



Beteiligungsbericht

für das Geschäftsjahr 2015

der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz

1 Vorwort

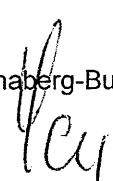
Der Beteiligungsbericht 2015 informiert Bürger, Politiker und Verwaltung über die Beteiligungen der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz. Die Verpflichtung zur Aufstellung sowie die Inhalte des Beteiligungsberichtes ergeben sich aus den Regelungen des § 99 SächsGemO. Umfang und Darstellungen entsprechen weitestgehend den Berichten der Vorjahre, um eine Vergleichbarkeit der wirtschaftlichen Daten zu ermöglichen.

Die Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz ist an vierzehn Unternehmen unmittelbar bzw. mittelbar beteiligt. Darüber hinaus ist sie Mitglied in fünf Zweckverbänden. Die ausgegliederten, organisatorisch und wirtschaftlich verselbständigten Unternehmen übernehmen einen wesentlichen Teil der Aufgaben der Daseinsvorsorge für die Einwohner. Durch sie werden vielfältige Versorgungsleistungen im sozialen und im wirtschaftlichen Bereich erbracht. Die wirtschaftliche Betätigung trägt somit einen wichtigen Teil zur Wirtschaftskraft der Stadt bei.

Bedingt durch die begrenzt zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen sind die Kommunen gefordert, alle Möglichkeiten auszuloten, Kosten zu senken und Einnahmen zu erhöhen. Kommunale Unternehmen haben durch ihre Selbständigkeit die Chance, flexibel auf veränderte Rahmenbedingungen und Marktentwicklungen zu reagieren. Vor dem Hintergrund sich rasch wandelnder gesamtwirtschaftlicher Strukturen und der Liberalisierung in wichtigen Wirtschaftsbereichen, nimmt eine effiziente Steuerung der Beteiligungen einen hohen Stellenwert ein.

Der Beteiligungsbericht gibt einen Überblick über die Organisation der städtischen Beteiligungen. Aufgezeigt werden die Auswirkungen auf den städtischen Haushalt und die verfolgten Ziele und Strategien. Schließlich gibt der Bericht Auskunft über die wesentlichen Größen und Kennzahlen sowie über die wirtschaftliche Lage und den Geschäftsverlauf der einzelnen Beteiligungen. Am Ende des Berichts werden die Zweckverbände und deren Beteiligungen dargestellt.

Annaberg-Buchholz im August 2017


Rolf Schmidt
Oberbürgermeister



2 Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	2
2	Inhaltsverzeichnis	3
3	Abkürzungsverzeichnis	4
4	Erläuterungen der wichtigsten Fachbegriffe	5
5	Beteiligungsübersichten	7
5.1	Überblick über die Beteiligungen und Mitgliedschaften	7
5.2	Überblick über die Beteiligungen und Mitgliedschaften nach Branchenzugehörigkeit	8
5.3	Organigramm der Eigengesellschaften und unmittelbaren Beteiligungen	9
5.4	Organigramm der mittelbaren Beteiligungen	10
5.5	Organigramm der Mitgliedschaft in Zweckverbänden	11
5.6	Organigramm der Zweckverbände und deren Beteiligung bzw. Mitgliedschaft	12
6	Übersichten zum Gesamtlagebericht	13
6.1	Vermögens- und Finanzbeziehungen	13
6.2	Kennzahlen der Unternehmen	15
7	Gesamtlagebericht	16
7.1	Grundlagen	16
7.2	Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf	17
8	Einzeldarstellung der Eigengesellschaften und der unmittelbaren Beteiligungen	20
8.1	Gemeinnützige Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz GmbH	20
8.2	Schul- und Pflegeeinrichtungen Annaberg-Buchholz gGmbH	24
8.3	Schul- und Pflegeeinrichtungen Annaberg-Buchholz GmbH & Co. Betriebs und Grundstücks KG	26
8.4	HHB Grundstücksverwaltungs GmbH	28
8.5	Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH	30
8.6	Städtische Wohnungsgesellschaft mbH Annaberg-Buchholz	34
9	Einzeldarstellungen der mittelbaren Beteiligungen	38
9.1	Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG	38
9.2	MUB Management und Beratungs GmbH	42
9.3	S + F Sport und Freizeit Annaberg GmbH	45
9.4	Bioenergie Neuamerika GmbH	48
10	Einzeldarstellungen der Zweckverbände	50
10.1	Abwasserzweckverband Oberes Zschopau- und Sehmatal	50
10.2	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge	53
10.3	Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen	55
10.4	Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen	58
10.5	Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen	60

Anlagen

- Beteiligungsbericht des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge
- Beteiligungsbericht des Zweckverbandes Gasversorgung in Südsachsen
- Beteiligungsbericht des Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

3 Abkürzungsverzeichnis

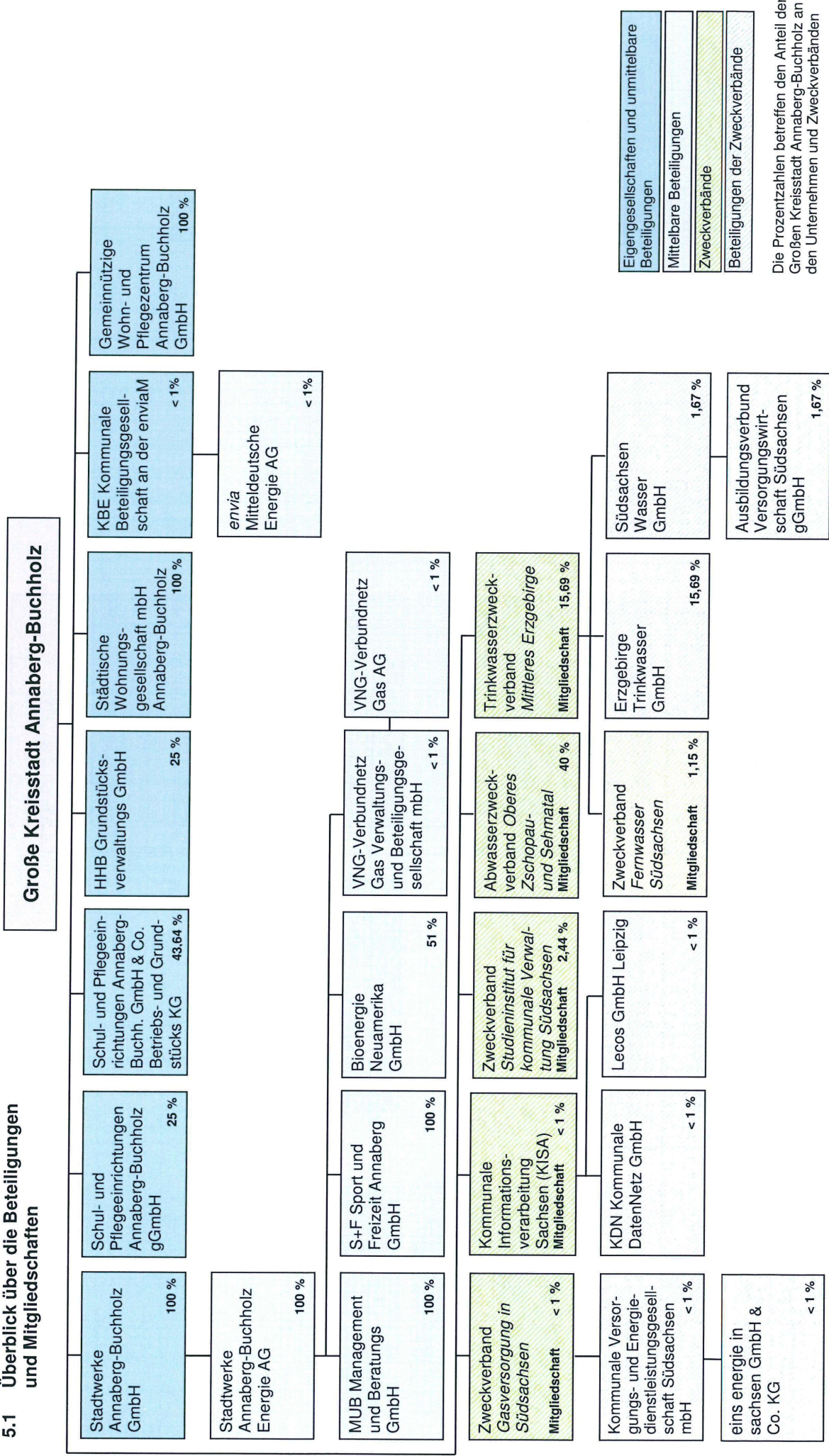
a	Jahr
Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AO	Abgabenordnung
ARegV	Anreizregulierungsverordnung
BHKW	Blockheizkraftwerk
BNetzA	Bundesnetzagentur
bzw.	beziehungsweise
bspw.	beispielsweise
DSL	digital subscriber line (digitaler Teilnehmeranschluss)
DV	Datenverarbeitung
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EEG	Erneuerbare Energien Gesetz
EEX	European Energy Exchange
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
ERP	Enterprise Resource Planning, Softwarelösung zur Ressourcenplanung eines Unternehmens bzw. einer Organisation
EUR, €	Euro
ff.	fortfolgend
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GG	Grundgesetz
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GWh	Gigawattstunde
HGB	Handelsgesetzbuch
i.d.R.	in der Regel
IT	Informationstechnologie
KG	Kommanditgesellschaft
km	Kilometer
km ²	Quadratkilometer
KoopV	Kooperationsvereinbarung
kV	Kilovolt
kWh	Kilowattstunde
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
KWKG	Gesetz für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der KWK
m ²	Quadratmeter
m ³	Kubikmeter
Mio.	Million
Mrd.	Milliarde
MWh	Megawattstunde
Nr.	Nummer
OT	Ortsteil
PC	Personal Computer
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
SächsEigBVO	Sächsische Eigenbetriebsverordnung
SächsGemO	Sächsische Gemeindeordnung
SächsVerf	Sächsische Verfassung
SiGrG	Sicherheitsneugründungsgesetz
TEUR, T€	Tausend Euro
TK	Telekommunikation
Tm ³	Kubikmeter
TrinkwV	Trinkwasserverordnung
v. H.	vom Hundert
WDS	Wärmedirektservice
www	World Wide Web
z. B.	zum Beispiel

4 Erläuterungen der wichtigsten Fachbegriffe

Abschreibung	Mit Abschreibungen werden im Rechnungswesen planmäßige oder außerplanmäßige Wertminderungen von Vermögensgegenständen erfasst. Die Wertminderung kann durch gewöhnlichem Verschleiß oder durch außergewöhnliche Ereignisse (z. B. Naturkatastrophen) eintreten.
Anlagevermögen	Das Anlagevermögen umfasst alle Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, dauerhaft und längerfristig dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wie z. B. Immobilien, technische Anlagen, Maschinen, Nutzungsrechte.
Beteiligung	Beteiligungen im Sinne des Beteiligungsberichts sind kommunale Unternehmen, an denen die Kommune unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.
Beteiligungsgesellschaft	Eine Beteiligungsgesellschaft ist ein Unternehmen, dessen Geschäftstätigkeit überwiegend oder ausschließlich darin besteht, Beteiligungen an anderen, Unternehmen zu erwerben, zu halten und zu veräußern.
Bilanz	Die Bilanz (Vermögensrechnung) als Teil des Jahresabschlusses ist eine Gegenüberstellung des Vermögens (Aktiva) und des Kapitals (Passiva) zu einem bestimmten Zeitpunkt (Bilanzstichtag).
Eigenbetrieb	Ein Eigenbetrieb ist ein kommunales Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Im Gegensatz zum Regiebetrieb stellt der Eigenbetrieb Sondervermögen dar, das gesondert vom Kommunalhaushalt zu verwalten ist. Dazu führt der Eigenbetrieb eine eigene Erfolgs- und Vermögensrechnung.
Eigengesellschaft	Bei einer Eigengesellschaft handelt es sich um ein kommunales Unternehmen in Privatrechtsform (Kapitalgesellschaft), an der die Kommune 100% der Anteile hält.
Forderung	Im Rechnungswesen sind Forderungen ein gesetzliche oder vertragliche Leistungsansprüche. Eine Forderung aus einem Vertrag ist zu bilanzieren, wenn geleistet und die Gegenleistung noch nicht erfüllt wurde.
Gewinn- und Verlustrechnung	Die Gewinn- und Verlustrechnung (Erfolgs- oder Ergebnisrechnung) ist Teil des Jahresabschlusses und stellt Erträge und Aufwendungen eines bestimmten Zeitraumes (Geschäftsjahr) dar und weist dadurch die Art, die Höhe und die Quellen des unternehmerischen Erfolges aus. Überwiegen die Erträge, ist das Ergebnis ein Gewinn, andernfalls ein Verlust.
Investition	Unter einer Investition versteht man in der Wirtschaft allgemein den Einsatz von Kapital für einen bestimmten Verwendungszweck. Dem Zweck nach wird zwischen Gründungs-, Ersatz-, Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen unterscheiden, wobei sich diese Zwecke auch überlagern können.
Kapitalgesellschaft	Die Kapitalgesellschaft ist eine auf Vertrag beruhende Körperschaft des privaten Rechts, deren Mitglieder einen gemeinsamen, meist wirtschaftlichen, Zweck verfolgen. Sie ist eine juristische Person. Kapitalgesellschaften sind durch gesetzlich festgelegte Kapitalaufbringungs- und -erhaltungsvorschriften gekennzeichnet. Die für Kommunen gebräuchlichste Form ist die GmbH.
Kommunales Unternehmen	Ein kommunales Unternehmen lässt sich als eine aus der unmittelbaren Kommunalverwaltung ausgegliederte und verselbstständigte Verwaltungseinheit von gewisser organisatorischer Festigkeit und Dauer zur Erfüllung einzelner öffentlicher Aufgaben und Zwecke definieren. Kommunale Unternehmen können als Eigenbetrieb oder in privater Rechtsform geführt werden.

Liquiditätsrechnung	Die Liquiditätsrechnung (Finanz-, Kapitalfluss- oder Cashflow-Rechnung) hat das Ziel, Transparenz über die Zahlungsmittelströme herzustellen. Bei der originären Ermittlung werden Konten mit zahlungswirksamen Vorgängen herangezogen. Bei der derivaten Ermittlung werden Einzahlungen und Auszahlungen aus Aufwendungen und Erträgen und aus Veränderungen von Aktiva und Passiva abgeleitet (Bewegungsrechnung).
Mittelbare Beteiligung	Eine mittelbare Beteiligung besteht, wenn die Kommune nicht selbst am fraglichen Unternehmen, sondern an einem anderen Unternehmen beteiligt ist, das seinerseits wiederum eine Beteiligung am fraglichen Unternehmen hält.
Rechnungsabgrenzungsposten	Rechnungsabgrenzungsposten dienen der periodengerechten Erfolgsermittlung. Sie übertragen im alten Jahr erfolgte Einnahmen und Ausgaben für noch zu erfolgende Leistungen ins neue Jahr.
Regiebetrieb	Der Regiebetrieb ist die älteste Form der wirtschaftlichen Betätigung von Kommunen und vollständig in der kommunalen Verwaltung eingegliedert. Regiebetriebe sind nicht Gegenstand des Beteiligungsberichts.
Rückstellung	Rückstellungen sind Verbindlichkeiten, die hinsichtlich ihres Bestehens oder der Höhe ungewiss sind, aber mit hinreichend großer Wahrscheinlichkeit erwartet werden.
Sonderposten	Zuweisungen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen sowie Baukostenzuschüsse, die aufgrund von Satzungen und allgemeinen Lieferbedingungen erhoben werden, werden in der Bilanz als Sonderposten auf der Passivseite zwischen Eigenkapital und Rückstellungen ausgewiesen. Deren ertragswirksame Auflösung erfolgt entsprechend der Abschreibung des bezuschussten Vermögensgegenstands.
Umlaufvermögen	Hierunter fallen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, sondern kurzfristig verbraucht bzw. umgesetzt werden, z. B. Vorräte, Forderungen, Bankguthaben, Schecks.
Umsatz	Umsatz ist der Gegenwert, der in Form von Geld oder Forderungen durch den Verkauf von Waren (Erzeugnissen) oder Dienstleistungen sowie aus Vermietung oder Verpachtung zufließt.
Unmittelbare Beteiligung	Eine unmittelbare Beteiligung besteht, wenn die Kommune selbst am kommunalen Unternehmen beteiligt ist.
Verbindlichkeit	Im Rechnungswesen stehen Verbindlichkeiten für noch offene Verpflichtungen des Unternehmens, die sowohl dem Grunde als auch der Höhe nach feststehen, also gewiss sind.
Zweckverband	Eine besondere Form der Auslagerung von Aktivitäten einer Kommune stellt der Zweckverband dar. Der Zweckverband ist als Körperschaft des öffentlichen Rechts kein kommunales Unternehmen, sondern eine Form der kommunalen Zusammenarbeit. Der Zweckverband kann aber – wie jede andere Kommune auch – Unternehmen errichten und führen. Da sowohl die Aufgabe als auch die Finanzierung eines Zweckverbands die Sphäre der Kommune berühren und eine enorme materielle und finanzielle Bedeutung für die Kommune haben, sind Zweckverbände im Beteiligungsbericht dargestellt.

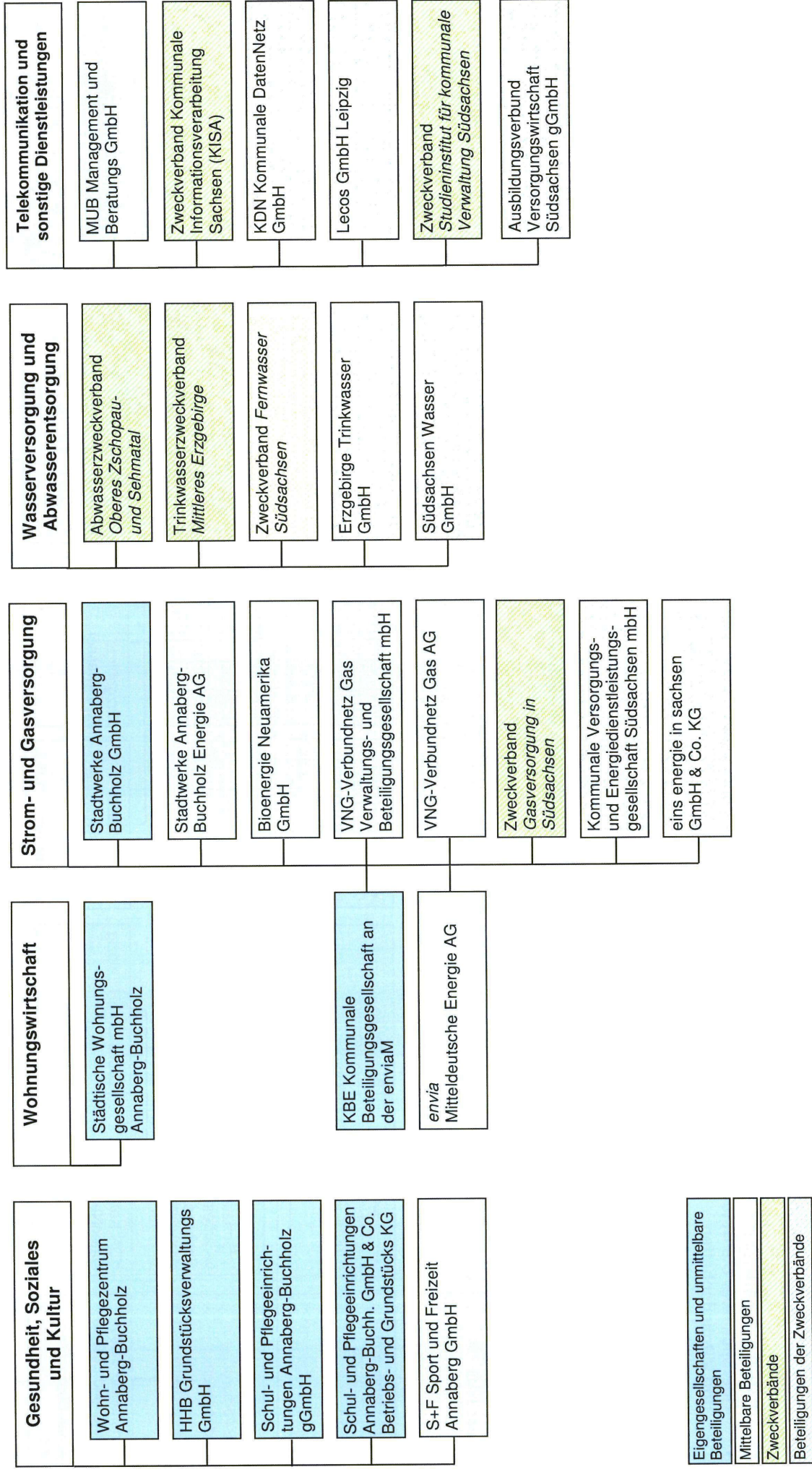
5 Beteiligungsübersichten
5.1 Überblick über die Beteiligungen und Mitgliedschaften



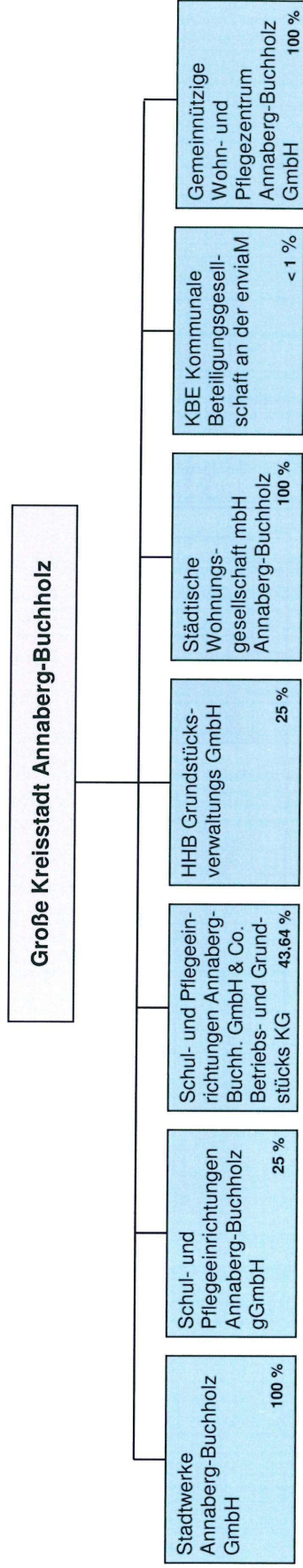
Eiengesellschaften und unmittelbare Beteiligungen
 Mittelbare Beteiligungen
 Zweckverbände
 Beteiligungen der Zweckverbände

Die Prozentzahlen betreffen den Anteil der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz an den Unternehmen und Zweckverbänden

5.2 Überblick über die Beteiligungen und Mitgliedschaften nach Branchenzugehörigkeit



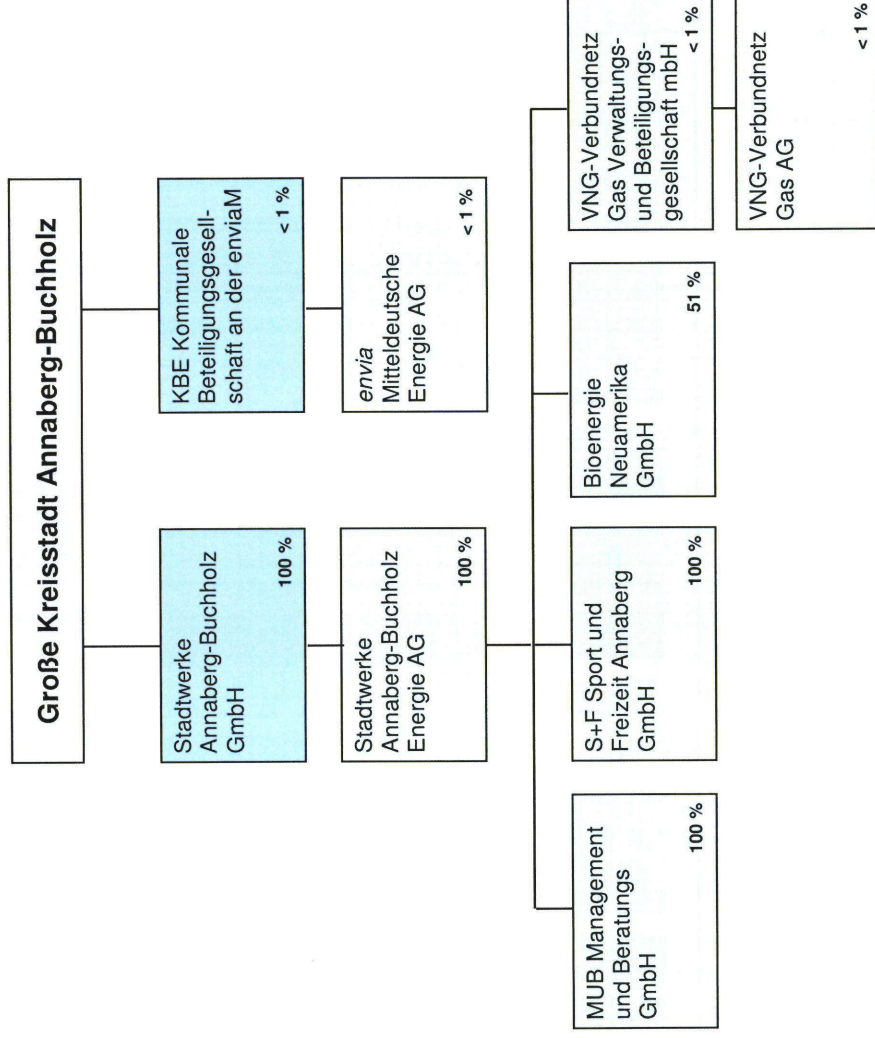
5.3 Organigramm der Eigengesellschaften und unmittelbaren Beteiligungen



Eigengesellschaften und unmittelbare Beteiligungen
Mittelbare Beteiligungen
Zweckverbände
Beteiligungen der Zweckverbände

Die Prozentzahlen betreffen den Anteil der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz an den Unternehmen und Zweckverbänden

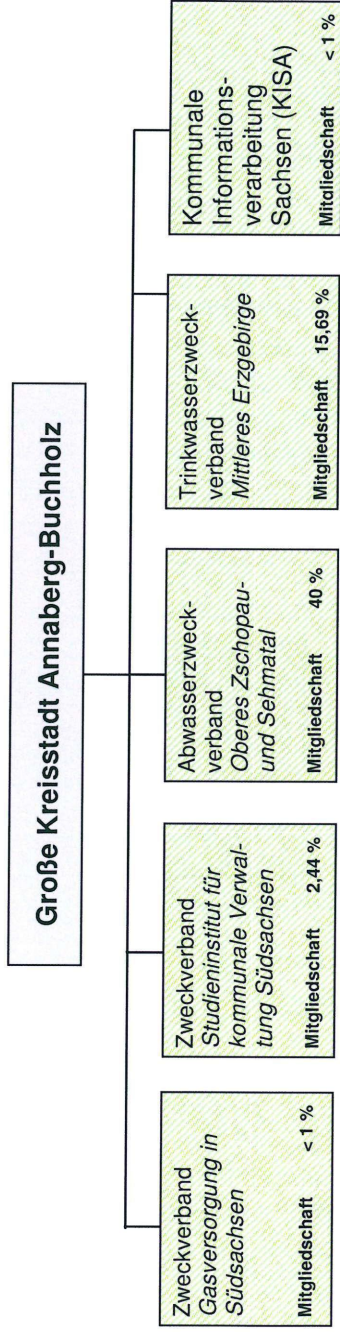
5.4 Organigramm der mittelbaren Beteiligungen



Eigengesellschaften und unmittelbare Beteiligungen
Mittelbare Beteiligungen
Zweckverbände
Beteiligungen der Zweckverbände

Die Prozentzahlen betreffen den Anteil der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz an den Unternehmen und Zweckverbänden

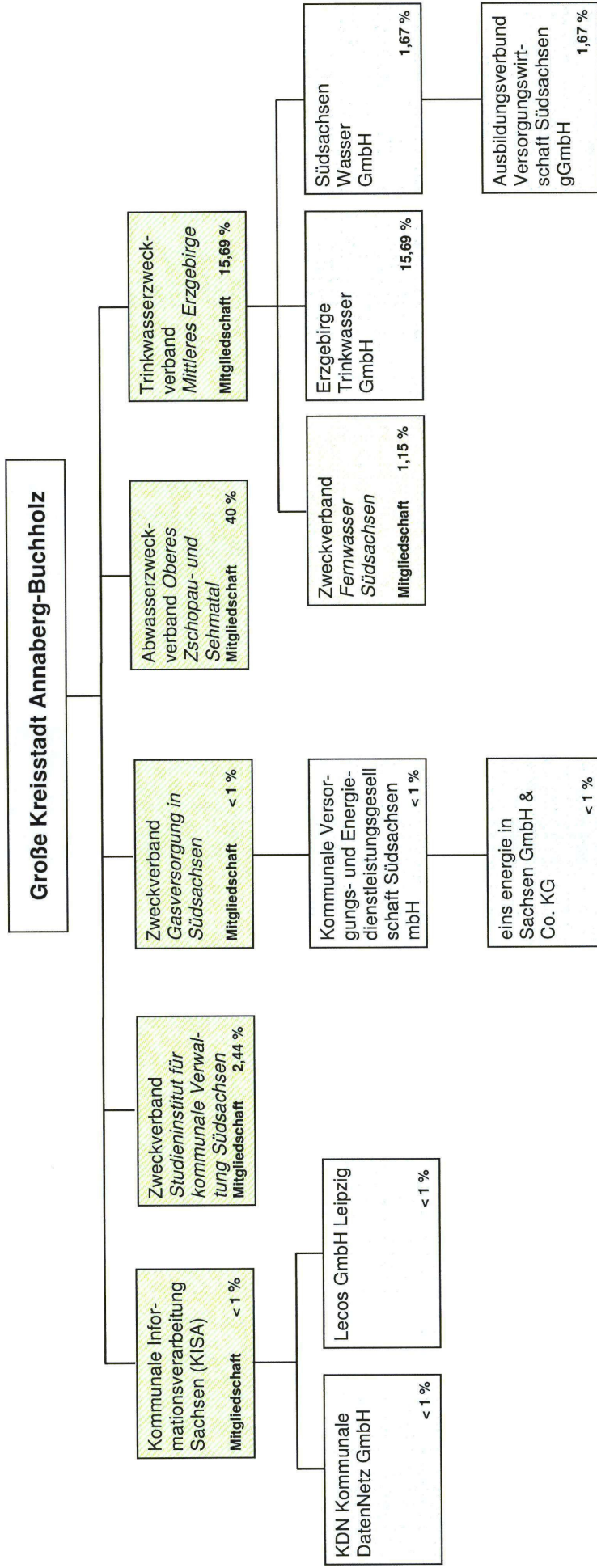
5.5 Organigramm der Mitgliedschaft in Zweckverbänden



Eigengesellschaften und unmittelbare Beteiligungen
Mittelbare Beteiligungen
Zweckverbände
Beteiligungen der Zweckverbände

Die Prozentzahlen betreffen den Anteil der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz an den Unternehmen und Zweckverbänden

5.6 Organigramm der Zweckverbände und deren Beteiligungen bzw. Mitgliedschaften



- Eigengesellschaften und unmittelbare Beteiligungen
- Mittelbare Beteiligungen
- Zweckverbände
- Beteiligungen der Zweckverbände

Die Prozentzahlen betreffen den Anteil der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz an den Unternehmen und Zweckverbänden

6 Übersichten zum Gesamtlagebericht

6.1 Vermögens- und Finanzbeziehungen

Name des Unternehmens	Stammeinlage/Haftungskapital		Zuführungen aus dem städtischen Haushalt in €		Abführungen an den städtischen Haushalt in €		Mithaftung in €
	Gesamt	Anteil in €	Anteil in %	2015	Vorjahr	2015	
Finanzbeziehungen der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz zu Eigengesellschaften und unmittelbaren Beteiligungen							
Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz gGmbH	100.000,00	100.000,00	100,00	0,00	0,00	0,00	1.711.820,00
Schul- und Pflegeeinrichtungen Annaberg-Buchholz gGmbH	112.484,21	28.121,05	25,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Schul- und Pflegeeinrichtungen Annaberg-Buchholz GmbH & Co. Betriebs- und Grundstücks KG	281.210,54	122.710,05	43,64	0,00	0,00	128.880,00	0,00
Stadwerke Annaberg-Buchholz GmbH	50.000,00	50.000,00	100,00	0,00	0,00	293.000,00	147.390,42
Städtische Wohnungsgesellschaft mbH Annaberg-Buchholz	25.564,59	25.564,59	100,00	0,00	0,00	0,00	0,00
HHB Grundstücksverwaltungs GmbH	26.587,18	6.646,80	25,00	0,00	0,00	12.626,25	10.521,88
KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der <i>enviaM</i>	54.134.451,00	44.351,00	0,0831144	0,00	0,00	24.530,66	25.231,63
Finanzbeziehungen der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz zu mittelbaren Beteiligungen							
Stadwerke Annaberg-Buchholz Energie AG	100.000,00			0,00	0,00	0,00	0,00
MUB Management und Beratungs GmbH	25.000,00			0,00	0,00	0,00	0,00
S+F Sport und Freizeit Annaberg GmbH	25.000,00			0,00	0,00	0,00	0,00

Name des Unternehmens	Stammeinlage/Haftungskapital		Zuführungen aus dem städtischen Haushalt in €		Abführungen an den städtischen Haushalt in €		Mithaftung in €	
	Gesamt	Anteil in €	Anteil in %	2015	Vorjahr	2015		Vorjahr
Finanzbeziehungen der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz zu Zweckverbänden								
Abwasserzweckverband <i>Oberes Zschopau- und Sehmatal</i>	Mitgliedschaft		40,00	0,00	0,00	0,00	0,00	14.966.000,00
Trinkwasserzweckverband <i>Mittleres Erzgebirge</i>	Mitgliedschaft		15,69	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zweckverband <i>Gasversorgung in Südsachsen</i>	Mitgliedschaft		0,10357	0,00	0,00	59.329,64	57.036,90	0,00
Zweckverband <i>Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen</i>	Mitgliedschaft		2,4427	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)	Mitgliedschaft		0,368	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamt				0,00	0,00	516.146,55	369.060,83	16.677.820,00

6.2 Kennzahlen der Unternehmen

Übersicht über die Bilanzkennzahlen der Unternehmen 2015 (Angaben in €)	Anlagevermögen	Umlaufvermögen	Eigenkapital	Fremdkapital	Bilanzsumme
Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz gGmbH	19.305.116	3.001.727	14.029.742	8.277.101	22.306.843
Schul- und Pflegeeinrichtungen Annaberg-Buchholz gGmbH	62.026	70.434	116.450	16.010	132.460
Schul- und Pflegeeinrichtungen Annaberg-Buchholz GmbH & Co. Betriebs- und Grundstücks KG	1.988.888	338.518	281.211	2.046.196	2.327.407
HHB Grundstücksverwaltungs GmbH	1.887	162.053	154.063	9.877	163.940
Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH	27.305.294	4.715.100	26.297.242	5.723.151	32.020.394
Städtische Wohnungsgesellschaft mbH Annaberg-Buchholz	53.510.006	3.977.373	18.477.066	39.010.312	57.487.379
Gesamt	102.173.217	12.265.206	59.355.774	55.082.648	114.438.423

Übersicht über die Gewinn- und Verlustrechnungen der Unternehmen 2015 (Angaben in €)	Erträge	Aufwendungen	Ergebnis
Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz gGmbH	11.726.489	11.719.780	6.710
Schul- und Pflegeeinrichtungen Annaberg-Buchholz gGmbH	276.466	279.723	-3.257
Schul- und Pflegeeinrichtungen Annaberg-Buchholz GmbH & Co. Betriebs- und Grundstücks KG	3.130.283	2.767.489	362.794
HHB Grundstücksverwaltungs GmbH	206.717	153.830	52.886
Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH	7.982.942	6.761.290	1.221.652
Städtische Wohnungsgesellschaft mbH Annaberg-Buchholz	7.124.202	7.068.766	55.437
Gesamt	30.447.100	28.750.878	1.696.222

7 Gesamtlagebericht

7.1 Grundlagen

Die Betätigungen der Kommunen außerhalb der eigentlichen Kernverwaltung durch Beteiligungen an Unternehmen in der Rechtsform des privaten und öffentlichen Rechts sowie Kooperationen mit Dritten sind stetig gewachsen und aus der kommunalen Welt nicht mehr wegzudenken. Die Führung, Kontrolle und Steuerung der Beteiligungen ist sowohl für die Verwaltung als auch für die die Mandatsträger eine große Herausforderung.

Die Versorgung der Einwohner mit Strom, Wärme, Gas und anderen Gütern des täglichen Bedarfs zählt zum Kernbereich des kommunalen Selbstverwaltungsrechts gemäß Art. 28 Abs. 2 GG, Art. 82 SächsVerf und ist der Grundpfeiler der kommunalen Daseinsvorsorge. Gemäß § 96 Abs. 1 SächsGemO darf die Kommune zur Erfüllung ihrer Aufgaben ein Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts errichten, übernehmen, unterhalten, wesentlich verändern oder sich daran unmittelbar oder mittelbar beteiligen, wenn

1. durch die Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages oder der Satzung die Erfüllung der Aufgaben der Kommune sichergestellt ist,
2. die Kommune einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Überwachungsorgan des Unternehmens erhält und
3. die Haftung der Kommune auf einen ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt wird.

Gemäß § 99 Abs. 2 SächsGemO ist jährlich ein Bericht über die Eigenbetriebe und die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts vorzulegen, an denen die Kommune unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist (Beteiligungsbericht). Dem Bericht sind als Anlage auch die entsprechenden Angaben für Zweckverbände, deren Mitglied die Kommune ist, sowie deren Beteiligungsberichte beizufügen.

Der Beteiligungsbericht der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz hat daher die Aufgabe, einen generellen Überblick über die Unternehmen mit kommunaler Beteiligung zu geben. Durch die jährliche Fortschreibung des Beteiligungsberichtes wird Einblick in die Entwicklung der kommunalen Unternehmen gegeben. Der Beteiligungsbericht basiert auf der Gestaltungsrichtlinie der kommunalen Spitzenverbände in Sachsen und greift insbesondere auf die geprüften Jahresabschlussberichte der einbezogenen Unternehmen und Organisationen sowie auf die Beteiligungsberichte der Zweckverbandsmitgliedschaften zurück.

Der Beteiligungsbericht informiert über die Leistungskraft, die wirtschaftliche Situation und über die Unternehmensziele der kommunalen Beteiligungen. Die Transparenz der Darstellungen wird durch die Beteiligungsübersichten (siehe Gliederungspunkt 5) und durch die Übersichten zum Gesamtlagebericht (siehe Gliederungspunkt 6) erhöht. Erläuterungen zu wichtigen Fachbegriffen (siehe Gliederungspunkt 4) und das Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen (siehe Gliederungspunkt 3) runden die Aussagekraft des Beteiligungsberichtes ab.

Im folgenden Gliederungspunkt 7.2 ist der den Geschäftsverlauf und die Lage aller Beteiligungen so darstellt. Damit wird ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Gesamtbild vermittelt. Der Lagebericht soll insbesondere auf Unternehmensvorgänge von besonderer Bedeutung, die während des letzten Geschäftsjahres eingetreten sind, und auf die voraussichtliche Entwicklung der Beteiligungen im kommenden Geschäftsjahr eingehen.

In den Einzeldarstellungen der einbezogenen Unternehmen (Gliederungspunkte 8 und 9) erfolgen insbesondere Angaben zu Kontaktdaten, Unternehmensgegenstand und Unternehmenszweck, Gründung und Rechtsform, Stammkapital und Anteilseigner, Organe und deren Mitglieder, Vertretung und Geschäftsführung, Beschäftigte, Abschlussprüfer, Beteiligungen sowie Erläuterungen der wichtigsten Sachverhalten zur wirtschaftlichen Lage einschließlich Bilanz- und Leistungskennzahlen.

Nicht in den Einzeldarstellungen des Beteiligungsberichtes aufgenommen wurden die Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia (KBE) und die enviaM Mitteldeutsche Energie AG sowie die VNG-Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH und die VNG-Verbundnetz Gas AG. Hier liegt der Anteil der Stadt am Stammkapital jeweils unter einem Prozent.

Die im Bericht enthaltenen Angaben zu Wirtschaftsplänen können aufgrund unterjähriger Anpassungen in den Unternehmen abweichen. Die Darstellung im Bericht bezieht sich auf den jeweils aktuell vorliegenden Stand.

Die Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz ist Mitglied in fünf Zweckverbänden. Gesetzliche Grundlage für die Arbeit in Zweckverbänden stellt das SächsKomZG dar. Oberstes Entscheidungsorgan der Zweckverbände ist die Verbandsversammlung. In der Verbandsversammlung wird die Stadt nach § 16 SächsKomZG durch den Oberbürgermeister vertreten, der einen Bediensteten mit der Wahrnehmung der Aufgaben betrauen kann.

In Abhängigkeit von der Satzung des jeweiligen Zweckverbandes können der Verbandsversammlung neben den Bürgermeistern/Landräten der Mitgliedsgebietskörperschaft weitere von den Stadt- bzw. Gemeinderäten/Kreistagen zu wählende Vertreter angehören. Durch das zweite gesetzlich vorgegebene Organ eines Zweckverbandes, den Verbandsvorsitzenden, werden die Beschlüsse der Verbandsversammlung umgesetzt. Daneben kann gemäß § 51 SächsKomZG die Satzung eines Zweckverbandes weitere Organe (z. B. Verwaltungsrat) vorsehen.

Aufgrund der Verantwortungsteilung bei den Zweckverbänden wird in den nachfolgenden Ausführungen (Gliederungspunkt 10) zu den einzelnen Zweckverbänden vorrangig auf die Aufgaben, die Organe und die wirtschaftlichen Grundlagen des jeweiligen Zweckverbandes eingegangen.

Gemäß den Vorgaben des Gemeindefinanzrechts sind nach § 99 Abs.2 SächsGemO für die Zweckverbände, die ihrerseits über Beteiligungsunternehmen verfügen, deren Beteiligungsberichte dem Beteiligungsbericht der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz beizulegen. Dies betrifft den Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen, den Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen sowie den Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge, die jeweils Eigen- bzw. Beteiligungsgesellschaften halten.

7.2 Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Beteiligungsstruktur

Die Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz ist an vierzehn Unternehmen beteiligt. Darüber hinaus ist sie Mitglied in fünf Zweckverbänden. Die ausgegliederten, organisatorisch und wirtschaftlich verselbständigten Unternehmen übernehmen einen wesentlichen Teil der Aufgaben der Daseinsvorsorge für die Einwohner. Durch sie werden vielfältige Versorgungsleistungen im sozialen und im wirtschaftlichen Bereich erbracht. Die wirtschaftliche Betätigung trägt somit einen wichtigen Teil zur Wirtschaftskraft der Stadt bei.

Die Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz ist alleinige Gesellschafterin von drei Eigengesellschaften: der Gemeinnützigen Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz GmbH, der Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH und der Städtischen Wohnungsgesellschaft mbH. An vier weiteren Unternehmen ist die Stadt unmittelbar beteiligt: Schul- und Pflegeeinrichtung Annaberg-Buchholz gGmbH, Schul- und Pflegeeinrichtung Annaberg-Buchholz GmbH & Co. Betriebs und Grundstücks KG, HHB Grundstücksverwaltungs GmbH sowie KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der enviaM mbH.

An sieben Unternehmen ist die Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz mittelbar beteiligt. Des Weiteren ist die Stadt Mitglied in fünf Zweckverbänden, die der kommunalen Aufgabenerfüllung im Rahmen des SächsKomZG dienen. Drei dieser Zweckverbände sind unmittelbar an Unternehmen in Privatrechtsform beteiligt. Die Zweckverbände und deren Beteiligungen sind insbesondere auf den Gebieten der Energie- und Trinkwasserversorgung, der Abwasserentsorgung sowie der Telekommunikations- und sonstigen Dienstleistungen tätig.

Im Jahr 2015 gab es keine wesentlichen Veränderungen innerhalb der städtischen Beteiligungsstruktur. Lediglich folgende Änderung ergab sich bei einer mittelbaren Beteiligung der Stadt. Die Stadtwerke Annaberg-Buchholz Netz AG wurde rückwirkend zum 1. Januar 2015 auf die Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG verschmolzen.

Geschäftsverlauf

Die Ergebnisse zum 31. Dezember 2015 der einzelnen Unternehmen stellten sich im Vergleich zum Vorjahr unterschiedlich dar. Während einige Unternehmen eine planmäßige Entwicklung aufzeigten, sind insbesondere bei den Unternehmen der Stadtwerke Annaberg-Buchholz Abweichungen festzustellen. Dies ist im Wesentlichen auf Umstrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen. In der Gesamtschau stellt sich der Geschäftsverlauf überwiegend positiv dar.

Es gelang den Beteiligungsgesellschaften auch im Berichtsjahr 2015, ihre Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zu reduzieren. Das niedrige Zinsniveau wirkte sich hierbei positiv aus.

Mit durchschnittlich 461 Beschäftigten bezogen auf die 100%-igen Eigengesellschaften (einschließlich deren verbundene Unternehmen) zählen diese zu den bedeutenden Arbeitgebern der Stadt Annaberg-Buchholz und in der Region. Die unmittelbaren Beteiligungen erwirtschafteten 2015 eine betriebliche Gesamtleistung von rund € 30 Mio.

Das Gesamtanlagevermögen der unmittelbaren Eigengesellschaften und Beteiligungen summiert sich zum Jahresende 2015 auf ca. € 102 Mio. Das Eigenkapitalvolumen beträgt ca. € 59 Mio. In der Bilanz der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz werden die städtischen Unternehmen und Beteiligungen als Finanzanlagevermögen erfasst. Das Beteiligungsvermögen der Stadt stellt einen wesentlichen Anteil des städtischen Gesamtvermögens dar.

Haushaltsseitig bilden sich die Beteiligungen über verschiedene finanzielle Verflechtungen zum städtischen Kernhaushalt ab. Die wichtigsten Finanzbeziehungen zwischen der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz und den städtischen Unternehmen sind ertragsseitig Gewinnausschüttungen, die sich aus der Gesellschafterstellung der Stadt ergeben und Erträge aus Leistungsbeziehungen zwischen den Unternehmen und der Stadt (Erträge aus Konzessionsabgaben). Im Jahr 2015 partizipierte der städtische Haushalt davon in Höhe von insgesamt rund T€ 516.

Die Übersicht der Finanzbeziehungen (siehe Gliederungspunkt 6.1) dokumentiert bezogen auf den 31. Dezember 2015 zusammenfassend und übersichtlich die Lage der städtischen Unternehmen und zugleich auch deren Bedeutung in der Gesamtbetrachtung der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz.

Zwischen der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz und der Gemeinnützigen Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz GmbH bestand ein Gesellschafterdarlehen, welches zum 31.12.2015 einen Stand von € 2,9 Mio ausweist. Zudem besteht ein Darlehensvertrag mit der Städtischen Wohnungsgesellschaft mbH, Stand zum 31.12.2015: T€ 460.

Gemäß dem öffentlich-rechtlichen Vertrag zwischen dem Freistaat Sachsen, der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz und der Gemeinnützigen Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz GmbH vom 30. Mai 2016 haftet die Stadt neben der Gesellschaft zur gesamtschuldnerischen Erfüllung aller Verpflichtungen aus den Zuwendungsbescheiden des Regierungspräsidiums Chemnitz vom 30. August 1994 und vom 14. November 2002. Das bedeutet, dass der Freistaat Sachsen die Stadt mittels Leistungsbescheid in Anspruch nehmen kann. Derzeit wird mit keiner Inanspruchnahme gerechnet.

Mit Nutzungsvertrag vom 26. Januar 2010 wurde der Gemeinnützigen Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz GmbH ein umfassendes Nutzungsrecht an den weiterhin im rechtlichen Eigentum der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz verbleibenden Grundstücken und Gebäuden, die für den Betrieb erforderlich sind, eingeräumt. Die Überlassung erfolgte mit Wirkung ab 1. Juli 2009 unentgeltlich für 40 Jahre mit Option für jeweils weitere fünf Jahre.

Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung

Die städtischen Eigengesellschaften und Beteiligungen sind neben der allgemeinen konjunkturellen Lage auch weiterhin besonders von den branchenspezifischen und regionalen Marktentwicklungen, den finanzpolitischen Entscheidungen der öffentlichen Hand sowie den rechtlichen Entwicklungen betroffen.

Die beihilferechtskonforme Gestaltung der Finanzbeziehungen zwischen der Stadt und ihren Unternehmen und Beteiligungen wird in Zukunft einen Schwerpunkt im Verwaltungshandeln einnehmen.

Für die Wirtschaftsführung einzelner Unternehmen bestehen für die Folgejahre Risiken, die finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt haben könnten. Dies betrifft beispielsweise Haftung in Höhe von € 1,7 Mio. für die Gemeinnützige Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz GmbH sowie die Haftung für den Abwasserzweckverband Oberes Zschopau- und Sehmatal in Höhe von € 15 Mio zum 31.12.2015.

8 Einzeldarstellung der Eigengesellschaften und der unmittelbaren Beteiligungen

8.1 Gemeinnützige Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz GmbH

Kontaktangaben

Anschrift: Wohngebiet Adam Ries 23, 09456 Annaberg-Buchholz
Telefon: 03733 135-0
Fax: 03733 135-951
E-Mail: info@wpa-anna.de
Internet: www.wpa-anna.de

Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und Altenhilfe. Er wird insbesondere durch eine bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung der Stadt mit leistungsfähigen, wirtschaftlich gesicherten Wohn- und Pflegeheimen sowie die Gewährleistung einer medizinisch zweckmäßigen und ausreichenden Versorgung der Bürger mit stationären, teilstationären und ambulanten Pflegeleistungen verwirklicht.

Die Gesellschaft verfolgt insbesondere folgende Zwecke:

- die Versorgung von Bürgern im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen in stationärer Pflege und Betreuung, in teilstationärer Betreuung durch Tages-, Kurzzeit- und Nachtpflege, in ambulanter und häuslicher Pflege und Betreuung mit Haushaltshilfe, in der Behandlungspflege, in der Rehabilitation, im sozialpflegerischen Dienst,
- die Bereitstellung und Vermittlung von Leistungen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen durch Beratung von pflegenden Angehörigen,
- die Versorgung Pflegebedürftiger mit „Essen auf Rädern“ und
- die Bereitstellung von Leistungen für Betreutes Wohnen.

Die Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz beteiligt sich aufgrund des Bundessozialhilfegesetzes an der Sozialarbeit und hat in diesem Zusammenhang den Eigenbetrieb „Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz“ im Jahr 2009 aus der Stadtverwaltung herausgelöst und zu einer gemeinnützigen GmbH umgewandelt.

Die Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen erfordern professionelles Handeln unter sich rasch ändernden Markt und Rahmenbedingungen. Mit Einführung der Pflegeversicherung kann nur ein kompetentes Heim-Management ein angemessenes Preis-Leistungs-Verhältnis erzielen. Dazu benötigt dieses Management Kompetenzen, wie die Geschäftsführung eines Wirtschaftsbetriebes, die durch eine entsprechende Rechtsform ermöglicht und geregelt werden.

Gründung und Rechtsform

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung entstand durch Ausgliederung zur Neugründung rückwirkend zum 1. Juli 2009. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 14. Januar 2010. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51 bis 68 AO.

Stammkapital

100.000,00 €

Gesellschafter

Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz	100 %	100.000,00 €
------------------------------------	-------	--------------

Organe

Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat

Geschäftsführung

Vertretung

Alleinige Geschäftsführerin war bis zum 31. Mai 2015 Frau Karin Berghäuser. Mit Wirkung ab 1. Juni 2015 wurde Herr Björn Buchold zum alleinigen Geschäftsführer bestellt.

Aufsichtsrat

Frau Pia Gebhardt (Vorsitzende)

Frau Grit Weiß (Stellvertreterin)

Herr Georg Mauersberger

Herr Andreas Müller

Frau Barbara Klepsch (bis 24. Juni 2015)

Herr Rolf Schmidt (ab 25. Juni 2015)

Frau Lena Zönnchen

Frau Angelika Müller

Herr Yves Leichsner

Herr Thomas Klauß

Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtszeitraum 314 Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter und 21 Auszubildende.

Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer war die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hamburg, Zweigniederlassung Dresden, bestellt.

Wesentliche Größen und Kennzahlen		2015	Vorjahr	Veränderung
Jahresergebnis	T€	7	296	-289
Umsatz	T€	9.917	9.307	610
Umsatzrentabilität	%	0,1	3,2	-3,1
Eigenkapitalrentabilität	%	0,1	2,6	-2,5
Liquiditätsbestand am Jahresende	T€	2.375	2.320	55

Erläuterung der wichtigsten Sachverhalte aus dem Lagebericht

Ertragslage

Die Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen, aus betreuungsbedingten Kosten der Alten- und Behindertenhilfe, aus Unterkunft und Verpflegung, aus Zusatzleistungen und aus gesonderten Berechnungen betragen T€ 8.671 (Vorjahr: T€ 8.190). Die kontinuierliche Steigerung der Anzahl der durch den ambulanten Pflegedienst versorgten Patienten, die gute Auslastung der stationären Pflegeplätze sowie die erhöhte Nachfrage nach Leistungen der Tagespflegeeinrichtungen aufgrund der Erweiterung der Öffnungszeiten auf das Wochenende sowie der erfolgreiche Abschluss von neuen Entgeltvereinbarungen im teilstationären und im ambulanten Bereich ab Mitte 2014 führten zu einem Anstieg der Umsatzerlöse.

Den bedeutendsten Kostenfaktor bilden unverändert die Personalaufwendungen, welche im Vergleich zum Vorjahr um T€ 817 (11,7 %) zunahm. Im Jahr 2015 erfolgte, bedingt durch die Leistungssteigerungen ein Aufbau des Mitarbeiterbestandes. Die Zahl der durchschnittlich Vollzeitbeschäftigten (239,8) nahm im Vergleich zum Vorjahr um 13 % zu. Zudem ergaben sich mit Abschluss von Betriebsvereinbarungen ab 1. Oktober 2014 Vergütungssteigerungen von ca. 6 % für Nichtbestandsmitarbeiter, welche sich erstmals ganzjährig im Jahr 2015 auswirkten.

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss von T€ 7. Das Betriebsergebnis beträgt T€ 382 und verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 284.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt T€ 22.307 (Vorjahr: T€ 22.617). Das Anlagevermögen (T€ 19.305) ist zu 86,9 % (Vorjahr: T€ 86,1 %) durch Eigenkapital (T€ 11.280) und Sonderposten (T€ 5.499) gedeckt. Rückstellungen (T€ 333) bestehen hauptsächlich für Verpflichtungen gegenüber dem Personal. Die Mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten betreffen ein bestehendes Gesellschafterdarlehen (T€ 2.863) sowie aufgenommene Darlehen bei Kreditinstituten (T€ 1.844).

Liquiditätslage

Die Gesellschaft erzielt einen Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit von T€ 684. Mit den getätigten Investitionen ergibt sich ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von T€ 512. Unter der weiteren Betrachtung der planmäßigen Tilgung von Darlehen sind die liquiden Reserven um T€ 55 angestiegen.

Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung

Die Finanzierbarkeit aller Aufwendungen setzt eine kontinuierliche hohe Auslastung der betrieblichen Einrichtungen voraus. Risiken ergeben sich insbesondere durch die schwierige Prognostizierbarkeit der Entwicklung der Belegungstage im vollstationären Bereich im Zusammenhang mit der geplanten Entstehung von neuen stationären Pflegeeinrichtungen bzw. Kapazitätserweiterungen im Umfeld.

Risiken sind hinsichtlich der Sicherstellung der qualitativ hochwertigen Kundenversorgung im Zusammenhang mit der Entwicklung der zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen zu sehen. Um der drohenden Entwicklung zukünftig fehlender Fachkräfte entgegenzuwirken, erfolgen verschiedene Aktivitäten zur Auszubildendenakquise. Bestehende Kooperationen mit Schulen, Bildungsträgern und der Bundesagentur für Arbeit werden gepflegt.

Für das Geschäftsjahr 2016 geht die Geschäftsführung von der Erwirtschaftung eines mindestens ausgeglichenen Ergebnisses aus. Erhöhte abrechenbare Pflegesätze ab 1. Januar 2016 im vollstationären Bereich und ab 1. September 2016 im Bereich der tagespflege werden sich positiv auf die Umsatzerlöse auswirken. Dem gegenüber stehen leicht steigende Personalaufwendungen aus wirkenden Vergütungssteigerungen ab 1. Januar 2016.

Ergebnis-/Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)	2014	2015
Gesamtleistung	10.943.775	11.694.720
Materialaufwand	1.826.023	2.010.688
Personalaufwand	6.994.663	7.812.358
Abschreibungen	926.021	945.848
sonstige betriebliche Aufwendungen	783.362	792.773
Zwischenergebnis	413.706	133.053
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.058	3.267
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	79.990	128.950
Finanzergebnis	-74.931	-125.683
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	338.774	7.370
Außerordentliche Erträge	27.700	28.502
Außerordentliche Aufwendungen	69.903	29.162
Außerordentliches Ergebnis	-42.202	-661
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	296.572	6.710

Vermögensrechnung/Bilanz (Angaben in €)	2014	2015
Aktivseite		
Anlagevermögen	19.737.471	19.305.116
Immaterielle Vermögensgegenstände	24.815	35.350
Sachanlagen	19.712.656	19.269.766
Umlaufvermögen	2.871.640	2.986.111
Vorräte	18.389	13.855
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	532.752	597.032
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.320.499	2.375.224
Rechnungsabgrenzungsposten		
Aktive latente Steuern	8.071	15.616
Summe Aktiva	22.617.181	22.306.843
Passivseite		
Eigenkapital	11.273.572	11.280.282
Sonderposten	5.723.819	5.498.919
Rückstellungen	295.331	332.974
Verbindlichkeiten	5.321.826	5.194.668
Rechnungsabgrenzungsposten	2.633	
Summe Passiva	22.617.182	22.306.843

8.2 Schul- und Pflegeeinrichtung Annaberg-Buchholz gGmbH

Kontaktangaben

Anschrift: Waldschlößchenstraße 39, 09456 Annaberg-Buchholz

Telefon: 03733 22841

Fax: 03733 25010

E-Mail: seniorenpflegeeinrichtungen@freenet.de

Internet: www.seniorenpflege-annaberg.de

Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens sind der Betrieb von Schulen zur Ausbildung für Pflegeberufe und der Erwerb und Betrieb von Einrichtungen der Altenpflege sowie der Erwerb von Immobilien zum Zweck der Vermietung nach § 53 AO. Die Gesellschaft darf alle mit dem Gesellschaftszweck im Zusammenhang stehenden Geschäfte betreiben. Die Gesellschaft darf andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen, vertreten und sich an solchen Unternehmen beteiligen, auch unter Übernahme der persönlichen Haftung. Sie darf auch Zweigniederlassungen errichten.

Ebenfalls aus Gründen der sozialen Fürsorge beteiligt sich die Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz an den Unternehmen der Schul- und Pflegeeinrichtungen Annaberg-Buchholz. Im Jahr 1990 erfolgte die Gründung der Schul- und Pflegeeinrichtung Annaberg-Buchholz gemeinnützige GmbH und der "Schul- und Pflegeeinrichtung Annaberg-Buchholz GmbH & Co. Betriebs und Grundstücks KG" durch private Gesellschafter und der Stadt Annaberg-Buchholz zum Zweck des Umbau und der Modernisierung des "Otto Buchwitz Heimes".

Gründung und Rechtsform

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 5. November 1990 errichtet. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 28. Juli 1992. Die Gesellschaft verfolgt gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. AO.

Stammkapital

112.484,21 €

Gesellschafter

Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz	25 %	28.121,05 €
Herr Dr. Werner Hautmann	50 %	56.242,11 €
Frau Sylvia Barabas-Schmidbauer	25 %	28.121,05 €

Vertretung

Die Geschäfte werden geführt von Herrn Dr. Werner Hautmann (Geschäftsführer). Er ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer war die Dr. Zönnchen und Kollegen Steuerberatungsgesellschaft mbH bestellt.

Wesentliche Größen und Kennzahlen		2015	Vorjahr	Veränderung
Jahresergebnis	T€	-3	-16	13
Umsatz	T€	171	172	-1
Umsatzrentabilität	%	-1,7	-9,3	7,6
Eigenkapitalrentabilität	%	-2,8	-13,8	11
Liquiditätsbestand am Jahresende	T€	39	35	4

Beteiligungen

Raiffeisenbank Floss; 6 Geschäftsanteile (960,00 €) *

* Auf die Darstellung dieser geringfügigen Beteiligung wird verzichtet.

Ergebnis-/Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)	2014	2015
Umsatzerlöse	171.896	171.194
sonstige betriebliche Erträge	99.760	104.914
Gesamtleistung	271.656	276.108
Materialaufwand	98.213	77.253
Personalaufwand	114.426	135.414
Abschreibungen	6.651	6.964
sonstige betriebliche Aufwendungen	69.503	60.092
Zwischenergebnis	-17.136	-3.615
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	653	59
Finanzergebnis	653	59
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-16.483	-3.556
Außerordentliche Erträge		299
Außerordentliches Ergebnis	0	299
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-16.483	-3.257

Vermögensrechnung/Bilanz (Angaben in €)	2014	2015
Aktivseite		
Anlagevermögen:	68.141	62.026
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1
Sachanlagen	67.180	61.065
Finanzanlagen	960	960
Umlaufvermögen:	68.422	70.209
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	32.927	31.032
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	35.495	39.177
Rechnungsabgrenzungsposten	340	225
Summe Aktiva	136.903	132.460
Passivseite		
Eigenkapital	119.707	116.450
Rückstellungen	2.800	2.800
Verbindlichkeiten	13.044	11.703
Rechnungsabgrenzungsposten	1.351	1.507
Summe Passiva	136.903	132.460

8.3 Schul- und Pflegeeinrichtung Annaberg-Buchholz GmbH & Co. Betriebs und Grundstücks KG

Kontaktangaben

Anschrift: Waldschlößchenstraße 39, 09456 Annaberg-Buchholz
Telefon: 03733 25050
Fax: 03733 4269876
E-Mail: schul-und-pflege-grundstuecks-kg@freenet.de
Internet: www.seniorenpflege-annaberg.de

Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben eines Pflegeheims, der Erwerb und die Verwaltung von Grundstücken und Gebäuden sowie die Erstellung von Gebäuden, die dem Zweck zum Betrieb von Schul- und Pflegeeinrichtungen durch Vermietung zugeführt werden sollen. Die Gesellschaft darf andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen und sich an solchen Unternehmen beteiligen. Sie darf auch Zweigniederlassungen errichten.

Gründung und Rechtsform

Die Kommanditgesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 14. Mai 1991 errichtet. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 28. August 1992.

Persönlich haftende Gesellschafterin

Vollhaftende Gesellschafterin ist die HHB Grundstücksverwaltungs GmbH. Sie ist als Komplementärin durch Erbringung ihrer Dienstleistungen an der Gesellschaft beteiligt.

Kommanditisten

Das Haftungskapital von € 281.210,54 setzt sich wie folgt zusammen:

Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz	43,6363 %	122.710,05 €
Herr Dr. Werner Hautmann	43,6364 %	122.710,06 €
Frau Sylvia Barabas-Schmidbauer	12,7273 %	35.790,43 €

Die Einlagen sind in voller Höhe eingezahlt.

Vertretung

Die vollhaftende Gesellschafterin ist zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ermächtigt. Diese wird durch ihre Geschäftsführerin Frau Evelin Prügner vertreten. Die vollhaftende Gesellschafterin und ihre Organe sind von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer war die Dr. Zönnchen und Kollegen Steuerberatungsgesellschaft mbH bestellt.

Wesentliche Größen und Kennzahlen		2015	Vorjahr	Veränderung
Jahresergebnis	T€	363	290	73
Umsatz	T€	2.597	2.457	140
Umsatzrentabilität	%	14,0	11,8	2,2
Liquiditätsbestand am Jahresende	T€	302	330	-28

Ergebnis-/Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)	2014	2015
Umsatzerlöse	2.456.824	2.596.518
sonstige betriebliche Erträge	531.523	533.480
Gesamtleistung	2.988.346	3.129.998
Materialaufwand	589.948	588.960
Personalaufwand	1.671.177	1.733.146
Abschreibungen	140.484	142.238
sonstige betriebliche Aufwendungen	210.057	242.221
Zwischenergebnis	376.680	423.432
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.955	286
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	88.663	60.922
Finanzergebnis	-86.708	-60.637
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	289.972	362.795
Außerordentliche Aufwendungen		1
Außerordentliches Ergebnis	0	-1
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	289.972	362.794

Vermögensrechnung/Bilanz (Angaben in €)	2014	2015
Aktivseite		
Anlagevermögen	2.085.530	1.988.888
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.558	2.316
Sachanlagen	2.083.972	1.986.572
Umlaufvermögen	369.033	335.586
Vorräte	13.283	16.147
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	25.586	17.043
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	330.164	302.396
Rechnungsabgrenzungsposten	3.043	2.933
Summe Aktiva	2.457.606	2.327.407
Passivseite		
Eigenkapital	281.211	281.211
Rückstellungen	20.905	18.411
Verbindlichkeiten	2.151.876	2.022.743
Rechnungsabgrenzungsposten	3.614	5.042
Summe Passiva	2.457.606	2.327.407

8.4 HHB Grundstücksverwaltungs GmbH

Kontaktangaben

Anschrift: Waldschlöbchenstraße 39, 09456 Annaberg-Buchholz

Telefon: 03733 25050

Fax: 03733 4269876

Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens sind der Erwerb, die Verwaltung und Vermietung von Grundstücken und Gebäuden sowie die Erbringung von erlaubnisfreien Dienstleistungen aller Art.

Gründung und Rechtsform

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 28. Dezember 1994 errichtet. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 29. Mai 1995.

Stammkapital

26.587,18 €

Gesellschafter

Herr Dr. Werner Hautmann	50 %	13.293,60 €
Frau Sylvia Barabas-Schmidbauer	25 %	6.646,79 €
Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz	25 %	6.646,79 €

Vertretung

Die Geschäfte werden geführt von Frau Evelin Prügner (Geschäftsführerin). Sie ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Beteiligungen

Die Gesellschaft ist Komplementärin der Schul- und Pflegeeinrichtungen Annaberg-Buchholz GmbH & Co. Betriebs und Grundstücks KG.

Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer war die Dr. Zönnchen und Kollegen Steuerberatungsgesellschaft mbH bestellt.

Wesentliche Größen und Kennzahlen		2015	Vorjahr	Veränderung
Jahresergebnis	T€	53	63	-10
Umsatz	T€	203	289	-86
Umsatzrentabilität	%	26,1	21,8	4,3
Eigenkapitalrentabilität	%	34,4	39,1	-4,7
Liquiditätsbestand am Jahresende	T€	133	125	8

Ergebnis-/Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)	2014	2015
Umsatzerlöse	288.623	203.249
sonstige betriebliche Erträge	1.077	2.374
Gesamtleistung	289.700	205.623
Materialaufwand	3.572	2.412
Personalaufwand	171.491	100.687
Abschreibungen	892	715
sonstige betriebliche Aufwendungen	27.729	27.936
Zwischenergebnis	86.016	73.873
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.661	1.094
Finanzergebnis	2.661	1.094
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	88.677	74.966
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26.122	22.080
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	62.554	52.886

Vermögensrechnung/Bilanz (Angaben in €)	2014	2015
Aktivseite		
Anlagevermögen	2.452	1.887
Sachanlagen	2.452	1.887
Umlaufvermögen	171.898	162.053
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	47.155	28.818
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	124.744	133.235
Summe Aktiva	174.350	163.940
Passivseite		
Eigenkapital	161.176	154.063
Rückstellungen	3.030	2.790
Verbindlichkeiten	10.144	7.087
Summe Passiva	174.350	163.940

8.5 Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH

Kontaktangaben

Anschrift: Robert-Schumann-Straße 1, 09456 Annaberg-Buchholz
 Telefon: 03733 5613-0
 Fax: 03733 5613-15
 E-Mail: infoline@swa-b.de
 Internet: www.swa-b.de

Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens sind die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen, die der Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Telekommunikation dienen sowie damit verbundener Dienstleistungen, die Erzeugung und der Handel mit Energien und anderen Medien insbesondere die Errichtung von Anlagen und die Erzeugung von regenerativen Energien, die Betreibung von Bädern und anderer Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie die Bewirtschaftung und Verwaltung von eigenen und fremden Grundstücken und Gebäuden, die Erbringung von kaufmännischen Betriebsführungsaufgaben, die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Straßenbeleuchtungsanlagen. Die Gesellschaft kann den Gegenstand des Unternehmens um weitere kommunalwirtschaftliche Aufgaben erweitern.

Hauptanliegen der Beteiligung an der Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH ist es, wie in vielen anderen Städten auch, die Stadtentwicklung einheitlich in versorgungswirtschaftlicher Sicht zu unterstützen. Dementsprechend erbringt das Unternehmen durch seine Beteiligungen die Versorgung der Stadt mit Elektrizität, Gas und Wärme bei hoher Versorgungssicherheit und zu angemessenen Preisen.

Die Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH ist als städtische Eigengesellschaft im Konzernverbund neben der Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG mit weiteren Gesellschaften verbunden, die in den Bereichen Vertrieb von Telekommunikationsdienstleistungen, Erzeugung erneuerbarer Energien, Bewirtschaftung von städtischen Parkplätzen, Bädern und Freizeiteinrichtungen und energienahen Dienstleistungen tätig sind. Die genannten geschäftlichen Aktivitäten werden sowohl durch die Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH selbst als auch durch die anderen Unternehmen wahrgenommen. Die Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH verstehen sich daher als integrierter Infrastruktur-Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz sowie den umliegenden Regionen und Kommunen zur Gewährleistung günstiger Standortbedingungen für die regionale Wirtschaft und Gesellschaft.

Gründung und Rechtsform

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung entstand durch Ausgliederung und Übertragung des kommunalen Eigenbetriebes „Stadtwerke Annaberg-Buchholz“ zum 5. Juni 2000. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte 22. August 2000.

Stammkapital

50.000,00 €

Gesellschafter

Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz	100 %	50.000,00 €
------------------------------------	-------	-------------

Organe

Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat

Geschäftsführung

Vertretung

Die Geschäftsführung wurde im Geschäftsjahr 2015 von Herrn Dipl.-Ing. Jörg Tottewitz wahrgenommen.

Aufsichtsrat

Herr Hartmut Götzel (Vorsitzender)	Herr Frank Dahms (Stellvertreter)
Herr Jürgen Förster	Frau Barbara Klepsch (bis 24. Juni 2015)
Herr Rolf Schmidt (ab 25. Juni 2015)	Herr Thomas Richter
Herr Karl-Heinz Vogel	Herr Steffen Simon
Herr Ulf Sacher	Frau Lena Zönnchen

Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer war die Göken, Pollak und Partner Treuhandgesellschaft mbH Wirtschaftsprüfung und Beratung Chemnitz bestellt.

Beteiligungen

Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG	100 %
---	-------

Wesentliche Größen und Kennzahlen		2015	Vorjahr	Veränderung
Jahresergebnis	T€	1.221	-273	1.494
<i>Ergebnisanteile Energiehandel</i>	T€	9	-5	14
<i>Bäderbetrieb</i>	T€	-555	-565	10
<i>Parkraumbewirtschaftung</i>	T€	24	34	-10
<i>Dienstleistungen</i>	T€	1834	214	1720
<i>Regenerative Energien</i>	T€	-91	49	-150
Umsatz	T€	5.281	5.467	-186
Eigenkapitalrentabilität	%	4,7	-1,1	5,8
Liquiditätsbestand am Jahresende	T€	2.369	4.033	-1.664

Erläuterung der wichtigsten Sachverhalte aus dem LageberichtErtragslage

Die Erträge aus Energiehandel, Bäderbetrieb, Parkhäuser und Parkplätze, Dienstleistungen und regenerativen Energien betragen T€ 5.281 (Vorjahr: T€ 5.467). Die Umsätze im Energie- und Bäderbereich sind witterungsbedingt im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Durch Umstrukturierung sind Erlöse aus der Fuhrparkverwaltung von im Vorjahr T€ 388 entfallen, was insgesamt zur Verminderung der Umsatzerlöse führt. Die sonstigen betrieblichen Erträge (T€ 155, Vorjahr: T€ 280) sinken im Wesentlichen aufgrund geringerer Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der Materialaufwand von T€ 3.243 (Vorjahr: T€ 3.064) ist durch gestiegene bezogene Leistungen im Rahmen der Betriebsführung durch die Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG gestiegen. Die

Zunahme der Personalaufwendungen (T€ 702, Vorjahr T€ 674) ergibt sich im Wesentlichen aus der Anzahl der beschäftigten Mitarbeiter von 21 (Vorjahr: 20). Die Abschreibungen (T€ 695, Vorjahr: T€ 797) sinken aufgrund von Verkäufen von Anlagevermögen an andere Gesellschaften im Konzern im Rahmen der Umstrukturierungsmaßnahmen.

Mit der Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Das Jahresergebnis der Gesellschaft wird maßgeblich durch das Beteiligungsergebnis in Höhe von T€ 2.430 (Vorjahr: T€ -577) geprägt. Der im Jahresüberschuss von insgesamt T€ 1.221 enthaltene Jahresfehlbetrag des Bäderbetriebes beträgt T€ 555.

Vermögenslage

Die Bilanzssumme beträgt T€ 32.020 (Vorjahr: T€ 34.967). Ein gesunkener Liquiditäts- und Anlagebestand führt zu einer niedrigeren Bilanzsumme als im Vorjahr.

Das langfristige Vermögen (T€ 27.365) wird zum Abschlussstichtag vollständig durch Eigenkapital (T€ 25.742) und langfristig zur Verfügung stehendes Fremdkapital gedeckt. Die Gesellschaft hat im Jahr 2015 Investitionen in Höhe von T€ 683 getätigt, deren Finanzierung ausschließlich aus Eigenmitteln erfolgte. Die Finanzanlagen (T€ 17.359) beinhalten die Werte aus der Ausgliederung der Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG entsprechend dem Spaltungsplan vom 29. August/19. Oktober 2000 sowie Ausleihungen an die Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (T€ 1.002) erhöhen sich durch die noch ausstehende Zahlung des verbleibenden Betrages aus der Ergebnisabführung der Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG in Höhe von T€ 376.

Das positive Jahresergebnis führt zu einem Anstieg der Eigenkapitalquote (80,4 %, Vorjahr: 71,1 %) und damit zu einer verbesserten Bilanzstruktur. Der passive Bilanzposten der Investitionszuschüsse (T€ 555) enthält von der Stadt vereinnahmte Investitionszuschüsse für die Schwimmhalle „Atlantis“. Diese werden entsprechend der Nutzungsdauer ertragswirksam aufgelöst. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr neben den Steuerrückstellungen (T€ 112) Rückstellungen für wasserrechtliche Angelegenheiten von T€ 75 gebildet. Diese betreffen ungewisse Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Stilllegungsbescheiden für die Wasserkraftanlage „Schönfeld“ und „Klemm-Mühle“. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (T€ 601, Vorjahr: T€ 4.144) sinken insbesondere durch den Wegfall der im Vorjahr enthaltenen Verbindlichkeit im Zusammenhang mit der Verlustübernahme gegenüber der Stadtwerke Annaberg-Buchholz AG.

Liquiditätslage

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergibt sich Mittelzufluss von T€ 139. Mit den getätigten Investitionen ergibt sich ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von T€ 1.083. Unter Berücksichtigung der Finanzierungstätigkeit sind die liquiden Reserven um T€ 1.664 zurückgegangen.

Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung

Im Jahr 2016 wird der Fokus im weiteren Umbau der gesamten Unternehmensgruppe liegen. Perspektivisch wird die Gesellschaft neben den Dienstleistungen Bäderbetrieb und Parkraumbewirtschaftung auch verstärkt Holdingaufgaben übernehmen. Operative Tätigkeiten werden künftig den Konzernunternehmen zugerechnet. Insgesamt werden deutlich sinkende Umsatzerlöse prognostiziert. Es wird aber mit einem positiven Ergebnis gerechnet. Notwendige Investitionen werden auch im Jahr 2016 aus Eigenmitteln finanziert.

Risiken sieht die Geschäftsführung im Steuerbereich hinsichtlich der Anerkennung des steuerlichen Querverbundes. Für die Energieerzeugung aus Wasserkraft stellt der Bestand bzw. der behördliche Umgang mit den wasserrechtlichen Genehmigungen ein Risiko dar. In der Bädersparte werden sich die Folgen des demografischen Wandels auswirken und eine Einstellung auf die Bedürfnisse älterer Menschen wird erforderlich. Die bei dem Tochterunternehmen Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG bestehenden versorgungstypischen und aus der Regulierung der Energiewirtschaft resultierenden Risiken können Auswirkungen auf die Ergebnisabführung haben.

Ergebnis-/Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)	2014	2015
Umsatzerlöse	5.467.130	5.280.700
andere aktivierte Eigenleistungen	28.536	32.371
sonstige betriebliche Erträge	280.322	155.013
Gesamtleistung	5.775.988	5.468.083
Materialaufwand	3.064.221	3.243.097
Personalaufwand	673.673	701.859
Abschreibungen	797.064	694.902
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.308.894	1.182.706
Zwischenergebnis	-67.864	-354.480
Erträge aus Beteiligungen		2.430.098
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	275.423	84.761
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	696.325	103.651
Finanzergebnis	-420.902	2.411.207
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-488.766	2.056.727
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-288.501	710.591
Ergebnis nach Steuern	-200.265	1.346.136
sonstige Steuern	72.937	124.484
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-273.201	1.221.652

Vermögensrechnung/Bilanz (Angaben in €)	2014	2015
Aktivseite		
Anlagevermögen	27.784.160	27.305.294
Immaterielle Vermögensgegenstände	949.824	997.868
Sachanlagen	9.375.090	8.948.180
Finanzanlagen	17.459.246	17.359.246
Umlaufvermögen	7.140.044	4.714.770
Vorräte	27.756	28.143
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.079.539	2.317.731
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	4.032.749	2.368.896
Rechnungsabgrenzungsposten	42.385	330
Summe Aktiva	34.966.589	32.020.393
Passivseite		
Eigenkapital	24.868.659	25.742.226
Empfangene Investitionszuschüsse	613.727	555.016
Rückstellungen	129.788	285.361
Verbindlichkeiten	9.352.961	5.435.218
Rechnungsabgrenzungsposten	1.453	2.573
Summe Passiva	34.966.589	32.020.393

8.6 Städtische Wohnungsgesellschaft mbH Annaberg-Buchholz

Kontaktangaben

Anschrift: Rathausplatz 1, 09456 Annaberg-Buchholz
Telefon: 03733 6770-0
Fax: 03733 6770-15
E-Mail: kontakt@swa-annaberg.de
Internet: www.swa-annaberg.de

Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist

- die Verwaltung, Bewirtschaftung, Erhaltung und der Erwerb von
 - gesellschaftseigenen Wohnungsbeständen einschließlich Eigentumswohnungen,
 - gesellschaftseigenen Gewerberäumen und sonstigen gesellschaftseigenen bebauten und unbebauten Grundstücken sowie
- die Verwaltung, Bewirtschaftung und Erhaltung
 - von nicht gesellschaftseigenen bebauten und unbebauten Grundstücken,
 - von nicht gesellschaftseigenen Eigentumswohnungen,
 - von nicht gesellschaftseigenen Wohn- und Geschäftsbauten sowie Gebäuden kommunaler und gesellschaftlicher Organisation.

Dem Unternehmen ist die Vergabe von Aufträgen zum Neubau von gesellschaftseigenen Wohn- und Geschäftsgebäuden gestattet.

Dem Unternehmen ist die Durchführung der Makler, Bauträger- und Baubetreuungsleistungen gemäß § 34 c der Gewerbeordnung gestattet.

Ein Schwerpunkt der Umsetzung kommunaler Aufgaben bleibt nach wie vor die Schaffung und Bereitstellung von angemessenem und preiswertem Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung im Einklang mit der städtebaulichen Entwicklung. Darüber hinaus gehört die Verwaltung und Pflege des Wohnungsbestandes, die Durchführung von Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen einschließlich der Verbesserung des Wohnumfeldes, zu diesen Aufgaben.

Die Lage des Wohnungsmarktes wird im Wesentlichen von den demografischen Strukturen bestimmt. Sie ist unverändert angespannt und wird sich in den kommenden Jahren noch verschärfen. Eine gewisse Entspannung hat die Vermietung an Asylbewerber gebracht. Aufgrund der aktuellen Lage konnte der anhaltende Trend unterbrochen werden. Nun ist es Aufgabe, neue Bürger zu integrieren und sie in der Region zu halten. Die große Aufgabe bleibt weiterhin, dass Wohnraum zur Verfügung gestellt wird, der den gehobenen Ansprüchen der Mieter entspricht.

Gründung und Rechtsform

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist im Handelsregister beim Amtsgericht Chemnitz unter der Nummer HRB 4155 eingetragen.

Stammkapital

25.564,59 €

Gesellschafterin

Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz	100 %	25.564,59 €
------------------------------------	-------	-------------

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung obliegt Herrn Sven Schreiter (Geschäftsführer).

Aufsichtsrat

Herr Roland Richter (Vorsitzender)

Herr Michael Heinz (Stellvertreter)

Herr Rolf Schmidt

Herr Frank Dahms

Herr Hartmut Götzl

Herr Andreas Engert

Herr Mike Ullmann

Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer war die BPG Beratungs- und Prüfungsgesellschaft mbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, 10623 Berlin, bestellt.

Wesentliche Größen und Kennzahlen		2015	Vorjahr	Veränderung
Jahresergebnis	T€	55	3	52
Betriebsergebnis	T€	185	134	51
Betriebsleistung	T€	7.121	7.142	-21
Eigenkapitalquote	%	32,0	31,7	0,3
Liquiditätsbestand am Jahresende	T€	843	879	-36

Erläuterung der wichtigsten Sachverhalte aus dem LageberichtErtragslage

Die Betriebsleistung beträgt im Geschäftsjahr T€ 7.121. Die Erlöse aus Grundstücksverkäufen sind geringer als im Vorjahr, jedoch konnte ein positives Ergebnis durch geringeren Buchwertabgang ausgewiesen werden. Die Erlöse aus der Hausbewirtschaftung für Dritte sind aufgrund weiterer Aufträge angestiegen. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind geringer als im Vorjahr, in dem einmalige Zuschüsse und Entschuldungserlöse zu Buche standen.

Bei den Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen ist ein deutlicher Rückgang um T€ 332 auf T€ 3.055 zu verzeichnen, was insbesondere durch geringere Buchwertabgänge (T€ -344) und geringere Aufwendungen für Instandhaltungen und Reparaturen (T€ -98) bedingt ist. Die Entwicklung der Betriebskosten korrespondiert mit gesunkenen abzurechnenden Umlagen sowie der

Bestandsentwicklungen der Umlagen. Durch die beschriebene Entwicklung konnte der Rohertrag um T€ 311 auf T€ 4.066 gesteigert werden, was einer Quote von 57 % entspricht. Im Berichtsjahr wurden die Abschreibungen um die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von T€ 274 erhöht. Nach Berücksichtigung weiterer Aufwendungen, die auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr liegen, resultiert ein um T€ 51 gestiegenes Betriebsergebnis von T€ 185. Das Zinsergebnis ist mit T€ -1.943 besser als im Vorjahr (T€ -2.008) und beansprucht die Betriebsleistung mit 27,3 %. Der Jahresüberschuss beträgt T€ 55 und damit T€ 52 mehr als 2014.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme in Höhe von T€ 57.487 (Vorjahr: T€ 58.655) hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.168 reduziert. Dieser Rückgang entfällt im Wesentlichen auf das Sachanlagevermögen im mittel- und langfristig gebundenen Vermögen und ist auf Abschreibungen und Abgänge zurückzuführen. Das Anlagevermögen ist zum Stichtag durch Eigenkapital und mittel- bzw. langfristiges Fremdkapital zu 99,5 % (Vorjahr: T€ 99,2 %) gedeckt. Die Forderungen aus Verkäufen beinhalteten im Vorjahr die Forderung an die Gesellschafterin aus der Veräußerung des Objektes Zürcherplatz 4 in Höhe von T€ 219. Diese Forderung wurde wie vorgesehen im Geschäftsjahr mit der Kapitalrücklage verrechnet. Das Eigenkapital einschließlich dem Sonderposten für Investitionszuschüsse (T€ 18.537, Vorjahr: T€ 18.705) ist durch die Verrechnung innerhalb der Kapitalrücklage vermindert worden. Der Anteil des mittel- und langfristigen Fremdkapitals ist konstant geblieben (60,3 %, 2014: 60,4 %). Der absolute Rückgang (T€ -711) ist im Wesentlichen auf erfolgte Tilgungsleistungen zurückzuführen. Das kurzfristige Fremdkapital hat sich um T€ 289 verringert, was aus dem Rückgang der erhaltenen Anzahlungen für Betriebskosten (T€ -86) und der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (T€ -268) resultiert. Gegenläufig haben sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entwickelt (T€ 63).

Liquiditätslage

Der Bestand an liquiden Mitteln ist zum Stichtag leicht rückläufig und beträgt T€ 843. Von den ausgewiesenen liquiden Mitteln entfällt ein Betrag von T€ 561 auf erhaltene, treuhänderisch verwaltete Mietkautionen und T€ 151 auf ein Pensionskonto zur Auszahlung laufender Pensionen.

Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung

Die Schwerpunktsetzung für die künftige Entwicklung entspricht dem 2013 beschlossenen Unternehmenskonzept. Insbesondere geht es dabei um die Konzentration auf den darin definierten Kernbestand. Für die Folgejahre sind weitere Verkäufe geplant. Die Instandhaltungskosten sollen schrittweise angehoben und damit der Instandhaltungsrückstau reduziert werden. Die Verhandlungen mit kreditgebenden Banken müssen fortgeführt werden, um die insgesamt angestrebte Entlastung im Kapitaldienst zu erreichen und so finanzielle Spielräume zu schaffen.

Zentrales Risiko stellt die hohe Leerstandsquote unter den gegebenen demografischen Bedingungen dar. Die Geschäftsführung zeigt im Lagebericht eine Reihe von Maßnahmen auf, die der Anpassung an die sich verändernden Verhältnisse dienen und die langfristig u. a. Kostensenkungspotentiale erschließen sollen. Ganz vorn steht der Umbau von Wohnungen auf altersgerechte 1- bis 2-Personenhaushalte. Auch infolge der Asylbewerbersituation wird erwartet, dass sich die Vermietungssituation günstiger gestalten wird.

Ergebnis-/Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)	2014	2015
Umsatzerlöse	6.925.440	6.819.353
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-85.644	106.194
sonstige betriebliche Erträge	301.911	195.393
Gesamtleistung	7.141.707	7.120.939
Materialaufwand	3.386.842	3.055.260
Personalaufwand	323.120	340.673
Abschreibungen	1.034.385	1.317.070
sonstige betriebliche Aufwendungen	255.433	279.803
Zwischenergebnis	2.141.927	2.128.133
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.523	3.263
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.014.151	1.946.563
Finanzergebnis	-2.007.628	-1.943.300
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	134.300	184.833
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	
Ergebnis nach Steuern	134.300	184.833
sonstige Steuern	131.249	129.396
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	3.051	55.437

Vermögensrechnung/Bilanz (Angaben in €)	2014	2015
Aktivseite		
Anlagevermögen	54.532.417	53.510.006
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.767	3
Sachanlagen	54.529.650	53.510.003
Umlaufvermögen	4.117.933	3.971.861
Vorräte	2.124.447	2.228.512
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.114.917	900.265
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	878.568	843.085
Rechnungsabgrenzungsposten	4.474	5.512
Summe Aktiva	58.654.823	57.487.379
Passivseite		
Eigenkapital	18.580.710	18.417.187
Sonderposten	124.051	119.759
Rückstellungen	421.754	414.820
Verbindlichkeiten	39.528.308	38.535.612
Summe Passiva	58.654.823	57.487.379

9 Einzeldarstellungen der mittelbaren Beteiligungen

9.1 Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG

Kontaktangaben

Anschrift: Robert-Schumann-Straße 1, 09456 Annaberg-Buchholz
 Telefon: 03733 5613-0
 Fax: 03733 5613-15
 E-Mail: infoline@swa-b.de
 Internet: www.swa-b.de

Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen, die der Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Telekommunikation dienen sowie damit verbundener Dienstleistungen, die Erzeugung und der Handel mit Energien und anderen Medien sowie die Bewirtschaftung und Verwaltung von eigenen Grundstücken. Die Gesellschaft kann den Gegenstand des Unternehmens um weitere kommunalwirtschaftliche Aufgaben erweitern.

Die Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG ist als Tochterunternehmen der Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH innerhalb dieser Unternehmensgruppe als Energieversorgungsunternehmen aufgestellt. Das Unternehmen agiert als integrierter Infrastruktur-Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz sowie der umliegenden Regionen und Kommunen. Im Mittelpunkt der geschäftlichen Aktivitäten steht eine nachhaltige Wachstumsstrategie zum einen für eine zukunftsfähige, umweltfreundliche und sichere Energieversorgung und zum anderen für die Entwicklung und Schaffung von Arbeitsplätzen innerhalb eines strukturschwachen regionalen Umfeldes.

Gründung und Rechtsform

Die Aktiengesellschaft entstand durch Abspaltung entsprechend dem Spaltungsplan vom 29. August/19. Oktober 2000. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Chemnitz unter HRB 18749 eingetragen.

Stammkapital

Das Stammkapital von 100.000,00 € ist eingeteilt in 10.000 Aktien zu je 10,00 €.

Gesellschafter

Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH	100 %	100.000,00 €
-----------------------------------	-------	--------------

Organe

Hauptversammlung
 Aufsichtsrat
 Vorstand

Vertretung

Die Geschäftsführung wurde im Geschäftsjahr 2015 von Herrn Dipl.-Ing. Jörg Tottewitz (Vorstand) wahrgenommen. Herr Tottewitz ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Aufsichtsrat

Herr Holger Seifert (Vorsitzender)	Frau Barbara Klepsch
Herr Rolf Schmidt (erster Stellvertreter)	Herr Frank Dahms
Herr Jürgen Förster (zweiter Stellvertreter)	Herr Hartmut Götzel

Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 63 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 4 Auszubildende.

Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer war die Göken, Pollak und Partner Treuhandgesellschaft mbH Wirtschaftsprüfung und Beratung Chemnitz bestellt.

Beteiligungen

MUB Management und Beratungs GmbH	100,00 %	25.000,00 €
S + F Sport und Freizeit Annaberg GmbH	100,00 %	25.000,00 €
Die Stadtwerke Annaberg-Buchholz Netz GmbH wurde per Verschmelzungsvertrag vom 10. August 2015 rückwirkend zum 01.01.2015 auf die Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG als aufnehmendes Unternehmen verschmolzen.		
Bioenergie Neuamerika GmbH	51,00 %	12.750,00 €
VNG-Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	0,4796 %	470,00 €
Miteigentumsanteil an der Genossenschaft „Festhalle Annaberg-Buchholz eG“ *		2.000,00 €

* Auf die Darstellung dieser geringfügigen Beteiligung wird verzichtet.

Wesentliche Größen und Kennzahlen		2015	Vorjahr	Veränderung
Jahresergebnis	T€	2.430	-577	3.007
<i>Ergebnisanteile Stromverteilung/Netzservice</i>	<i>T€</i>	<i>-165</i>	<i>-371</i>	<i>206</i>
<i>Stromvertrieb</i>	<i>T€</i>	<i>592</i>	<i>-606</i>	<i>1.198</i>
<i>Gasverteilung/Netzservice</i>	<i>T€</i>	<i>-61</i>	<i>-14</i>	<i>-47</i>
<i>Gasvertrieb</i>	<i>T€</i>	<i>931</i>	<i>-94</i>	<i>1.025</i>
<i>Sonstige Aktivitäten</i>	<i>T€</i>	<i>1.133</i>	<i>508</i>	<i>625</i>
Betriebsergebnis	T€	2.783	-262	3.045
Umsatz	T€	46.362	40.770	5.592
Umsatzrentabilität	%	5,2	-1,4	6,6
Eigenkapitalrentabilität	%	14,6	-3,4	18
Liquiditätsbestand am Jahresende	T€	4.626	3.169	1.457

Erläuterung der wichtigsten Sachverhalte aus dem LageberichtErtragslage

Die Ertragslage hat sich im Vergleich zum Vorjahr sehr positiv entwickelt. In den Verteilnetzen sind die Umsatzerlöse auf T€ 12.383 (Strom) und T€ 3.690 (Gas) gestiegen, wobei durch die Verschmelzung zwischen der Gesellschaft und der Stadtwerke Annaberg-Buchholz Netz GmbH die Vorjahreswerte nicht vergleichbar sind. Im Bereich der Wärmeversorgung ist aufgrund der kühleren Witterung ein

Absatzanstieg von 7,7 % zu verzeichnen. Die Energieerzeugung bewegt sich auf Vorjahresniveau. Im Stromvertrieb konnte eine Absatzsteigerung von ca. 10 % durch das Neukundengeschäft erreicht werden. Im Gasvertrieb konnte vor allem witterungsbedingt ca. 15 % mehr Gas abgesetzt werden.

Den Erträgen gegenüber stehen gestiegene Aufwendungen. Bei den Materialaufwendungen (T€ 33.562, Vorjahr: T€ 32.179) ist dies im Wesentlichen auf die neue Kostenstruktur nach der Verschmelzung zurückzuführen. Die Personalaufwendungen (T€ 2.626, Vorjahr: T€ 2.277) sind für durchschnittlich 63 (Vorjahr: 62) Mitarbeiter entstanden. Die Abschreibungen (T€ 2.704, Vorjahr: T€ 2.227) steigen infolge außerplanmäßiger Abschreibungen und getätigter Investitionen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (T€ 5.806) haben sich durch die Verschmelzung und betriebliche Umstrukturierungen verändert und sind mit dem Vorjahr nicht mehr direkt vergleichbar.

Das Geschäftsjahr 2015 schließt ab mit einem Jahresüberschuss. Das Vorjahr hingegen war durch Sondereffekte gekennzeichnet, weshalb kein direkter Vergleich gezogen werden kann. Die Verschmelzung rückwirkend zum 1. Januar 2015 ist ein Grund für die positive Entwicklung. Das Ergebnis der sonstigen Aktivitäten ist im Berichtsjahr durch eine Gewinnausschüttung der MUB Management und Beratungs GmbH geprägt.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt T€ 41.712 (Vorjahr: T€ 42.865). Zu den wesentlichen Vermögensposten gehört das Anlagevermögen. Die Anlagequote beträgt 72,7 %. Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von T€ 2.280 getätigt. Die Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen und wurden im Wesentlichen aus eigenen Mitteln sowie aus Darlehensaufnahmen in Höhe von T€ 1.200 finanziert. Die Finanzanlagen (T€ 1.483, Vorjahr: T€ 1.508) verringern sich im Wesentlichen durch die Verschmelzung und der daraus resultierenden Verrechnung der Anteile verbundener Unternehmen mit den Gewinnrücklagen. Die Verschmelzung erfolgte zu Restbuchwerten. Das Verschmelzungsergebnis wurde erfolgsneutral abgebildet. Durch witterungsbedingt höhere Abrechnung und vertriebliche Zuwächse sowie der Verschmelzung sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (T€ 5.189, Vorjahr: T€ 3.613) angestiegen. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (T€ 742, Vorjahr 4.391) sinken einerseits aus der Verschmelzung und andererseits aufgrund der im Berichtsjahr nicht mehr bestehenden Forderung aus Vorabgewinnabführung, da ein Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung erzielt wurde.

Die Eigenkapitalquote (39,9 %) ist fast gleichbleibend zum Vorjahr (39,3 %). Für empfangene Baukostenzuschüsse und erstatte Hausanschlusskosten sowie für Investitionszuschüsse nach § 5a Abs. 3 S. 2 KWKG werden passive Sonderposten gebildet, deren ertragswirksame Auflösung gegen die sonstigen betrieblichen Erträge erfolgt. Neben den Rückstellungen für Pensionen betreffen die gebildeten Rückstellungen ungewisse Verbindlichkeiten aus der Regulierung von Strom und Gas gemäß § 5 ARegV sowie Beschaffungsrisiken (T€ 528) und mögliche Rückforderungen aus Insolvenzen (T€ 93). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (T€ 11.933, Vorjahr T€ 12.679) haben sich aufgrund vertraglicher Tilgungsleistungen verringert. Im Übrigen ergibt sich ein Rückgang der Verbindlichkeiten aus geringeren Kundenguthaben. Die langfristig gebundenen Vermögensgegenstände sind vollständig durch Eigenkapital bzw. lang- und mittelfristig zur Verfügung stehendes Fremdkapital gedeckt.

Liquiditätslage

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergibt sich ein Mittelzufluss von T€ 4.388. Unter Berücksichtigung der Investitions- und Finanzierungstätigkeit ergibt sich eine positive Veränderung des Zahlungsmittelbestands um T€ 1.457.

Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung

Auch für das Geschäftsjahr 2016 wird der Fokus auf den Ausbau der vertrieblichen Tätigkeiten und der Infrastruktur gelegt. Ziel ist, in 2016 den gesamten Unternehmensumbau voranzutreiben. Im Rahmen des Umbaus der Unternehmensgruppe sind operative Einheiten der Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH, wie die Teilbereiche Telekommunikation, Erzeugung und Energiehandel in die Gesellschaft implementiert und zukünftig weiter auszubauen. Für das Jahr 2016 wird einem Investitionsvolumen von € 3,2 Mio. gerechnet.

Es werden im Wesentlichen die für Energieversorgungsunternehmen typischen Risiken, wie die Volatilität auf den Energiebeschaffungsmärkten und technische Risiken, die aus dem Betrieb der Energieversorgungsanlagen resultieren, identifiziert und im laufenden Geschäftsjahr beobachtet und bewertet. Die sich häufig ändernden energierechtlichen und energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen und damit einhergehende gerichtliche und behördliche Entscheidungen führen insbesondere für die Netzbereiche zu Planungsunsicherheiten. Daneben werden vor allem

demografische und personelle Risiken (Stichwort Fachkräftemangel), gesehen.

Insgesamt sieht der Vorstand keine bestandsgefährdenden Risiken, weist jedoch darauf hin, dass sich aus der Regulierung Beeinträchtigungen der Ertragslage ergeben, die sich insbesondere auf das Beteiligungsergebnis niederschlagen können.

Ergebnis-/Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)	2014	2015
Umsatzerlöse	40.769.701	46.362.186
andere aktivierte Eigenleistungen	131.304	112.222
sonstige betriebliche Erträge	1.646.788	811.489
Gesamtleistung	42.547.793	47.285.897
Materialaufwand	32.179.192	33.652.410
Personalaufwand	2.277.215	2.625.640
Abschreibungen	2.227.274	2.704.032
sonstige betriebliche Aufwendungen	4.978.989	5.805.788
Zwischenergebnis	885.123	2.498.026
Erträge aus Beteiligungen		584.041
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	55.985	90.971
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	110.525	101.610
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.314.077	492.125
Finanzergebnis	-1.147.567	284.497
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-262.444	2.782.523
sonstige Steuern	315.009	352.426
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-577.453	2.430.098

Vermögensrechnung/Bilanz (Angaben in €)	2014	2015
Aktivseite		
Anlagevermögen:	30.848.849	30.319.324
Immaterielle Vermögensgegenstände	535.208	144.756
Sachanlagen	26.679.285	26.815.109
Finanzanlagen	3.634.356	3.359.459
Umlaufvermögen:	11.999.823	11.350.606
Vorräte	245.785	341.227
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.585.127	6.383.290
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	3.168.911	4.626.088
Rechnungsabgrenzungsposten	16.481	42.043
Summe Aktiva	42.865.153	41.711.972
Passivseite		
Eigenkapital	16.858.872	16.634.476
Empfangene Ertragszuschüsse	1.873.901	1.779.133
Sonderposten für Investitionszuschüsse	83.558	78.343
Rückstellungen	1.558.136	3.572.946
Verbindlichkeiten	22.490.686	19.647.075
Passive latente Steuern.		
Summe Passiva	42.865.153	41.711.972

9.2 MUB Management und Beratungs GmbH

Kontaktangaben

Anschrift: Robert-Schumann-Straße 1, 09456 Annaberg-Buchholz
Telefon: 03733 5613-0
Fax: 03733 5613-15
E-Mail: infoline@swa-b.de
Internet: www.swa-b.de

Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Betriebsführungs-, Management- und Beratungsaufgaben jeglicher Art, insbesondere für die Energiewirtschaft, soweit hierzu nicht eine gesonderte Genehmigung erforderlich ist. Damit ist die Gesellschaft zum einen innerhalb der Stadtwerke Annaberg-Buchholz Unternehmensgruppe als Dienstleistungsunternehmen in die konzernweite operative Tätigkeit eingebunden und zum anderen selbst mit eigenen Geschäftsfeldern, insbesondere mit energienahen Dienstleistungen, am Markt tätig.

Gründung und Rechtsform

Die Gründung der Gesellschaft mit beschränkter Haftung erfolgte am 22. August 2003. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 21.11.2003 beim Amtsgericht Chemnitz unter HRB 21013.

Stammkapital

25.000,00 €

Gesellschafter

Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG	100 %	25.000,00 €
---	-------	-------------

Organe

Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung

Geschäftsführung

Zum Geschäftsführer bestellt ist Herr Kai Aschermann. Er ist alleinvertretungsbefugt.

Beschäftigte

Im Berichtszeitraum waren 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine Auszubildende beschäftigt.

Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer war die Göken, Pollak und Partner Treuhandgesellschaft mbH Wirtschaftsprüfung und Beratung Chemnitz bestellt.

Wesentliche Größen und Kennzahlen		2015	Vorjahr	Veränderung
Jahresergebnis	T€	331	273	58
Betriebsergebnis	T€	483	391	92
Umsatz	T€	1.819	1.437	382
Umsatzrentabilität	%	18,2	19	-0,8
Eigenkapitalrentabilität	%	13,5	11,2	2,3
Liquiditätsbestand am Jahresende	T€	1.398	1.834	-436

Erläuterung der wichtigsten Sachverhalte aus dem Lagebericht

Ertragslage

Die Ertragslage ist geprägt von den Entwicklungen der gesamten Unternehmensgruppe. Die Umsatzerlöse konnten durch die gestiegene Anzahl von Abrechnungen, durch Übernahme neuer Auftragsfelder, durch Weiterberechnungen im Rahmen der Übernahme des ERP-Systems und durch die systemtechnische Verschmelzung von zwei Konzerngesellschaften deutlich gesteigert werden. Damit einhergehend waren gestiegene Aufwendungen für bezogene Leistungen und Personalaufwendungen zu verzeichnen. Insgesamt konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 331 erzielt werden.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt T€ 2.452 (Vorjahr: T€ 2.618). Das Anlagevermögen (T€ 1.004) ist durch Eigenkapital (T€ 2.185) vollständig gedeckt. Die Gesellschaft hat 2015 Investitionen in Höhe von T€ 491 (Vorjahr: 14) getätigt. An Abschreibungen wurden T€ 129 (Vorjahr T€ 46) verrechnet. Die Zugänge betreffen hauptsächlich von der Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH übernommene EDV-Technik. In den Finanzanlagen ist ein an die Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH gewährtes Darlehen von T€ 405 (Vorjahr T€ 465) enthalten, welches planmäßig in 2015 mit T€ 60 getilgt wurde. Rückstellungen (T€ 173) betreffen hauptsächlich Steuerrückstellungen und Verpflichtungen gegenüber dem Personal.

Liquiditätslage

Die Gesellschaft erzielt einen Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit von T€ 563. Aufgrund der getätigten Investitionen ergibt sich ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von T€ 415. Unter Berücksichtigung der Ausschüttung an die Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG ergibt sich eine Veränderung des Zahlungsmittelbestandes um T€ -436.

Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung

Im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung weist die Geschäftsführung darauf hin, dass im Energiemarkt eine weitere Ausdehnung des Dienstleistungsgeschäfts angestrebt wird. Verschiedene Faktoren außerhalb des Einflussbereichs der Gesellschaft werden jedoch die geschäftlichen Aktivitäten und das daraus resultierende Ergebnis beeinflussen.

Zu den benannten Risiken gehören die für ein Dienstleistungsunternehmen typischen Personalrisiken, welche es zu minimieren gilt. Aufgrund der stetig wachsenden Aufgaben ist die konsequente Weiterentwicklung und der Ausbau des Personalbestandes notwendig.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird eine ähnlich gute wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft wie in 2015 sowie deutlich steigende Umsatzerlöse erwartet.

Ergebnis-/Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)	2015
Umsatzerlöse	1.819.250
sonstige betriebliche Erträge	27.945
Gesamtleistung	1.847.195
Materialaufwand	276.524
Personalaufwand	782.725
Abschreibungen	128.663
sonstige betriebliche Aufwendungen	220.869
Zwischenergebnis	438.414
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	44.686
Finanzergebnis	44.686
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	483.100
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	151.556
Ergebnis nach Steuern	331.544
sonstige Steuern	199
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	331.345

Vermögensrechnung/Bilanz (Angaben in €)	2015
Aktivseite	
Anlagevermögen:	1.004.474
Immaterielle Vermögensgegenstände:	359.651
Sachanlagen:	239.823
Finanzanlagen:	405.000
Umlaufvermögen:	1.444.215
Vorräte:	4.656
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:	41.524
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks.	1.398.035
Rechnungsabgrenzungsposten.	3.115
Summe Aktiva	2.451.804
Passivseite	
Eigenkapital:	2.185.078
Rückstellungen:	178.029
Verbindlichkeiten:	88.697
Summe Passiva	2.451.804

9.3 S + F Sport und Freizeit Annaberg GmbH

Kontaktangaben

Anschrift: Chemnitzer Straße 30, 09456 Annaberg-Buchholz
 Telefon: 03733 5613-0
 Fax: 03733 5613-15
 E-Mail: infoline@swa-b.de
 Internet: www.swa-b.de

Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Betriebsführungs- und Managementaufgaben, insbesondere für Sport- und Freizeitbereiche, der Gastronomie und dem Reinigungsgewerbe.

Neben der Betriebsführung der Schwimmhalle Atlantis betreibt die Gesellschaft saisonal die Freibäder Annaberg-Buchholz, Crottendorf und Jöhstadt (Schmalzgrube und Steinbach). In der Sparte Gastronomie werden das Restaurant Atlantis und saisonal Imbisse in den Freibädern geführt. Die Reinigungsarbeiten betreffen die Schwimmhalle Atlantis, das Verwaltungsgebäude und Heizhaus der Stadtwerke Annaberg-Buchholz, in den Bürogebäuden Geyersdorfer Str. 9 und 9a sowie in der Tiefgarage Markt, dem Parkhaus Altstadt 1 und Altstadt 2.

Gründung und Rechtsform

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurde am 22. August 2003 gegründet. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 21. November 2003 beim Amtsgericht Chemnitz unter HRB 21012.

Stammkapital

25.000,00 €

Gesellschafter

Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG	100 %	25.000,00 €
---	-------	-------------

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung obliegt Herrn Markus Kothe. Er ist alleinvertretungsbefugt und von der Beschränkung des § 181 BGB befreit.

Aufsichtsrat

Herr Hartmut Götzel (Vorsitzender)	Herr Frank Dahms (Stellvertreter)
Herr Jürgen Förster	Frau Barbara Klepsch
Herr Thomas Richter	Herr Karl-Heinz Vogel
Herr Steffen Simon	Herr Ulf Sacher
Frau Lena Zönnchen	

Beschäftigte

Im Berichtszeitraum waren durchschnittlich 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer war die Göken, Pollak und Partner Treuhandgesellschaft mbH Wirtschaftsprüfung und Beratung Chemnitz bestellt.

Wesentliche Größen und Kennzahlen		2015	Vorjahr	Veränderung
Jahresergebnis	T€	19	29	-10
Betriebsergebnis	T€	27	30	-3
Umsatz	T€	949	893	56
Eigenkapitalquote	%	43	35,8	7,2
Liquiditätsbestand am Jahresende	T€	113	94	19

Erläuterung der wichtigsten Sachverhalte aus dem Lagebericht

Ertragslage

Die Umsatzerlöse ergeben sich hauptsächlich aus Betriebsführungsentgelten, Gaststätten- und Imbisseinnahmen sowie Dienstleistungsentgelten für Reinigung. Der Anstieg der Umsatzerlöse resultiert im Wesentlichen aus höheren Einnahmen im Gastronomiebereich aufgrund der guten Freibadsaison. Daneben stiegen die Erlöse aus Reinigungsleistungen aufgrund der zusätzlichen Leistungserbringung im Parkhaus Altstadt 2. Sonstige Betriebliche Erträge (T€ 24) fielen aus Krankengelderstattungen und Einnahmen aus Eisautomaten an.

Der Materialaufwand (T€ 166, Vorjahr: T€ 157) betrifft überwiegend den Wareneinsatz der Gastronomie. Der Anstieg der Personalaufwendungen (T€ 673, Vorjahr T€ 629) ist vor allem auf die Einführung des Mindestlohns zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (T€ 106, Vorjahr T€ 104) beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Raumkosten sowie Dienst- und Fremdleistungen für Buchführung, Beratung und Prüfung sowie Gebühren und Beiträge. Das Jahr schließt mit einem Überschuss von T€ 19 (Vorjahr: T€ 29).

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt T€ 166 (Vorjahr: T€ 147). Das Anlagevermögen besteht in konstanter Höhe (T€ 1). Das Eigenkapital (T€ 71) erhöhte sich infolge des Jahresüberschusses um T€ 19. Das Fremdkapital (T€ 95) liegt auf Vorjahresniveau. Der Zahlungsmittelbestand hat sich um T€ 19 erhöht.

Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung

Im Ausblick auf die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft weist die Geschäftsführung darauf hin, dass nach jüngsten Studien nur Bäderbetrieb Erfolg haben können, welche sich an den Wünschen der Kunden orientieren und ihren Betrieb danach ausrichten. Vor allem der Trend nach abwechslungsreichen, modernen und attraktiven Freizeiterlebnissen ist sehr gefragt. Ziel ist die Erschaffung von Angeboten, die die Schwerpunkte sport- und freizeitgerechtes Schwimmen, Sauna, Fitness und Gesundheit für die Kunden in den Fokus stellen.

Auch in Zukunft soll die Zusammenarbeit mit der Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH und dem Umkreis gepflegt werden. Auf die Marktlage ist konsequent zu achten. Bei Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung muss mit Angebotsanpassungen reagiert werden. In 2016 soll, wie im Jahr zuvor, auf die Angebote von Wellness und Freizeit für mittlere und ältere Jahrgänge eingegangen werden.

Die Gesellschaft wird ihre Tätigkeit als Betreiber weiter optimieren. Neben demografischen Risiken bestehen personelle Risiken durch Fachkräftemangel in den Bereichen Gastronomie und Reinigung. Dem soll durch eine eigene Fachkräfteentwicklung entgegengewirkt werden. Für das Geschäftsjahr 2016 wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet, sofern die geplanten Umsatzerlöse erreicht werden.

Ergebnis-/Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)	2015
Umsatzerlöse	948.958
sonstige betriebliche Erträge	24.225
Gesamtleistung	973.183
Materialaufwand	165.974
Personalaufwand	673.331
Abschreibungen	918
sonstige betriebliche Aufwendungen	106.329
Zwischenergebnis	26.631
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	112
Finanzergebnis	112
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	26.743
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.904
Ergebnis nach Steuern	18.839
sonstige Steuern	101
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	18.738

Vermögensrechnung/Bilanz (Angaben in €)	2015
Aktivseite	
Anlagevermögen	1.246
Sachanlagen	1.246
Umlaufvermögen	164.503
Vorräte	8.472
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	43.464
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	112.567
Rechnungsabgrenzungsposten	335
Summe Aktiva	166.084
Passivseite	
Eigenkapital	71.445
Rückstellungen	45.824
Verbindlichkeiten	48.815
Summe Passiva	166.084

9.4 Bioenergie Neuamerika GmbH

Kontaktangaben

Anschrift: Waldweg 5, 09487 Schlettau

Telefon: 03733 500375

Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Betriebung von Biomasseanlagen, insbesondere der Biomasseanlage in Neuamerika

Rechtsform

Gesellschaft mit beschränkter Haftung; Gesellschaftsvertrag vom 19.05.2005; HR B 22136 Amtsgericht Chemnitz vom 10.06.2005; Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr

Stammkapital

25.000,00 €

Gesellschafter

Stadwerke Annaberg-Buchholz Energie AG	51,00 %	12.750,00 €
AFS Agrarfarm GmbH Schlettau	49,00 %	12.250,00 €

Geschäftsführung

Herr Jörg Tottewitz, Herr Günter Bräuer

Die Geschäftsführer sind jeweils einzelvertretungsberechtigt. Sie sind von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer war die Kunadt Steuerberatungsgesellschaft mbH Leipzig bestellt.

Wesentliche Größen und Kennzahlen		2015	Vorjahr	Veränderung
Jahresergebnis	T€	69	46	23
Betriebsergebnis	T€	98	66	32
Umsatzerlöse	T€	495	470	25
Liquiditätsbestand am Jahresende	T€	47	33	14

Erläuterung der wichtigsten Sachverhalte zur wirtschaftlichen Lage

Das Geschäftsjahr 2015 schließt mit einem Jahresergebnis von T€ 69 (Vorjahr: T€ 46). Die Umsatzerlöse betragen im Berichtszeitraum T€ 495 und sind gegenüber dem Vorjahr (T€ 470) leicht angestiegen. Dem gegenüber stehen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren von T€ 169, die im Vergleich zum Vorjahr (T€ 151) ebenfalls angestiegen sind. Die Bilanzsumme beträgt T€ 500 (Vorjahr: T€ 532). Der Zahlungsmittelbestand hat sich um T€ 14 erhöht.

Ergebnis-/Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)	2014	2015
Umsatzerlöse	470.395	495.157
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-102	2.756
sonstige betriebliche Erträge	2.772	
Gesamtleistung	473.065	497.913
Materialaufwand	252.896	250.017
Personalaufwand	954	272
Abschreibungen	72.360	74.809
sonstige betriebliche Aufwendungen	66.252	61.955
Zwischenergebnis	80.605	110.859
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	68	57
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	15.144	12.521
Finanzergebnis	-15.076	-12.464
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	65.529	98.395
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19.294	29.009
Ergebnis nach Steuern	46.235	69.386
sonstige Steuern	50	50
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	46.185	69.336

Vermögensrechnung/Bilanz (Angaben in €)	2014	2015
Aktivseite		
Anlagevermögen	417.168	372.669
Sachanlagen	417.168	372.669
Umlaufvermögen	111.151	125.224
Vorräte	4.150	6.906
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	73.698	70.798
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	33.303	47.519
Rechnungsabgrenzungsposten	4.202	2.604
Summe Aktiva	532.521	500.497
Passivseite		
Eigenkapital	174.799	244.135
Rückstellungen	5.409	11.819
Verbindlichkeiten	352.313	244.542
Summe Passiva	532.521	500.497

10 Einzeldarstellungen der Zweckverbände

10.1 Abwasserzweckverband Oberes Zschopau- und Sehmatal

Kontaktangaben

Anschrift: Talstraße 55, 09488 Thermalbad Wiesenbad/OT Schönfeld

Telefon: 03733 5002-0

Fax: 03733 5002-40

E-Mail: info@azv-ozst.de

Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Dem Zweckverband obliegt in seinem Verbandsgebiet die öffentliche Aufgabe der Abwasserbeseitigung. Er ist damit Abwasserbeseitigungspflichtiger gemäß § 56 WHG i. V. m. § 50 Abs. 1 SächsWG. Für die Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Abwasserentsorgung im Verbandsgebiet plant, errichtet und betreibt der Zweckverband alle dazu notwendigen Anlagen.

Die Sicherung der öffentlichen Abwasserbeseitigung ist gemäß § 50 SächsWG eine kommunale Pflichtaufgabe. Der Zweckverband nimmt diese Pflichtaufgabe für seine Mitgliedskommunen wahr. Aufgrund des äußerst geringen Ausbaugrades der öffentlichen Abwasserbeseitigung vor der politischen Wende 1989 bestand die Hauptaufgabe des Verbandes in den vergangenen 25 Jahren im flächigen Neubau von Kanalisationen und Kläranlagen.

Gründung und Rechtsform

Der Zweckverband als Körperschaft des öffentlichen Rechts wurde am 20. März 2001 gebildet und am 7. August 2001 genehmigt.

Verbandsmitglieder

Stadt Annaberg-Buchholz

Stadt Geyer

Stadt Scheibenberg

Stadt Schlettau

Gemeinde Sehmatal

Gemeinde Crottendorf

Gemeinde Königswalde

Gemeinde Tannenberg

Gemeinde Thermalbad Wiesenbad

Verbandsversammlung, Stimmenanteile

Oberstes Verbandsorgan ist die Verbandsversammlung. Die Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz besitzt 14 von insgesamt 35 Stimmen. Dies entspricht einem Stimmenanteil von 40,00 %.

Verwaltungsrat

Herr Harald Wendler (Vorsitzender)

Herr Michael Staib (Stellvertreter)

Herr Rolf Schmidt

Herr Sebastian Martin

Geschäftsführung

Zum Geschäftsführer bestellt ist Herr Jörg Walther.

Beschäftigte

Im Berichtsjahr waren im Jahresdurchschnitt 26 Mitarbeiter beschäftigt.

Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer war die K & F Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Bielefeld bestellt.

Wesentliche Größen und Kennzahlen		2015	Vorjahr	Veränderung
Jahresergebnis	T€	224	911	-687
Umsatzerlöse	T€	8.155	9.248	-1.093
<i>davon Gebühren für Abwasserentsorgung</i>	<i>T€</i>	<i>7.030</i>	<i>6.919</i>	<i>111</i>
<i>Annahme Klärschlamm</i>	<i>T€</i>	<i>118</i>	<i>142</i>	<i>-24</i>
<i>Straßenentwässerung</i>	<i>T€</i>	<i>413</i>	<i>526</i>	<i>-113</i>
<i>Industrieabwässer</i>	<i>T€</i>	<i>652</i>	<i>735</i>	<i>-83</i>
<i>Erlöse Kleineinleiterabgabe</i>	<i>T€</i>	<i>45</i>	<i>59</i>	<i>-14</i>
<i>Erlöse/Aufw. Gebührenüberdeckung</i>	<i>T€</i>	<i>-179</i>	<i>775</i>	<i>-954</i>
<i>Sonstige Erlöse</i>	<i>T€</i>	<i>76</i>	<i>92</i>	<i>-16</i>
Liquiditätsbestand am Jahresende	T€	1.756	1.536	220

Erläuterung der wichtigsten Sachverhalte aus dem LageberichtErtragslage

Die Umsatzerlöse aus Gebühren für Abwasserentsorgung sind gegenüber 2014 um T€ 111 gestiegen. Eine Reduzierung trat bei der Kostenweiterberechnung gegenüber dem angeschlossenen Industrieinleiter ein. Selbige resultiert aus dem Wegfall der bis einschließlich 2014 vereinbarten Mehraufwendungen Inbetriebnahme 3. Ausbaustufe ZKA Schönfeld.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (T€ 3.175, Vorjahr: T€ 654) sind Erträge aus der Auflösung von Sonderposten (T€ 2.375), periodenfremde Erträge (T€ 45) und Fördermittel aus Hochwasserschäden (T€ 685) enthalten.

Die wesentlichen Aufwandspositionen betreffen Abschreibungen, Zinsaufwand, Personalaufwand und Betriebsaufwand für Kanalnetz und Kläranlagen. Infolge des geänderten Ausweises von Zuweisungen für Investitionen (siehe unten) ergibt sich 2015 eine Abschreibung von T€ 3.489. Unter Berücksichtigung der Auflösung korrespondierender Sonderposten (T€ 2.258) wird ein Saldo von T€ 1.231 ermittelt.

Planmäßig und zusätzlich vorgenommene Tilgungen einschließlich durchgeführter Umschuldungen führen zu einer Reduzierung des Zinsaufwandes gegenüber 2014 um T€ 120. Im Zusammenhang mit einem Rechtsstreit sind unter sonstige betriebliche Aufwendungen T€ 621 angefallen.

Das Jahr 2015 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 224 (Vorjahr: T€ 911).

Vermögenslage

Anders als bis 2014 werden erhaltene Zuweisungen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen sowie Baukostenzuschüsse nicht mehr von den betreffenden Aktivposten abgezogen, sondern als Sonderposten auf der Passivseite zwischen Eigenkapital und Rückstellungen ausgewiesen (§ 27 Abs. 2 SächsEigBVO). Das Anlagevermögen beträgt somit T€ 106.550 (Vorjahr: T€ 44.125) und ist zu 72 % durch Eigenkapital einschließlich Sonderposten (T€ 76.470) gedeckt.

Die gebildeten Rückstellungen betreffen u. a. ungewisse Verbindlichkeiten für Abwasserabgabe (T€ 641), Klärschlammabgabe/Kanalräumgut (T€ 141), Reparaturen (T€ 125) und Gebührenaussgleich (T€ 89). Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen zum Stichtag in Höhe von T€ 30.503 (Vorjahr: T€ 31.735) aus verschiedenen Darlehensverträgen.

Durch die geänderte Darstellung sind Vorjahresvergleiche nur eingeschränkt aussagefähig. Deshalb wird auf die Erläuterung weiterer Größen und Kennzahlen verzichtet.

Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung

Für das Jahr 2016 rechnet der Verband mit einem Ergebnis von T€ 975. Günstig wirkt sich die Kapitalmarktsituation aus. Diese wird wie auch in den vergangenen Jahren zur Zinsoptimierung genutzt.

Die weiterhin zurückgehende Bevölkerungszahl und der damit einhergehende sich reduzierende Abwasseranfall führt ab 2016 zu einer Erhöhung der Abwassergebühr. Auch zukünftig stellt die Bevölkerungsentwicklung einen wesentlichen Einflussfaktor auf die Abwasserentsorgung dar. Das Generieren von Einsparpotential, die Nutzung von Synergieeffekten und das Ausschöpfen zur Verfügung stehender Fördermittel bleiben auch weiterhin von hoher Priorität.

Der Anschlussgrad an die öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen beträgt ca. 87,8 %. Eine weitere Erhöhung ist nicht vorgesehen.

Risiken für die künftige Entwicklung ergeben sich zunächst aus den für einen Abwasserentsorger typischen technischen Risiken wie Ausfällen im technischen Anlagenbestand (Kanalisation, Klärwerke), Havarien und Störungen durch Dritte (durch Öl, Kraft- und Gefahrstoffe) als auch der möglichen Beeinträchtigung durch Naturereignisse (Überflutung, Schlamm). Daneben bestehen die oben beschriebenen Unsicherheiten aus der Bevölkerungsentwicklung sowie Risiken aus dem wirtschaftlichen Ausfall gewerblicher Anschlussnehmer und möglicher Änderungen der Kapitalmarktsituation, da diese mit einem erheblichen Einfluss auf das vorhandene Darlehensportfolio verbunden sind.

Ergebnis-/Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)	2014	2015
Umsatzerlöse	9.248.242	8.155.175
sonstige betriebliche Erträge	653.982	3.174.542
Gesamtleistung	9.902.224	11.329.717
Materialaufwand	1.314.824	1.371.861
Personalaufwand	1.145.812	1.181.228
Abschreibungen	1.213.831	3.489.354
sonstige betriebliche Aufwendungen	4.099.395	4.008.305
Zwischenergebnis	2.128.363	1.278.969
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.747	1.447
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.217.843	1.055.460
Finanzergebnis	-1.216.096	-1.054.013
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	912.267	224.956
sonstige Steuern	982	861
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	911.285	224.095

Vermögensrechnung/Bilanz (Angaben in €)	2014	2015
Aktivseite		
Anlagevermögen	44.125.205	106.549.703
Immaterielle Vermögensgegenstände	51.020	47.050
Sachanlagen	44.074.185	106.502.653
Umlaufvermögen	2.605.677	2.373.695
Vorräte	35.509	27.708
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.034.536	589.774
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.535.632	1.756.213
Rechnungsabgrenzungsposten	44.299	38.819
Summe Aktiva	46.775.180	108.962.216
Passivseite		
Eigenkapital	9.148.309	9.372.403
Sonderposten	4.099.132	67.097.867
Rückstellungen	1.294.143	1.590.296
Verbindlichkeiten	32.233.597	30.901.650
Summe Passiva	46.775.180	108.962.216

10.2 Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge

Kontaktangaben

Anschrift: Rathenaustraße 29, 09456 Annaberg-Buchholz

Telefon: 03733 1380

Fax: 03733 42162

Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Für die Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Versorgung der Verbraucher im Verbandsgebiet mit Trink- und Brauchwasser hat der Verband die Wasserversorgungsanlagen, einschließlich der Anlagen zur Wassergewinnung, Wasseraufbereitung, Wasserverteilung einschließlich der Ortsnetze sowie Sonderanlagen, vorzuhalten, zu planen, zu errichten, zu kontrollieren, zu ändern, instand zu setzen, zu unterhalten und zu betreiben sowie damit im Zusammenhang stehende Aufgaben wahrzunehmen.

Der Zweckverband hat die Erfüllung der Aufgabe auf seine Eigengesellschaft Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ übertragen. Die Wasserversorgungsaufgabe des Verbandes wird somit von der 100%igen Tochtergesellschaft Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ wahrgenommen.

Gründung und Rechtsform

Die Gründung des Zweckverbandes als Körperschaft des öffentlichen Rechts erfolgte zum 18. März 1993 mit der öffentlichen Bekanntmachung der Verbandssatzung sowie deren rechtsaufsichtlicher Genehmigung. Rechtliche Grundlage ist die Satzung vom 8. Februar 1993, zuletzt geändert am 29. Juni 2015 mit rechtsaufsichtlicher Genehmigung vom 10. August 2015. Die Genehmigung der Satzung wurde am 10. September 2015 veröffentlicht, somit trat sie am 11. September 2015 in Kraft.

Verbandsmitglieder

Amtsberg ¹⁾	Annaberg-Buchholz	Bärenstein	Börnichen
Crottendorf	Deutschneudorf	Drebach	Ehrenfriedersdorf
Gelenau	Geyer	Gornau ²⁾	Großhartmannsdorf ³⁾
Großrückerswalde ⁴⁾	Großolbersdorf	Grünhainichen ⁵⁾	Heidersdorf
Jöhstadt	Königswalde	Marienberg	Mildenaue ⁶⁾
Neuhausen	Oberwiesenthal	Olbernhau	Pfaffroda
Pockau-Lengefeld	Scheibenberg	Schleittau	Sehmatal
Seiffen	Tannenberg	Thum	Thermalbad Wiesenbad
Wolkenstein	Zschopau		

¹⁾ nur mit den Ortsteilen Schlösschen und Weißbach

²⁾ ohne Ortsteil Dittmannsdorf

³⁾ nur mit den Ortsteilen Mittel-, Nieder- und Obersaida

⁴⁾ ohne Ortsteil Streckewalde

⁵⁾ nur mit dem Ortsteil Waldkirchen

⁶⁾ nur mit dem Ortsteil Arnfeld

Verbandsorgane

Verbandsorgane sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsitzende. Die Verbandsversammlung besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Mitglieder. Der Verbandsvorsitzende vertritt den Verband nach außen. Er ist für die Leitung des Verbandes verantwortlich.

Stimmrechte und Anteil

Der Beteiligungsteil der Verbandsmitglieder bestimmt sich nach der gesamten kalenderjährlich im jeweiligen Gebiet des einzelnen Mitgliedes erlöswirksam verkauften Trinkwassermenge. Die Festlegung der Stimmenzahl wird nach der Durchschnittsmenge des vorangegangenen Haushaltsjahres des Zweckverbandes vorgenommen. Jedes Verbandsmitglied hat mindestens eine Stimme.

Der Anteil der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz beträgt 83 von insgesamt 529 Stimmen, mithin 15,69 %.

Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer für den Jahresabschluss war Dipl.-Betriebswirt (FH) Frank Liedtke Wirtschaftsprüfer und Steuerberater bestellt.

Beteiligungen

Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“	100,00 %	€ 600.000,00
Südsachsen Wasser GmbH	10,66 %	€ 545.042,00
Zweckverband Fernwasser Südsachsen	7,87 %	€ 4.465.080,23

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Hinsichtlich der Erläuterungen des Geschäftsverlaufs und der wirtschaftlichen Lage wird auf die ausführlichen Darstellungen im beigefügten Beteiligungsbericht des Zweckverbandes verwiesen.

10.3 Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen

Kontaktangaben

Anschrift: Wiesenaue 41, 08141 Reinsdorf (Sitz Chemnitz, Geschäftsstelle Reinsdorf)

Telefon: 0375 27412-0

Fax: 0375 27412-50

Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die Belange der Verbandsmitglieder gegenüber der Erdgas Südsachsen GmbH und ihres Rechtsnachfolgers auf dem Gebiet der Gasversorgung wahrzunehmen und in dieser Weise zu fördern sowie die Interessen der Abnehmerschaft zu wahren.

Der Zweckverband kann weitere Aufgaben im Bereich der Ver- und Entsorgung übernehmen, soweit ihm Verbandsmitglieder diese unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften übertragen.

Der Zweckverband ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, die Aufgaben des Zweckverbandes unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Der Zweckverband kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben anderer Unternehmen bedienen und sich an diesen Unternehmen unmittelbar oder mittelbar beteiligen (Beteiligungsgesellschaften).

Gründung und Rechtsform

Zweckverband als Körperschaft des öffentlichen Rechts, Verbandssatzung vom 23. Oktober 2007, zuletzt geändert durch Änderungssatzung vom 9. August 2010

Verbandsmitglieder

Städte und Gemeinden gemäß Anlage II des Beteiligungsberichtes des ZV

Verbandsorgane

Verbandsorgane sind die Verbandsversammlung, der Verwaltungsrat und der Verbandsvorsitzende.

Verbandsvorsitzender und Stellvertreter

Herr Steffen Ludwig, Bürgermeister (Verbandsvorsitzender)	Herr Manfred Meyer, Bürgermeister (1. Stellvertreter bis 32. Juli 2015)	Herr Sylvio Krause, Bürgermeister (2. Stellvertreter bis 3. November 2015)
	Herr Sylvio Krause, Bürgermeister (1. Stellvertreter ab 4. November 2015)	Herr Carsten Michaelis, Bürgermeister (2. Stellvertreter ab 4. November 2015)

Verwaltungsrat

Herr Manfred Deckert, Oberbürgermeister	Herr Christoph Flämig, Bürgermeister (bis 31. Juli 2015)	Herr Volker Haupt, Bürgermeister (ab 4. November 2015)
Herr Dr. Martin Antonow, Bürgermeister	Herr Daniel Röthig, Bürgermeister (ab 4. November 2015)	Herr Jens Haustein, Bürgermeister (ab 4. November 2015)

Herr Helmut Schulze, Bürgermeister (bis 31. Juli 2015)	Herr Reinhard Penzis, Bürgermeister (bis 31. Juli 2015)	Her Uwe Weinert, Bürgermeister
Frau Dorothee Obst, Bürgermeisterin	Herr Thomas Kunzmann, Bürgermeister (ab 4. November 2015)	Herr Dr. Hans-Christian Rickauer, Bürgermeister (bis 31. Juli 2015)
Herr Dr. Jesko Vogel, Bürgermeister (ab 4. November 2015)	Herr Ronny Hofmann, Bürgermeister (ab 4. November 2015)	Herr Christoph Schneider, Amtsverweser
Herr Steffen Schubert, Bürgermeister (bis 31. Juli 2015)	Herr Thomas Eulenberger, Bürgermeister (bis 3. November 2015)	Frau Kerstin Schöniger, Bürgermeisterin (ab 4. November 2015)
Herr Wolfgang Leonhardt, Bürgermeister		

Stimmrechte und Anteile

Stimmenanteile: 107 von insgesamt 27.220 0,39309 %

Beteiligungen

Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)	100,00 %	25.000,00 €
---	----------	-------------

Erläuterung der wichtigsten Sachverhalte aus dem Rechenschaftsbericht

Ertragslage

Die Erträge von T€ 18.329 T€ enthalten die Gewinnausschüttung der KVES mbH (T€ 17.500), im Übrigen Zinserträge und sonstige Erträge (aus Konsortialvertrag), sowie eine (nicht zahlungswirksame) Zuschreibung auf den Beteiligungssatz der KVES mbH (T€ 719). Diesen Erträgen stehen im Wesentlichen Gewinnausschüttungen an die Mitgliedskommunen (T€ 14.750) und einbehaltene Steuern (Kapitalertrag einschl. Solidaritätszuschlag) gegenüber.

Die Ergebnisrechnung schließt mit einem Jahresüberschuss von T€ 766, welcher der Ergebnisrücklage zugeführt wird. Geplant war ein Fehlbetrag von T€ 529, der mit der Ergebnisrücklage verrechnet werden sollte.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des Zweckverbandes hat sich um T€ 3.535 auf T€ 319.604 erhöht. Das Vermögen setzt sich zusammen aus der gehaltenen Beteiligung (100 %) an der KVES mbH (T€ 313.679) und den liquiden Mitteln (T€ 5.925). Die gebildeten Rückstellungen betreffen im Wesentlichen mögliche Steuernachforderungen (T€ 2.769 Kapitalertragsteuer einschl. Solidaritätszuschlag) im Rahmen der Gewinnausschüttung der KVES mbH an den Zweckverband. Die Rückstellung wurde vorbehaltlich einer eventuellen Feststellung aus der Betriebsprüfung gebildet.

Die Finanzrechnung schließt mit einem Zahlungsmittelüberschuss von T€ 2.816 (geplant war € 0). Da zum Zeitpunkt der Berechnung der Ausschüttung 2015 dem Zweckverband noch nicht bekannt war, ob er aus der Steuer in Anspruch genommen wird, erfolgte die Ausschüttung ohne der möglichen Steuernachforderung.

Im Übrigen wird auf die ausführlichen Darstellungen im den beigefügten Lagebericht des Zweckverbandes hingewiesen.

Ergebnis-/Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)	2014	2015
Gesamtleistung	3.500.689	719.641
sonstige betriebliche Aufwendungen	2.723.328	2.813.522
Zwischenergebnis	777.361	-2.093.880
Erträge aus Beteiligungen	17.000.000	17.500.000
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	66.614	110.027
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14.180.000	14.750.000
Finanzergebnis	2.886.614	2.860.027
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	3.663.975	766.147

Vermögensrechnung/Bilanz (Angaben in €)	2014	2015
Aktivseite		
Anlagevermögen	312.959.572	313.679.213
Finanzanlagen	312.959.572	313.679.213
Umlaufvermögen	3.109.001	5.924.913
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	3.109.001	5.924.913
Summe Aktiva	316.068.573	319.604.126
Passivseite		
Eigenkapital	316.064.913	316.831.060
Rückstellungen	3.660	2.773.035
Verbindlichkeiten	0	31
Summe Passiva	316.068.573	319.604.126

10.4 Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen

Kontaktangaben

Anschrift: Schulstraße 38, 09125 Chemnitz

Telefon: 0371 2786290

Fax: 0371 27862929

E-Mail: post@stichem.de

Aufgaben des Verbandes

Aufgabe des Zweckverbandes ist die Wahrnehmung von Aus-, Fort- und Weiterbildungsaufgaben seiner Mitglieder, insbesondere die ordnungsgemäße Vorbereitung von deren Bediensteten auf ihren Beruf und/oder die vor einer juristischen Person des öffentlichen Rechtes abzulegende Prüfung einschließlich der Abnahme gesetzlich vorgeschriebener und anderer Prüfungen, soweit dazu nicht kraft Gesetzes oder sonstiger Rechtsvorschriften der Freistaat Sachsen zuständig ist.

Der Zweckverband kann auch weitere Aufgaben übernehmen, wie zum Beispiel die Beratung in Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung oder die Durchführung von Projektaufgaben.

Der Zweckverband kann auch Bedienstete von Nichtmitgliedern in deren Auftrag ausbilden, fortbilden und die gesetzlich vorgeschriebenen oder andere Prüfungen abnehmen, wenn die Kapazitäten des Zweckverbandes nicht bereits durch Inanspruchnahme seiner Mitglieder ausgeschöpft sind. Ein Anspruch der Nichtmitglieder hierauf besteht nicht.

Gründung und Rechtsform

Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts seit 23.04.1993, geänderte Verbandsatzung vom 15.05.2013

Verbandsmitglieder

Mitglieder des Zweckverbandes zum Stichtag sind folgende Gemeinden

Amtsberg	Burkhardtsdorf	Callenberg	Ellefeld
Eppendorf	Gornau	Heinsdorfergrund	Hohndorf
Jahnsdorf	Lichtenau	Lichtentanne	Mochau
Neumark	Raschau-Markersbach	Reinsdorf	Schöneheide
Stützensgrün	Sehmatal	Wechselburg	Weischlitz

Zschorlau

und folgende Städte

Annaberg-Buchholz	Augustusburg	Chemnitz	Ehrenfriedersdorf
Eibenstock	Flöha	Frankenberg	Frauenstein
Grünhain-Beierfeld	Hainichen	Hartenstein	Lauter-Bernsbach
Lengenfeld	Lößnitz	Lugau	Lunzenau
Markneukirchen	Meerane	Mylau	Penig
Plauen	Reichenbach	Rodewisch	Schwarzenberg
Schöneck	Stollberg	Thalheim	Treuen
Zschopau	Zwickau	Zwönitz	

sowie die Landkreise Zwickau und Erzgebirgskreis und der Verwaltungsverband Jägerswald.

Beteiligungsverhältnis

Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz	3 Stimmen (von 90)	3,3333 %
------------------------------------	--------------------	----------

Verbandsorgane

Verbandsorgane sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsitzende.

Verbandsvorsitzender und Stellvertreter

Herr Berthold Brehm, Bürgermeister Stadt Chemnitz (Verbandsvorsitzender bis 31. Juli 2015)

Herr Thomas Kunzmann, Bürgermeister Stadt Lauter-Bernsbach (Verbandsvorsitzender ab 11. November 2015)

Frau Kerstin Schöniger, Bürgermeister Stadt Rodewisch (Stellvertretende Verbandsvorsitzende)

Institutsleiterin

Frau Dr. Annelie Pfannenstein-Löser

Stimmrechte und Anteil

Jedes Verbandsmitglied hat eine Stimme.

Die Anzahl der Stimmen erhöht nach der Anzahl der Beschäftigten eines Verbandsmitgliedes wie folgt: mehr als 100 zwei Stimmen, mehr als 200 drei Stimmen, mehr als 400 vier Stimmen, mehr als 800 fünf Stimmen, mehr als 1.600 sechs Stimmen und mehr als 3.200 sieben Stimmen

Der Anteil der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz am Stimmrecht beträgt 3 von insgesamt 89 Stimmen, mithin 3,3708 %.

Der Anteil der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz am Eigenkapital des Zweckverbandes beträgt € 15.453,66 von insgesamt € 632.637,02, mithin 2,4427 %.

Finanzbeziehungen

Die Wirtschaftsführung des Zweckverbandes erfolgt nach den für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Zweckverband hat keine Absicht der Gewinnerzielung; er soll kostendeckend arbeiten. Zur Deckung der voraussichtlichen Kosten des Zweckverbandes werden von den Verbandsmitgliedern, die Leistungen des Zweckverbandes in Anspruch nehmen, Entgelte erhoben.

Der Zweckverband ist berechtigt, wenn im Erfolgsplan die Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge die Kosten des laufenden Wirtschaftsjahres nicht decken, eine Umlage von den Verbandsmitgliedern zu erheben. Die Umlage wird nur in Höhe des eingetretenen Verlustes erhoben. Bemessungsgrundlage ist die per 30. Juni des Verlustjahres an das Statistische Landesamt Sachsen gemeldete Zahl der Beschäftigten der einzelnen Verbandsmitglieder. Die Umlage ist von den Mitgliedern in einem Betrag bis zu dem auf dem Bescheid angegebenen Fälligkeitsdatum zu begleichen.

Eine Umlage musste in 2015 nicht erhoben werden.

10.5 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

Kontaktangaben

Anschrift: Eilenburger Straße 1 A, 04317 Leipzig

Telefon: 0341 52010 120

Fax: 0341 52010 122

E-Mail: verwaltung@kisa.it

Aufgaben des Verbandes

Der Zweckverband stellt seinen Mitgliedern Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikerunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung, welche die Mitglieder ganz oder teilweise in freier Entscheidung nutzen können.

Zu den Leistungen und Aufgaben des Zweckverbandes gehören insbesondere:

- Wartung, Pflege, Weiterentwicklung und erforderlichenfalls geordnete Ablösung der bereitgestellten Verfahren;
- Gewährleistung eines möglichst integrierten Einsatzes der angebotenen Verfahren durch Bereitstellung entsprechender Schnittstellen;
- Beratung und Unterstützung der Mitglieder sowie der sonstigen Kunden in allen Fragen, die mit den Leistungen im Zusammenhang stehen, in allen sonstigen Anwendungsfragen und bei der Auswahl, Beschaffung und Nutzung von Hard- und Software, wobei Rechtsberatung ausgeschlossen ist;
- Durchführung von Schulungen;
- Erwerb von Gebietslizenzen und Abschluss von Rahmenverträgen mit Dritten über Lieferungen und Leistungen;
- Bereitstellung eines Übertragungsnetzes zur Nutzung der Datenverarbeitungsverfahren und für andere Netzdienste;
- Vertretung der Interessen der Verbandsmitglieder auf dem Gebiet der technikerunterstützten Informationsverarbeitung sowie
- Erwerb und Überlassung von Informationstechnik sowie damit verbundene Betreiberleistungen.

Gründung und Rechtsform

Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Gründungsjahr: 2003

Verbandsmitglieder

Insgesamt 284 Städte, Gemeinden, Verwaltungsverbände und Zweckverbände sowie sonstige Einrichtungen Mitglieder des Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen.

Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder.

Verbandsvorsitzender

Herr Ralf Rother

Geschäftsführung

Herr Andreas Bitter als Interimsgeschäftsführer des Zweckverbandes wurde mit Beschluss der Verbandsversammlung vom 20. Mai 2015 nach ordnungsgemäßer Ausschreibung der Stelle in seiner Funktion als Geschäftsführer bestätigt.

Beteiligungen

Kommunale Datennetz GmbH	100,00 %	60.000,00 €
Lecos GmbH	10,00 %	200.000,00 €

Wirtschaftliche Grundlagen

Der Finanzbedarf des Zweckverbandes soll durch Vergütungen für die vom Zweckverband angebotenen Leistungen gedeckt werden. Sofern der Finanzbedarf hierdurch sowie durch sonstige Erträge und Zuschüsse nicht gedeckt werden kann, kann die Verbandsversammlung einmalige und jährliche Umlagen beschließen.

Die Höhe der durch ein Verbandsmitglied zu zahlenden Umlage ist auf der Grundlage der Zahl der Einwohner seiner Mitglieder zu ermitteln. Im Rahmen seiner vorhandenen Kapazitäten kann der Zweckverband auch Leistungen für Dritte erbringen. Der Drittgeschäftsanteil darf in keinem Fall 10 % des Gesamtumsatzes eines Wirtschaftsjahres überschreiten. Der Verband arbeitet gemäß Satzung kostendeckend. Die Erzielung eines Gewinnes wird nicht angestrebt.

Das Geschäftsjahr 2015

Der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem positiven Jahresergebnis i. H. v. 2.534 TEUR ab (Vorjahr -1.214 TEUR). Das positive Jahresergebnis ist geprägt von der erstmalig für das Jahr 2015 erhobenen Verbandsumlage in Höhe von 3.000 TEUR, wovon 2.517 TEUR zahlungswirksam eingegangen sind.

Das Eigenkapital des Zweckverbandes ist aufgezehrt. Es besteht ein „Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ i. H. v. 4.373 TEUR. Der Jahresabschluss 2015 des Zweckverbandes wurde trotzdem unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt, da gemäß § 19 Sächsisches Justizgesetz über das Vermögen juristischer Personen des öffentlichen Rechts, die der Aufsicht des Freistaates Sachsen unterliegen, kein Verfahren nach der Insolvenzordnung stattfindet. Der § 60 SächsKomZG regelt, dass der Zweckverband zur Deckung seines Finanzbedarfs Umlagen von seinen Mitgliedern erheben darf. Von dieser Möglichkeit hat bzw. wird der Verband in den Jahren 2015 bis 2017 Gebrauch machen.

Die Liquiditätssituation ist entsprechend angespannt. Der Zweckverband finanzierte sich aus laufenden Kassenkrediten, zwei Investitionskrediten sowie aus den für 2015 beschlossenen und eingekommenen Umlagen. Strukturelle Änderungen, die vertiefende Analyse und Umsetzung des Haushaltstrukturkonzeptes, das Grundlage für die Konsolidierung des Verbands ist, sowie die Ausprägung einer Servicekultur gegenüber den Kunden bestimmten den Verlauf des Berichtsjahres im Wesentlichen.

Zur wirtschaftlichen Stabilisierung des Zweckverbandes KISA wurden die in 2014 beschlossenen Reformen fortgesetzt. Im Rahmen der organisatorischen Neustrukturierung wurden fünf Bereiche gebildet (Kundenmanagement, Finanzwesen, Personalwesen, Bürgerservices, IT-Services, Finanzen, Verwaltung). Zudem wurde die Kundenbetreuung, -bindung und -akquise intensiviert und durch einen Help-Desk sowie regionale Kundenmanager instrumentalisiert.

Im Jahr 2015 erfolgte die Fortschreibung des durch die Verbandsversammlung im Jahr 2014 beschlossenen Haushaltstrukturkonzeptes gemäß § 26 SächsKomHVO-Doppik.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte der Zweckverband 93 Mitarbeiter. Eine Herausforderung des Zweckverbandes KISA ist es, die Leistungsqualität durch die Akquise und Bindung von qualifiziertem Personal dauerhaft aufrechterhalten zu können.

Insgesamt haben 34 Mitglieder einen Austrittsantrag gestellt.

Zukünftige Entwicklung des Verbandes

Nach Einschätzung des Verbandsvorsitzenden und des Geschäftsführers war das Risikomanagementsystem der vergangenen Jahre unzureichend. Zur Konsolidierung des Zweckverbandes bedarf es daher weiterhin der konsequenten Umsetzung des Haushaltsstrukturkonzeptes. Des Weiteren wird die Entwicklung des Verbandes in der Zukunft hauptsächlich davon abhängen, ob Mitglieder und Kunden bereit sind, kostendeckende Preise für die Dienstleistungen zu zahlen.

Chancen werden nach Aussage des Geschäftsführers in der umfangreichen, im Haushaltsstrukturgesetz enthaltenen, IT- und Unternehmensstrategie gesehen. Der Zweckverband KISA plant als umzusetzende Maßnahme im Haushaltsstrukturkonzept, in den Jahren 2016 und 2017 nochmals Umlagen i. H. v. T€ 2.000 und T€ 1.000 zu erheben sowie Kassenkredite aufzunehmen. Die Liquiditätslage als auch die Beseitigung der bilanziellen Unterdeckung hängt zukünftig von der Umsetzung des Haushaltstrukturgesetzes ab. Nach Ansicht des Zweckverbandes kann der bis zum 31.12.2014 aufgelaufene, nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag abgebaut werden. Nach § 12 Abs. 3 SächsEigBVO ist dafür eine Frist von bis zu drei Jahren vorgesehen. Diese Frist kann nur mit Zustimmung der Rechtsaufsichtsbehörde verlängert werden, wenn ein Ausgleich absehbar ist.


Die Geschäftsführung geht davon aus, dass der Zweckverband mittelfristig ab 2018 mit ausreichend Eigenkapital ausgestattet ist.

**Beteiligungsbericht des
Trinkwasserzweckverbandes
Mittleres Erzgebirge**

**Rathenaustraße 29
09456 Annaberg-Buchholz**

für das Haushaltsjahr 2015

erstellt 04.07.2016



Katrin Kannegießer
Geschäftsbesorger

bestätigt 11.08.2016



Michael Brändel
Verbandsvorsitzender

0. Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort

- 1.1 Grundlagen und Aufbau des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge
- 1.2 Finanzbeziehungen des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge
- 1.3 Rechenschaftsbericht des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge

2. Beteiligungen und Leistungskennzahlen im Überblick

- 2.1 Beteiligungen des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge
- 2.2 Stimmanteile und Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge
- 2.3 Übersicht Leistungskennzahlen

3. Beteiligung Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“

- 3.1 Übersicht
- 3.2 Finanzbeziehungen der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“
- 3.3 Bilanzkenngrößen und sonstige Angaben der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“
- 3.4 Lagebericht der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“

4. Beteiligung Zweckverband Fernwasser Südsachsen

- 4.1 Übersicht
- 4.2 Finanzbeziehungen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen
- 4.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen
- 4.4 Lagebericht des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen

5. Beteiligung Südsachsen Wasser GmbH

- 5.1 Übersicht
- 5.2 Finanzbeziehungen der Südsachsen Wasser GmbH
- 5.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen der Südsachsen Wasser GmbH
- 5.4 Lagebericht der Südsachsen Wasser GmbH

6. Beteiligung Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

- 6.1 Übersicht
- 6.2 Finanzbeziehungen
Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH
- 6.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen
Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH
- 6.4 Lagebericht Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

1. Vorwort

1.1 Grundlagen und Aufbau des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge

Der Verband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Die Gründung des Zweckverbandes erfolgte zum 18.03.1993 mit der öffentlichen Bekanntmachung der Verbandssatzung sowie deren Genehmigung durch das Regierungspräsidium Chemnitz. Rechtliche Grundlage ist die Satzung vom 08. Februar 1993, zuletzt geändert am 29. Juni 2015 mit rechtsaufsichtlicher Genehmigung vom 10. August 2015. Die Genehmigung der Satzung wurde am 10. September 2015 veröffentlicht, somit trat sie am 11. September 2015 in Kraft.

Darüber hinaus gelten die Satzung des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge für Wasserversorgung und den Anschluss an die öffentliche Versorgungsanlage sowie die Satzung über die Erhebung von Verwaltungskosten für Amtshandlungen in weisungsfreien Angelegenheiten beschlossen. Beide Satzungen wurden am 28.09.2006 öffentlich bekannt gemacht.

Der Sitz des Verbandes ist Annaberg-Buchholz, Rathenaustraße 29.

Aufgabe des Zweckverbandes:

Für die Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Versorgung der Verbraucher im Verbandsgebiet mit Trink- und Brauchwasser hat der Verband die Wasserversorgungsanlagen, einschließlich der Anlagen zur Wassergewinnung, Wasseraufbereitung, Wasserverteilung einschließlich der Ortsnetze sowie Sonderanlagen, vorzuhalten, zu planen, zu errichten, zu kontrollieren, zu ändern, instand zu setzen, zu unterhalten und zu betreiben sowie damit im Zusammenhang stehende Aufgaben wahrzunehmen. Der Zweckverband hat die Erfüllung der Aufgabe auf seine Eigengesellschaft Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ übertragen.

Verbandsorgane sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsitzende. Die Verbandsversammlung besteht gemäß § 6 der Satzung aus den gesetzlichen Vertretern der Mitglieder. Die Zuständigkeit der Verbandsversammlung ist in §7 der Satzung geregelt. Der Verbandsvorsitzende vertritt den Verband nach außen. Er ist für die Leitung des Verbandes verantwortlich.

Die Wasserversorgungsaufgabe des Verbandes wird von der 100%igen Tochtergesellschaft Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ wahrgenommen.

Örtlicher Abschlussprüfer für den Jahresabschluss 2015:

Dipl.-Volkswirt Dipl.-Betriebswirt (FH) Frank Liedtke Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Verbandsmitglieder:

- Amtsberg, nur mit den Ortsteilen Schlösschen und Weißbach
- Annaberg-Buchholz
- Bärenstein
- Börnichen
- Crottendorf
- Deutschneudorf
- Drebach
- Ehrenfriedersdorf
- Gelenau
- Geyer
- Gornau, ohne den Ortsteil Dittmannsdorf

- Großhartmannsdorf, nur mit den Ortsteilen Mittel-, Nieder- und Obersaida
- Großolbersdorf
- Großrückerswalde, ohne den Ortsteil Streckewalde
- Grünhainichen, nur mit dem Ortsteil Waldkirchen
- Heidersdorf
- Jöhstadt
- Königswalde
- Marienberg
- Mildenau, nur mit dem Ortsteil Arnfeld
- Neuhausen
- Oberwiesenthal
- Olbernhau
- Pfaffroda
- Pockau-Lengefeld
- Scheibenberg
- Schlettau
- Sehmatal
- Seiffen
- Tannenberg
- Thum
- Thermalbad Wiesenbad
- Wolkenstein
- Zschopau

Stimmrechte und Beteiligung:

Der Beteiligungsteil der Verbandsmitglieder bestimmt sich nach der gesamten kalenderjährlich im jeweiligen Gebiet des einzelnen Mitgliedes erlöswirksam verkauften Trinkwassermenge.

Die Festlegung der Stimmzahl wird nach der Durchschnittsmenge des vorangegangenen Haushaltsjahres des Zweckverbandes vorgenommen. Jedes Verbandsmitglied hat mindestens eine Stimme.

Aufgrund der stabilen Entwicklungen der Unternehmen, an denen der Zweckverband beteiligt ist, werden für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbandes keine Risiken oder finanzielle Belastungen erwartet.

1.2 Finanzbeziehungen des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge

Leistung des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge an die Kommunen:

- Gewinnabführung (aus Beteiligungen)

Leistung des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge an die ETW GmbH:

- Beteiligung 35.412,54 Euro Einstellung in Kapitalrücklage
- Zuschuss (Fördermittelweiterleitung)
- Darlehen (383.468,91 Euro)
- Ausfallbürgschaften (zum 31.12.2015: 16,0 Mio Euro)

Leistung der Kommunen an den Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge

- Umlagen (z.B. für Verlustabdeckungen)

1.3 Rechenschaftsbericht des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge

Grundlagen und Aufbau des Zweckverbandes

Der Verband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Die Gründung des Zweckverbandes erfolgte zum 18.03.1993 mit der öffentlichen Bekanntmachung der

Verbandssatzung sowie deren Genehmigung durch das Regierungspräsidium Chemnitz. Rechtliche Grundlage ist die Satzung vom 08. Februar 1993, zuletzt geändert am 29. Juni 2015 mit rechtsaufsichtlicher Genehmigung vom 10. August 2015. Die Genehmigung der Satzung wurde am 10. September 2015 veröffentlicht, somit trat sie am 11. September 2015 in Kraft.

Darüber hinaus gelten die Satzung des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge für Wasserversorgung und den Anschluss an die öffentliche Versorgungsanlage sowie die Satzung über die Erhebung von Verwaltungskosten für Amtshandlungen in weisungsfreien Angelegenheiten beschlossen. Beide Satzungen wurden am 28.09.2006 öffentlich bekannt gemacht.

Der Sitz des Verbandes ist Annaberg-Buchholz.

Der Verband übt keine aktive Tätigkeit im Bereich der Trinkwasserversorgung aus. Er ist Träger der Wasserversorgungsaufgabe im Verbandsgebiet. Verbandsorgane sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsitzende.

Die Verbandsversammlung besteht gemäß § 6 der Satzung aus den gesetzlichen Vertretern der Mitglieder. Die Zuständigkeit der Verbandsversammlung ist in § 7 der Satzung geregelt. Der Verbandsvorsitzende vertritt den Verband nach außen. Er ist für die Leitung des Verbandes verantwortlich.

Die Wasserversorgungsaufgabe des Verbandes wird von der 100%igen Eigengesellschaft Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ wahrgenommen.

Mitgliedschaften, Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen

Der Verband ist Mitglied des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen und Gesellschafter der Südsachsen Wasser GmbH. Vom Zweckverband Fernwasser Südsachsen bezieht die Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ Trinkwasser. Die Beteiligung an der Südsachsen Wasser GmbH wurde 1995 unentgeltlich erworben. Sie umfasst einen 10,66%igen Anteil am Stammkapital der Gesellschaft.

Weiterhin hält der Zweckverband 100% der Anteile an der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“. Das Stammkapital beträgt 600.000,00 Euro.

Alle Beteiligungen sind für die Doppik nach der Eigenkapitalspiegelmethode bewertet worden und in der Bilanz zum 31.12.2015 enthalten. Die stabilen Entwicklungen der Unternehmen an denen der Zweckverband beteiligt ist, werden das Basiskapital in den nächsten Jahren konstant halten.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW"	zum 31.12.2015	28.635.253,64 Euro
-----------------------------------	----------------	--------------------

Beteiligungen an Unternehmen

Zweckverband Fernwasser Südsachsen	zum 31.12.2015	4.465.080,23 Euro
Südsachsen Wasser GmbH	zum 31.12.2015	970.243,80 Euro

Zum Haushalt 2015

Ab 01.01.2013 wurde die Haushaltsführung des Zweckverbandes auf die Doppik umgestellt. Der für 2015 aufgestellte Haushaltsplan erfolgte auf Grundlage der SächsKomHVO-Doppik. Die Erfassung der doppischen Buchungsvorgänge erfolgt über ein zertifiziertes Programm in Zusammenarbeit mit einem Verbandmitglied des Zweckverbandes.

Seit dem Jahr 1998 ist durch den Zweckverband ein Darlehen in Höhe von 383.468,91 Euro an seine Gesellschaft ausgereicht worden, dessen Zinsen in den Erträgen des Ergebnishaushaltes ausgewiesen sind. Der Darlehensbetrag ist zum 31.12.2015 im Finanzanlagevermögen als Ausleihung an verbundene Unternehmen ausgewiesen.

Die Liquidität war im Haushaltsjahr jederzeit gegeben. Daher ist für das Planjahr 2016 wiederum kein Kassenkredit geplant. Der Bankbestand zum 31.12.2015 in Höhe von 33 TEUR sowie die Sparanlage in Höhe von 100 TEUR sind in der Bilanz als liquide Mittel ausgewiesen.

Langfristige Rückstellungen bestehen nicht. Als kurzfristige Rückstellung sind die Prüfungskosten des Jahresabschlusses sowie die Kosten für die Dienstleistung der doppelten Buchführung mit 2 TEUR erfasst.

In den Verbindlichkeiten sind aus dem Jahr 2015 erbrachte Leistungen mit 3 TEUR eingestellt.

Da die Trinkwasserversorgungsaufgabe - inklusive aller Investitionen - durch die Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ wahrgenommen wird, fallen für den Zweckverband keine Investitionen an, weshalb die Ermittlung der Nettoinvestitionsmittel entfällt. Es gibt keine Verpflichtungsermächtigungen und es ist keine Bewertung im Anlagevermögen vorzunehmen.

Fehlbetragsabdeckungen aus den Vorjahren sind nicht vorhanden.

Wie auch in den vergangenen Jahren ist das oberste Ziel der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ die qualitativ einwandfreie Wasserversorgung in ausreichender Menge bei sparsamem, optimiertem Aufwand in der Wasseraufbereitung und Verteilung sowie einer Anpassung der Anlagen an die prognostizierte Bedarfsentwicklung, soweit dies möglich ist. Diese sehr umfangreiche Aufgabenstellung erfordert ein hohes Maß an Aufwendungen, die durch den Verkauf des Trinkwassers gedeckt werden müssen. Für das Geschäftsjahr 2016 wird von einer Stagnation beim Wasserverkauf ausgegangen. Besonderes Augenmerk ist weiterhin auf die demographische Entwicklung sowie den anhaltend niedrigen pro-Kopf-Verbrauch zu richten. Die Herausforderung besteht weiterhin darin, kostendeckend eine quantitäts- und qualitätsgerechte Wasserversorgung zu gewährleisten. Insgesamt wird für den Jahresabschluss 2015 der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

Ergebnishaushalt

Der Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge muss verwaltungstechnische Aufgaben lösen. Eigene Einnahmen kann der Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge nur durch die Erlassung von Bescheiden im Rahmen der Verwaltungskostensatzung bzw. Rumpfsatzung erzielen. In den vergangenen Jahren wurden vereinzelt Bescheide zu Teilbefreiungen erlassen. Es wird davon ausgegangen, dass dieser Trend weiter anhält und somit wurde eine Einnahme in Höhe von 50 Euro für die nächsten Jahre geplant. Tatsächlich wurden im diesem Bereich 2015 keine Einnahmen erzielt.

Finanzerträge ergeben sich aus Zinsen in Höhe von 19.210,07 EUR, die durch die Gewährung eines Darlehens an die Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ sowie aus der Anlage von Festgeldern entstehen. Letztere blieben aufgrund des niedrigen Zinsniveaus unter dem Planansatz. Aus Gewinnanteilen von wirtschaftlichen Unternehmen wurden weitere Finanzeinnahmen in Höhe von 6.657,60 Euro erzielt. Dabei handelt es sich um den Steueranteil, der in gleicher Höhe auch in den ordentlichen Aufwendungen ausgewiesen ist. Der Nettoanteil der Gewinnausschüttung der Südsachsen Wasser GmbH in Höhe von 35.412,54 Euro wird entsprechend der Entscheidung des Verbandsvorsitzenden gemäß §8 Abs. 6d der Satzung an die Eigengesellschaft weitergeleitet.

Für die Beteiligung an der Südsachsen Wasser GmbH erfolgte aufgrund des Jahresabschlusses 2015 eine Zuschreibung in Höhe von 4 TEUR und für den Zweckverband Fernwasser eine Zuschreibung der Beteiligung in Höhe von 27 TEUR. Der Anteil an der Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW" erhöhte sich um 1.083 TEUR.

Der Aufwand für Sach- und Dienstleistungen beträgt 20.850,28 EUR für die Geschäftsbesorgung, die örtliche Prüfung und Versammlungen.

Das Gesamtergebnis liegt bei 1.111.199,36 EUR.

Finanzhaushalt

Die Investitionen werden durch die Eigengesellschaft Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW" vorbereitet, realisiert und abgerechnet.

Der Finanzierungsbedarf wird durch die Eigengesellschaft über eigene erwirtschaftete (um Auflösungsbetrag geminderte) Abschreibungen bzw. durch Zuschüsse gedeckt. Es ist keine weitere Kreditaufnahme vorgesehen.

Die Einzahlungen im Finanzhaushalt betragen insgesamt 61.286,55 Euro. Es handelt sich um die Zinseinnahmen unter Berücksichtigung der Abgrenzung des Zinsertrages aus Festgeldanlagen sowie eine Gewinnausschüttung der Südsachsen Wasser GmbH.

Die Südsachsen Wasser GmbH erwirtschaftet durch ihre Aufgabenerfüllung für den Zweckverband Fernwasser Südsachsen und anderer Dienstleistungen einen Bilanzgewinn. Dieser Bilanzgewinn wurde in den letzten Jahren aufgrund von Gesellschafterbeschlüssen an den Zweckverband ausgezahlt. Da sich der Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge zur Aufgabenerfüllung seiner Gesellschaft, der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ bedient, hat auch die „ETW“ maßgeblich zum erwirtschafteten Gewinn der Südsachsen Wasser GmbH beigetragen. Deshalb wird dieser Gewinn an die Eigengesellschaft „ETW“ GmbH weitergereicht. Diese stellt den Betrag zur Stärkung der Gesellschaft in die Kapitalrücklage ein.

Am Ende des Jahres ergibt sich ein Endbestand an Zahlungsmitteln in Höhe von 133.313,04 Euro.

Ausfallbürgschaften

Der Gesamtbetrag der durch den Trinkwasserzweckverband ursprünglich übernommenen Ausfallbürgschaften zugunsten der Eigengesellschaft „ETW“ beläuft sich auf 41,7 Mio. Euro. Am 31.12.2015 beläuft sich der Bürgschaftsbetrag auf 16,0 Mio. Euro. Es wird eingeschätzt, dass eine Inanspruchnahme der Ausfallbürgschaften aufgrund der stabilen Geschäftslage der Eigengesellschaft nicht zu erwarten ist. Weitere Bürgschaften sind derzeit nicht geplant.

Produktkennzahlen

Die Produktkennzahlen des Jahres 2015 für die Produktgruppen Organisationsangelegenheiten, Beteiligungsmanagement und Finanzvermögensverwaltung wurden ermittelt. Die Beteiligung pro Einwohner hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Der Umfang der Ausfallbürgschaften verringerte sich um den geleisteten Tilgungsbetrag. Damit reduzierte sich auch der Umfang der Bürgschaften im Verhältnis zur Bilanzsumme.

Sonstige Angaben

Die Verbandsorgane sind der Verbandsvorsitzende, die stellvertretenden Verbandsvorsitzenden und der Verwaltungsrat. Die Angaben gemäß § 88 Abs. 3 Nr. 1 bis 4 werden entsprechend den vorliegenden Angaben gemacht:

Verbandsmitglied	Name der/s Bürgermeister/-in	Mitgliedschaft
Amtsberg	Sylvio Krause	Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Lugau/Glauchau
		Zweckverband Wasser/Abwasser "Mittleres Erzgebirgsvorland"
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Zweckverband Fernwasser Südsachsen
		Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen
		Planungsverband Region Chemnitz
		Agentur für Arbeit
		Abfallwirtschaftsverband Chemnitz
		eins energie in sachsen
		Südsachsen Wasser GmbH
		Sächsischer Städte- und Gemeindetag
		Kreistag Erzgebirgskreis
		Kreis- und Finanzausschuss Erzgebirgskreis
		Annaberg
	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge	
	Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW"	
	Abwasserzweckverband "Oberes Zschopau-/Sehmatal"	
	Stadtwerke Annaberg-Buchholz GmbH	
	Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG	
	S + F Sport und Freizeit Annaberg GmbH	
	Städtische Wohnungsgesellschaft mbH	
	Gemeinnützige Wohn- und Pflegezentrum Annaberg-Buchholz GmbH	
	Erzgebirgische Theater- und Orchester Gesellschaft mbH	
	Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft	
	Abwasserzweckverband "Oberes Pöhlbachtal"	
Bärenstein	Bernd Schlegel	Tourismusgemeinschaft "Oberes Erzgebirge" e.V.
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Kreistag Erzgebirgskreis
Börnichen	Frank Lohr	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Crottendorf	Bernd Reinhold (ehemaliger Bürgermeister)	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
	Thomas Sebastian Martin	Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW"
Deutschneudorf	Heinz-Peter Hausteine (ehemaliger Bürgermeister)	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
	Wolfgang Bilz (Bürgermeister)	Deutsche Bundesbank Sachsen und Thüringen
Drebach	Jens Hausteine	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Abwasserzweckverband "Wilischthal"
		Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW"
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Zweckverband Wasser/Abwasser "Mittleres Erzgebirgsvorland"
Ehrenfriedersdorf	Frank Uhlig (ehemaliger Bürgermeister) Silke Franz	Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen
		Bürger Energie Drebach eG
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Gelenau	Reinhard Penzis (ehemaliger Bürgermeister) Knut Schreiter	Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW"
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Abwasserzweckverband "Wilischthal"
		Gelenauer Wohnungsgesellschaft mbH
		Neumann'sche Stiftung
		KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der enviaM
		Bund der Steuerzahler in Sachsen Service GmbH
	Bund der Steuerzahler Sachsen e.V.	
Geyer	Harald Wender	Abwasserzweckverband "Oberes Zschopau-/Sehmatal"
Gornau	Johanna Vogler (ehemalige Bürgermeisterin) Nico Wollnitzke	Kreisrat Erzgebirgskreis
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Großhartmannsdorf	Werner Schubert	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Wasserzweckverband Freiberg
		Abwasserzweckverband Olbernhau
		Zweckverband Fernwasser Südsachsen
Großobersdorf	Uwe Günther	Kreistag Mittelsachsen
Großrückerswalde	Jörg Stephan	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Wohnungsbaugesellschaft mbH Großrückerswalde
		Abwasserzweckverband Wolkenstein/Warmbad
Grünhainichen	Klaus Höppe (ehemaliger Bürgermeister) Dr. Günther Schneider	Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Zweckverband Wasser/Abwasser "Mittleres Erzgebirgsvorland"
		Klinikum Mittleres Erzgebirge Zschopau
Heidersdorf	Dieter Lippmann (ehemaliger Bürgermeister) Andreas Börner	Sparkassenstiftung Mittleres Erzgebirge Marienberg
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Jöhstadt	Olaf Oettel	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Königswalde	Ronny Wähler	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Erzgebirgsklinikum Annaberg GmbH

Verbandsmitglied	Name der/s Bürgermeister/-in	Mitgliedschaft
Marienberg	Thomas Wittig (ehemaliger Oberbürgermeister) André Heinrich	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Energieversorgung Marienberg GmbH
		Stadtwerke Marienberg
		Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen
		Erzgebirgssparkasse Annaberg-Buchholz
		Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH der enviaM
		Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW"
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Mildenaue	Andreas Mauersberger	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Neuhausen	Peter Hausteiu	Abwasserzweckverband Olbernhau
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Oberwiesenthal	Mirko Ernst	Abwasserzweckverband "Oberes Pöhlbachtal"
		Sächsischer Heilbäderverband e.V. Dresden
		Tourismusverband Erzgebirge e.V.
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Olbernhau	Dr. Steffen Laub (ehemaliger Bürgermeister)	Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW"
	Heinz-Peter Hausteiu	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Stadtwerke Olbernhau GmbH
		Wohnwerke Olbernhau GmbH
		Abwasserzweckverband Olbernhau
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Deutsche Bundesbank Sachsen und Thüringen
Pfaffroda	Steffen Günther	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Pockau-Lengefeld	Heiko Friedemann	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Erzgebirge Trinkwasser GmbH
		Abwasserzweckverband Olbernhau
Scheibenberg	Erwin Wolfgang Andersky (ehemaliger Bürgermeister) Michael Staib	Lengefelder Wohnbau GmbH
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Schlettau	Axel Bräuer (ehemaliger Bürgermeister) Conny Göckeritz	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Sehmatal	Andreas Schmiedel	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Seiffen	Martin Wittig	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
Tannenberg	Christoph Neubert	Naturschutzzentrum Erzgebirge gGmbH
Thum	Michael Brändel	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Abwasserzweckverband "Wilischthal"
		Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW"
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Zweckverband Fernwasser Südsachsen
Thermalbad Wiesenbad	Berit Schiefer	Zweckverband Abfallwirtschaft Südwestsachsen
		Klinikum Mittleres Erzgebirge gGmbH
		Klinikum Mittleres Erzgebirge MVZ gGmbH
		Krankenhaus-Gesundheitsholding Erzgebirge GmbH
		Gesellschaft für Kur- und Rehabilitation gGmbH
		Landschaftspflegeverband Mittleres Erzgebirge e.V.
Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW"		
Wolkenstein	Wolfram Liebing	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Kur- und Gesundheitszentrum Warmbad Wolkenstein GmbH
		KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der enviaM
		Abwasserzweckverband Wolkenstein/Warmbad
		Zweckverband Gasversorgung in Südwestsachsen
		Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen - KISA
Zschopau	Klaus Baumann (ehemaliger Oberbürgermeister) Arne Siegmund	Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge
		Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW"
		Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge

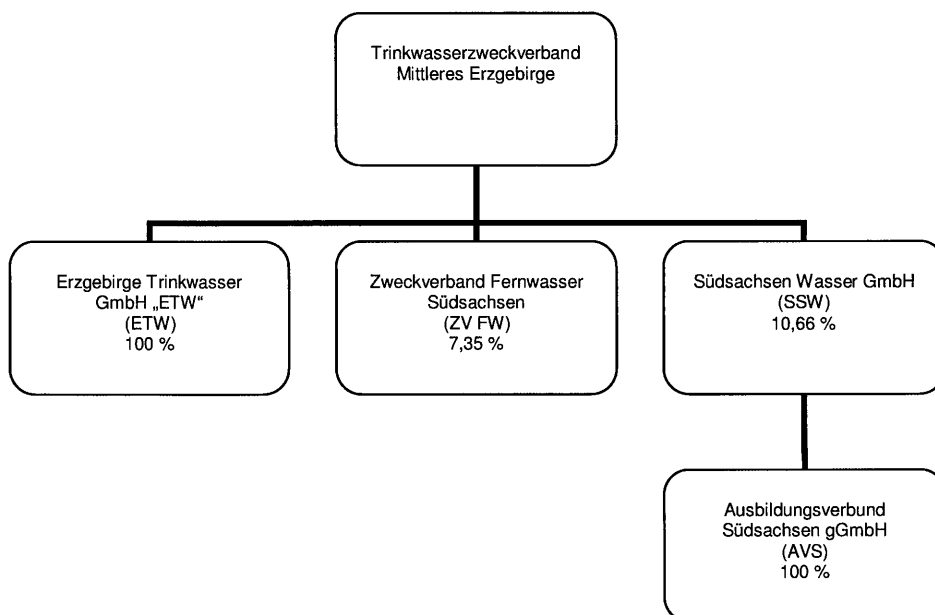
Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge

Annaberg-Buchholz, 01.08.2016

Michael Brändel
Verbandsvorsitzender

2. Beteiligungen und Leistungskennzahlen im Überblick

2.1 Beteiligungen des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge



Der Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge hat sein Rechnungswesen entsprechend dem Gesetz über das neue kommunale Haushalts- und Rechnungswesen ab 01.01.2013 auf die Doppik umgestellt.

Mit der Bewertung seiner Beteiligungen wird das Eigenkapital des Verbandes jeweiligen Stichtag festgestellt, auf dessen Grundlage das anteilige Eigenkapital je Mitgliedskommune ermittelt wird.

Das Eigenkapital des Verbandes beträgt zum 31.12.2015 34.585.031,44 €.

2.2 Stimmanteile und Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge

Kommune	Stimmen 2015	Anteil 31.12.2015	Anteiliges Eigenkapital zum 31.12.2015
Amtsberg	6	1,13	392.268,79
Annaberg-Buchholz	83	15,69	5.426.384,90
Bärenstein	9	1,70	588.403,18
Börnichen	3	0,57	196.134,39
Crottendorf	14	2,65	915.293,84
Deutschneudorf	3	0,57	196.134,39
Drebach	18	3,40	1.176.806,36
Ehrenfriedersdorf	18	3,40	1.176.806,36
Gelenau	13	2,46	849.915,71
Geyer	14	2,65	915.293,84
Gornau	10	1,89	653.781,31
Großhartmannsdorf	2	0,38	130.756,26
Großolbersdorf	9	1,70	588.403,18
Großrückerwalde	10	1,89	653.781,31
Grünhainichen	4	0,76	261.512,53
Heidersdorf	2	0,38	130.756,26
Jöhstadt	10	1,89	653.781,31
Königswalde	7	1,32	457.646,92
Marienberg	63	11,91	4.118.822,27

Mildenau	3	0,57	196.134,39
Neuhausen	6	1,13	392.268,79
Oberwiesenthal	19	3,59	1.242.184,49
Olbernhau	39	7,37	2.549.747,12
Pfaffroda	4	0,76	261.512,53
Pockau-Lengefeld	27	5,10	1.765.209,54
Scheibenberg	8	1,51	523.025,05
Schlettau	8	1,51	523.025,05
Sehmatal	19	3,59	1.242.184,49
Seiffen	9	1,70	588.403,18
Tannenberg	4	0,76	261.512,53
Thermalbad Wiesenbad	12	2,27	784.537,58
Thum	15	2,84	980.671,97
Wolkenstein	22	4,16	1.438.318,89
Zschopau	36	6,81	2.353.612,73
Summe	529	100,00	34.585.031,44 €

2.3 Übersicht Leistungskennzahlen

Bilanz- und Leistungskennzahlen			ETW 2015	ZV FW 2015	SSW 2015	AVS 2015
Vermögenssituation						
Investitionsdeckung	= $\frac{\text{Abschreibung}}{\text{Neuinvestition}}$	%	159,31%	166,20%	71,63%	383,80%
Vermögensstruktur	= $\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}}$	%	85,99%	93,90%	48,38%	69,50%
Fremdfinanzierung	= $\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}}$	%	29,60%	19,90%	0,29%	0,00%
Kapitalstruktur						
Eigenkapitalquote	= $\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}}$	%	56,75%	76,90%	80,52%	92,80%
Eigenkapitalreichweite	= $\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$		---	---	---	33,00%
Liquidität						
Effektivverschuldung	= $\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$	%	239,23%	355,00%	22,91%	2,00%
kurzfristige Liquidität	= $\frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$	%	428,37%	369,30%	436,44%	5.091,90%
Rentabilität						
Eigenkapitalrendite	= $\frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Eigenkapital}}$	%	2,52%	0,90%	4,71%	-1,90%
Gesamtkapitalrendite	= $\frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Gesamtkapital}}$	%	1,43%	0,70%	3,79%	-1,70%
Geschäftserfolg						
Pro-Kopf-Umsatz	= $\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$	T€	155,34	---	70,55	85,50
Arbeitsproduktivität	= $\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$	%	359,81%	---	138,09%	165,00%

3. Beteiligung Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“

3.1 Übersicht

Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“
Rathenaustraße 29
09456 Annaberg-Buchholz

Stammkapital: 600.000 Euro

Anteilseigner: Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge 100 %

Unternehmensgegenstand:

- (1) Gegenstand des Unternehmens ist die Vorhaltung, Planung, Errichtung und das Betreiben von Anlagen zur Wassergewinnung, Wasseraufbereitung, Wasserverteilung, Wasserversorgung einschließlich zugehöriger Sonderanlagen sowie damit im Zusammenhang stehende Aufgaben und die Umsetzung der Vorgaben des §66 SächsWG. Die Gesellschaft stellt eine den gesetzlichen und vertraglichen Bestimmungen entsprechende ordnungsgemäße Versorgung der Verbraucher mit Trink- und Brauchwasser sicher.
- (2) Für den Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge hat die Gesellschaft als Dienstleistung - sofern erforderlich - Abwasseranlagen, einschließlich Ortskanäle sowie Sonderbauwerke, zu planen, zu errichten und zu betreiben und die einschlägigen abwasserbeseitigungsrechtlichen Vorschriften umzusetzen. Im gleichen Umfang kann die Gesellschaft für Kommunen und lokale Abwasserzweckverbände im Gebiet des Trinkwasserzweckverbandes auf Antrag tätig werden.
- (3) Die Gesellschaft ist berechtigt, andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art zu erwerben und sich an solchen Unternehmen zu beteiligen. Sie darf auch Zweigniederlassungen errichten.
- (4) Die Gesellschaft darf alle Maßnahmen treffen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern.
- (5) Die Gesellschaft übernimmt nur die Erfüllung der beim Zweckverband verbleibenden Aufgaben der Trinkwasserversorgung, ohne selbst Aufgabenträger im Rechtssinne zu sein.

Organe: Geschäftsführung: Frau Dr. Carla Schneider

Aufsichtsrat:

Herr Michael Brändel	Bürgermeister Thum,	Vorsitzender ab 01.10.2015
Herr Dr. Steffen Laub	Bürgermeister Olbernhau,	Vorsitzender bis 30.09.2015
Herr Andre Heinrich	Bürgermeister Marienberg,	Stellvertreter ab 01.10.2015
Herr Rolf Schmidt	Oberbürgermeister Annaberg-Buchholz	ab 01.10.2015
Frau Silke Franzl	Bürgermeisterin Ehrenfriedersdorf	ab 01.10.2015
Herr Jens Haustein	Bürgermeister Drebach	
Frau Berit Schiefer	Bürgermeisterin Thermalbad Wiesenbad	
Herr Heiko Friedemann	Bürgermeister Pockau-Lengefeld	
Herr Bernd Reinhold	Bürgermeister Crottendorf	bis 30.09.2015
Herr Klaus Baumann	Oberbürgermeister Zschopau	bis 30.09.2015

Abschlussprüfer: Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mitarbeiter der ETW GmbH: 100

3.2 Finanzbeziehungen der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“

Leistungen der ETW GmbH an den Zweckverband:
Gewinnabführung

Leistungen des Zweckverbandes an die ETW GmbH:

Beteiligung 35.412,54 Euro Einstellung in Kapitalrücklage
Zuschuss (Fördermittelweiterleitung)
Darlehen (383.468,91 Euro)
Ausfallbürgschaften (zum 31.12.2015: 16,0 Mio Euro)

3.3 Bilanzkenngrößen und sonstige Angaben der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“

Bilanz- und Leistungskennzahlen Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW"

	Jahr 2015	Jahr 2014	Jahr 2013
Vermögenssituation			
Investitionsdeckung	159,31%	194,31%	205,68%
Vermögensstruktur	85,99%	87,00%	87,36%
Fremdfinanzierung	29,60%	30,83%	31,44%
Kapitalstruktur			
Eigenkapitalquote*	56,75%	55,48%	53,66%
Liquidität			
Effektivverschuldung	239,23%	264,89%	283,54%
kurzfristige Liquidität	428,37%	452,09%	360,83%
Rentabilität			
Eigenkapitalrendite	2,52%	2,23%	2,19%
Gesamtkapitalrendite	1,43%	1,23%	1,17%
Geschäftserfolg			
Pro-Kopf-Umsatz	155.342 €	145.214 €	142.714 €
Arbeitsproduktivität	359,81%	364,37%	363,73%

* einschließlich 70% Sonderposten/Ertragszuschüsse

Bilanzkenngrößen und sonstige Angaben der Erzgebirge Trinkwasser GmbH "ETW"

	JA 2015	JA 2014	JA 2013
Beschäftigtenanzahl gesamt	103	111	111
davon Angestellte	45	44	46
gewerbliche Arbeitnehmer	53	60	61
Auszubildende	5	7	4
Forderungen gesamt	€ 1.209.323	1.172.549	1.155.995
Verbindlichkeiten	€ 24.006.613	24.935.269	26.589.694
davon Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	€ 21.664.075	22.853.040	23.990.789
flüssige Mittel	€ 8.657.870	8.088.802	8.083.559
Investitionen (Zugänge)	€ 2.618.117	2.226.818	2.207.299
Bilanzsumme	€ 73.180.516	74.127.022	76.310.481
Umsatzerlöse	€ 15.223.488	15.102.301	15.270.414

3.4 Lagebericht der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“

Geschäftsmodell

Seit 1995 hat die Gesellschaft die Erfüllung der Aufgabe der Wasserversorgung im Versorgungsgebiet des Trinkwasserzweckverbandes Mittleres Erzgebirge übernommen. Die hoheitliche Aufgabe der Wasserversorgung selbst liegt beim Zweckverband. Die vertraglichen Beziehungen sind in einem Betreiber- und Geschäftsbesorgungsvertrag geregelt. Die Umsetzung der Trinkwasserversorgung erfolgt mit Hilfe der Errichtung und durch das Betreiben verschiedener baulicher Anlagen wie z.B. Aufbereitungsanlagen oder Pumpstationen sowie die anschließende permanente Bedienung, Kontrolle und Instandhaltung. Die Geschäftstätigkeit des Erzgebirge Trinkwasser GmbH umfasst die Versorgung von rund 141.400 Einwohnern in ihrem Versorgungsgebiet.

Wirtschaftsbericht

Das Trinkwasser ist eine lebensnotwendige Existenzgrundlage und ein Gut, das geschützt, verteidigt und entsprechend behandelt werden muss (EU-Wasserrahmenrichtlinie).

Diese sehr umfangreiche Aufgabenstellung erfordert ein hohes Maß an Aufwendungen, die durch den Verkauf des Trinkwassers gedeckt werden müssen. Dabei sollen die erreichten hohen Standards erhalten und weiterentwickelt werden und die Entgelte der Kunden angemessen gestaltet werden. Die demographische Entwicklung sowie das Sparverhalten der Kunden sind dabei eine wichtige Einflussgröße. Die Umsätze aus dem Wasserverkauf haben sich gegenüber dem Jahr 2014 in allen Kundengruppen erhöht. Die Entwicklung zeigt nach langem Rückgang nun einen leichten Anstieg beim Trinkwasserverkauf. Dennoch liegt der pro Kopf Trinkwassergebrauch im Versorgungsgebiet (74 Liter/Einwohner/Tag) deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (121 Liter/Einwohner/Tag).

Geschäftsverlauf

Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Trinkwasser sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 209 gestiegen. Hier wirkt sich die um 116 Tm³ mehr verkaufte Trinkwassermenge aus. Es konnte ein um TEUR 386 höherer Trinkwasserumsatz erzielt werden, als im Wirtschaftsplan vorgesehen war.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Trinkwasser in TEUR

2013	2014	2015	Plan 2015
14.296	14.327	14.536	14.150

Sonstige Umsatzerlöse (einschließlich der Erträge aus der Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse) in TEUR

2013	2014	2015	Plan 2015
974	775	687	685

Die geplanten sonstigen Umsatzerlöse wurden erfüllt.

Die Wasserabgabe hat sich in 2015 gegenüber dem Vorjahr um 116 Tm³ erhöht.

Trinkwasserabgabe in Tm³

2012	2013	2014	2015	Plan 2015
5.204	5.142	5.164	5.280	5.040

Beschaffung

Die Reduzierung der Wasserverluste wirkt sich positiv auf den Bedarf beim Wasserbezug aus.

Entwicklung Fernwasserbezug/Eigenaufkommen in Tm³

	2012	2013	2014	2015
Eigenaufkommen	2.187	2.167	2.152	2.159
Fernwasser	4.087	3.862	3.815	3.854

Die Wasserbezugsrechte betragen im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 126,9 l/s (Vj. 129,4 l/s).

Für den Bezug von Trinkwasser sowie die Zahlung des gesetzlich festgelegten Wassernutzungsentgeltes mussten TEUR 2.516 (TEUR 2.489 im Jahr 2014) aufgewendet werden. Im Jahr 2013 wurden nachträglich nach Entnahmerecht beschiedene Wasserentnahmeabgabebescheide für das Jahr 2006 erlassen. Für die drohende Nachberechnung von Wasserentnahmeabgabe für Notwasser für die Jahre 2009 bis 2015 wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 119 gebildet.

Investitionen

Das Investitionsgeschehen im Geschäftsjahr 2015 war geprägt von planmäßig dringend erforderlichen Rohrnetzenerneuerungen zur weiteren Senkung der Wasserverluste sowie von notwendigen Anlagensanierungen (Behälter, Pumpwerke, Trinkwasseraufbereitung) für eine nachhaltige Wasserversorgung.

In Kooperation mit anderen Ver- und Entsorgern, dem Straßenbauamt sowie den Kommunen konnten bei der gemeinsamen Durchführung von Maßnahmen Kosten optimiert werden. Insgesamt betrug das Investitionsvolumen TEUR 2.618 (Plan TEUR 2.990). Für die Finanzierung wurden die erwirtschafteten Abschreibungen eingesetzt. Die von Kunden geleisteten Baukostenzuschüsse betragen im Berichtsjahr TEUR 77 (Vj. TEUR 82).

Personalentwicklung

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ ohne Auszubildende 100 Mitarbeiter (davon 45 Angestellte und 55 Arbeiter).

Von 7 Mitarbeitern in Altersteilzeit, die bis zum 31. Dezember 2015 einen entsprechenden Vertrag unterzeichnet haben, sind 4 Mitarbeiter in der passiven Phase des Blockmodells.

Die Aus- und Weiterbildung ist auch weiterhin ein wichtiges Thema im Unternehmen. So kann bei Wiederbesetzung von freiwerdenden Stellen auf eigenes ausgebildetes Fachpersonal zurückgegriffen werden.

Im August 2015 haben zwei Auszubildende ihre Ausbildung zur Industriekauffrau und zur Fachkraft für Wasserversorgungstechnik mit Erfolg abgeschlossen. Sie wurden im Unternehmen entsprechend ihrer Ausbildung eingesetzt. Weiterhin haben 2 Schüler im Jahr 2015 ein zweiwöchiges Praktikum in der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ absolviert. Alle Mitarbeiter sind in verschiedenen Schulungsmaßnahmen intern und extern weitergebildet worden.

Umweltschutz

Durch planmäßige Rohrnetzkontrollen und Rohrnetzenerneuerungen sowie die konsequente, umgehende Beseitigung der Rohrschäden sind die Wasserverluste weiterhin zu reduzieren. Die Wasserverluste konnten mit 0,048 m³/(h*km) gegenüber dem Vorjahr 0,054 m³/(h*km) gesenkt werden. Damit sollen die Ressourcen geschont werden und es können negative Umwelteinflüsse verringert werden. Durch den Einsatz eines Energiemanagements soll der Energiebedarf weiter sinken. Durch regelmäßige Probenahmen wird die Qualität des Wassers engmaschig kontrolliert, um jederzeit ordnungsgemäß Trinkwasser liefern zu können.

Kennzahlen zum Geschäftsverlauf

	Jahr 2015	Jahr 2014	Jahr 2013
Fremdfinanzierung	29,60%	30,83%	31,44%
Eigenkapitalquote*	56,75%	55,48%	53,66%
Effektivverschuldung	239,23%	264,89%	283,54%
Eigenkapitalrendite	2,52%	2,23%	2,19%
Pro-Kopf-Umsatz	155.342 €	145.214 €	142.714 €

* einschließlich 70% Sonderposten/Ertragszuschüsse

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2015 ist als gut zu bewerten. Es gab keine außerordentlichen Geschäftsvorfälle.

Darstellung der Lage

Wie in den vergangenen Jahren besteht das oberste Ziel der „ETW“ GmbH darin, jederzeit qualitativ einwandfreies Trinkwasser in ausreichender Menge zur Verfügung zu stellen. Die Rahmenbedingungen der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ sind geprägt von einer leichten Erhöhung des Bedarfs. Die demografische Entwicklung im Versorgungsgebiet zeigt dennoch eine anhaltend sinkende Tendenz. Gleichzeitig sind künftig auf der Aufwandsseite weiter Preissteigerungen für Energie, Materialien und Leistungen sowie Tarifsteigerungen zu erwarten.

Vermögenslage

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeiten lag im Geschäftsjahr 2015 wiederum in der Erneuerung des Rohrnetzes der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“. Außerdem wurden Bauwerke saniert und erweitert.

Im Jahr 2015 wurden Umschuldungen von Darlehen vorgenommen, jedoch keine zusätzlichen Darlehen aufgenommen; die Zahlungsfähigkeit der ETW war jederzeit gesichert. Für die Herstellung und Erneuerung von Sachanlagen wurden insgesamt TEUR 2.605 (Vj. TEUR 2.210) eingesetzt. Das Anlagevermögen war vollständig durch langfristig zur Verfügung stehendes Kapital finanziert.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Vermögens- und Kapitalstruktur. Hierzu werden für die Vermögensübersicht die Bilanzposten der Aktivseite dem langjährig bzw. dem mittel- und kurzfristig gebundenen Vermögen zugeordnet. Zur Darstellung der Kapitalstruktur werden die Bilanzpositionen der Passivseite dem Eigen- bzw. Fremdkapital zugeordnet, wobei innerhalb des Fremdkapitals eine Zuordnung nach lang-, mittel- und kurzfristiger Bindung erfolgt.

Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	178	184	191
Sachanlagen	62.753	64.309	66.471
	62.931	64.493	66.662
Umlaufvermögen			
Vorräte	168	152	138
Forderungen			
aus Lieferungen und Leistungen	1.124	1.069	978
an Gesellschafter	0	0	43
Übrige	85	103	135
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8.658	8.089	8.083
	10.035	9.413	9.377
Rechnungsabgrenzungsposten	83	71	62
Aktive latente Steuern	132	150	209
	73.181	74.127	76.310

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
PASSIVA			
Eigenkapital	28.635	27.553	26.611
Erhaltene Zuwendungen	15.249	16.097	17.049
Empfangene Ertragszuschüsse	3.172	3.293	3.433
Darlehen	21.664	22.853	23.991
Langfristig zur Verfügung stehendes Kapital	68.720	69.796	71.084
Rückstellungen	1.713	1.816	2.172
Kurzfristige Schulden (ohne Darlehen)	2.343	2.082	2.598
Rechnungsabgrenzungsposten	2	5	2
Passive latente Steuern	403	428	454
	73.181	74.127	147.394

Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2015 gab es keinerlei Liquiditätsprobleme.

Zum Bilanzstichtag betragen die Darlehen TEUR 21.664, im Vorjahr TEUR 22.853. Es wurden TEUR 1.180 (Vj. TEUR 1.132) planmäßige Tilgungszahlungen geleistet. Aus Anlagen von kurzfristig verfügbaren Mitteln wurden Zinserträge erzielt.

Für die finanzwirtschaftliche Beurteilung eines Unternehmens sind die von dem Unternehmen erwirtschafteten und die ihm von außen zugeflossenen Finanzierungsmittel und ihre Verwendung von Bedeutung. Dazu wird eine Kapitalflussrechnung erstellt, die zusätzlich zur Bilanz- Gewinn- und Verlustrechnung und zum Anhang ergänzende Angaben über die finanzielle Entwicklung eines Unternehmens liefert. Sie stellt Zahlungsströme dar und gibt Auskunft darüber, wie das Unternehmen finanzielle Mittel erwirtschaftet hat und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden.

Die Eckpunkte aus der Kapitalflussrechnung sind in der nachfolgenden Darstellung aufgezeigt. Zunächst wird der Mittelzufluss dargestellt, danach erfolgt der Ausweis der Mittelabflüsse aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Abschließend ergibt sich die Änderung des Finanzmittelbestandes, mit dessen Hilfe der Endbestand der Finanzmittel zum 31.12. ermittelt wird.

	2015 TEUR	Plan 2015 TEUR	2014 TEUR	2013 TEUR
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	4.762	4.047	3.633	5.657
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-2.474	-2.980	-1.995	-2.175
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-1.719	-1.872	-1.632	-1.675
Änderung der Finanzmittel	569	-805	6	1.807
Entwicklung der Liquidität				
Finanzmittel 01.01	8.089	7.520	8.083	6.276
Veränderung der Liquidität	569	-805	6	1.807
Finanzmittel 31.12.	8.658	6.715	8.089	8.083

Ertragslage

Einen Überblick über die Ertragslage der Gesellschaft gibt die nachstehende Ergebnisrechnung. Die Zahlen sind aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitet.

	2015 TEUR	Plan 2015 TEUR	2014 TEUR	2013 TEUR
Gesamtleistung	15.758	15.318	15.690	15.888
Betriebsergebnis	2.277	1.649	2.071	2.287
Zinsergebnis	-875	-900	-906	-990
Neutrales Ergebnis	124	-30	189	-169
Ergebnis vor Ertragssteuern	1.526	719	1.354	1.128
Jahresergebnis	1.047	379	915	896

Insgesamt wurde ein positives Jahresergebnis (vor Einstellung in andere Gewinnrücklagen) von TEUR 1.047 (Vj. TEUR 915) erzielt.

Der gestiegene Umsatzerlös aus dem Trinkwasserverkauf ist auf einen höheren Trinkwasserverkauf zurückzuführen. Im Kundenbereich der Bevölkerung liegt der pro-Kopf-Gebrauch Trinkwasser bei 74 l pro Tag (Vj. 72 l pro Tag).

Die Erlöse für Reparaturleistungen insbesondere im Hausanschlussbereich sind etwas geringer als im Vorjahr mit TEUR 152 (Vj. TEUR 211). Durch den Verkauf von baulichen Anlagen, Grundstücken und Fahrzeugen konnten Erträge in Höhe von TEUR 38 (Vj. TEUR 155) erzielt werden.

Für Reparatur- und Instandsetzungsleistungen für das Trinkwassernetz und der baulichen Anlagen wurden im Geschäftsjahr TEUR 1.624 (Vj. TEUR 1.729) aufgewendet.

Durch tarifliche Steigerungen stieg der Personalaufwand um TEUR 86.

Die Abschreibungen verringerten sich um TEUR 156 insbesondere aufgrund ausgelaufener Nutzungsdauern bei Sachanlagen.

Die sonstigen Aufwendungen liegen etwa auf dem Vorjahresniveau bei TEUR 808 (Vj. TEUR 799).

Das Zinsergebnis konnte durch kontinuierliche Darlehenstilgungen sowie Umschuldungen von Darlehen verbessert werden. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus bei Geldanlagen wurden geringere Zinserträge erzielt.

Das Geschäftsjahr 2015 schließt mit einem positiven Ergebnis ab. Hierfür spielten die folgenden Faktoren die größte Rolle:

- höhere Trinkwassererlöse als im Planansatz
- geringere Abschreibungen
- geringere Zinsaufwendungen
- Erträge aus Verkäufen von nicht betriebsnotwendigem Anlagevermögen

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben sich nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

Risiko- und Prognosebericht

Risikobericht

Um den hohen Anforderungen an eine qualitäts- und quantitätsgerechte Wasserversorgung gerecht zu werden, wird an der permanenten Weiterführung und Verbesserung des eingeführten Qualitätsmanagementsystems gearbeitet. Nach dem Überwachungsaudit im Jahr 2015 wird dieses im Geschäftsjahr 2016 im Rahmen eines Rezertifizierungsaudits durch externe Auditoren geprüft. Somit soll auch weiter sichergestellt werden, dass mit möglichst optimalen Arbeitsabläufen sowie mit qualifiziertem und leistungsfähigem Fachpersonal die künftigen Aufgaben und Ziele verwirklicht werden können.

Im technischen Bereich werden zahlreiche wasserwirtschaftliche Anlagen sowie ein Rohrnetz von Versorgungs- und Hausanschlussleitungen mit einer Gesamtlänge von ca. 2.103 km betrieben. Damit bestehen technische Risiken, wie Störungen oder Ausfälle von Anlagen. Zum Management dieser Risiken wird ein zertifiziertes Technisches Sicherheitsmanagement (TSM) unterhalten. Das Zertifikat belegt die Einhaltung von gesetzlichen und technischen Anforderungen.

Ebenso wurde das Risikomanagementsystem einer Überprüfung unterzogen und die Festlegungen der Maßnahmen zur Risikosteuerung geprüft. Es wurden die erfassten Risiken und neue mögliche Risiken nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit geprüft bzw. bewertet, um eine frühzeitige Identifikation, Analyse und Steuerung von Risiken zu erreichen. Hierbei handelt es sich besonders um Risiken, die durch Unternehmensentscheidungen aktiv beeinflusst werden können. Der wichtigste Punkt ist dabei die Gewährleistung der Versorgungssicherheit und der Qualität des Trinkwassers. Ein weiteres Risiko, das genauerer Betrachtung unterworfen wird, ist die Umsatzentwicklung. Hierfür erfolgen eine Beobachtung der Bevölkerungsentwicklung und der Entwicklung der Kundenzahl sowie eine interne permanente Überwachung der Kosten- und Erlösentwicklung, insbesondere der Wasserbezugs- und Energiekosten, im Rahmen des Planüberwachungssystems.

Im Bereich der Wasserwirtschaft ist Benchmarking ein wichtiger Teil der Modernisierungsdiskussion. Im Zuge des Modernisierungsprozesses sowie für einen Leistungsvergleich zwischen Unternehmen wird die Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ in Zukunft weiter an verschiedenen Benchmarkprojekten teilnehmen. Die Ergebnisse fließen in die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens.

Für ein laufendes Klageverfahren im Bereich von Bauleistungen (Baunachträgen) wurde im Jahr 2011 vorsorglich eine Rückstellung gebildet. Da der Rechtsstreit noch nicht beigelegt werden konnte, wurde die Rückstellung 2015 entsprechend angepasst.

Um künftigen Zinsänderungsrisiken wirksam zu begegnen, ist das vorhandene Kreditportfolio weiter zu optimieren und den Marktveränderungen anzupassen. Da die Lage auf dem Finanzmarkt derzeit schwer zu prognostizieren ist, sind sowohl fest als auch variabel verzinsten Darlehen im Portfolio sinnvoll.

Variable Darlehen sind in einer Niedrigzinsperiode von Vorteil, da man vom geringen oder fallenden Zinsniveau profitieren kann. Feste Zinssätze bieten eine klare Planungssicherheit für die kommenden Jahre. Beide Varianten werden im Portfolio der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ vorgehalten.

Die Gesellschaft hat zur Absicherung von Zinsrisiken sechs variabel verzinsliche Darlehen zu einer Bewertungseinheit (Microhedge) mit entsprechenden Forwardswaps im Sinne von § 254 HGB zusammengefasst.

Zur Absicherung sonstiger Schadensfälle und Haftungsrisiken hat die Gesellschaft Versicherungen in angemessener Höhe abgeschlossen. Soweit sonstige Risiken bekannt sind, wird hierfür im Jahresabschluss entsprechende Vorsorge getroffen. Wesentliche bestandsgefährdende Risiken bestehen für die Gesellschaft nicht.

Prognosebericht

Die Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“ als Wasserversorgungsunternehmen im Bereich des Erzgebirgskreises und Landkreises Mittelsachsen stellt sich auch weiterhin der Aufgabe, die Kunden mit qualitätsgerechtem Trinkwasser zu versorgen. Große Beachtung wird der Kundenorientierung, der Umwelt und den regionalen Gegebenheiten geschenkt.

Künftige Kostensteigerungen, vor allem bei Energie, bezogenen Leistungen und Dienstleistungen wurden in der Wirtschaftsplanung berücksichtigt.

Den steigenden Kosten im Energiebezug soll besonders durch Effizienzsteigerungen von Pumpenanlagen entgegengewirkt werden.

Der Bezug von Trinkwasser vom Zweckverband Fernwasser Südsachsen wurde für 2016 mit einem Bezugsrecht von 126,9 l/s vereinbart.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird von einer Stagnation beim Wasserverkauf ausgegangen. Die geplante Absatzmenge liegt bei 5,08 Mio. m³. Bei gleichzeitig steigenden Betriebsaufwendungen sollen im Ergebnis TEUR 323 Überschuss erwirtschaftet werden.

Der Überschuss soll weiterhin in die Gewinnrücklage des Unternehmens eingestellt werden. Diese Finanzmittel stehen zukünftig für die Erneuerungen von Trinkwasseranlagen, die mit Zuschüssen errichtet wurden und somit keine Abschreibungsmittel einbringen, zur Verfügung. Des Weiteren sollen die erwirtschafteten Finanzmittel zum Schuldenabbau bzw. zur Tilgung von aus der Zinsbindung auslaufenden Darlehen eingesetzt werden.

Im November 2015 wurde der Firmentarifvertrag mit einer Mindestlaufzeit bis Dezember 2020 neu verhandelt.

Ein weiterer Schwerpunkt im Investitionsprogramm 2016 ist neben der zielgerichteten, planmäßigen Erneuerung von Trinkwasserleitungen die Optimierung der Anlagenstrukturen. Es besteht weiterhin Investitionsbedarf insbesondere für zustandserhaltende Maßnahmen. Für die aus Eigenmitteln und Zuschüssen finanzierten Investitionen stehen im Jahr 2016 TEUR 2.965 zur Verfügung. Die zu erwirtschaftenden Abschreibungen in Höhe von TEUR 3.222 werden zum Teil für die planmäßige Schuldentilgung (2.792 TEUR) eingesetzt.

Als leistungsfähiges kommunal bestimmtes Wasserversorgungsunternehmen ist es im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge notwendig, den in der Region angesiedelten Unternehmen Dienstleistungen anzubieten und Kooperationsmöglichkeiten zu erschließen.

Die Liquiditätsplanung zeigt kein Liquiditätsrisiko. Die Gesellschaft geht von einer positiven Geschäftsentwicklung aus.

Sonstige Angaben nach § 99 Abs. 3 SächsGemO

Der Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge hält 100 % Anteile an der Erzgebirge Trinkwasser GmbH „ETW“.

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Mitglieder des Aufsichtsrates sind:

Herr Michael Brändel	Bürgermeister Thum,	Vorsitzender ab 01.10.2015
Herr Dr. Steffen Laub	Bürgermeister Olbernhau,	Vorsitzender bis 30.09.2015
Herr Andre Heinrich	Bürgermeister Marienberg,	Stellvertreter ab 01.10.2015
Herr Rolf Schmidt	Oberbürgermeister Annaberg-Buchholz	ab 01.10.2015
Frau Silke Franzl	Bürgermeisterin Ehrenfriedersdorf	ab 01.10.2015

Herr Jens Haustein	Bürgermeister Drebach	
Frau Berit Schiefer	Bürgermeisterin Thermalbad Wiesenbad	
Herr Heiko Friedemann	Bürgermeister Pockau-Lengefeld	
Herr Bernd Reinhold	Bürgermeister Crottendorf	bis 30.09.2015
Herr Klaus Baumann	Oberbürgermeister Zschopau	bis 30.09.2015

Geschäftsführerin ist Frau Dr. Carla Schneider.

Bestellter Abschlussprüfer ist die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden.

Annaberg-Buchholz, 10. Mai 2016

Dr. Carla Schneider
Geschäftsführerin

4. Beteiligung Zweckverband Fernwasser Südsachsen

4.1 Übersicht

Zweckverband Fernwasser Südsachsen
Theresenstraße 13
09111 Chemnitz

Rechtsform: Körperschaft des öffentlichen Rechts
gegründet mit Satzung vom 26.05.1994

Stammkapital: Der Verband verfügt über kein Stammkapital.

Anteilseigner: Der Verband hat Mitglieder.

Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital auf Basis des Jahresabschlusses 2015

Trinkwasserzweckverband "Mittleres Erzgebirge", Annaberg-Buchholz	4.465.080,23
eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz	14.466.674,81
Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg	3.395.298,79
Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau	7.753.707,58
Zweckverband "Kommunale Wasserversorgung/Abwasserentsorgung Mittleres Erzgebirgsvorland", Hainichen	4.634.209,30
Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen	7.701.242,88
Zweckverband Wasserwerke Westerbeirge, Schwarzenberg	4.392.408,80
Regional-Wasser/Abwasserzweckverband Zwickau-Werdau, Zwickau	9.388.254,82
Stadt Chemnitz	0,00

Die Anteile an den Stimmrechten der Verbandsmitglieder betragen 2015:

Trinkwasserzweckverband "Mittleres Erzgebirge", Annaberg-Buchholz	7,35 %
eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz	23,16 %
Stadt Chemnitz	0,57 %
Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg	12,99 %
Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau	12,99 %
Zweckverband "Kommunale Wasserversorgung/Abwasserentsorgung Mittleres Erzgebirgsvorland", Hainichen	7,91 %
Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen	12,43 %
Zweckverband Wasserwerke Westerbeirge, Schwarzenberg	7,35 %
Regional-Wasser/Abwasserzweckverband Zwickau-Werdau, Zwickau	15,25 %

Unternehmensgegenstand:

Gemäß Satzung stellt der Verband für die Verbandsmitglieder Trink- und Rohwasser für die öffentliche Versorgung bereit. Hierzu plant, errichtet, betreibt und unterhält er Anlagen zur Gewinnung, Aufbereitung, überregionalen Weiterleitung, Speicherung und Verteilung des Wassers einschließlich der erforderlichen Hilfsanlagen.

Verwaltungsrat:

Thomas Eulenberger	Bürgermeister Penig, ab 05.11.2015
Wolfgang Sedner	Bürgermeister Lichtenstein, bis 05.11.2015
Detlef Nonnen	Mitglied der Geschäftsführung der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, bis 30.04.2015
Roland Warner	Geschäftsführer der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, ab 05.11.2015
Dr. Steffen Laub	Bürgermeister Olbernhau, bis 05.11.2015
Dr. Martin Antonow	Oberbürgermeister Brand-Erbisdorf, ab 05.11.2015
Dieter Kießling	Oberbürgermeister Reichenbach, bis 05.11.2015
Steffen Ludwig	Bürgermeister Reinsdorf
Joachim Rudler	Bürgermeister Grünhain-Beierfeld
Sylvio Krause	Bürgermeister Amtsberg, ab 05.11.2015
Mario Horn	Oberbürgermeister Oelsnitz/Vogtland, ab 05.11.2015
Michael Brändel	Bürgermeister Thum, ab 05.11.2015

Abschlussprüfer: Donat WP GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl: Der Verband beschäftigt kein Personal.

4.2 Finanzbeziehungen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen

Leistungen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen an den Zweckverband:
Gewinnabführung 0,00 €

Leistungen des Zweckverbandes an den Zweckverband Fernwasser Südsachsen:
Umlagen (z.B. für Verlustabdeckungen) 0,00 €

Zwischen der Gemeinde und dem Verband bestehen keine Finanzbeziehungen.

4.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen

	Jahr 2015	Jahr 2014	Jahr 2013
Vermögenssituation			
Investitionsdeckung	166,20%	141,48%	146,56%
Vermögensstruktur	93,90%	94,80%	93,53%
Fremdfinanzierung	19,90%	20,70%	21,11%
Kapitalstruktur			
Eigenkapitalquote	76,90%	76,12%	74,97%
Eigenkapitalreichweite	---	-55028%	---
Liquidität			
Effektivverschuldung	355,00%	433,73%	369,32%
kurzfristige Liquidität	369,30%	287,53%	233,09%
Rentabilität			
Eigenkapitalrendite	0,9%	-0,1%	0,1%
Gesamtkapitalrendite	0,7%	-0,1%	0,1%
Geschäftserfolg			
Pro-Kopf-Umsatz	---	---	---
Arbeitsproduktivität	---	---	---

Bilanzkenngrößen und sonstige Angaben des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen

		2015	2014	2013
Beschäftigtenanzahl gesamt		0	0	0
davon Angestellte		---	---	---
gewerbliche Arbeitnehmer		---	---	---
Auszubildende		---	---	---
Forderungen gesamt	T€	1.236,3	1.270,3	1.069,9
Verbindlichkeiten	T€	23.604,2	24.924,1	27.263,4
davon Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	T€	21.803,5	22.925,5	24.096,3
flüssige Mittel	T€	4.001,4	3.267,6	4.785,4
Investitionen	T€	3.454,1	4.208,9	4.262,9
Bilanzsumme	T€	109.332,9	110.727,5	114.138,5
Umsatzerlöse	T€	30.443,2	29.719,6	29.585,1

4.4 Lagebericht des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen

Überblick

Seit seiner Gründung im Jahr 1994 gewährleistet der Zweckverband Fernwasser Südsachsen (Verband FWS) die Trinkwasserversorgung für ca. 75 % der Menschen in der Region und ist damit ein bedeutender Teil der Infrastruktur in Südsachsen. Seine modernen Aufbereitungs- und Verteilungsanlagen garantieren allen Verbandsmitgliedern hohe Versorgungssicherheit und eine hervorragende Trinkwasserqualität.

Wasserabgabe

Die außergewöhnliche Wettersituation im Sommer 2015 führte beim Verband FWS zu einer im Vergleich zu den Vorjahren deutlich gestiegenen Trinkwasserabgabe. In den Wasserwerken des Verbandes FWS wurden Anfang August bis zu 180.000 m³ Rohwasser pro Tag zu Trinkwasser aufbereitet. Im Vergleich dazu lag die höchste Aufbereitungsmenge im Sommer 2014 bei „nur“ etwa 150.000 m³ pro Tag.

Die Fernwasserversorgung der Region Südsachsen war jedoch zu jeder Zeit in der gewohnten besten Qualität gesichert, da die regional unterschiedlichen Bedarfsspitzen durch Anpassungen im Betrieb des Fernwasserverbundsystems ausgeglichen wurden. Die Bewältigung dieser Spitzen, die zum Teil bis an die Leistungsgrenzen der Wasserwerke gingen, stellte hohe Anforderungen an den Betrieb der Wasserwerke.

Diese Situation hat erneut gezeigt, wie wichtig die Dimensionierung der Wasserwerke und des Verbundsystems auch unter Berücksichtigung möglicher Spitzenbedarfswerte ist. Grundlage dafür ist, dass alle Beteiligten eine realistische und verantwortungsvolle Einschätzung der künftigen Bedarfsmengen, auch in Extremsituationen, vornehmen.

Im Wirtschaftsjahr wurden an die Verbandsmitglieder ca. 46,6 Mio. m³ Trinkwasser und 5,8 Mio. m³ Rohwasser abgegeben, was gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um ca. 3 % bedeutet. Die durchschnittliche Auslastung der Bezugsrechte für Trinkwasser betrug 98 %. Sie lag bei den einzelnen Verbandsmitgliedern zwischen 95 % und 104 %. Das Bezugsrecht für Rohwasser wurde mit 95 % in Anspruch genommen.

Trinkwasserqualität

Die Rohwasserbeschaffenheit in den Trinkwassertalsperren wurde in den letzten Jahren deutlich beeinflusst durch ökosystemare Veränderungen in den Einzugsgebieten der Talsperren.

Diese Entwicklung hat sich auch im Jahr 2015 fortgesetzt und führt dazu, dass im Rohwasser gehäuft Geschmacks- und Geruchsstoffe festzustellen sind, der Eintrag gelöster organischer Inhaltsstoffe erfolgt und vereinzelt Spurenstoffe nachgewiesen werden.

Trotz dieser Entwicklung entsprach die Qualität des abgegebenen Trinkwassers immer der Trinkwasserverordnung.

Die Optimierung des Untersuchungsprogramms vom Rohwasser über die Aufbereitungsstufen bis zum Trinkwasser an den Übergabepunkten an die Verbandsmitglieder hat sich bewährt. Damit wird eine flächendeckende und umfassende Qualitätsüberwachung bei reduziertem Analysenaufwand gewährleistet.

Mit der 3. Verordnung zur Änderung der Trinkwasserverordnung (TrinkwV 2001) werden Anforderungen an die Messung und Überwachung der Trinkwasserqualität im Hinblick auf künstliche und natürliche radioaktive Stoffe festgelegt. In den Wasserwerken des Verbandes FWS konnte bei ersten Messungen bereits nachgewiesen werden, dass die neuen Parameterwerte deutlich unterschritten werden. In den meisten Wasserwerken liegen die ermittelten Konzentrationen sogar nur im Bereich der Bestimmungsgrenze.

Betrieb und Verwaltung

Die Südsachsen Wasser GmbH als technischer und kaufmännischer Betriebsführer des Verbandes FWS gewährleistet den sicheren, nachhaltigen und wirtschaftlichen Betrieb aller Anlagen.

Zur Gestaltung effizienter Betriebsabläufe und zur Erschließung weiterer Aufwandsreduzierungen stehen Maßnahmen zur Optimierung des Bedien- und Aufbereitungsaufwandes im Vordergrund.

Neben dem weiteren Ausbau der Prozessleit- und Automatisierungstechnik des Verbandes FWS besitzen insbesondere Maßnahmen zur Reduzierung des Energieaufwandes Priorität.

Im Jahr 2015 wurden in Anlagen des Verbandes FWS eine Vielzahl von Maßnahmen zur Energieoptimierung durchgeführt, z. B. Einsatz von neuen effizienten Pumpen in den Druckerhöhungsanlagen Muldenberg und Cranzahl. Diese Optimierungen haben insgesamt zur Einsparung von 3,6 % Energieaufwand im Jahr geführt.

Bei der Beseitigung der aufgetretenen Rohrschäden haben sich die bestehenden vertraglichen Vereinbarungen mit Bauunternehmen sowie die konstruktive Zusammenarbeit mit betroffenen Verbandsmitgliedern bewährt.

Investitionen und Instandhaltung

Die Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen dienen neben den bereits angeführten Maßnahmen vordergründig der Gewährleistung der Versorgungssicherheit.

Die Sanierung der Rohrleitung vom Wasserwerk Burkersdorf nach Chemnitz (RL 11) war auch 2015 die bedeutendste Investitionsmaßnahme des Verbandes und wurde planmäßig weitergeführt.

Ab dem Rohrleitungsbauwerk Neukirchner Straße erfolgt die Wasserverteilung aus der RL 11 in zwei Richtungen. Eine Rohrleitung führt zum Wasserbehälter Steinberg und eine weitere zum Rohrleitungsbauwerk Stollberger Straße.

Beide Rohrleitungen waren aufgrund der demografischen Entwicklung und des damit verbundenen Bedarfsrückganges in der Stadt überdimensioniert und wurden zur Sicherung einer stabilen Trinkwasserqualität in den Jahren 2014/2015 von DN 1000 auf DN 800 reduziert. Die Vorhaben wurden vom Freistaat Sachsen mit Mitteln aus dem „Bund-Länder-Programm Stadtumbau Ost“ mit 50 % bezuschusst.

Die Ertüchtigung der Automatisierungs- und Prozessleittechnik für das Wasserwerk Burkersdorf einschließlich des dazugehörigen Ableitungssystems wurde weitergeführt.

Im Wasserwerk Sosa wurde die Sanierung des zweiten Reinwasserbehälters bis auf wenige Restleistungen abgeschlossen.

Forschung und Entwicklung

In die Untersuchungen zur Gewährleistung bester Trinkwasserqualität, Versorgungssicherheit und Effizienz unter sich ständig ändernden Einflüssen werden Universitäten, Hochschulen und Forschungsinstitutionen einbezogen.

Z. B. wurden gemeinsam mit dem Technologiezentrum Wasser des DVGW und der TU Dresden im Rahmen einer Masterarbeit verfahrenstechnische Versuche und Untersuchungen zum zukünftigen Aufbereitungsverfahren im Wasserwerk Großzöbern begonnen, in deren Ergebnis für die Aufbereitungstechnologie das Verfahrenskonzept festgelegt und die Bemessungsparameter ermittelt werden.

Ertragslage (Geschäftsergebnis)

Für das Wirtschaftsjahr 2015 weist der Verband FWS einen Überschuss von 728 TEUR (Plan Fehlbetrag 300 TEUR) aus.

Die den Verbandsmitgliedern gemäß Haushaltssatzung berechneten Entgelte betragen 30,4 Mio. EUR. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr (29,7 Mio. EUR) resultiert vor allem aus den höheren Abgabemengen. Das durchschnittliche spezifische Entgelt von ca. 63 Cent/m³ ist im Vorjahresvergleich sogar leicht gesunken. Damit leistete der Verband FWS erneut einen Beitrag für weiterhin günstige Trinkwasserentgelte für die Kunden in der Region.

Hauptsächlich durch die mit den Abschreibungen korrespondierende Auflösung von Fördermitteln, Mieteinnahmen, Weiterberechnungen im Rahmen von Straßenbaumaßnahmen, die Auflösung nicht in Anspruch genommener Rückstellungen sowie Erträgen aus Energierückgewinnung wurden weitere 2,1 Mio. EUR vereinnahmt.

Der Betriebsaufwand (Materialaufwand, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen) beträgt 31,3 Mio. EUR (Vorjahr 31,7 Mio. EUR). Die Aufwandsanstiege durch Tarifentwicklung und Inflation konnten vor allem durch geringere Instandhaltungsaufwendungen sowie weiter sinkende Abschreibungsbeträge auf Grund der auf das langfristig unbedingt erforderliche Maß beschränkten Investitionstätigkeit ausgeglichen werden.

Für die vom Verband FWS zu bedienenden Darlehen beträgt der Zinsaufwand auf Grundlage der im Vorjahr erfolgten Umschuldungen zu günstigen Konditionen noch 0,4 Mio. EUR (Vorjahr 0,5 Mio. EUR).

Finanzlage

Für die Umsetzung der Investitionsmaßnahmen wendete der Verband FWS 3,5 Mio. EUR auf.

Die nach Auflösung des Sonderpostens für Fördermittel im Wirtschaftsjahr verfügbaren Abschreibungen wurden vollständig für Investitionen und Tilgungen eingesetzt.

Kurzfristig vorhandene liquide Mittel wurden als Festgelder angelegt. Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus konnten daraus lediglich Zinserträge in Höhe von 3 TEUR (Vorjahr 109 TEUR) erzielt werden.

Der Darlehensbestand konnte gegenüber dem Vorjahr durch planmäßige Tilgungen um ca. 1,1 Mio. EUR weiter verringert werden.

Die Liquidität des Verbandes war im Wirtschaftsjahr jederzeit gewährleistet.

Das Unternehmen verfügt zum Bilanzstichtag über einen Geldbestand von 4,0 Mio. EUR. Dieser wird für die laufende Geschäftstätigkeit einschließlich der Finanzierung von Rückstellungen sowie für anstehende Investitionen benötigt.

Bezogen auf die zum Vorjahr gesunkene Bilanzsumme ist die wirtschaftliche Eigenkapitalquote inklusive Fördermittel mit 77 % leicht gestiegen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Wirtschaftsjahres haben sich nicht ergeben.

Risikobericht

Das bestehende Risikomanagementsystem (RMS) wurde hinsichtlich der Risikostruktur überprüft und ergänzt. Parallel erfolgte die Festlegung der notwendigen Maßnahmen zur Risikosteuerung.

Insgesamt umfasst das RMS Risiken, die durch Unternehmensentscheidungen abwendbar bzw. in ihrer Eintrittswirkung beeinflussbar sind sowie Risiken mit unabwendbarem Risikoeintritt aber mit Möglichkeiten zur Absicherung der Folgen.

Dem Risiko von Zinssatzänderungen wurde durch Abschlüsse von Festzinsdarlehen begegnet.

Die allgemeinen Risiken wurden in der mittelfristigen Planung mit entsprechenden Einschätzungen zur demografischen Entwicklung und z. B. zu Preissteigerungen angemessen berücksichtigt bzw. wird im Ausblick auf sie hingewiesen. Weitere wesentliche spezielle Geschäftsrisiken bzw. Chancen der künftigen Entwicklung sind derzeit nicht ersichtlich.

Ausblick

Die Wirtschaftsplanung 2016 schreibt die erfolgreiche und kontinuierliche Entwicklung des Verbandes FWS fort. Dabei stehen Qualität, Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit, Kundenzufriedenheit und Wirtschaftlichkeit im Mittelpunkt aller Bemühungen.

Mit der Fortschreibung seiner Entwicklungskonzeption und des damit verbundenen Investitionskonzeptes 2015 bis 2025, welche die künftigen Herausforderungen aus Bevölkerungsentwicklung, Wasserbedarf, Wassergüte und Umwelanforderungen berücksichtigt, schafft sich der Verband die Basis für zukünftige Investitionsentscheidungen.

Der Wirtschaftsplan beinhaltet u.a.

Erträge einschließlich Zinserträge	31,7 Mio. EUR
Aufwendungen einschließlich	31,9 Mio. EUR
Zinsaufwand und Steuern	

und schließt mit einem Fehlbetrag in Höhe von 0,2 Mio. EUR ab.

Dieser Fehlbetrag wirkt entgeltsenkend und wird durch vorhandene Überschussvorräte ausgeglichen.

Durch den Verkauf von Trink- und Rohwasser sollen 30,0 Mio. EUR Erlöse erzielt werden. Der Berechnung liegt eine geplante Abgabe von 45,4 Mio. m³ Trinkwasser und 5,7 Mio. m³ Rohwasser zugrunde. Gegenüber dem Plan 2015 bleibt die Gesamtwasserabgabe nahezu unverändert. Bei der Trinkwasserabgabe sind gegenüber dem Vorjahr Zuwächse vereinbart. Die Rohwasserabgabe ist im Vorjahresvergleich leicht rückläufig.

Die Gesamtentgelte können im Durchschnitt im Vergleich zum Vorjahresplan stabil gehalten werden, obwohl einige Aufwandspositionen, wie das Rohwasserentgelt sowie die Fremden Instandhaltungsleistungen, ansteigen.

Dies wird vor allem durch weitere Optimierungen im Betrieb der Anlagen, hier insbesondere beim Aufwand für Energie sowie durch weiter sinkende Abschreibungsbeträge im Ergebnis einer sparsamen Investitionstätigkeit erreicht.

Das spezifische Entgelt, bezogen auf die geplante Bezugsmenge, beträgt für Trinkwasser im Durchschnitt unverändert 63 Ct/m³.

In der Investitionstätigkeit sind 2016 Ausgaben für Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 4,3 Mio. EUR vorgesehen. Größte Einzelmaßnahmen sind die Fortführung des

Rehabilitationskonzeptes der Rohrleitung (RL) 11 Wasserwerk Burkersdorf – Wasserbehälter Steinberg Chemnitz mit 2,0 Mio. EUR sowie die Erneuerung eines Teiles des Ableitungssystems des Wasserwerkes Einsiedel mit 0,7 Mio. EUR.

Die Finanzierung erfolgt ausschließlich aus Eigenmitteln ohne Darlehensaufnahme. In Höhe von 1,0 Mio. EUR wird die planmäßige Tilgung von bestehenden Krediten fortgesetzt.

Der Liquiditätsplan 2016 weist insgesamt trotz einer Verringerung des Finanzmittelbestandes um 1,9 Mio. EUR keine Unterdeckung aus. Der Finanzmittelbestand ist ganzjährig als ausreichend anzusehen. Die Zahlungsfähigkeit des Verbandes FWS ist jederzeit gesichert.

Der Ende 2016 gemäß Wirtschaftsplan 2016 noch vorhandene Gewinnvortrag soll vollständig zur Stabilisierung der Entgelte in den Folgejahren eingesetzt werden.

Das an die strategische Ausrichtung des Verbandes angepasste Investitionsprogramm sieht im Zeitraum von 2017 bis 2019 jährliche Investitionen im Umfang von 4,0 Mio. EUR bis 4,3 Mio. EUR vor.

Der Liquiditätsplan weist letztmalig für das Jahr 2016 eine Überdeckung aus. Um die Zahlungsfähigkeit weiterhin gewährleisten zu können, sind geringe Darlehensaufnahmen ab 2017 aus heutiger Sicht unumgänglich.

Unter Berücksichtigung der planmäßigen Tilgungen beträgt die Nettokreditaufnahme im Zeitraum von 2017 bis 2019 insgesamt ca. 1,0 Mio. EUR.

Chemnitz, 8. März 2016

Zweckverband Fernwasser Südsachsen

Thomas Eulenberger
Verbandsvorsitzender

5. Beteiligung Südsachsen Wasser GmbH

5.1 Übersicht

Südsachsen Wasser GmbH
Theresenstraße 13
09111 Chemnitz

Rechtsform: GmbH, gegründet mit Gesellschaftervertrag vom 20.05.1994

Stammkapital: 5.112.960 Euro

Anteilseigner:

- | | |
|---|---------|
| • Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge, Annaberg-Buchholz | 10,66 % |
| • eins energie in Sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz | 18,45 % |
| • Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg | 5,28 % |
| • Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau | 14,71 % |
| • Zweckverband „Kommunale Wasserversorgung/Abwasserentsorgung Mittleres Erzgebirgsvorland“, Hainichen | 6,93 % |
| • Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen | 20,59 % |
| • Zweckverband Wasserwerke Westerbirge, Schwarzenberg | 10,27 % |
| • Regional-Wasser/Abwasserzweckverband Zwickau-Werdau, Zwickau | 13,11 % |

Bilanzkenngrößen und sonstige Angaben der Südsachsen Wasser GmbH

		2015	2014	2013
Beschäftigtenanzahl gesamt		197	197	193
davon Angestellte		110	107	105
gewerbliche Arbeitnehmer		75	77	77
Auszubildende		12	13	11
Forderungen gesamt	T€	439,7	446,6	718,3
Verbindlichkeiten	T€	1.330,4	1.146,0	1.192,0
zzgl Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	T€	0,0	0,0	0,0
flüssige Mittel	T€	4.290,0	4.070,7	3.874,2
Investitionen (Zugänge)	T€	872,6	728,4	498,4
Bilanzsumme	T€	11.303,7	10.997,8	10.924,1
Umsatzerlöse	T€	13.052,4	13.071,9	12.389,0

5.4 Lagebericht der Südsachsen Wasser GmbH

Überblick

Hauptaufgabe der Südsachsen Wasser GmbH (SW GmbH) ist die technische und kaufmännische Betriebsführung des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen (Verband FWS) für eine sichere, bedarfsgerechte, nachhaltige sowie kostengünstige Trinkwasserlieferung an die Mitglieder des Verbandes FWS. Zu jeder Zeit, auch während der langanhaltenden Trockenperiode, konnte der im Vergleich zu den Vorjahren deutlich gestiegene Trinkwasserbedarf gedeckt werden. Dabei wurden im Sommer auch Bedarfsspitzen, die bis an die Leistungsgrenze der Wasserwerke gingen und hohe Anforderungen an den Betrieb dieser Wasserwerke stellten, durch Anpassungen im Betrieb des Fernwasserverbundsystems bewältigt.

Das abgegebene Trinkwasser entsprach stets den hohen Qualitätsanforderungen der Trinkwasserverordnung.

Um den für die sichere Trinkwasserversorgung notwendigen Aufwand bestmöglich zu beeinflussen, wird kontinuierlich an der Optimierung der Anlagen und des Anlagenbetriebes gearbeitet. So wurden z. B. durch die konsequente Umsetzung von Maßnahmen zur weiteren Erhöhung der Energieeffizienz bei den Aufbereitungs- und Verteilungsprozessen des Verbandes FWS erhebliche Kosteneinsparungen erzielt. Auch die Umgestaltung betrieblicher Abläufe und die Veränderung von Organisationsstrukturen tragen zur Optimierung des Aufwandes bei.

Die seit Jahren praktizierte vorbeugend zustandsorientierte Instandhaltung bei allen Prozessen der Bedienung und Wartung der Anlagen des Verbandes FWS bewährte sich nach wie vor. Die über Jahre gewachsene Anlagen- und Ortskenntnis sowie die hohe Fachkompetenz des Personals ermöglichen es, dass auch sehr komplexe Arbeiten ohne Versorgungsausfälle und teilweise sogar bei laufendem Betrieb ausgeführt werden können. So wurde z. B. die Ertüchtigung der Automatisierungs- und Prozessleittechnik im Wasserwerk Burkertsdorf einschließlich des Ableitungssystems ohne Einschränkungen für die sichere Wasserversorgung weitergeführt.

Die Vorbereitung und Betreuung der Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen des Verbandes FWS konzentrierten sich im Wesentlichen auf Vorhaben, die der dauerhaften Gewährleistung der Versorgungssicherheit und der Wirtschaftlichkeit dienen.

Neben der Weiterführung der Sanierung der Trinkwasserleitung vom Wasserwerk Burkertsdorf nach Chemnitz betrifft dies u. a. Maßnahmen der Energieoptimierung und des Ausbaus des kathodischen Korrosionsschutzes von verschiedenen Rohrleitungsabschnitten. Die bei der Optimierung der Aufbereitungs-, Überwachungs- und Verteilungsprozesse beim Verband FWS gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse und das anerkannte Fachwissen werden vorteilhaft beim zweiten Aufgabengebiet der SW GmbH, den wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen, eingesetzt.

Die Leistungen der Ingenieur- und Anlagentechnik für die Gesellschafter und weitere Auftraggeber beinhalten hauptsächlich verfahrens- und ausrüstungstechnische Beratungen und Planungen sowie die Erstellung konzeptioneller Lösungen.

Zudem ist der gewerbliche Bereich nach wie vor Partner für die Errichtung und Instandhaltung wasserwirtschaftlicher Anlagen wie beispielsweise von Pump-, Desinfektions- und Dosieranlagen sowie für die Bereitstellung von Wassermengenmessenrichtungen.

Die Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern und weiteren Vertragspartnern bei der Güteüberwachung sowie bei der Beratung zur Qualitätssicherung wurde in bewährter Weise erfolgreich fortgeführt.

Auch das im Vorjahr bearbeitete hohe Gesamtprobenvolumen des Wasser- und Umweltlabors konnte erneut leicht überschritten werden.

Mit der Inbetriebnahme eines hochmodernen LC-MS-Systems (Flüssigchromatograph mit Massenspektrometrie) ist es nun auch möglich, bestimmte organische Spurenstoffe nachzuweisen und so für langjährige Kunden, wie auch für neue Geschäftspartner ein erweitertes Analysenspektrum anzubieten. Diese Technik ermöglicht es, z. B. in der aktuellen Diskussion zur Notwendigkeit einer vierten Reinigungsstufe im Abwasserbereich auf belastbare Zahlenwerte zurückzugreifen.

Im Herbst 2015 fanden für die Anfang 2016 anstehende erneute Reakkreditierung des Wasser- und Umweltlabors nach DIN EN ISO 17025 durch die Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH (DAkkS) die notwendigen Begutachtungen statt. Im Rahmen des entsprechenden Audits wurden durch drei Fach- und Systemgutachter eine Woche lang alle drei Laborstandorte in Chemnitz, Plauen und Zwickau überprüft. Im Ergebnis dessen wurde dem Labor der SW GmbH erneut eine hohe Kompetenz bescheinigt.

Die Zielstellung, den Energiebedarf nachhaltig zu senken, steht im Fokus der Unternehmenspolitik und wird auch seitens der Gesetzgebung gefordert. Für die Anlagen des Verbandes FWS sowie für die der SW GmbH wurde deshalb bereits seit 2013 mit dem Aufbau eines Energiemanagementsystems (EnMS) begonnen, dessen Ziel die kontinuierliche Verbesserung der energiebezogenen Leistung und damit die Senkung des hohen Kostenfaktors Energie ist.

Im Rahmen der Zertifizierung nach DIN EN ISO 50001 im November 2015, der sich auch die 100%ige Tochtergesellschaft der SW GmbH, die AVS – Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH unterzog, konnten alle drei Unternehmen nachweisen, dass sie ein Energiemanagement eingeführt haben und erfolgreich anwenden.

Im Januar 2015 wurde der Südsachsen Wasser GmbH im Rahmen des 2. Überwachungsaudits nach DIN EN ISO 9001:2008 durch die Fachauditoren des DVGW erneut ein hohes Qualitätsniveau der gesamten Organisation des Unternehmens sowie der Betriebsabläufe bestätigt.

Zur Aufrechterhaltung der Zertifizierung nach DVGW-Arbeitsblatt GW 301 fand im Oktober 2015 ein Überwachungsaudit statt, in dessen Verlauf dokumentiert werden konnte, dass die Südsachsen Wasser GmbH nach wie vor alle Voraussetzungen für ein „Fachunternehmen Rohrleitungsbau“ erfüllt.

Die Südsachsen Wasser GmbH bot ihren Mitarbeitern wieder umfangreiche Weiterbildungsmöglichkeiten zum Erwerb bzw. zur Vertiefung des notwendigen Fachwissens an, um den anspruchsvollen Aufgaben jederzeit gewachsen zu sein. Sowohl interne Schulungen, wie z. B. für elektrisch unterwiesene Personen, für befähigte Personen für Chlorgas- und Chlordioxidanlagen, für Leitstandsfahrer sowie Weiterbildungen für Labormitarbeiter, als auch externe Angebote standen den Mitarbeitern zur Verfügung und wurden rege wahrgenommen. Neben Weiterbildungsseminaren, z. B. für Mitarbeiter der IT, für den Energiebeauftragten und die Schweißaufsicht nach GW 350 sowie den regelmäßig nachzuweisenden Lehrgängen z. B. für Schweißer und Staplerfahrer, wurden auch Veranstaltungen wie das Dresdner Trinkwasserkolloquium, der Wasserhygienetag in Bad Elster und die Wasserfachliche Aussprachetagung (WAT) zum ständigen Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer genutzt.

Die Ausbildung von Facharbeiternachwuchs ist für die SW GmbH neben der gesellschaftlichen Verpflichtung ein wichtiger Pool zur eigenen Nachwuchsgewinnung. 2015 wurden zwei Jungfacharbeiter nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss in ein Arbeitsverhältnis übernommen.

Zum Jahresende absolvierten 12 Jugendliche ihre Ausbildung, zwei im kaufmännischen und zehn im gewerblichen Bereich.

Die praktische Unterweisung der Auszubildenden im Unternehmen nehmen dabei die jeweiligen Ausbildungsbeauftragten vor.

Forschung und Entwicklung

Die SW GmbH widmet der Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen große Aufmerksamkeit. Sie ist ein wichtiger Faktor bei der Optimierung der Wasseraufbereitungsprozesse und der Wasseranalytik. Mitarbeiter der SW GmbH betreuen regelmäßig Praktikanten, Bachelor- oder Masterarbeiten verschiedener Universitäten und Hochschulen. Ebenso bewährt hat sich die Zusammenarbeit mit dem DVGW Technologiezentrum Wasser (TZW) – Außenstelle Dresden.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Risikobericht

Das bestehende Risikomanagementsystem (RMS) wurde hinsichtlich der Risikostruktur überprüft und ergänzt. Parallel erfolgte die Festlegung der notwendigen Maßnahmen zur Risikosteuerung. Insgesamt umfasst das RMS Risiken, die durch Unternehmensentscheidungen abwendbar bzw. in ihrer Eintrittswirkung beeinflussbar sind sowie Risiken mit unabwendbarem Risikoeintritt aber mit Möglichkeiten zur Absicherung der Folgen.

Im Übrigen sind neben den allgemeinen Risiken der künftigen Entwicklung wesentliche spezielle Geschäftsrisiken bzw. Chancen derzeit nicht ersichtlich.

Kennzahlen zum Geschäftsverlauf

Nennenswerte Änderungen in Bestand und Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen waren nicht zu verzeichnen.

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr um die teilweise Ausschüttung des Vorjahresgewinns vermindert und um den Jahresüberschuss 2015 wieder erhöht.

Im Dreijahresvergleich lassen sich ausgewählte Eckdaten und Kennzahlen jeweils zum Stichtag 31. Dezember wie folgt darstellen:

Geschäftsjahr		2015	2014	2013
Betriebsleistung	TEUR	13.202	13.094	12.628
Abschreibungen	TEUR	565	514	468
Finanzergebnis	TEUR	43	62	56
Sondereinflüsse	TEUR	62	31	62
Jahresüberschuss	TEUR	428	645	545
Umsatzrentabilität	%	3,3	4,9	4,4
Eigenkapitalrentabilität	%	4,7	7,1	6,3
Bilanzstichtag		31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Bilanzsumme	TEUR	11.304	10.998	10.924
Investitionen	TEUR	872	728	448
Eigenkapital	TEUR	9.102	9.068	8.724
Eigenkapitalquote	%	80,5	82,5	79,9
Verschuldungsgrad ²	%	11,8	10,4	10,9
Anlagendeckungsgrad I	%	166,4	169,0	169,2
Geschäftsjahr		2015	2014	2013
Mittelzufluss/-abfluss aus				
Laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	1.286	1.176	1.786
Investitionstätigkeit	TEUR	-662	-722	-479
Finanzierungstätigkeit	TEUR	-405	-257	-475
Finanzmittelbestand am Jahresende	TEUR	4.290	4.071	3.874

² Ohne Berücksichtigung von Rückstellungen

Geschäftsergebnis

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 747 TEUR. Nach Steuern wurde ein Jahresüberschuss von 428 TEUR erzielt.

Im Folgenden werden die Ansätze des Erfolgsplanes den erreichten Ergebnissen gegenübergestellt. Positive Abweichungen bedeuten dabei ein Mehrergebnis gegenüber dem Plan, negative dementsprechend Minderergebnisse.

	Plan- Ansatz 2015	Ist- Ergebnis 2015	Abwei- chung	Ist- Ergebnis 2014	Ist- Ergebnis 2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	13.024	13.052	28	13.072	12.389
Betrieb FWS	9.090	8.652	-438	8.430	8.162
Invest FWS	284	222	-62	231	211
Geschäftsbesorgung AVS gGmbH	38	34	-4	35	32
Wasserwirtschaftliche Dienstleistungen	3.507	4.011	504	4.232	3.846
Sonstige Dienstleistungen	77	83	6	96	96
Materialverkäufe	28	50	22	48	42
Bestandsänderungen	0	25	25	-96	123
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	8	8	1	0
Sonstige betriebliche Erträge	150	293	143	173	194
Betriebliche Erträge	13.174	13.378	204	13.150	12.706
Materialaufwand	979	1.030	-51	1.115	1.173
Personalaufwand	9.467	9.452	15	8.984	8.689
Abschreibungen	584	625	-41	514	468
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.746	1.567	179	1.652	1.591
Betriebliche Aufwendungen	12.776	12.674	102	12.265	11.921
Zinsen und ähnliche Erträge	44	49	5	70	65
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	6	-6	7	9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	442	747	305	948	841
Steuern v. Einkommen und Ertrag	126	277	-151	259	252
Sonstige Steuern	48	42	6	44	44
Jahresergebnis	268	428	160	645	545

Für die Leistungen im Rahmen der Betriebsführung wurden dem Verband FWS 8.652 TEUR berechnet.

Die Erlöse aus der Betreuung der Investitionen des Verbandes betragen 222 TEUR.

Im Rahmen der weiteren wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen erzielten das Labor sowie die Ingenieur- und Anlagentechnik unter Berücksichtigung der Bestandsänderungen Erträge in Höhe von 4.036 TEUR und damit 529 TEUR mehr als geplant.

Unter anderem durch Leistungen der Bezügerechnung, Verkäufe von Anlagevermögen und Material, Mieteinnahmen, die Geschäftsbesorgung für die AVS gGmbH, die Auflösung von Rückstellungen sowie Versicherungsentschädigungen wurden 468 TEUR weitere Erträge erwirtschaftet.

Insgesamt betragen die betrieblichen Erträge 13.378 TEUR (Plan 13.174 TEUR).

Die betrieblichen Aufwendungen wurden mit 12.674 TEUR und damit insgesamt unterplanmäßig in Anspruch genommen. Die Überschreitung des geplanten Materialaufwandes erfolgte infolge der höheren wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen. Aufgrund von einmaligen Wertkorrekturen wurden die Abschreibungen im Geschäftsjahr überplanmäßig in Anspruch genommen.

Der Personalaufwand beträgt 9.452 TEUR (Plan 9.467 TEUR).

Investitionen und Liquidität

Die Investitionen in Höhe von 872 TEUR wurden aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus vorhandenen liquiden Mitteln finanziert.

Sie dienen überwiegend dem Ersatz von nicht mehr wirtschaftlich nutzungsfähigen Vermögensgegenständen. Größtes Einzelvorhaben war die Anschaffung eines Flüssigchromatographen mit Massenspektrometer für 244 T€. Dieses Gerät wird benötigt, um bestimmte Stoffe wie Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel (PBSM), Arzneimittel, Hormone, Antibiotika und Algentoxine zu analysieren.

Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet. Das Unternehmen verfügt zum Bilanzstichtag über einen Geldbestand von 4,3 Mio. EUR. Dieser wird für die laufende Geschäftstätigkeit einschließlich der Finanzierung von Rückstellungen, für anstehende Investitionen und mögliche Gewinnausschüttungen benötigt.

Gewinnverwendung

Vom Jahresüberschuss 2014 wurden gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung ein Anteil von 394.654,18 EUR an die Gesellschafter ausgeschüttet sowie 250.000,00 EUR in die Gewinnrücklage eingestellt.

Beteiligung an der AVS - Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

Die AVS gGmbH als 100%ige Tochter der SW GmbH weist für das Geschäftsjahr vom 01.09.2014 bis 31.08.2015 einen Jahresfehlbetrag von 39 TEUR aus.

Die Gesellschaft verfügt auch nach Einbeziehung dieses Fehlbetrages über Gewinnrücklagen von ca. 225 T€, die aufgrund der Gemeinnützigkeit der Gesellschaft ausschließlich für deren Gesellschaftszweck eingesetzt werden dürfen.

Ausblick

Der Wirtschaftsplan 2016 beinhaltet als wesentliche Eckdaten:

Betriebliche Erträge einschließlich Zinserträge	12.842 T€
Betriebliche Aufwendungen ohne Steueraufwand	12.525 T€
Überschuss vor Steuern	317 T€

Sowohl Erträge als auch die Aufwendungen sind damit geringer angesetzt als im Vorjahresplan. Änderungen in der europäischen Mess- und Eichgesetzgebung führen dazu, dass sich das Dienstleistungsspektrum der SW GmbH zukünftig reduziert. Im Ergebnis kann das Geschäftsfeld Wasserzähler nicht mehr aufrechterhalten werden und wird in Abstimmung mit Kunden und Gesellschaftern zum 31.12.2016 eingestellt und abgewickelt. Der Umsatz 2016 wird jedoch in etwa auf Vorjahresniveau erwartet. Der Verkauf wird bis zum Jahresende ohne Einschränkungen erfolgen. Lediglich die Produktion fällt geringer aus, da bis zum Jahresende 2016 alle vorhandenen fertigen und unfertigen Wasserzähler veräußert werden müssen.

Erste Auswirkungen der Abwicklung des Geschäftsfeldes Wasserzähler wird es bereits im Wirtschaftsjahr 2016 geben. So resultiert der im Vorjahresvergleich geringere Jahresüberschuss zum Teil aus der Abwicklung des Geschäftsfeldes.

Dem Verband FWS werden für die komplette Bedienung und Instandhaltung aller Anlagen sowie die Gewährleistung der technologischen und kaufmännischen Prozesse vereinbarungsgemäß die tatsächlich entstandenen Personal- und Sachaufwendungen zuzüglich eines Gewinnzuschlages berechnet. Trotz der berücksichtigten Tarif- und anderen Preissteigerungen beträgt der Anstieg des Betriebsführungsentgeltes gegenüber dem Vorjahresplan nur ca. 1 %.

Basierend auf den im Wirtschaftsplan des Verbandes FWS enthaltenen Investitionsmaßnahmen sind die Erlöse aus der Vorbereitung und Betreuung von Investitionsmaßnahmen des Verbandes mit 236 TEUR berücksichtigt.

Die Erlöse aus wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen für Gesellschafter und Dritte sind mit 3.516 TEUR Planbestandteil.

Die Auftragslage des Wasser- und Umweltlabors hat sich aufgrund der hohen Zuverlässigkeit und des anerkannt umfassenden Service in den vergangenen Jahren kontinuierlich positiv entwickelt. Für 2016 wird ein Erlösvolumen von 1.910 T€ im Plan berücksichtigt, 40 T€ mehr als im Plan 2015. Die gute Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern und weiteren Vertragspartnern soll auch 2016 in bewährter Weise fortgeführt werden.

Die Fachingenieure der SW GmbH sind kompetente Partner bei der Lösung wasserwirtschaftlicher Komplex- oder Einzelaufgaben. Profitierend aus den guten Referenzen für den Verband FWS ist es gelungen, im Ingenieurbereich, besonders für die Fachbereiche Trinkwasser und EMSR, anspruchsvolle Planungsleistungen bei den Verbandsmitgliedern und namhaften großen Unternehmen auf dem freien Markt zu akquirieren. Für 2016 wird ein Erlösvolumen von unverändert 420 T€ eingeschätzt.

Als Fachbetrieb nach Wasserhaushaltsgesetz, Fachunternehmen nach DVGW-Arbeitsblatt GW 301 – W1 sowie als staatlich anerkannte Wasserzählerwerkstatt und Prüfstelle ist die SW GmbH Dienstleister für Betrieb, Wartung, Revision und Instandhaltung wasserwirtschaftlicher Anlagen einschließlich Messtechnik. Der Plan beinhaltet für die gewerblichen Leistungen Erlöse in Höhe von 1.186 T€.

Der Personalaufwand beträgt 9.454 T€ und soll gegenüber dem Vorjahr trotz Tarifsteigerung konstant gehalten werden. Die Tarifierhöhung wird durch einen gegenüber dem Vorjahr geringeren Personalbestand wieder ausgeglichen. Diese Verringerung ist überwiegend bedingt durch unvermeidbare Personalmaßnahmen im Zusammenhang mit der Schließung des Geschäftsfeldes Wasserzähler. Zum 31.12.2016 wird mit noch 179 Stellen (ohne Auszubildende) geplant.

Im Geschäftsjahr 2016 sind Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 1.959 T€ vorgesehen. Größtes Einzelvorhaben ist der Neubau der Mehrzweckhalle am Standort Schneeberger Straße mit einer Jahresscheibe von 1.500 T€. Die Grundsubstanz des Gebäudekomplexes auf der Schneeberger Straße, die von den zentralisierten gewerblichen Spezialleistungen als Werkstattgebäude sowie Materiallager und vom Verband FWS als Störreservelager genutzt wird, wurde in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts erbaut. Die Bausubstanz entspricht hinsichtlich Dauerhaftigkeit, Wärmedämmung und Nutzbarkeit für eine optimale Produktion und Lagerhaltung in keiner Weise mehr den heutigen Anforderungen. Die Heizungsanlage sowie die Be- und Entlüftungsanlagen sind verschlissen, die Ver- und Entsorgungsleitungen sind baufällig.

2014 durchgeführte Variantenuntersuchungen haben ergeben, dass ein Neubau gegenüber einer Sanierung wirtschaftlicher ist.

Die kontinuierlich fortgeschriebene Analyse des Fahrzeugbestandes ist Basis für dessen schrittweise Erneuerung. Ersetzt werden die Fahrzeuge, die aufgrund hoher Laufleistungen technisch verschlissen und damit reparaturanfällig sind. In die Planung 2016 wurden 157 T€ eingestellt.

Die geplanten Laborausrüstungen (84 T€) dienen mit dem Ersatz verschlissener bzw. aufgrund des Alters nicht mehr wirtschaftlich reparierbarer Geräte der Bestätigung der Akkreditierung des Labors sowie der Sicherung und Ausweitung des Auftragsvolumens für Gesellschafter und weitere Auftraggeber. Die größte Position betrifft die Anschaffung eines Ionenchromatographen mit 58 T€ zur Bestimmung von Anionen im Wasser.

Die Finanzierung der Investitionen kann ausschließlich aus Eigenmitteln erfolgen.

Chemnitz, den 26. Februar 2016

Dr. Peter Rebohle
(Geschäftsführer)

Ute Gernke
(Geschäftsführerin)

6. Beteiligung Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

6.1 Übersicht

AVS - Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen
gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Sitz: Theresenstraße 13
09111 Chemnitz

Ausbildungsstätte: Erfenschlager Straße 34
09125 Chemnitz

Rechtsform: GmbH
gegründet mit Gesellschaftsvertrag vom 02.02.1998

Stammkapital: Das voll eingebrachte Stammkapital beträgt 51.150,00 €. Es wurde erbracht durch Einbringung von Flurstücken, Gebäuden, Zubehör und Inventar.

Anteilseigner: 100 % der Anteile werden von der Südsachsen Wasser GmbH gehalten.

Unternehmensgegenstand:

Die AVS führt Maßnahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung vorrangig im Auftrage der öffentlichen Hand für öffentlich getragene oder mit öffentlichen Aufgaben betraute Ver- und Entsorgungsunternehmen der Region Südsachsen durch. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft verläuft jeweils vom 01.09. eines Kalenderjahres bis zum 31.08. des folgenden Kalenderjahres.

Geschäftsführung: Herr Dr. Ing. Peter Rebohle, bis 31.05.2015
Ute Gernke, ab 01.06.2015

Abschlussprüfer: Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Steuerberatungsgesellschaft

6.2 Finanzbeziehungen

Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

Zwischen dem Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge und der AVS gGmbH bestehen keine Finanzbeziehungen.

Zwischen der Gemeinde und der AVS gGmbH bestehen keine Finanzbeziehungen.

6.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

	Jahr 2015	Jahr 2014	Jahr 2013
<i>Vermögenssituation</i>			
Investitionsdeckung	383,80%	470,59%	936,70%
Vermögensstruktur	69,50%	71,72%	74,90%
Fremdfinanzierung	0,00%	0,00%	0,00%
<i>Kapitalstruktur</i>			
Eigenkapitalquote	92,80%	95,77%	96,40%
Eigenkapitalreichweite	33,00%	---	---

Liquidität			
Effektivverschuldung	2,00%	7,19%	5,80%
kurzfristige Liquidität	5.091,90%	1.390,63%	1.725,10%
Rentabilität			
Eigenkapitalrendite	-1,90%	1,76%	1,20%
Gesamtkapitalrendite	-1,70%	1,69%	1,20%
Geschäftserfolg			
Pro-Kopf-Umsatz	85,50 T€	86,23 T€	76,80 T€
Arbeitsproduktivität	165,00%	170,49%	155,90%

Bilanzkenngrößen und sonstige Angaben der
Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

		2015	2014	2013
Beschäftigtenanzahl gesamt		8	8	8
davon Angestellte		7	7	7
gewerbliche Arbeitnehmer		1	1	1
Auszubildende		0	0	0
Forderungen gesamt	T€	78,9	87,1	71,9
kurzfr. Verbindlichkeiten	T€	13,5	45,9	32,7
Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	T€	0,0	0,0	0,0
flüssige Mittel	T€	590,9	532,8	473,8
Investitionen (Zugänge)	T€	19,7	15,3	7,9
Bilanzsumme	T€	2.259,4	2.266,6	2.247,2
Umsatzerlöse	T€	683,6	689,8	614,4

6.4 Lagebericht Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

1 **Geschäftsverlauf und Lage**

Mit 43 neuen Auszubildenden begannen 6 Auszubildende mehr als geplant ihre Erstausbildung oder Modulausbildung im Verbund. Eine anhaltend starke Nachfrage nach gewerblichen Auszubildenden durch die Kooperationspartner der AVS war festzustellen. Damit absolvierten im Ausbildungsjahr 2014/2015 insgesamt 131 Auszubildende/Umschüler (Vorjahr: 133) ihre Berufsausbildung in der AVS.

34 Auszubildende beendeten nach erfolgreich bestandenen Prüfungen ihre Ausbildung als Anlagenmechaniker, Mechatroniker, Fachkraft für Abwassertechnik, Fachkraft für Wasserversorgungstechnik bzw. Industriekauffrau/-mann.

Aktivitäten im Ausbildungsjahr

Wie in den Vorjahren wurde die kontinuierliche und konstruktive Zusammenarbeit mit den Ausbildungspartnern zum beiderseitigen Vorteil fortgeführt.

Dazu dienten z. B. die Begleitung der Auswahlprozesse neuer Auszubildender, die Durchführung von Elternabenden sowie laufende Konsultationen der Beruflichen Schulzentren.

Die Auszubildenden nutzten zusätzliche, nicht in der Ausbildungsverordnung vorgeschriebene Angebote der AVS zur vertiefenden Ausprägung der Fähig- und Fertigkeiten erneut sehr umfangreich. Das betraf insbesondere die Komplexe Schweißen und Elektrotechnik. Mit den Berufsanfängern wurden ein Berufsneuanfängerseminar und die DRK-Ersthelferausbildung durchgeführt. Auszubildende mit Lernschwierigkeiten erhielten Stützunterricht mittels „Ausbildungsbegleitender Hilfe“.

Die AVS nutzte wieder zahlreiche Möglichkeiten zur umfangreichen Information über die angebotenen Ausbildungsberufe zum weiteren Ausbau ihres Bekanntheitsgrades. Sie präsentierte sich u. a. auf verschiedenen regionalen Ausbildungsmessen und an Tagen der offenen Tür der Kooperationspartner. In den Schulferien wurden regelmäßig Wochenlehrgänge zur Berufsorientierung für Schüler der 8. bis 11. Klassen durchgeführt.

Kennzahlen zum Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft verfügt unter Einbeziehung der Fördermittel zum Anlagevermögen über eine Eigenkapitalquote von 93 %.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Fehlbetrag von 39 T€ ab.

Im Folgenden werden die Ansätze des Erfolgsplanes den erreichten Ergebnissen gegenübergestellt.

	Plan 2014/2015	Ist- Ergebnis 2014/2015	Abwei- chungen	Ist- Ergebnis 2013/2014	Ist- Ergebnis 2012/2013
	T€	T€	T€	T€	T€
<i>Umsatzerlöse</i>	675,0	683,6	8,6	689,8	614,4
Lehrlingsausbildung	645,0	667,2	22,2	665,5	583,4
Umschulung/Weiterbildung	18,0	12,8	-5,2	16,0	21,9
Sonstige Dienstleistungen	12,0	3,6	-8,4	8,3	9,1
<i>Sonstige betriebliche Erträge</i>	42,0	44,6	2,6	47,3	47,1
Betriebliche Erträge	717,0	728,2	11,2	737,1	661,5
<i>Materialaufwand</i>	50,0	39,1	-10,9	39,3	28,3
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	24,0	19,2	-4,8	16,3	14,6
Bezogene Leistungen	26,0	19,9	-6,1	23,0	13,7
<i>Personalaufwand</i>	415,0	414,2	-0,8	404,6	394,1
Löhne und Gehälter	338,0	338,8	0,8	328,4	320,8
Soziale Abgaben und Aufwen- dungen für Altersversorgung und für Unterstützung	77,0	75,4	-1,6	76,2	73,3
<i>Abschreibungen</i>	76,0	75,6	-0,4	72,0	74,0
<i>Sonstige betriebliche Aufwendungen</i>	216,0	242,7	26,7	188,8	143,0
Betriebliche Aufwendungen	757,0	771,6	14,6	704,7	639,4
<i>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</i>	7,0	6,3	-0,7	8,1	6,3
<i>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</i>	0,0	0,2	0,2	0,2	0,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-33,0	-37,3	-4,3	40,3	28,2
<i>außerordentlicher Ertrag</i>	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<i>außerordentlicher Aufwand</i>	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<i>Steuern</i>	2,0	1,8	-0,2	1,9	1,8
Jahresergebnis	-35,0	-39,1	-4,1	38,4	26,4

Die erreichten Erträge einschließlich Zinserträge in Höhe von 735 T€ liegen ca. 11 T€ über dem geplanten Wert. Hauptursache sind die höhere als geplante Anzahl von Auszubildenden und dadurch höhere Erlöse aus der Lehrlingsausbildung.

Die beeinflussbaren Aufwendungen wurden wie in den vergangenen Jahren kostenbewusst in Anspruch genommen. Der Gesamtaufwand einschließlich sonstiger Steuern und Zinsaufwendungen beträgt ca. 774 T€ und liegt damit ca. 15 T€ über dem Planansatz. Hauptursache für die höhere Inanspruchnahme sind die höheren Fremden Instandhaltungsleistungen. Als größte Einzelmaßnahmen sind die Instandsetzung der

Heizungsanlage des Ausbildungsgebäudes sowie die Herstellung eines Erdgasanschlusses zu nennen. Die veraltete reparaturanfällige Flüssiggasheizung wurde durch einen modernen Brennwertkessel mit Erdgasanschluss ausgetauscht. Die Herstellung des Erdgasanschlusses war im Wirtschaftsplan 2014/2015 enthalten. Aus technologischer Sicht konnte dieser Anschluss nur im Zusammenhang mit der Instandsetzung der Heizungsanlage erfolgen, welche erst Planbestandteil des Jahres 2015/2016 war.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden einschließlich der geringwertigen Wirtschaftsgüter Ausrüstungen mit einem Gesamtwert von 20 T€ angeschafft.

Sie dienen ausschließlich der Sicherung einer qualitätsgerechten Ausbildung. Größte Einzelmaßnahme war der Ersatz eines verschlissenen Fahrzeuges.

Finanzierung und Liquidität

Die Investitionen wurden aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert. Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet. Zum Ende des Wirtschaftsjahres verfügt die Gesellschaft über einen Finanzmittelbestand von 591 T€.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Wirtschaftsjahres haben sich nicht ergeben.

Risikoüberwachung

Da die Tätigkeit der Gesellschaft in der Aus-, Fort- und Weiterbildung besteht, begrenzen sich die Beobachtungsfelder für die Risikofrüherkennung auf die Ausbildungszahlen.

Als Frühwarnsignale bzw. Risikoindikatoren werden die Anzahl der Auszubildenden und die Kostenentwicklung definiert, laufend analysiert und überwacht.

Durch die ständige Überwachung der Inanspruchnahme des Wirtschaftsplanes und der Liquidität wird sichergestellt, dass bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkannt werden.

2 Ausblick

Zum Beginn des Ausbildungsjahres 2015/2016 nahmen 39 Auszubildende (Plan 45) überwiegend aus regionalen Versorgungsunternehmen Südwestsachsens ihre Ausbildung in den Berufen

- Anlagenmechaniker
- Fachkraft für Abwassertechnik
- Fachkraft für Wasserversorgungstechnik
- Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft
- Industriekaufrau/-mann
- Fachinformatiker

auf.

Sechs vorgesehene Ausbildungsverhältnisse konnten auf Grund fehlender Bewerber nicht durch die Kooperationspartner besetzt werden.

Im Ausbildungsjahr 2015/2016 setzt sich der Trend zur verstärkten Ausbildung in gewerblichen Berufen fort. Gleichzeitig ist die Nachfrage zur Ausbildung von Industriekaufleuten im Ausbildungsverbund rückläufig. Diese geänderte Nachfragesituation hat jedoch insgesamt keine negativen Auswirkungen auf die wirtschaftliche Gesamtsituation, bedingt aber eine grundsätzliche Standpunktbildung zur perspektivischen Ausbildung von Industriekaufleuten in der AVS gGmbH.

Insgesamt bildet die AVS gGmbH derzeit 128 Auszubildende aus.

Weitere wirtschaftliche Entwicklung

Der Plan 2015/2016 beinhaltet 725 T€ Erträge einschließlich Zinserträge und 735 T€ Aufwendungen einschließlich sonstiger Steuern. Er schließt mit einem Fehlbetrag von 10 T€ ab. Der AVS stehen zum Ausgleich des geplanten Fehlbetrages Rücklagen, die z. T. von der Gesellschafterin zusätzlich bereitgestellt wurden, zur Verfügung.

In den Erträgen sind 663 T€ (Vorjahresplan 645 T€) Erlöse aus der Lehrausbildung enthalten. Sie berücksichtigen, dass 45 neue Auszubildende ihre Ausbildung bei unveränderten Preisen beginnen.

Die betrieblichen Aufwendungen wurden sehr sparsam geplant und sind im Erfolgsplan mit 733 T€ (24 T€ weniger als im Vorjahresplan) enthalten. Diese Verringerung zum Vorjahr resultiert entgegen den berücksichtigten Tarif- und Preissteigerungen vor allem aus der Verringerung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Mit der im Vorjahr durchgeführten Herstellung eines Erdgasanschlusses sowie der Instandsetzung der Heizungsanlage reduziert sich der Umfang für Instandhaltungsleistungen. Mit der Ablösung des Energieträgers Flüssiggas für Heizzwecke durch Erdgas konnte der jährliche Aufwand für Heizenergie geringer angesetzt werden. Der Aufwand für die Umstellung amortisiert sich damit in relativ kurzer Zeit.

Die tatsächlich geringere als geplante Anzahl an neuen Auszubildenden (-6) wird sich negativ auf die Ertragslage des Wirtschaftsplanes 2015/2016 auswirken. Um das geplante Ergebnis dennoch zu erreichen, muss der Ausgleich durch Aufwandseinsparungen erfolgen.

Vor dem Hintergrund niedriger Schulabgängerzahlen ist es für die AVS existenzsichernd, im Wettbewerb um die besten Auszubildenden weiterhin die Attraktivität der angebotenen Ausbildungsberufe gemeinsam mit den einstellenden Unternehmen zu vermarkten.

Das soll den Unternehmen auch dazu dienen, die zur Verfügung stehenden Ausbildungsplätze mit leistungsmäßig guten Bewerbern besetzen zu können.

Um dieses Ziel zu erreichen, müssen alle Kommunikationswege, wie Internetpräsenz, Lehrstellenbörsen der IHK und der Arbeitsagenturen, Betriebspraktika für Schüler und Informationen über Einsatzperspektiven nach der Ausbildung in den einstellenden Unternehmen genutzt werden.

Unverändert sind Modulausbildungen für Unternehmen ein fester Bestandteil des Leistungsangebotes der AVS. Diese beziehen sich auf einzelne Ausbildungsmodulare im Rahmen der gesetzlich vorgegebenen Ausbildungsverordnungen und auf Zusatzausbildungen.

Durch sparsame Aufwandsinanspruchnahme soll über den gesamten Planungszeitraum bis 2018/2019 eine vollständige Kostendeckung erreicht werden. Der Planungszeitraum beinhaltet sowohl Über- als auch Unterdeckungen. Für den Ausgleich der 2015/2016 sowie 2018/2019 eingeschätzten Fehlbeträge können vorhandene Rücklagen eingesetzt werden. Wenn die im Wirtschaftsplan angesetzten Auszubildendenzahlen trotz aller Bemühungen wieder zurückgehen, ist in den nächsten Wirtschaftsjahren über jährliche geringfügige Preisanpassungen zu entscheiden.

Unverändert besteht 2015/2016 und in den Folgejahren die Aufgabe, neben der Sicherung der Wirtschaftlichkeit, die anerkannt hohe Qualität und Praxisbezogenheit der Verbundausbildung zu gewährleisten und diese Vorteile weiter zu kommunizieren.

Im Rahmen eines Entwicklungskonzeptes sollen Möglichkeiten der Anpassung insbesondere der gewerblichen Ausbildung an die veränderten Anforderungen der beruflichen Praxis untersucht und festgelegt werden. Damit soll die Attraktivität der angebotenen Berufe erhöht werden. Mit vorbereitenden Untersuchungen wurde bereits begonnen.

Neben den eigenen Aktivitäten werden alle Ausbildungspartner, insbesondere die Gesellschafter der Südsachsen Wasser GmbH, gebeten, den Prozess der Stärkung der Verbundausbildung zur Zukunftssicherung unseres Berufsnachwuchses weiter zu unterstützen.

Chemnitz, den 9. Oktober 2015

Ute Gernke
Geschäftsführerin

Zweckverband
Gasversorgung
in Südsachsen

Beteiligungsbericht

des Zweckverbandes
„Gasversorgung in Südsachsen“

über die
Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungs-
gesellschaft Südsachsen mbH, Chemnitz (KVES)

und die
eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Geschäftsjahr 2015

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Allgemeine Angaben zum Zweckverband	3
2. Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)	6
2.1 Beteiligungsübersicht.....	6
2.2 Finanzbeziehungen	6
2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015	9
2.4 Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben ¹⁰	
2.5 Kennzahlen.....	9
2.6 Beteiligungen der Kommunalen Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)	10
3. eins energie in sachsen GmbH & Co. KG	11
3.1 Beteiligungsübersicht.....	11
3.2 Finanzbeziehungen	11
3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015	12
3.4 Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben	29
3.5 Kennzahlen.....	33
3.6 Beteiligungen der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG	34
4. Schlussbemerkungen	35

Anlage I

Beteiligungsstruktur der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG – Stand 31.12.2015

Anlage II

Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ – Mitgliederaufstellung (Stand 31.12.2015)

Anlage III

Ermittlung der Wertansätze der Beteiligungen am Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ (Stichtag 31.12.2015)

1. Allgemeine Angaben zum Zweckverband

Zweckverbands-
daten:

Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“

Sitz Chemnitz
Geschäftsstelle Reinsdorf
Wiesenaue 41
08141 Reinsdorf

Tel.: 03 75 / 2 74 12 – 0
Fax: 03 75 / 2 74 12 – 50

Rechtsform:

Zweckverband,
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Verbandsmitglieder:

siehe Anlage II

Verbands-
vorsitzender:

Steffen Ludwig

Bürgermeister
Gemeinde Reinsdorf

1. Stellvertreter
des Verbands-
vorsitzenden:

Manfred Meyer

Bürgermeister
Gemeinde Raschau-Markersbach
(bis 31.07.2015)

Sylvio Krause

Bürgermeister
Gemeinde Amtsberg
(ab 04.11.2015)

2. Stellvertreter
des Verbands-
vorsitzenden:

Sylvio Krause

Bürgermeister
Gemeinde Amtsberg
(bis 03.11.2015)

Carsten Michaelis

Bürgermeister
Gemeinde Jahnsdorf/Erzgeb.
(ab 04.11.2015)

Verwaltungsrat:

Manfred Deckert

Oberbürgermeister
Stadt Auerbach/Vogtl.

Christoph Flämig

Bürgermeister
Stadt Bad Elster
(bis 31.07.2015)

Volker Haupt

Bürgermeister Gemeinde
Bobritzsch-Hilbersdorf

Dr. Martin Antonow

Oberbürgermeister
Stadt Brand-Erbisdorf

Daniel Röthig

Bürgermeister
Gemeinde Callenberg

Jens Haustein

Bürgermeister
Gemeinde Drehbach
(ab 04.11.2015)

Helmut Schulze	Bürgermeister Gemeinde Eppendorf (bis 31.07.2015)
Reinhard Penzis	Bürgermeister Gemeinde Gelenau (bis 31.07.2015)
Uwe Weinert	Bürgermeister Gemeinde Hartmannsdorf
Dorothee Obst	Bürgermeisterin Stadt Kirchberg
Thomas Kunzmann	Bürgermeister Stadt Lauter-Bernsbach (ab 04.11.2015)
Dr. Hans-Christian Rickauer	Oberbürgermeister Stadt Limbach-Oberfrohna (bis 31.07.2015)
Dr. Jesko Vogel	Oberbürgermeister Stadt Limbach-Oberfrohna (ab 04.11.2015)
Christoph Schneider	Amtsverweser Stadt Mylau
Steffen Schubert	Bürgermeister Stadt Oberlungwitz (bis 31.07.2015)
Thomas Eulenberger	Bürgermeister Stadt Penig (bis 03.11.2015)
Kerstin Schöniger	Bürgermeisterin Stadt Rodewisch (ab 04.11.2015)
Wolfgang Leonhardt	Bürgermeister Gemeinde Zschorlau

**Zweckverbands-
gegenstand/-zweck:**

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die Belange der Verbandsmitglieder gegenüber der Erdgas Südsachsen GmbH und ihres Rechtsnachfolgers auf dem Gebiet der Gasversorgung wahrzunehmen und in dieser Weise zu fördern sowie im Interesse der Abnehmerschaft wahren.

Der Zweckverband kann weitere Aufgaben im Bereich der Ver- und Entsorgung übernehmen, soweit ihm Verbandsmitglieder diese unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften übertragen.

Der Zweckverband ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, die Aufgaben des Zweckverbandes unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Der Zweckverband kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben anderer Unternehmen bedienen und sich an diesen Unternehmen unmittelbar oder mittelbar beteiligen (Beteiligungsgesellschaften).

Gewinnausschüttung:

Im Haushaltsjahr 2015 erfolgt eine Gewinnausschüttung an die Mitgliedskommunen entsprechend ihren Beteiligungen in Höhe von insgesamt 14.750.000 EUR.

Jahresabschluss 2015:

Der Zweckverband schließt mit einem Überschuss des ordentlichen Ergebnisses in Höhe von EUR 766.147,52 ab. Dieser wird komplett der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses zugeführt. Die Rücklage weist zum 31.12.2015 einen Bestand von EUR 5.942.905,51 aus.

Die Vermögensrechnung (Bilanz) zum 31.12.2015 ergibt somit ein Eigenkapital des Zweckverbandes in Höhe von EUR 316.831.060,29. Die Ermittlung der Wertansätze der Beteiligungen der Mitgliedskommunen erfolgte auf der Grundlage des § 5 Abs. 1 in Verbindung mit der Anlage 2 der Verbandssatzung (siehe Anlage III).

2. Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungs-gesellschaft Südsachsen mbH (KVES)

2.1 Beteiligungsübersicht

Firma: Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft
Südsachsen mbH (KVES)
Straße der Nationen 140, 09113 Chemnitz

Unternehmensge-
genstand/-zweck: Der Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung anderer mit Gas, der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, einschließlich dazugehöriger sonstiger Dienstleistungen.

Die Gesellschaft kann im Rahmen des kommunalrechtlich Zulässigen auch auf weiteren Geschäftsfeldern tätig werden, die im Zusammenhang mit den vorgenannten Tätigkeiten stehen. Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen, die ihrem Zweck dienlich und förderlich sind, in jeder gesetzlich zulässigen Form beteiligen und solche Unternehmen gründen oder erwerben. Die Gesellschaft kann sich insbesondere an der Erdgas Südsachsen GmbH und ihren Rechtsnachfolgern beteiligen.

Stammkapital: 25.000 EUR

Anteil: Anteil des Zweckverbandes: 100 % = 25.000 EUR

2.2 Finanzbeziehungen

Gewinnabführung: Die Gesellschafterversammlung beschließt auf Vorschlag der Geschäftsführung, aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 18.219.641,22 EUR eine Dividende in Höhe von 18.200.000,00 EUR auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von 19.641,22 EUR in die Gewinnrücklage einzustellen.

Sonstige: Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus den Gemeindehaushalten sowie sonstige Vergünstigungen wurden nicht gewährt. Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen sind weder vom Zweckverband noch von Gemeinden übernommen worden.

2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

Am Stammkapital der Kommunalen Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES) in Höhe von 25 TEUR ist der Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ mit 100 % beteiligt.

Rahmen-
bedingungen:

Das Ergebnis der KVES wird hauptsächlich durch das Ergebnis der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG (eins)** beeinflusst, die wiederum als Energieversorger und Eigentümer von Energie- und Medientnetzen stark von den Entwicklungen im Energiemarkt und den regulatorischen Rahmenbedingungen im Energiesektor abhängig ist.

Das Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP) hat sich im Jahr 2015 nochmals geringfügig gegenüber dem Vorjahr erhöht. Nach der Zunahme von 1,6 % in 2014 wuchs das BIP im Jahr 2015 um insgesamt 1,7 %, wobei auch die Anzahl der Beschäftigten um 0,8 % stieg und die Arbeitslosenquote auf 6,4 % und damit den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung gefallen ist. Diese Entwicklung und die höchsten Steigerungen der realen Bruttolöhne und -gehälter seit mehr als 20 Jahren führten zu verstärkten privaten Konsum. Dieser und die hohen Wohnungsbauinvestitionen sorgten in 2015 für eine weiterhin hohe wirtschaftliche Dynamik in Deutschland.

Für **eins** spielen allerdings die konjunkturellen Entwicklungen keine dominierende Rolle für die Absatzentwicklung, da der Einfluss der Witterung für die wärmeabhängigen Medien deutlich größer ist.

Zwar war das Jahr 2015 geringfügig kälter als das Vorjahr, aber immer noch deutlich wärmer als das langjährige Mittel, welche Basis für die Absatzplanung bei **eins** ist.

Wirtschaftliche
Entwicklung:

Das positive Ergebnis der KVES in Höhe von 18.220 TEUR ist im Wesentlichen auf den Beteiligungsertrag aus der **eins** zurückzuführen. Darüber hinaus sind im Geschäftsjahr 2015 Einmaleffekte aus Vorperioden zu verzeichnen, in deren Folge Steuerrückerstattungen für die Jahre 2008 und 2009 von **eins** vereinnahmt wurden. Diese hat **eins** gemäß § 28 Nr. 2 des

Gesellschaftsvertrages anteilig in Höhe von 736 TEUR an KVES weitergereicht.

Der für das Jahr 2015 prognostizierte Ergebnismrückgang ist nicht eingetreten. Grund dafür ist die erhöhte Ergebnisausschüttung von **eins**, die über dem Planwert von **eins** liegt und auf Einmaleffekten sowie gesunkenen Kosten bei **eins** basiert.

Investitionen und Finanzierung:

Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Investitionen getätigt.

Vermögens- und Kapitalstruktur:

Das Vermögen der Gesellschaft betrifft im Wesentlichen die Beteiligung an der **eins** und wird fast vollständig durch Eigenkapital finanziert.

Die Liquidität des Unternehmens war im Geschäftsjahr zu jeder Zeit gesichert.

Nachtragsbericht:

Es sind keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem 31. Dezember 2015 eingetreten.

Chancen und Risikomanagement / Voraussichtliche Entwicklung:

Chancen resultieren aus der Beteiligung an der **eins** und dem damit verbundenen Beteiligungsertrag. Risiken der zukünftigen Entwicklung, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken, sind im Wesentlichen eine Verringerung der geplanten Beteiligungserträge aus der **eins** sowie der Werthaltigkeit dieser Beteiligung. Die Geschäftsführung schätzt diese Risiken derzeit als sehr gering ein. Eine Geschäftstätigkeit, die über das Halten der Anteile an der **eins** hinausgeht, ist derzeit nicht vorgesehen. Es bestehen ein Betriebsführungsvertrag und eine Cash Concentration Vereinbarung mit der **eins**. Abhängig vom Geschäftsverlauf bei der **eins** rechnet die Geschäftsführung für 2016 mit einem Jahresergebnis, welches deutlich unter dem des Berichtsjahres liegen wird. Basis für diese Einschätzung ist der Wirtschaftsplan 2016 der **eins**, der einen Rückgang des ausschüttungsfähigen Bilanzgewinns für 2016 prognostiziert. Ein weiterer Grund für die Reduzierung ist der Einmaleffekt aus Steuerrückerstattungen in 2015 bei **eins**, der so in 2016 nicht mehr auftreten wird.

2.4 Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben

- Aufsichtsrat:** Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.
- Gesellschafter:** Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen
(Anteil 100 %)
- Geschäftsführung:** Manfred Meyer, Raschau-Markersbach
Christoph Flämig, Bad Elster
- Mitarbeiter:** Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer.
- Abschlussprüfer:** Der Jahresabschluss zum 31.12.2015 – unter Einbeziehung der Buchführung - und der Lagebericht sind durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert worden.
Die Abschlussprüfung umfasste auch den Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG.
- Sonstiges:** Es bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

2.5 Kennzahlen

Kennzahlen		2013	2014	2015
Eigenkapitalquote <i>[Wirtschaftliches Eigenkapital vom Gesamtkapital]</i>	%	94,3	94,2	94,0
Anlagendeckungsgrad <i>[Wirtschaftliches Eigenkapital vom Anlagevermögen]</i>	%	99,9	99,9	99,9
Finanzierungsverhältnis <i>[Wirtschaftliches Eigenkapital vom Fremdkapital]</i>	%	1.666,9	1.623,4	1.623,1
Eigenkapitalrentabilität <i>[Jahresüberschuss vom wirtschaftlichen Eigenkapital]</i>	%	5,7	5,9	6,2
Liquidität III <i>[Umlaufvermögen vom kurzfristigen Fremdkapital]</i>	%	98,8	99,1	101,9

2.6 Beteiligungen der Kommunalen Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)

<u>Anteil:</u>	<u>Anteil des Zweckverbandes (mittelbar)</u>	<u>Gesellschaft</u>
25,5 %	25,5 %	eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Des Weiteren beinhaltet das Kapitalkonto II der eins ursprünglich bei der Erdgas Südsachsen GmbH gebildete Rücklagen. Hiervon entfallen 52.414.757,00 EUR auf die KVES. Das Kapitalkonto II wird fest verzinst, soweit bei der Gesellschaft ein entsprechender Bilanzgewinn vorhanden ist (Gewinnvorab).

3. eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

3.1 Beteiligungsübersicht

Firma:	eins energie in sachsen GmbH & Co. KG Augustusburger Straße 1, 09111 Chemnitz
Unternehmensgegenstand/-zweck:	Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser, Wärme und Kälte, Abwasserableitung und -behandlung, Umweltschutzdienstleistungen, der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Vornahme aller damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte, einschließlich dazugehöriger sonstiger Dienstleistungen. Die Gesellschaft kann auch auf Gebieten wie Infrastrukturleistungen für Telekommunikation, Gebäude- und Projektmanagement, Energiemanagement, Erbringung von Abrechnungsdienstleistungen und auf weiteren Geschäftsfeldern tätig werden, die damit im Zusammenhang stehen.
Festkapital:	182.523.636,00 EUR
Anteil:	Anteil der KVES / des Zweckverbandes (mittelbar): 25,5 % = 46.543.622,00 EUR Die Anteilsquoten der Verbandsmitglieder sind von der Verbandsversammlung bestätigt und als Anlage beigefügt.

3.2 Finanzbeziehungen

Gewinnabführung: Die Gesellschafterversammlung der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** beschloss entsprechend des Vorschlags von Geschäftsführung und Aufsichtsrat, den Jahresüberschuss in Höhe von 77.029.022,01 EUR abzüglich des Vorabgewinns (Verzinsung Kapitalkonten II und Steuererstattung gemäß § 28 GV KG) in Höhe von 6.207.988,13 EUR unter Beachtung der steuerrechtlichen Regelung der §§ 25 – 28 GV KG (Steuerausgleich) den Privatkonten der Gesellschafter 70.821.033,88 EUR gut zu schreiben.

Darüber hinaus zahlte **eins** an die von ihr versorgten Kommunen Konzessionsabgabe und Gewerbesteuer.

Sonstige: Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus den Gemeindehaushalten sowie sonstige Vergünstigungen wurden nicht gewährt. Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen sind weder vom Zweckverband noch von Gemeinden übernommen worden.

3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

Geschäftsmodell: eins energie in sachsen GmbH & Co. KG (eins) versorgt Kunden in Deutschland mit Strom und Gas. Am Hauptstandort Chemnitz führt eins darüber hinaus die Versorgung mit Wasser, Fernwärme sowie Kälte durch und betreibt die zentrale Abwasserentsorgung sowie die Stadtbeleuchtung für die Stadt Chemnitz. An weiteren Standorten in Sachsen werden Kunden mit Nah- und Fernwärme versorgt. Zum Jahresende wurden insgesamt ca. 50.000 Haushalte in Chemnitz mit einem Highspeed Internetanschluss (Lichtwellenleiter) erschlossen.

Die im Heizkraftwerk Chemnitz zusammen mit der Fernwärme erzeugte Elektrizität vermarktet die eigene Handelsabteilung, die neben Strom auch mit Gas handelt.

Die im Eigentum der eins stehenden Gasnetze in vielen Städten und Gemeinden in den Landkreisen Mittelsachsen, Zwickau, dem Vogtland- und Erzgebirgskreis sowie die Gas-, Strom-, Trinkwasser-, Fernwärme- und Kältenetze in der Stadt Chemnitz sind an das 100%ige Tochterunternehmen inetz GmbH (inetz) verpachtet und werden von diesem betrieben. Weiterhin beteiligt sich eins an Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien bzw. betreibt diese. Beteiligungen bestehen an Unternehmen, die Dienstleistungen für eins erbringen (u. a. IT-Dienstleistungen und Bauleistungen) sowie an sonstigen Finanzbeteiligungen. Des Weiteren erbringt eins Dienstleistungen sowohl für Beteiligungsunternehmen als auch für sonstige nicht mit eins verbundene Unternehmen.

Forschung und Entwicklung: Forschungs- und Entwicklungsthemen, wie Speichertechnologien, die mittel- und langfristige Strategie zur Erzeugung von Strom und Wärme, der Ausbau der erneuerbaren Energien, innovative Energieanwendungen oder energienahe Dienstleistungen werden von den jeweiligen Fachabteilungen auch gemeinsam mit externen Partnern vorangetrieben. Zu diesen Partnern gehören u.a. Universitäten, verschiedene Thüga-Beteiligungen, Ingenieurbüros, Beratungsunternehmen sowie andere Unternehmen.

Rahmenbedingungen und wirtschaftliche Entwicklung:

Das Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP) hat sich im Jahr 2015 nochmals geringfügig gegenüber dem Vorjahr erhöht. Nach der Zunahme von 1,6 % in 2014 wuchs das BIP im Jahr 2015 um insgesamt 1,7 %, wobei auch die Anzahl der Beschäftigten um 0,8 % stieg und die Arbeitslosenquote auf 6,4 % und damit auf den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung gefallen ist.

Diese Entwicklung und die höchsten Steigerungen der realen Bruttolöhne und -gehälter seit mehr als 20 Jahren führten zu verstärktem privaten Konsum. Dieser und die hohen Wohnungsbauinvestitionen sorgten in 2015 für eine weiterhin hohe wirtschaftliche Dynamik in Deutschland.

Die im Jahr 2015 zu verzeichnende hohe Zuwanderung von Flüchtlingen nach Deutschland wird die öffentlichen Haushalte belasten. Gleichzeitig können daraus deutliche Wachstumsimpulse entstehen, die beispielsweise im Wohnungsbau, dem privaten Konsum und in der Zunahme der Beschäftigung wirken können.

Auch für 2016 erwartet die Bundesregierung ein Wachstum von real 1,7 %, das damit auf dem Niveau von 2015 liegen wird.

Durch den zunehmenden Umsatzanteil der Industriekunden, vor allem im Stromvertrieb, spielen konjunkturelle Entwicklungen für **eins** eine zunehmende Rolle. Wesentliche Umsatzanteile basieren darüber hinaus aber weiterhin auf konjunkturunabhängigen Einflussgrößen, wie beispielsweise der Witterung.

Der sich stetig verschärfende Wettbewerb durch das Auftreten neuer Anbieter in Folge der Liberalisierung der Märkte für Strom und Gas in Deutschland und die starke politische Einflussnahme, insbesondere im Strommarkt, hat in den letzten Jahren die Ergebnisse der etablierten Versorger stark unter Druck gesetzt. Diese Entwicklung macht es auch für **eins** notwendig, alle Prozesse im Unternehmen laufend zu verbessern, um weiterhin auskömmliche Deckungsbeiträge zu erzielen.

Die mit der Liberalisierung der Energieversorgung einhergehenden Möglichkeiten der Kunden, ihren Versorger für Strom und Gas frei zu wählen, führte in den Netzgebieten der inetz für Strom (Stadt Chemnitz) und Gas (Stadt Chemnitz und Städte und Gemeinden in Teilen Sachsens) in den letzten Jahren zu einem Rückgang der Marktanteile der **eins**. Allerdings eröffnete die Liberalisierung auch Chancen, die **eins** durch eine zunehmende Kundengewinnung in fremden Netzgebieten nutzen konnte.

Rahmenbedingungen und wirtschaftliche Entwicklung:

So liegt der Stromabsatz an Endkunden in fremden Netzgebieten mit ca. 1,9 TWh fast viermal so hoch wie im Netzgebiet der inetz (0,5 TWh).

Im internationalen Umfeld war in 2015 insbesondere die Entwicklung der Energiepreise für **eins** von Bedeutung. Im Jahresverlauf sind sowohl die Großhandelspreise für Erdgas als auch die Erdölpreise nochmals stark gefallen. Diese lagen zum Jahresende 2015 noch unter den Notierungen, die nach der Rezession 2008 zu verzeichnen waren.

Der starke Rückgang der Gasbezugskosten wurde zum Anlass genommen, die Preise für Standardprodukte Gas ab 1. Dezember 2015 zu senken.

Der Anstieg des Stromanteils aus erneuerbaren Quellen ging in 2015 in Deutschland weiter. Fast jede dritte Kilowattstunde, die in Deutschland erzeugt wurde, stammte 2015 aus Wind-, Solar-, Wasser- oder Bioenergiekraftwerken. Im Jahr 2014 lag der Ökostromanteil noch bei 25,8 %.

Mit der steigenden Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen steigt auch das Stromangebot an der Börse. Die Vermarktung der Strommengen aus EEG-Anlagen erfolgt allerdings unabhängig von den Erzeugungskosten, so dass teurere Erzeugungstechnologien wie bspw. Gaskraftwerke aus dem Markt gedrängt werden. Auch andere konventionelle Erzeugungsanlagen haben zunehmend wirtschaftliche Probleme, da immer geringere Mengen zu immer weiter sinkenden Preisen vermarktet werden können. Diese Entwicklung tangiert auch die konventionellen Stromerzeugungsanlagen von **eins**.

Die von Verbänden der Energiewirtschaft geforderte Vergütung von Stromerzeugungskapazitäten („Kapazitätsmarkt“) erscheint derzeit politisch nicht durchsetzbar. Das am 4. November 2015 verabschiedete Gesetz zur Weiterentwicklung des Strommarktes (Strommarktgesetz) kommt ohne die geforderten Regelungen aus.

Das Ziel der Bundesregierung, bis 2018 bundesweit flächendeckend Hochgeschwindigkeitsnetze für Daten mit Bandbreiten von mindestens 50 Megabit pro Sekunde verfügbar zu haben, macht große Investitionen in diese Netze notwendig. **eins** hat sich seit 2012 mit dem Ausbau des Glasfasernetzes in Chemnitz daran beteiligt.

Rahmenbedingungen und wirtschaftliche Entwicklung:

Das Bundesland Sachsen hat zum Ausbau der breitbandigen Internetversorgung die Förderrichtlinie „Digitale Offensive Sachsen“ (DiOS) erarbeitet. Mit der öffentlichen Förderung von Breitbandvorhaben sollen bisher unterversorgte Gebiete in Sachsen erschlossen werden.

Das bietet für **eins** die Möglichkeit, über Chemnitz hinaus als Netzbetreiber und Diensteanbieter neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Einen unverändert starken Einfluss auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Energiemarktes haben politische und gesetzliche bzw. verwaltungstechnische Vorgaben. Diese wirken auf eine Vielzahl von Geschäftsfeldern der **eins** bzw. ihrer Tochterunternehmen:

- a) Politische Vorgaben zur Erzeugerlandschaft beeinflussen die Auswahl der Nachfolgelösung des Heizkraftwerkes Chemnitz. Die derzeit dort verwendete Braunkohle als Primärenergieträger scheint künftig nicht mehr einsetzbar. Hintergrund hierfür sind im Wesentlichen die gesteckten Ziele zur Reduzierung der CO₂-Emissionen in Deutschland, die bis 2050 um mindestens 80 % gegenüber 1990 sinken sollen.
- b) Die Klimaschutzgesetzgebung beeinflusst durch die Notwendigkeit der Abgabe von zu erwerbenden Emissionszertifikaten die Wirtschaftlichkeit von vielen Anlagen, die bei der Produktion von Wärme und Strom CO₂ emittieren.
- c) Die EEG-Gesetzgebung beeinflusst in großem Maße die Wirtschaftlichkeit eigener EEG-Projekte (insbes. Windkraftanlagen und Photovoltaikprojekte), über die Vermarktungsvorgaben den Börsenpreis für Strom sowie durch die Kostenumlage für fast alle Kunden die eigene Kalkulationsbasis. Neue Projekte wurden auf Grund gesunkener Rentabilität in 2015 bei **eins** nicht umgesetzt.
- d) Die Regulierung der Gas- und Stromnetze wirkt unmittelbar durch die von den Regulierungsbehörden genehmigten Erlösobergrenzen für die Netzgesellschaft inetz auf deren Ergebnis und somit auch auf das Ergebnis der **eins**. Das Jahr 2015 ist das Basisjahr für die Beantragung der neuen Erlösobergrenze (EOG) durch die inetz für das von der **eins** gepachtete Gasnetz, die ab 2018 gelten wird. Für das Stromnetz wird die auf Basis der Kosten 2016 beantragte EOG ab 2019 gelten.

Rahmenbedingungen und wirtschaftliche Entwicklung:

- e) Die Entwicklung der Rechtsprechung im Insolvenzanfechtungsrecht hat bei **eins** bereits zu hohen Rückzahlungen an Insolvenzverwalter von Unternehmen geführt, die als Kunden der **eins** für die Lieferung von Gas oder Strom Zahlungen leisteten. Diese Rechtsprechung stellt ein hohes Risiko für bestehende und künftige Kundenbeziehungen dar.
- f) Politische Entscheidungen, wie die Förderung erneuerbarer Energien oder der damit verbundene Netzausbau, beeinflussen die Preisbildung ebenso wie die Stabilität der Stromnetze und die Wirtschaftlichkeit von Stromerzeugungsanlagen.
- g) Gesetzliche Vorgaben führen zu erhöhtem Aufwand für die Umsetzung dieser Vorgaben (beispielsweise IT-Aufwendungen für den Datenaustausch zwischen Versorgern und Netzbetreibern sowie die Umsetzung des gesetzlich geregelten Wechselprozesses von Strom- und Gasanbietern durch Verbraucher).

Geschäftsverlauf: Der seit dem Beginn der Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte in Deutschland zu verzeichnende Kundenverlust bei Strom- und Gaskunden setzte sich auch im Jahr 2015 fort.

Dieser Rückgang, vor allem im assoziierten Netzgebiet, wurde durch Kundengewinne in fremden Netzgebieten teilweise kompensiert, wobei ein deutliches Absatzwachstum bei Individualpreiskunden Strom in fremden Netzgebieten zu verzeichnen war.

Zwar war das Jahr 2015 im eigenen Versorgungsgebiet wieder ca. 5 % kälter als das bisher weltweit wärmste Jahr 2014 seit Beginn der Wetteraufzeichnungen, aber damit immer noch ca. 6 % wärmer als das langjährige Mittel. Dies führte dazu, dass die geplanten Absatzmengen der temperaturabhängigen Medien nicht erreicht werden konnten. Daraus und aus den geringfügigen Kundenverlusten resultiert ein Rückgang der abgesetzten Erdgasmenge an Endkunden um ca. 16 % gegenüber dem Plan. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Absatz um 1 %. Bei Nah- und Fernwärme stieg der Absatz gegenüber dem Vorjahr ebenfalls um 1 %; der Planwert wurde allerdings um 6 % unterschritten.

Im Stromvertrieb konnten die Chancen der Liberalisierung genutzt werden. Der Stromabsatz an Endkunden stieg gegenüber dem Vorjahr um insgesamt ca. 15 %, wobei der Großteil des Zuwachses bei Individualpreiskunden außerhalb des eigenen Netzgebietes erreicht werden konnte.

Geschäftsverlauf: Der mit der Energiewende verbundene steigende Anteil der erneuerbaren Energien an der Gesamtstromerzeugung hatte bisher auch einen immer stärker steigenden Einfluss auf die Endverbraucherpreise Strom. Durch die Novelle des EEG, die am 1. August 2014 in Kraft trat, soll dieser Anstieg gebremst werden.

So fiel die EEG-Umlage zum 1. Januar 2015 von 6,240 Cent/kWh auf 6,170 Cent/kWh, stieg aber zum 1. Januar 2016 wieder auf 6,354 Cent/kWh.

Der immer stärker werdende Wettbewerb um die im Markt verfügbaren EEG-Projekte führte im Jahr 2015 dazu, dass **eins** keine weiteren eigenen Photovoltaik- oder Windkraftanlagen realisieren konnte. Die bei den angebotenen Projekten erzielbaren Renditen erreichten nicht die intern und mit den Gesellschaftern abgestimmten Vorgaben von **eins**.

Deshalb konnte nicht in eigene Projekte investiert werden, die Mittel wurden teilweise zur Aufstockung der Beteiligung an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE) verwendet.

Die im Jahr 2014 aus den beiden Netzgesellschaften Südsachsen Netz GmbH (SSN) und Netzgesellschaft mbH Chemnitz (NGC) entstandene inetz GmbH (inetz) hat den Teilbetrieb Netzservice der **eins** rückwirkend zum 1. Januar 2015 übernommen. Im Zuge dieses Teilbetriebsüberganges wurden von **eins** insgesamt 366 Mitarbeiter und Anlagevermögen (12 Mio. EUR; im Wesentlichen Immobilien und Grundstücke sowie Fahrzeuge, Werkzeuge und immaterielle Vermögensgegenstände) an inetz übertragen.

Der für 2015 prognostizierte Bilanzgewinn in Höhe von 66 Mio. EUR wurde im Ist mit insgesamt 71 Mio. EUR deutlich überschritten. Hauptgründe dafür sind ungeplante Einmaleffekte aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und Zuschreibung von Forderungen sowie Reduzierungen beim sonstigen betrieblichen Aufwand. Das betrifft im Wesentlichen Datenverarbeitungs- und Beratungsaufwand sowie Marketing/Sponsoring.

Vermögens-,
Finanz- und
Ertragslage:

Die Umsatzerlöse 2015 aus dem Verkauf der Medien Strom, Erdgas, Wärme, Kälte und Trinkwasser, der Abwasserbeseitigung in Chemnitz sowie der Erbringung von Dienstleistungen im Umfeld dieser Medien betragen insgesamt 866 Mio. EUR (Vorjahr 914 Mio. EUR).

Dabei verteilten sich die Erlöse auf folgende Sparten bzw. Bereiche:

- Medienumsatzerlöse Strom: 387 Mio. EUR
- Medienumsatzerlöse Gas: 239 Mio. EUR
- Medienumsatzerlöse Nah-/Fernwärme/Kälte: 65 Mio. EUR
- Medienumsatzerlöse Trinkwasser/Abwasser: 40 Mio. EUR
- Sonstige Umsatzerlöse: 135 Mio. EUR

Der Rückgang der Umsatzerlöse resultiert im Wesentlichen aus dem Teilbetriebsübergang Netzservice. Damit entfielen die Erlöse des Netzservice für die technische Betriebsführung der Inet in Höhe von ca. 40 Mio. EUR p. a.

Weitere Bestandteile der Umsatzerlöse sind u. a. die Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen und der Verpachtung von Anlagen, während die Strom- und Erdgassteuern bereits abgesetzt sind.

Aus der Auflösung von Rückstellungen werden Erträge in Höhe von 7 Mio. EUR ausgewiesen, die im Wesentlichen nicht benötigte Rückstellungen für unwirksame Preisanpassungen nach §§ 307 und 315 BGB betreffen.

Diesen Umsätzen und Erträgen steht ein Materialaufwand in Höhe von insgesamt 661 Mio. EUR (Vorjahr 683 Mio. EUR) im Wesentlichen für Energiebeschaffung sowie für die Eigenerzeugung von Strom und Wärme gegenüber. Darüber hinaus werden in dieser Position die Kosten für die Netznutzung Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser sowie der Materialeinsatz und die Fremdleistungen für die Instandhaltung der Anlagen erfasst. Die Reduzierung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich im Wesentlichen aus den preisbedingt gesunkenen Gasbezugsaufwendungen und aus dem Teilbetriebsübergang des Netzservice.

Im Personalaufwand in Höhe von insgesamt 48 Mio. EUR (Vorjahr 67 Mio. EUR) sind 38 Mio. EUR (Vorjahr 56 Mio. EUR) Löhne und Gehälter für 690 (Vorjahr 1.062) Mitarbeiter und Auszubildende enthalten.

Vermögens-,
Finanz- und
Ertragslage:

Der Rückgang resultiert aus dem Teilbetriebsübergang Netzservice zum 1. Januar 2015.

Die Abschreibungen in Höhe von 52 Mio. EUR (Vorjahr 56 Mio. EUR) betreffen planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 53 Mio. EUR (Vorjahr 59 Mio. EUR) sind neben den allgemeinen Kosten des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs 14 Mio. EUR (Vorjahr 14 Mio. EUR) Konzessionsabgaben ausgewiesen.

Der ab Oktober 2014 geltende neue Mietvertrag für die Augustusburger Str. 1 in Chemnitz führt zu einem Rückgang der Mietaufwendungen um 2 Mio. EUR gegenüber 2014.

Im Jahr 2014 wurde das Ergebnis durch die Wertberichtigung einer Forderung gegen die ELICON Energie Dienstleistungen & Consulting GmbH mit 2 Mio. EUR belastet.

Bei einem Finanzergebnis in Höhe von 10 Mio. EUR (Vorjahr 5 Mio. EUR), welches Zinsen und Beteiligungserträge sowie Abschreibungen für Finanzanlagen beinhaltet, verbleibt ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von knapp 90 Mio. EUR (Vorjahr 94 Mio. EUR).

Nach Abzug von Steuern in Höhe von 13 Mio. EUR (Vorjahr 15 Mio. EUR) sowie dem Vorabgewinn von 6 Mio. EUR (Vorjahr 5 Mio. EUR) ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 71 Mio. EUR (Vorjahr 74 Mio. EUR).

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sowie Finanzanlagen in Höhe von 70 Mio. EUR (Vorjahr 63 Mio. EUR) betreffen mit 36 Mio. EUR (Vorjahr 38 Mio. EUR) die Erweiterung und Erneuerung der an den Netzbetreiber inetz verpachteten Versorgungsanlagen.

Vermögens-,
Finanz- und
Ertragslage:

In 2015 wurden keine neuen Investitionsvorhaben in erneuerbare Energien umgesetzt (Vorjahr 6 Mio. EUR). In die Glasfasernetze in Chemnitz wurden 7 Mio. EUR (Vorjahr 11 Mio. EUR) und in Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen 3 Mio. EUR (Vorjahr 3 Mio. EUR) investiert.

Die Investitionen in Finanzanlagen betragen 2015 ca. 12 Mio. EUR. Diese betrafen im Wesentlichen die Erhöhung der Anteile an der THEE (3 Mio. EUR) und der EnergieStern GmbH, welche mittelbar Anteile an der Thüga Aktiengesellschaft hält (9 Mio. EUR).

Für die Investitionen 2015 in Höhe von 70 Mio. EUR wurden Darlehen über insgesamt 37 Mio. EUR aufgenommen. Diesen Darlehensaufnahmen stehen insgesamt 26 Mio. EUR Tilgungen gegenüber.

Im Jahr 2015 war eins jederzeit in der Lage, alle Zahlungsverpflichtungen fristgemäß in voller Höhe zu bedienen. Neben den flüssigen Mitteln kann dazu auch auf Kontokorrentlinien der Hausbanken in Höhe von insgesamt 81 Mio. EUR zurückgegriffen werden. Diese Linien wurden per 31. Dezember 2015 mit 6 Mio. EUR in Anspruch genommen.

Cash-Flow-Rechnung (in Mio. EUR)

1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	
Periodenergebnis (Jahresüberschuss)	77,0
+ Abgänge/Abschreibungen von Gegenständen des Anlagevermögens	55,0
= Cashflow im engeren Sinne	132,0
+ Zunahme/./. Abnahme der Rückstellungen	6,0
./. Zunahme/+ Abnahme Vorräte/Anzahlungen	- 9,5
./. Zunahme/+ Abnahme Forderungen/sonst. VG	-15,8
./. Zunahme/+ Abnahme aktive RAP	0,2
./. Zunahme/+ Abnahme aktiver Unterschiedsbetrag	1,7
+ Zunahme/./. Abnahme Sonderposten aus Zuschüssen	1,1
+ Zunahme/./. Abnahme der Verbindlichkeiten	-8,5
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	107,2
2. Cashflow aus Investitionstätigkeit	
./. Auszahlung für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-60,5
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-60,5
3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	
./. Auszahlungen an Unternehmenseigner	-76,9
./. Auszahlungen aus Tilgung von Finanzkrediten	-25,9
+ Einzahlung aus der Aufnahme von Finanzkrediten	42,3

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-60,5
	4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	
	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	18,9
	+ Zahlungswirksame Veränd. Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1. - 3.)	-13,8
	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5,1

Vermögens- und Kapitalstruktur: Die Bilanz der eins schließt mit einer Bilanzsumme von 919 Mio. EUR (Vorjahr 909 Mio. EUR) ab. Davon sind 759 Mio. EUR (Vorjahr 755 Mio. EUR) Netto-Anlagevermögen einschließlich 148 Mio. EUR (Vorjahr 127 Mio. EUR) Finanzanlagen, die in Höhe von 85 Mio. EUR die indirekte Beteiligung an der Thüga Aktiengesellschaft betreffen. Im Umlaufvermögen in Höhe von 159 Mio. EUR (Vorjahr 151 Mio. EUR) sind 99 Mio. EUR (Vorjahr 77 Mio. EUR) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

Auf der Passivseite errechnet sich nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen ein Eigenkapitalanteil an der Bilanzsumme von rd. 55,7 % (Vorjahr 56,3 %). Dabei setzt sich das wirtschaftliche Eigenkapital von insgesamt 512 Mio. EUR (Vorjahr 511 Mio. EUR) aus den Kapitalanteilen von insgesamt 255 Mio. EUR (Vorjahr 255 Mio. EUR), einer Rücklage von 135 Mio. EUR (Vorjahr 132 Mio. EUR), dem Bilanzgewinn von 71 Mio. EUR (Vorjahr 74 Mio. EUR) und anteiligen Baukosten- und Investitionszuschüssen von 51 Mio. EUR (Vorjahr 50 Mio. EUR) zusammen.

Das Fremdkapital in Höhe von 407 Mio. EUR (Vorjahr 398 Mio. EUR) ergibt sich aus anteiligen Baukosten- und Investitionszuschüssen von 9 Mio. EUR (Vorjahr 9 Mio. EUR), 62 Mio. EUR (Vorjahr 59 Mio. EUR) Rückstellungen, 242 Mio. EUR (Vorjahr 225 Mio. EUR) Darlehen und 94 Mio. EUR (Vorjahr 106 Mio. EUR) Verbindlichkeiten, vor allem aus Lieferungen und Leistungen.

Das Anlagevermögen ist zu 67,5 % (Vorjahr 67,6 %) durch Eigenkapital einschließlich 85 % der Baukosten- und Investitionszuschüsse finanziert.

Die Darlehen gliedern sich in kurzfristige (bis 1 Jahr Restlaufzeit: 27 Mio. EUR), mittelfristige (1 bis 5 Jahre Restlaufzeit: 120 Mio. EUR) und langfristige (mehr als 5 Jahre Restlaufzeit: 89 Mio. EUR) sowie Kontokorrentkredite in Höhe von 6 Mio. EUR.

Tätigkeits-
abschlüsse:

Nach § 3 Nr. 38 EnWG sind bei einem „vertikal integrierten“ Energieversorgungsunternehmen gemäß § 6b Abs. 3 EnWG für die Tätigkeitsbereiche jeweils getrennte Konten in der internen Rechnungslegung zu führen und Tätigkeitsabschlüsse zu erstellen und diese im Bundesanzeiger zu veröffentlichen. Als Tätigkeitsbereiche werden die unter der Nr. 1 bis 6 genannten Bereiche Elektrizitätsübertragung, Elektrizitätsverteilung, Gasfernleitung, Gasverteilung, Gasspeicherung und Betrieb von LNG-Anlagen verstanden.

Mit den Tätigkeitsabschlüssen erfüllt die eins die Berichtspflicht nach § 3 Nr. 38 EnWG gemäß § 6b Abs. 3 EnWG. So führen wir in der internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für die Tätigkeitsbereiche Gasverteilung und Elektrizitätsverteilung, für Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Nach Maßgabe der für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (§§ 264 ff. HGB) wurde für die jeweiligen Tätigkeiten eine Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) und Bilanz aufgestellt.

Die Ergebnisse (Jahresüberschüsse) der Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung in Höhe von 8 Mio. EUR (Vorjahr 8 Mio. EUR) und Gasverteilung in Höhe von 25 Mio. EUR (Vorjahr 29 Mio. EUR) werden im Wesentlichen durch die Erträge aus der Verpachtung der Strom- und Gasnetze an inetz bestimmt.

Die Bilanzsummen der Tätigkeitsbereiche betragen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 bei der Elektrizitätsverteilung 80 Mio. EUR (Vorjahr 80 Mio. EUR) und bei der Gasverteilung 225 Mio. EUR (Vorjahr 228 Mio. EUR).

Nachtragsbericht: Es sind keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem 31. Dezember 2015 eingetreten.

Prognose-,
Chancen- und
Risikobericht:

Voraussichtliche Entwicklung

Die Bundesregierung erwartet für das Jahr 2016 eine jahresdurchschnittliche Zunahme des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 1,7 %, die auf dem Niveau des Vorjahres liegt. Die zentralen Nachfrageimpulse werden der private Konsum und Wohnungsbauinvestitionen sein.

Aber auch weltweit erwartet die Bundesregierung eine leichte Beschleunigung der Weltwirtschaft und eine moderate Zunahme der deutschen Exporte.

eins erwartet für 2016 ein gegenüber dem Jahr 2015 auf 66 Mio. EUR fallenden Bilanzgewinn. Hauptgrund dafür sind sinkende Margen im Strom- und Gasbereich.

Im Jahr 2016 werden im Rahmen des Projektes „Wärmeversorgungskonzept Chemnitz“ Varianten zur Ausgestaltung der künftigen Netz- und Erzeugerlandchaft für Wärme und Strom in Chemnitz untersucht. Ziel ist es, eine geeignete Nachfolgelösung zur derzeit bestehenden braunkohle-basierten zentralen Wärmeversorgung der Stadt Chemnitz zu entwickeln.

Für das Geschäftsjahr 2016 sind Investitionen in Höhe von 64 Mio. EUR geplant. Neben den Schwerpunkten in den Netzen für Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser ist es u. a. vorgesehen, neben dem in Chemnitz bestehenden Glasfasernetz zur Breitbandkommunikation, an das Ende 2015 ca. 50.000 Wohnungen angeschlossen waren, weitere Breitbandnetze auch außerhalb von Chemnitz zu errichten und Dienste im Telekommunikationsbereich anzubieten.

Des Weiteren ist geplant, in Chemnitz einen Stromspeicher auf Batteriebasis mit einer Leistung von ca. 10 MW zu errichten. Mit der Vermarktung der bereitgestellten Primärregelleistung wird ein Beitrag zur Netzstabilisierung erbracht. Das Projekt wird eins im Rahmen der gemeinsamen Gesellschaft Batteriespeicher Chemnitz GmbH & Co. KG mit der THEE sowie eventuell der envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM) oder einer Tochtergesellschaft der enviaM umsetzen.

Prognose-,
Chancen- und
Risikobericht:

Folgende Verteilung der Gesellschaftsanteile ist vorgesehen:

- eins mindestens 51 %
- THEE bis zu 49 %
- enviaM bis zu 10 %.

Chancen- und Risikomanagement

Unternehmerisches Handeln ist mit Chancen und Risiken verbunden. Aufgabe des Risikomanagements ist es, diese Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung bzw. Minimierung zu ergreifen. Neben dem unmittelbaren unternehmerischen Interesse eines Unternehmens werden damit auch die gesetzlichen Anforderungen erfüllt. Zur Einschätzung des Risiko-Chancen-Verhältnisses verfügt die eins über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Die aktuellen Risikoricthlinien für das Gesamtunternehmen gelten seit 1. Januar 2012.

Im Bereich Handel wurde auch im Jahr 2015 das Energiehandels- und Risikomanagementsystem kontinuierlich weiterentwickelt.

Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für das unternehmensübergreifende Risikomanagementsystem liegt bei der Geschäftsführung. Sie legt Regeln und Mindestanforderungen fest und definiert Obergrenzen für die Markt- und Unternehmensrisiken. Zudem entscheidet sie über Einzeltransaktionen, die erhebliche Risiken mit sich bringen können. Die Verantwortung für die Kontrolle, Steuerung und Koordination des Risikomanagements liegt zentral beim Risikocontrolling in der Hauptabteilung Betriebswirtschaft. Die unternehmensweiten Risiken werden durch die Geschäftsbereiche quartalsweise erhoben und nach ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit identifiziert, bewertet und unter Berücksichtigung möglicher Gegenmaßnahmen in einer Risk Map dokumentiert. Hauptgegenstand des Risikomanagements im Handel sind - neben den verbindlichen Richtlinien - die Verwendung verschiedener Kennzahlen, die Limitierung von Risiken sowie Funktionstrennung der Bereiche Handel, Abwicklung und Kontrolle. Zur Sicherung und Überwachung der Risikotragfähigkeit ist ein Limitsystem für die wesentlichen Markt- und Kontrahentenrisiken eingerichtet.

Prognose-,
Chancen- und
Risikobericht:

Weiterhin werden Value-at-Risk-basierte Methoden zur Steuerung eingesetzt.

Alle relevanten Markt- und Unternehmensrisiken werden kontinuierlich überwacht und stichtagsbezogen an die Geschäftsleitung und das Risikokomitee berichtet. Dem Risikokomitee obliegt die Überwachung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. In 2015 trat das Risikokomitee der eins in vier Sitzungen zusammen.

Umfeld- und Branchenrisiken/-chancen

Marktentwicklung:

Nahezu alle Geschäfte der eins in den Bereichen Erzeugung, Vertrieb und Handel sind Marktpreisänderungsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken resultieren im Wesentlichen aus der Beschaffung und Veräußerung von Strom, der Beschaffung und Veräußerung von Gas, der Beschaffung der Brennstoffe Braunkohle, Gas und Öl für das Kraftwerk und der Beschaffung von Emissionsrechten. Zur Begrenzung von Marktpreisänderungsrisiken werden marktübliche Absicherungsgeschäfte an Terminmärkten getätigt. Spekulationsgeschäfte sind im Rahmen unserer Richtlinien nicht zulässig.

Finanzwirtschaftliche Risiken/Chancen:

Neben Geschäften mit unseren Lieferanten und Kunden führen Geschäfte im Over-the-Counter- (OTC-)Markt zu Kontrahentenausfallrisiken. Auf Lieferantenseite ergibt sich für die eins ein Wiedereindeckungsrisiko beim Ausfall eines Handelspartners.

Die Wiedereindeckung erfolgt dann zu Marktpreisen, die sich zu unseren Gunsten oder Ungunsten entwickelt haben können. Auf Kundenseite drohen Vorleistungsrisiken.

Im Rahmen unseres Risikomanagements erfolgt eine systematische Überwachung von Geschäftspartner-Bonitäten. Die Steuerung der Kontrahentenrisiken erfolgt durch Limitierung, die Hereinnahme von Sicherheiten und den Abschluss von Warenkreditversicherungen.

Für die Handelstätigkeit an der Energiebörse EEX schließt das Clearing der Geschäfte über Börse und Clearingbank Kontrahentenrisiken aus. Aufgrund der Margin-Regelung kann es bei ungünstiger Marktentwicklung aber zu Liquiditätsabflüssen kommen.

Wettbewerbs- und Preisrisiken/-chancen:

Prognose-,
Chancen- und
Risikobericht:

Teilweise unterliegt unser Geschäft saisonalen Schwankungen. Weichen beispielsweise die tatsächlichen Temperaturen stark von den prognostizierten ab, können uns Absatzrisiken entstehen. Die dann entsprechend veränderte Angebots- und Nachfragesituation kann mit Preisrisiken einhergehen. Durch den weiter zunehmenden Wettbewerb im Endkundengeschäft besteht das Risiko von Kundenverlusten, die mit Preis- und Margenrisiken einhergehen. Diese Risiken begrenzen wir durch ein umfassendes Vertriebscontrolling und ein intensives Kundenmanagement. Unabhängig davon nutzen wir auch unsere Chancen weitere Kunden zu binden, indem wir auch Produkte im Umfeld erneuerbarer Energien anbieten (beispielsweise Biogas).

Rechtliche Risiken:

In den letzten Jahren hat sich die Rechtsprechung zum Insolvenzrecht dahingehend verändert, dass Rückforderungen durch Insolvenzverwalter immer weiter vereinfacht wurden. Insbesondere sind Zahlungen von Kunden für einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren im Insolvenzverfahren anfechtbar. Es gibt zwar Bestrebungen verschiedener Wirtschaftsverbände, diese Auslegung durch die Regierung korrigieren zu lassen; inwieweit dies in den nächsten vier Jahren umgesetzt wird, ist aber unsicher. Zunehmend sind auch bei eins Rückforderungen durch Insolvenzverwalter zu verzeichnen. Dieses Risiko hat derzeit den höchsten Schadenerwartungswert und ist damit das größte Risiko in der Risikomatrix der eins. Für das Risiko „Rückforderungen durch Insolvenzverwalter“ bestehen Rückstellungen in Höhe von 13 Mio. EUR.

Auch die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zu Preisanpassungsklauseln (§§ 307, 315 BGB) trägt zu einer erheblichen Unsicherheit für Versorgungsunternehmen bei. Die hier bestehenden Rückstellungen wurden 2015 im Wesentlichen wegen der Verjährung von möglichen Ansprüchen auf 5 Mio. EUR reduziert.

Regulatorische Rahmenbedingungen im Handelsgeschäft:

Die laufende Gesetzgebung auf europäischer Ebene zur Regulierung der Energiegroßhandelsmärkte birgt nicht unerhebliche Risiken für die eins. Wir müssen uns mit hoher Wahrscheinlichkeit auf zum Teil sehr umfangreiche gesetzliche Anforderungen einstellen. Die Richtlinie „European Market Infrastructure Regulation (EMIR)“ kann für das bilaterale Handelsgeschäft zu einem verbindlichen Clearing sämtlicher OTC-Standardhandelsprodukte führen. Dies würde, je nach Ausgestaltung der Richtlinie, mit erhöhten Anforderungen an das Liquiditätsmanagement

Prognose-,
Chancen- und
Risikobericht:

einhergehen. Durch die ab 1. Januar 2017 in der Neufassung gültige Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID) können bisher gebilligte Ausnahmen für Energieunternehmen wegfallen. Eine Folge könnte sein, dass Energiehandelsgeschäfte lizenzpflichtig werden. Eine technische Lösung zur Umsetzung der Meldepflichten nach EMIR und REMIT (Regulation on Energy Market Integrity and Transparency) ist seit Februar 2014 implementiert.

Operative Risiken

Unsere Wertschöpfungskette von der Energieerzeugung bis zur Versorgung unserer Kunden mit Strom, Wärme, Kälte, Gas und Wasser erfordert eine Vielzahl komplexer und spezialisierter technischer Anlagen.

Die Risiken dieser Kategorie sind Produktions- und Versorgungsausfälle, verursacht durch vielerlei Möglichkeiten von technischen Störungen. Diese Kategorie enthält die Mehrzahl der identifizierten Risiken.

Strategische Risiken/Chancen

Beteiligungen

Im Rahmen unsere Unternehmensstrategie hält **eins** verschiedene Beteiligungen. Unsicherheiten entstehen aus veränderten Annahmen bezüglich der Geschäftsentwicklung der Beteiligungen. Aus der Beteiligung an der VNG rechnen wir mittelfristig wieder mit stabilen Ergebnisbeiträgen.

Projekte

Strategische Entscheidungen werden weiterhin im Rahmen von Wachstums- und Kooperationsprojekten getroffen. Zur Steuerung und Begrenzung dieser strategischen Risiken werden die entsprechenden Projekte im Vorfeld einer umfassenden wirtschaftlichen und juristischen Prüfung unterzogen. Trotz der sorgfältigen Beurteilung anhand von detaillierten Planungen und Finanzierungs- und Umsetzungskonzepten lassen sich Fehleinschätzungen der zugrunde gelegten rechtlichen, regulatorischen, marktseitigen oder wirtschaftlichen Annahmen nicht vollständig ausschließen. Wir sehen strategische Projekte aber vor allem als Wachstums- und Ergebnischance. Insbesondere die Energiewende und damit verbundene Projekte begreifen wir als strategische Chance zum Aufbau dezentraler, umweltfreundlicher und wettbewerbsgerechter Versorgungsstrukturen.

Gesamtbeurteilung

Prognose-,
Chancen- und
Risikobericht:

Die Gesamtrisikosituation der **eins** hat sich auch mit Blick auf das Jahr 2016 nicht wesentlich geändert. Das Gesamtrisiko bleibt gering und ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Die ergriffenen Gegenmaßnahmen erachtet die Gesellschaft als angemessen. Es wurden keine existenzgefährdenden Risiken identifiziert.

3.4 Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben

Aufsichtsrat:

Barbara Ludwig
Vorsitzende
Oberbürgermeisterin Chemnitz

Steffen Ludwig
1. stellvertretender Vorsitzender
Bürgermeister Reinsdorf

Uwe Reichelt*
2. stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender Betriebsrat

Dr. Gerhard Holtmeier
3. stellvertretender Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der Thüga Aktiengesellschaft, München

Dr. Martin Antonow
ab 30. November 2015
Oberbürgermeister Brand-Erbisdorf

Berthold Brehm
bis 1. Oktober 2015
Bürgermeister/Stadtkämmerer Chemnitz

Jörg Endesfelder*
ab 1. Oktober 2015 bis 30. November 2015
Produktmanager

Mario Fiedler*
bis 30. November 2015
Personalreferent

Christoph Flämig
bis 1. Oktober 2015
Bürgermeister Bad Elster

Tino Fritzsche
Stadtrat Chemnitz, Dipl.-Ing., Architekt

Otto Huber
Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

Michael Kittelberger
Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

Rudolf Knechtel*
bis 30. September 2015
Kommunalbetreuer

Sylvio Krause
Bürgermeister Amtsberg

Stefan Lange*
bis 30. November 2015
Leiter Anlagenmanagement

Andreas Lochter*
1. stellvertretender Vorsitzender Betriebsrat

Uwe Melzer*
2. stellvertretender Vorsitzender Betriebsrat

Manfred Meyer
bis 1. Oktober 2015
Bürgermeister Raschau-Markersbach

Carsten Michaelis
ab 30. November 2015
Bürgermeister Jahnsdorf/Erzgeb.

Mario Munack*
ab 30. November 2015
Gruppenleiter

Detlef Müller
Stadtrat Chemnitz, Mitglied des Deutschen Bundestages

Dr. Peter Neubert
Stadtrat Chemnitz, Dipl.-Ing., Rentner

Dr. Winfried Rasbach
Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

Dr. Hans-Christian Rickauer
bis 1. Oktober 2015
Oberbürgermeister Limbach-Oberfrohna

Ramona Roethel*
bis 30. November 2015
Sachbearbeiterin

Jeannine Schneider*
ab 30. November 2015
Gruppenleiterin

Veit Schönfelder*
ab 30. November 2015
Sachbearbeiter

Sven Schulze
ab 30. November 2015
Bürgermeister/Stadtkämmerer Chemnitz

Dr. Jesko Vogel
ab 30. November 2015
Oberbürgermeister Limbach-Oberfrohna

Carola Wulst*
ab 30. November 2015
Gruppenleiterin

*Arbeitnehmersvertreter

Geschäftsführung: Dipl.-Ing. Reiner Gebhardt
Geschäftsführer (Vorsitzender) bis 31. März 2015

Dipl.-Verww. (FH) Detlef Nonnen
Geschäftsführer bis 30. April 2015

Dipl.-Ing. (FH) / Dipl.-Kfm. (FH) Roland Warner
Geschäftsführer ab 1. April 2015

Persönlich haftender Gesellschafter ist **eins energie in sachsen Verwaltungs GmbH**, Chemnitz, mit einem Stammkapital in Höhe von 25 TEUR.

Mitarbeiter: Im Geschäftsjahr 2015 waren im Jahresdurchschnitt 648 Angestellte und 42 Auszubildende/BA-Studenten bei **eins** beschäftigt.

Abschlussprüfer: Die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31.12.2015 und der Lagebericht sind durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert worden. Die Abschlussprüfung umfasste auch den Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG.

Weitere

Anteilseigner:	Thüga AG, München	39,85 %
	Kommunale Versorgungsdienstleistungsgesellschaft Chemnitz mbH, Chemnitz	25,50 %
	enviaM Beteiligungsgesellschaft Chemnitz GmbH, Chemnitz	9,15 %

3.5 Kennzahlen

Kennzahlen		2015 Plan	2015 Ist	Bemerkungen
Materialintensität [Materialaufwand von Gesamterträgen]	%	77,1	74,0	
Personalintensität [Personalaufwand von Gesamterträgen]	%	4,7	5,3	
Mitarbeiterproduktivität ² [Umsatz je Mitarbeiter]	T€	1.430,2	1.333,8	
Reinvestitionsrate [Investitionen von Abschreibungen]	%	140,3	133,8	
Eigenkapitalquote [Wirtschaftliches Eigenkapital von Gesamtkapital] ¹	%	45,1	48,0	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investiti- onzuschüsse
Anlagendeckungsgrad [Wirtschaftliches Eigenkapital von Anlagevermögen] ¹	%	54,5	58,2	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investiti- onzuschüsse
Finanzierungsverhältnis [Wirtschaftliches Eigenkapital von Fremdkapital] ¹	%	82,2	92,3	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investiti- onzuschüsse
Eigenkapitalrentabilität [Jahresüberschuss von wirtschaftlichem Eigenkapital] ¹	%	15,8	17,5	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investiti- onzuschüsse

1

Das wirtschaftliche Eigenkapital enthält analog zum Vorjahresbericht nicht den Bilanzgewinn des Jahres mit Blick auf die folgende Ausschüttung.

Die Planung 2015 enthält keine Ausgliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, so dass diese Positionen im wirtschaftlichen Eigenkapital Plan nicht berücksichtigt werden können. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern bei der Ermittlung des wirtschaftlichen Eigenkapitals Ist ebenfalls nicht berücksichtigt.

2

ohne Auszubildende und BA-Studenten

3.6 Beteiligungen der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Angaben zum Anteilsbesitz per 31.12.2015

Name, Sitz	Beteiligung %
Verbundene Unternehmen	
inetz GmbH, Chemnitz	100,00
EnergieStern GmbH, Chemnitz	100,00
ELICON Energie Dienstleistungen & Consulting GmbH, Chemnitz	100,00
eins energie in sachsen Verwaltungs GmbH, Chemnitz	100,00
Batteriespeicher Chemnitz GmbH & Co. KG, Chemnitz	100,00
Batteriespeicher Chemnitz Verwaltungsgesellschaft mbH, Chemnitz	100,00
TBZ-PARIV Technologieberatungszentrum Parallele Informationsverarbeitung GmbH, Chemnitz	66,67
make IT GmbH, Chemnitz	75,00
EE Biogasanlage Brandis GmbH & Co. KG, Wörrstadt	70,00
Beteiligte Unternehmen	
Kommunale Wärmeversorgung Auerbach GmbH, Auerbach	49,00
RAC Rohrleitungsbau Altchemnitz GmbH, Chemnitz	33,33
Zweckverband Fernwasser Südsachsen, Chemnitz ¹	25,67
PEC Parkeisenbahn Chemnitz gemeinnützige Gesellschaft mbH, Chemnitz	25,00
Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz	18,45
Kom9 GmbH & Co. KG, Freiburg ²	9,25
Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Erfurt	8,20
SAXONIA Service GmbH & Co. KG, Chemnitz	7,50
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München	6,92
CONERGOS GmbH & Co. KG, München	6,57
SYNECO GmbH & Co. KG, München	5,93
GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. KG, Straelen	5,00
GasLINE Telekommunikationsnetz-Geschäftsführungsgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH, Straelen	5,00
VNG-Verbundnetz Gas AG, Leipzig	2,12

¹ Der angegebene Kapitalanteil basiert auf der Eigenkapitalquote gemäß Satzung des Zweckverbandes laut Jahresabschluss 2014.

² mittelbare Beteiligung

4. Schlussbemerkungen

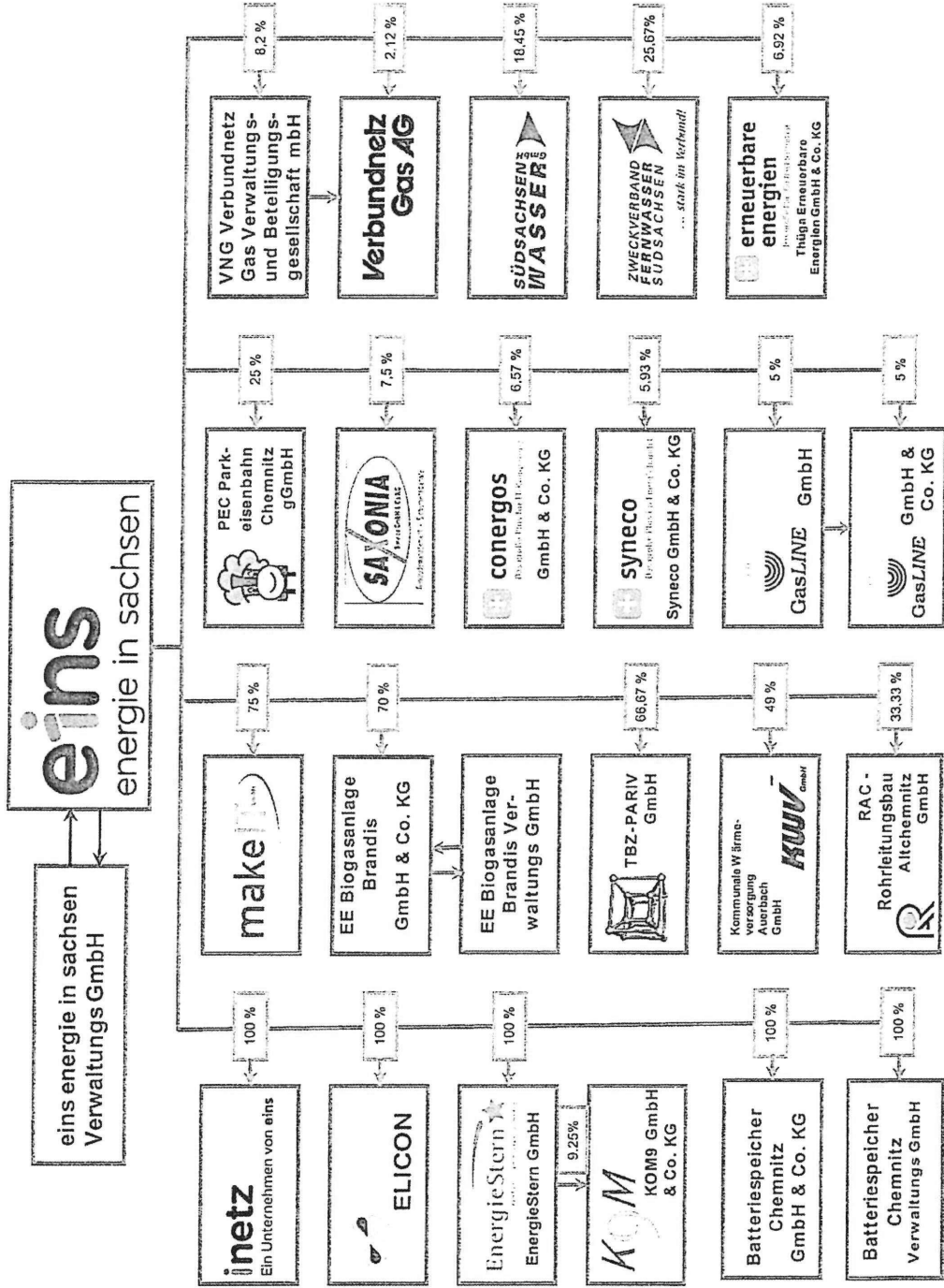
Weitere Informationen können den Jahresabschlüssen entnommen werden. Diese werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Außerdem berichtet die Geschäftsführung der **eins** in der Verbandsversammlung ausführlich über die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie über wesentliche Geschäftsentwicklungen.

Die von der Verbandsversammlung gewählten Vertreter im Verwaltungsrat entsenden Vertreter in den Aufsichtsrat und in die Gesellschafterversammlung der **eins**. In diesen Gremien werden die im Gesellschaftsvertrag festgelegten wichtigen Entscheidungen beraten und beschlossen.

Darüber hinaus erhält die für den Zweckverband zuständige Rechtsaufsichtsbehörde, die Landesdirektion Sachsen, neben dem Geschäftsbericht auch den geprüften und testierten Jahresabschluss.

Beteiligungsstruktur der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG – Stand 31.12.2015



Anlage II

Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ Mitgliederaufstellung (Stand 31.12.2015)

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
1.	08626	Stadt Adorf/Vogtl.
2.	09648	Gemeinde Altmittweida
3.	09439	Gemeinde Amtsberg
4.	09546	Stadt Annaberg-Buchholz
5.	09392	Gemeinde Auerbach
6.	08209	Stadt Auerbach/Vogtl.
7.	09573	Stadt Augustusburg
8.	08645	Stadt Bad Elster
9.	08301	Gemeinde Bad Schlema
10.	09471	Gemeinde Bärenstein
11.	09627	Gemeinde Bobritzsch-Hilbersdorf
12.	08324	Gemeinde Bockau
13.	09618	Stadt Brand-Erbisdorf
14.	08359	Gemeinde Breitenbrunn/Erzgeb.
15.	09217	Stadt Burgstädt
16.	09235	Gemeinde Burkhardtsdorf
17.	09337	Gemeinde Callenberg
18.	09111	Stadt Chemnitz
19.	09236	Gemeinde Claußnitz
20.	04678	Stadt Colditz
21.	09474	Gemeinde Crottendorf
22.	08393	Gemeinde Dennheritz
23.	09430	Gemeinde Drebach
24.	09427	Stadt Ehrenfriedersdorf
25.	08309	Stadt Eibenstock

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
26.	08236	Gemeinde Ellefeld
27.	09481	Stadt Elterlein
28.	09575	Gemeinde Eppendorf
29.	08223	Stadt Falkenstein/Vogtl.
30.	09557	Stadt Flöha
31.	09669	Stadt Frankenberg/Sa.
32.	08427	Gemeinde Fraureuth
33.	09599	Stadt Freiberg
34.	09423	Gemeinde Gelenau/Erzgeb.
35.	09326	Stadt Geringswalde
36.	09355	Gemeinde Gersdorf
37.	09468	Stadt Geyer
38.	09405	Gemeinde Gornau/Erzgeb.
39.	09390	Gemeinde Gornsdorf
40.	09518	Gemeinde Großrückerswalde
41.	09603	Stadt Großschirma
42.	08223	Gemeinde Höhenluftkurort Grünbach
43.	08344	Stadt Grünhain-Beierfeld
44.	09661	Stadt Hainichen
45.	09633	Gemeinde Halsbrücke
46.	08118	Stadt Hartenstein
47.	09232	Gemeinde Hartmannsdorf
48.	08468	Gemeinde Heinsdorfergrund
49.	09337	Stadt Hohenstein-Ernstthal
50.	09394	Gemeinde Hohndorf
51.	09387	Gemeinde Jahnsdorf/Erzgeb.
52.	08349	Stadt Johanngeorgenstadt
53.	09477	Stadt Jöhstadt
54.	08107	Stadt Kirchberg

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
55.	08248	Stadt Klingenthal
56.	09306	Gemeinde Königshain-Wiederau
57.	08134	Gemeinde Langenweißbach
58.	08315	Stadt Lauter-Bernsbach
59.	08485	Stadt Lengenfeld
60.	09573	Gemeinde Leubsdorf
61.	09244	Gemeinde Lichtenau
62.	08115	Gemeinde Lichtentanne
63.	08491	Gemeinde Limbach
64.	09212	Stadt Limbach-Oberfrohna
65.	08294	Stadt Lößnitz
66.	09385	Stadt Lugau/Erzgeb.
67.	09328	Stadt Lunzenau
68.	09496	Stadt Marienberg
69.	08258	Stadt Markneukirchen
70.	09648	Stadt Mittweida
71.	09241	Gemeinde Mühlau
72.	09619	Gemeinde Mulda/Sa.
73.	08132	Gemeinde Mülsen
74.	08499	Stadt Mylau
75.	08491	Stadt Netzschkau
76.	09221	Gemeinde Neukirchen/Erzgeb.
77.	08496	Gemeinde Neumark
78.	09366	Gemeinde Niederdorf
79.	09243	Gemeinde Niederfrohna
80.	09577	Gemeinde Niederwiesa
81.	09399	Gemeinde Niederwürschnitz
82.	09353	Stadt Oberlungwitz
83.	09484	Stadt Kurort Oberwiesenthal

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
84.	09569	Stadt Oederan
85.	09376	Stadt Oelsnitz/Erzgeb.
86.	09322	Stadt Penig
87.	09526	Gemeinde Pfaffroda
88.	08523	Stadt Plauen
89.	08352	Gemeinde Raschau-Markersbach
90.	08468	Stadt Reichenbach im Vogtland
91.	08141	Gemeinde Reinsdorf
92.	09306	Stadt Rochlitz
93.	08228	Stadt Rodewisch
94.	09661	Gemeinde Rossau
95.	09619	Stadt Sayda
96.	09481	Stadt Scheibenberg
97.	09487	Stadt Schlettau
98.	08261	Stadt Schöneck/Vogtl.
99.	08304	Gemeinde Schönheide
100.	08340	Stadt Schwarzenberg/Erzgeb.
101.	09465	Gemeinde Sehmatal
102.	08237	Gemeinde Steinberg
103.	09468	Gemeinde Tannenberg
104.	09249	Gemeinde Taura
105.	09380	Stadt Thalheim/Erzgeb.
106.	09488	Gemeinde Thermalbad Wiesenbad
107.	09419	Stadt Thum
108.	08233	Stadt Treuen
109.	09306	Gemeinde Wechselburg
110.	08538	Gemeinde Weischlitz
111.	09600	Gemeinde Weißenborn/Erzgeb.
112.	08412	Stadt Werdau

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
113.	08112	Stadt Wilkau-Haßlau
114.	09429	Stadt Wolkenstein
115.	09306	Gemeinde Zettlitz
116.	09405	Stadt Zschopau
117.	08321	Gemeinde Zschorlau
118.	08297	Stadt Zwönitz

Anlage III

Ermittlung der Wertansätze der Beteiligungen am Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ (Stichtag 31.12.2015)

Grundlage für die Ermittlung der Beteiligungen:

Gutachterliche Ermittlung der Anteile der einzelnen Verbandsmitglieder an der gesamthänderischen Beteiligung an der Erdgas Südsachsen GmbH sowie an dem aus der vorgesehenen Fusion der Erdgas Südsachsen GmbH und der Stadtwerke Chemnitz AG hervorgehenden Unternehmen zum 01. Januar 2010, Stand 28. Juni 2010

Stadt Gemeinde	Sachzeitwert in EUR	Quote lt. Verbandsatzung	Stimmen	Nennkapital in %	Stimmanteile in %	Anteil Eigenkapital in €
Adorf	1.967.753	0,38000	394	1,49019	1,44747	4.721.398,48
Altmittweida	243.321	0,04699	49	0,18427	0,18001	583.838,20
Amtsberg	766.927	0,14811	154	0,58082	0,56576	1.840.227,18
Annaberg-Buchholz	531.113	0,10257	107	0,40223	0,39309	1.274.404,85
Auerbach	657.072	0,12689	132	0,49761	0,48494	1.576.574,35
Auerbach/Vogtl.	2.503.060	0,48337	501	1,89557	1,84056	6.005.743,12
Augustusburg	760.208	0,14680	153	0,57569	0,56209	1.823.950,78
Bad Elster	1.162.960	0,22458	233	0,88070	0,85599	2.790.346,50
Bad Schlema	1.014.028	0,19582	203	0,76792	0,74578	2.433.011,19
Bärenstein	1.174.002	0,22671	235	0,88906	0,86334	2.816.811,18
Bobritzsch-Hilbersdorf	544.989	0,10524	109	0,41271	0,40044	1.307.578,88
Bockau	0	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00
Brand-Erbisdorf	2.860.433	0,55239	573	2,16623	2,10507	6.863.298,18
Breitenbrunn/Erzgeb.	386.876	0,07471	78	0,29298	0,28655	928.251,79
Burgstädt	2.359.603	0,45567	472	1,78694	1,73402	5.661.578,02
Burkhardtswald	1.448.371	0,27970	290	1,09686	1,06539	3.475.197,78
Callenberg	15.757	0,00304	4	0,01192	0,01470	37.771,19
Chemnitz	3.862.349	0,02621	773	0,10278	2,83982	325.652,25
Claußnitz	522.520	0,10090	105	0,39569	0,38575	1.253.655,54
Colditz	675.075	0,13036	136	0,51122	0,49963	1.619.688,17
Crottendorf	1.292.310	0,24956	259	0,97867	0,95151	3.100.716,33
Dennheritz	163.927	0,03165	33	0,12412	0,12123	393.242,79
Drebach	833.744	0,16100	167	0,63137	0,61352	2.000.381,99
Ehrenfriedersdorf	1.558.260	0,30092	312	1,18008	1,14622	3.738.850,61
Eibenstein	1.057.307	0,20418	212	0,80070	0,77884	2.536.881,95
Elfeld	0	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00
Elterlein	654.333	0,12636	131	0,49553	0,48126	1.569.989,24
Eppendorf	1.022.161	0,19739	205	0,77408	0,75312	2.452.518,02
Falkenstein/Vogtl.	1.885.082	0,36403	378	1,42757	1,38868	4.522.975,50
Flöha	2.079.261	0,40153	416	1,57463	1,52829	4.988.902,98
Frankenberg/Sa.	2.290.747	0,44237	459	1,73478	1,68626	5.496.329,07
Fraureuth	660.880	0,12762	133	0,50047	0,48861	1.585.644,41
Freiberg	323.168	0,06241	65	0,24474	0,23880	775.427,58
Gelenau/Erzgeb.	2.107.631	0,40701	422	1,59612	1,55033	5.056.990,52
Geringswalde	704.383	0,13602	141	0,53341	0,51800	1.690.012,16
Gersdorf	2.287.898	0,44182	458	1,73263	1,68259	5.489.495,47
Geyer	912.827	0,17628	183	0,69129	0,67230	2.190.231,91
Gornau/Erzgeb.	603.678	0,11658	121	0,45718	0,44453	1.448.475,36
Gornsdorf	544.934	0,10523	109	0,41267	0,40044	1.307.454,64
Großrückerswalde	0	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00
Großschirma	0	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00

Stadt Gemeinde	Sachzeitwert in EUR	Quote lt. Verbands- satzung	Stimmen	Nenn- kapital in %	Stimm- anteile in %	Anteil Eigenkapital in €
Grünbach	0	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00
Grünhain-Beierfeld	3.071.552	0,59316	615	2,32611	2,25937	7.369.854,53
Hainichen	1.599.245	0,30883	320	1,21110	1,17561	3.837.130,24
Halsbrücke	727	0,00014	1	0,00055	0,00367	1.739,46
Hartenstein	0	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00
Hartmannsdorf	1.264.003	0,24410	253	0,95725	0,92946	3.032.877,29
Heinsdorfergrund	337.430	0,06516	68	0,25553	0,24982	809.595,59
Hohenstein-Ernstthal	3.896.202	0,75240	780	2,95058	2,86554	9.348.368,99
Hohndorf	913.819	0,17647	183	0,69204	0,67230	2.192.592,61
Jahnsdorf/Erzgeb.	735.976	0,14213	148	0,55737	0,54372	1.765.927,28
Johanngeorgenstadt	352.255	0,06803	71	0,26678	0,26084	845.254,58
Jöhstadt	1.075.805	0,20775	216	0,81470	0,79353	2.581.238,25
Kirchberg	1.907.142	0,36830	382	1,44431	1,40338	4.576.029,11
Klingenthal	2.424.041	0,46811	485	1,83572	1,78178	5.816.141,69
Königshain-Wiederau	0	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00
Kurort Oberwiesenthal	934.036	0,18038	187	0,70737	0,68699	2.241.173,31
Langenweißbach	0	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00
Lauter-Bernsbach	2.900.263	0,56007	581	2,19635	2,13446	6.958.720,12
Lengenfeld	3.467.490	0,66962	694	2,62596	2,54960	8.319.849,61
Leubsdorf	512.215	0,09892	103	0,38792	0,37840	1.229.054,57
Lichtenau	369.565	0,07137	74	0,27988	0,27186	886.753,18
Lichtentanne	1.259.797	0,24328	252	0,95404	0,92579	3.022.689,01
Limbach	260.998	0,05040	53	0,19765	0,19471	626.206,54
Limbach-Oberfrohna	5.137.158	0,99205	1.028	3,89039	3,77663	12.325.956,22
Lößnitz	1.200.238	0,23178	241	0,90894	0,88538	2.879.804,58
Lugau/Erzgeb.	1.428.855	0,27593	286	1,08208	1,05070	3.428.356,53
Lunzenau	328.222	0,06338	66	0,24855	0,24247	787.479,57
Marienberg	1.871.660	0,36145	375	1,41745	1,37766	4.490.919,69
Markneukirchen	2.516.100	0,48589	504	1,90545	1,85158	6.037.053,44
Mittweida	3.855.065	0,74446	772	2,91945	2,83615	9.249.716,61
Mühlau	399.479	0,07714	80	0,30251	0,29390	958.443,89
Mulda/Sa.	0	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00
Mülsen	1.632.681	0,31529	327	1,23643	1,20132	3.917.394,02
Mylau	948.465	0,18316	190	0,71827	0,69802	2.275.714,07
Netzschkau	1.692.547	0,32685	339	1,28176	1,24541	4.061.023,93
Neukirchen/Erzgeb.	1.010.494	0,19514	203	0,76525	0,74578	2.424.562,37
Neumark	614.154	0,11860	123	0,46510	0,45187	1.473.573,32
Niederdorf	247.144	0,04773	50	0,18718	0,18369	593.032,50
Niederfrohna	676.184	0,13058	136	0,51208	0,49963	1.622.421,61
Niederwiesa	717.472	0,13855	144	0,54333	0,52902	1.721.446,74
Niederwürschnitz	736.069	0,14214	148	0,55741	0,54372	1.766.051,53
Oberlungwitz	1.092.605	0,21100	219	0,82745	0,80456	2.621.618,63
Oederan	1.901.676	0,36724	381	1,44016	1,39971	4.562.858,89
Oelsnitz	2.985.236	0,57649	598	2,26074	2,19691	7.162.734,24
Penig	1.313.132	0,25358	263	0,99443	0,96620	3.150.663,75
Pfaffroda	0	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00
Plauen	385.934	0,07453	78	0,29227	0,28655	926.015,34
Raschau-Markersbach	1.718.568	0,33187	344	1,30145	1,26378	4.123.396,09
Reichenbach in Vogtl.	713.263	0,13774	143	0,54016	0,52535	1.711.382,70
Reinsdorf	872.582	0,16851	175	0,66082	0,64291	2.093.691,73
Rochlitz	1.309.832	0,25294	262	0,99192	0,96253	3.142.711,93
Rodewisch	2.313.734	0,44681	463	1,75219	1,70096	5.551.494,88
Rossau	86.015	0,01661	18	0,06514	0,06613	206.374,81
Sayda	8.632	0,00167	2	0,00655	0,00735	20.749,30
Scheibenberg	636.601	0,12293	128	0,48208	0,47024	1.527.372,41
Schlettau	784.088	0,15142	157	0,59380	0,57678	1.881.353,05
Schöneck/Vogtl.	583.445	0,11267	117	0,44184	0,42983	1.399.894,65

Stadt Gemeinde	Sachzeitwert in EUR	Quote lt. Verbands- satzung	Stimmen	Nenn- kapital in %	Stimm- anteile in %	Anteil Eigenkapital in €
Schönheide	71.383	0,01378	15	0,05404	0,05511	171.212,82
Schwarzenberg/Erzgeb.	1.006.511	0,19437	202	0,76223	0,74210	2.414.995,32
Sehmatal	2.644.266	0,51064	529	2,00251	1,94342	6.344.565,58
Steinberg	600.287	0,11592	121	0,45459	0,44453	1.440.275,03
Tannenberg	20.242	0,00391	5	0,01533	0,01837	48.580,71
Taura	507.991	0,09810	102	0,38471	0,37472	1.218.866,29
Thalheim/Erzgeb.	1.522.159	0,29395	305	1,15274	1,12050	3.652.250,22
Thermalbad Wiesenbad	318.229	0,06145	64	0,24098	0,23512	763.499,83
Thum	1.677.642	0,32397	336	1,27047	1,23439	4.025.240,70
Treuen	1.855.093	0,35824	372	1,40486	1,36664	4.451.036,29
Wechselburg	231.661	0,04474	47	0,17545	0,17267	555.882,55
Weischlitz	0	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00
Weißborn/Erzgeb.	0	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00
Werdau	1.132.559	0,21871	227	0,85769	0,83395	2.717.413,32
Wilkau-Haßlau	3.110.325	0,60064	623	2,35545	2,28876	7.462.791,54
Wolkenstein	803.641	0,15520	161	0,60863	0,59148	1.928.318,54
Zettlitz	24.580	0,00475	5	0,01863	0,01837	59.017,48
Zschopau	3.566.426	0,68872	714	2,70086	2,62307	8.557.162,01
Zschorlau	1.228.587	0,23726	246	0,93043	0,90375	2.947.892,11
Zwönitz	2.013.912	0,38891	403	1,52514	1,48053	4.832.102,85
		25,50003	27.220	100,00000	100,00000	316.831.060,29

Beteiligungsbericht

der Kommunalen Informationsverarbeitung
Sachsen
(KISA)

für das Berichtsjahr 2015

Abkürzungsverzeichnis

EK Eigenkapital

FB Fehlbetrag

RAP Rechnungsabgrenzungsposten

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1. Gesamtüberblick über die Beteiligungen der KISA	5
2. Die Unternehmen im Einzelnen	6
2.1 KDN GmbH (Kommunale Datennetz GmbH)	6
2.1.1 Beteiligungsübersicht	6
2.1.2 Finanzbeziehungen	6
2.1.3 Organe	7
2.1.4 Sonstige Angaben	7
2.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen	8
2.1.6 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015	9
2.2 Lecos GmbH	17
2.2.1 Beteiligungsübersicht	17
2.2.2 Finanzbeziehungen	18
2.2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015	18
2.3 ProVitako eG	27
2.3.1 Beteiligungsübersicht	27
2.3.2 Finanzbeziehungen	27
2.3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015	28
Anlage 1 - Mitglieder von KISA und ihre Anteile	29

Vorwort

Der Beteiligungsbericht ist am Ende eines Geschäftsjahres entsprechend den Anforderungen aus § 99 der Sächsischen Gemeindeordnung aufzustellen.

Dabei werden im Wesentlichen folgende Inhalte dargestellt:

- die Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2015 unter Angabe der Rechtsform, des Unternehmensgegenstandes, des Unternehmenszwecks und des Stamm- oder Grundkapitals, sowie des prozentualen Anteils,
- die Finanzbeziehungen, insbesondere die Summe der Gewinnabführungen und der Verlustabdeckungen, die Summe sonstiger Zuschüsse, gewährten Vergünstigungen sowie die Summe der übernommenen Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen,
- den Lagebericht der Beteiligungen,
- die Organe der Beteiligungen und
- die wichtigsten Bilanz- und Leistungskennzahlen für das Berichtsjahr und der beiden vorangegangenen Jahre

Der Beteiligungsbericht wird der Rechtsaufsichtsbehörde zugeleitet. Den Mitgliedern des Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) wird der Beteiligungsbericht im Zusammenhang mit der Einladung zur Verbandsversammlung zur Verfügung gestellt. In der Verbandsversammlung wird über den Bericht mündlich informiert.

Ziel des Beteiligungsberichtes ist die Darstellung der Finanzbeziehungen des Zweckverbandes zu beteiligten Unternehmen sowie der Ausweis der Anteile der Mitglieder am Zweckverband. Zusammenfassend soll der Bericht für Außenstehende ein Bild über die Lage im Unternehmensverbund ergeben.

Leipzig, den 15.08.2016

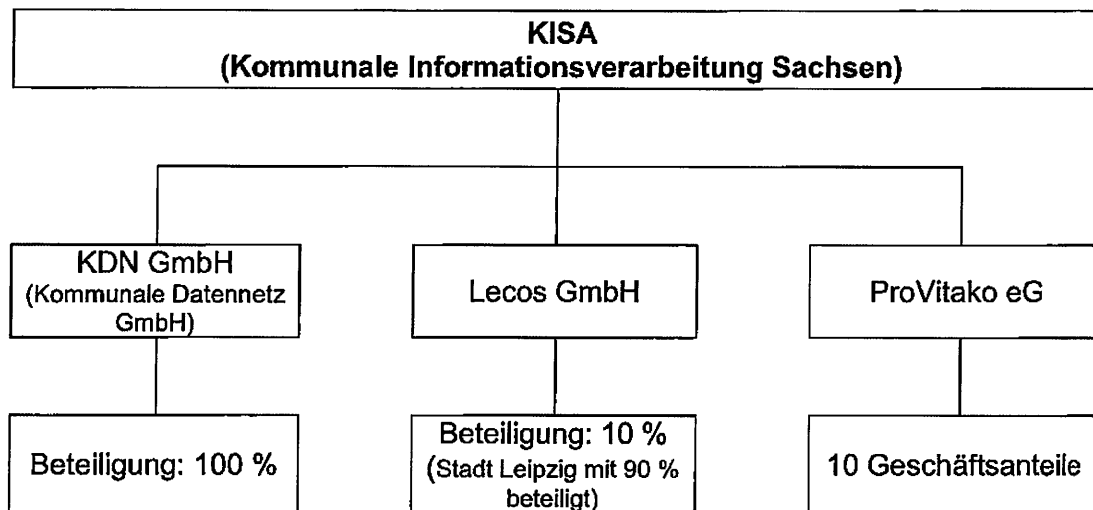


Andreas Bitter

Geschäftsführer

1. Gesamtüberblick über die Beteiligungen der KISA

Die Struktur der Beteiligungen inkl. der prozentualen Anteile stellt sich wie folgt dar:



Eine Veränderung der Beteiligungen zum Vorjahr 2014 liegt nicht vor.

2. Die Unternehmen im Einzelnen

2.1 KDN GmbH (Kommunale Datennetz GmbH)

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Kommunalen Datennetz GmbH (KDN GmbH) mit Sitz in Dresden (HRB 20074). KISA ist an der KDN GmbH mit 100 % beteiligt.

2.1.1 Beteiligungsübersicht

Name: KDN - Kommunale DatenNetz GmbH
Anschrift: Wiener Straße 128
01219 Dresden
Telefon: 0351 3156952
Telefax: 0351 3156966
Internet www.kdn-gmbh.de

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gesellschafter: Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)
Stammkapital: 60.000,00 EUR
Anteil KISA: 60.000,00 EUR (100,00 %)

Unternehmensgegenstand:

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst die Bereitstellung und den Betrieb eines Datennetzes für den kommunalen Bedarf sowie die Entwicklung, die Bereitstellung und den Vertrieb von über dieses Datennetz abzurufenden Netzdiensten und den Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen.

2.1.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der KDN GmbH liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen:	0 €
- Verlustabdeckungen:	0 €
- sonstige Zuschüsse:	0 €
- übernommene Bürgschaften:	0 €
- sonstige Vergünstigungen:	0 €.

Zwischen KISA und der KDN GmbH bestehen mehrere Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen. Die KDN GmbH nutzt zum Beispiel das Verfahren zur Personalabrechnung, während KISA über die KDN GmbH an das Kommunale Datennetz angebunden wird. Die Abrechnung erfolgt dabei jeweils auf der Grundlage der Preislisten, welche in beiden Häusern vorliegen.

2.1.3 Organe

Die KDN GmbH setzt sich auf folgenden Organen zusammen:

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Frank Schlosser. Herr Frank Schlosser ist Angestellter des Zweckverbandes und ist als Geschäftsführer an die Gesellschaft abgeordnet.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr an:

Herr Franz-Heinrich Kohl,

Herr Dr.Christoph Scheurer, 1.Stellvertreter bis 17.11.2015

Herr Andre Jacob, 1.Stellvertreter ab 17.11.2015

Herr Mischa Woitscheck, 2. Stellvertreter bis 17.11.2015

Herr Ralf Rother,2.Stellvertreter ab 17.11.2015

Herr Wolfgang Klinger bis 17.11.2015

Herr Thomas Weber ab 17.11.2015

Herr Dr. Christian Aegerter ab 17.11.2015

Herr Prof. Dr. Lothar Ungerer ab 17.11.2015

2.1.4 Sonstige Angaben

Zur KDN GmbH liegen folgende sonstige Angaben vor:

Abschlussprüfer im Berichtsjahr:	WSR Cintinus Werblow & Gassen WP / StB / RA
Anzahl Mitarbeiter:	3 Mitarbeiter
Beteiligungen:	keine Beteiligungen

2.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Folgende Werte der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Berichtsjahr und der beiden Vorjahre liegen vor:

KDN GmbH	Ist 2013 in T€	Ist 2014 in T€	Ist 2015 in T€	Plan 2015 in T€
Bilanz:				
Anlagevermögen	5	4	3	keine Planbilanz vorhanden
Umlaufvermögen	1.051	708	606	
aktiver RAP	-	-	-	
<u>Summe Aktiva</u>	<u>1.056</u>	<u>712</u>	<u>609</u>	
Eigenkapital+ Sonderposten	65	64	63	
Rückstellungen	7	19	16	
Verbindlichkeiten	984	629	530	
passiver RAP	-	-	-	
<u>Summe Passiva</u>	<u>1.056</u>	<u>712</u>	<u>609</u>	
Gewinn-und Verlustrech.:				
Umsatz	782	719	667	633
sonstige Erträge	2.293	2.181	2.667	3.250
Materialaufwand	2.657	2.665	2.619	3.041
Personalaufwand	161	163	161	179
Abschreibungen	207	2	1	3
sonst. Aufwand	50	70	553	659
Zinsen / Steuern	- 1	0	0	1
<u>Ergebnis</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
Sonstige:				
Zugang Investitionen	2	2	0	5
Mitarbeiter	3	3	3	3

Aufgrund der vorliegenden Zahlen ergeben sich folgende Kennzahlen:

KDN GmbH	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015	
Vermögenssituation					
Vermögensstruktur	0%	1%	0%	Berechnung aufgrund fehlender Planbilanz nicht möglich	
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote	6%	9%	10%		
Fremdkapitalquote	94%	91%	90%		
Liquidität					
Liquidität	107%	113%	114%		
Effektivverschuldung	keine	keine	keine		
Geschäftserfolg					
	in T€				
Pro-Kopf-Umsatz	261	240	222	211	
Arbeitsproduktivität					
	5	4	4	4	

2.1.6 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2015 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Die Kommunale DatenNetz GmbH (KDN GmbH) im Rahmen der allgemeinen Konjunkturlage

Der Sächsische Städte- und Gemeindetag (SSG) äußerte sich anlässlich des kommunalen Kassenabschlusses zur Eintrübung der kommunalen Finanzsituation und fordert eine stärkere Unterstützung von Bund und Land bei der Bewältigung der Kosten für die Flüchtlingsunterbringung und deren Integration.

In der Presseerklärung des SSG Nr. 6/2016 vom 17. März heißt es dazu:

„Die vom Statistischen Landesamt vorgelegte Kassenstatistik 2015 hat die Befürchtungen des SSG bestätigt. Die laufenden Einnahmen der sächsischen Kommunen aus Steuern, Zuweisungen und Erstattungen fielen 2015 insgesamt rund 90 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr aus. Sorgen bereiten den Städten und Gemeinden insbesondere die Gewerbesteuererinnahmen, die erstmals seit 2009 um 37 Mio. Euro oder knapp 3 Prozent zurückgingen. Betroffen sind vor allem die Kreisfreien Städte, die allein einen Rückgang von 34 Mio. verkraften mussten.

Gleichzeitig stiegen die laufenden Ausgaben gegenüber 2014 um 2,8 Prozent an. Auffallend ist der starke Anstieg der Sozialausgaben, die damit wieder den größten Kostenblock noch vor den Personalausgaben darstellen. Die Kreisfreien Städte mussten in 2015 rund 45,5 Mio. Euro mehr für soziale Leistungen aufbringen als in 2014, die Landkreise sogar 61,3 Mio. Euro. Unter dieser Position werden statistisch auch die Leistungen für die Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen erfasst. Der Rückgang der Steuereinnahmen und der Aufwuchs bei den Sozialleistungen führten zu einem Defizit in den Haushalten der Kreisfreien Städte von rund 44 Mio. Euro. Auch die Landkreise konnten ihre Haushalte nicht ausgleichen und schlossen mit einem geringen Defizit von 4,5 Mio. Euro ab.“

Jedoch sind zur Aufgabenerfüllung für die Kommunen sichere und leistungsfähige IT-Infrastrukturen und Vernetzung unverzichtbar. Im Rahmen des Projektes SVN 2.0/KDN III werden entsprechende Anforderungen berücksichtigt. Auf Grund der spezifischen Ausrichtung der KDN GmbH als IT-Dienstleister, ganz speziell für sächsische Kommunen, wird die KDN GmbH die Kommunen hierbei maßgeblich unterstützen und den Verbreitungsgrad ihrer Lösungen weiter erhöhen. Insbesondere die Informationssicherheit gewinnt auf Grund immer vielfältigerer Angriffsversuche eine entscheidende Bedeutung.

Wichtig ist dafür die weitere Absicherung der Leistungen der KDN GmbH aus dem Finanzausgleichsgesetz (FAG), um die o. a. Unterschiede zwischen großen und kleinen Kommunen im Steueraufkommen nicht auf die IT-technische und IT-sicherheitstechnische Leistungsfähigkeit der Kommunen durchschlagen zu lassen.

Geschäftsverlauf in 2015

Neues Basismengengerüst im KDN II

Das in der Aufsichtsratssitzung am 5. Juni 2012 beschlossene neue, für die Verlängerungsphase des KDN II geltende, Basismengengerüst ist fast vollständig umgesetzt.

Für die Kommunen wurden die Bandbreiten erhöht, sofern sie für die Erledigung ihrer neuen Aufgaben (Führung Personenstandsregister) mehr Bandbreite benötigen oder

bandbreitenmäßig noch unter der niedrigsten Definition der Bundesregierung zur Breitbandversorgung lagen.

Für die kostenpflichtigen Leistungen kommt die Preisliste mit den Verlängerungspreisen seit Januar 2013 zur Anwendung.

Finanzierung KDN II im Verlängerungszeitraum, Risiken-Betrachtung der Finanzierung

Für den Verlängerungszeitraum erfolgten gesonderte Verhandlungen mit dem FAG-Beirat zur Erhöhung der Zuweisungen. Die im Februar 2009 beschlossenen Anpassungen bilden auch die Grundlage für die derzeitige Finanzierung und berücksichtigen zugleich folgende Sachverhalte:

- umsatzsteuerliche Behandlung der KDN GmbH gemäß verbindlicher Auskunft
- Erhöhung des FAG-finanzierten Basisanschlusses für Landkreise und kreisfreie Städte im Zuge der Verwaltungs- und Funktionalreform von 10 Mbit/s auf 20 Mbit/s
- absehbarer Eintritt des DSL-Risikos in nahezu voller geschätzter Höhe über die Laufzeit des KDN II, auch in der Verlängerungsphase

Die FAG-Finanzierung kann damit grundsätzlich bis zum Ende der regulären Laufzeit des KDN II als gesichert angesehen werden.

Im Detail verbleiben, wie in den Vorjahren, weiterhin einige Risiken aus der FAG-Finanzierung.

Das DSL-Risiko wurde in der derzeit absehbaren Höhe über FAG-Zuweisungen gedeckt, ebenso die Finanzierung der Erhöhung der Bandbreite von Landkreisen und kreisfreien Städten.

Die Steigerung der Kosten des Budgets von P2P-Verbindungen auf Grund der umsatzsteuerlichen Behandlung wurde teils aus FAG-Mitteln, teils unter zweckgebundener Heranziehung von zusätzlichen Einnahmen der KDN GmbH aus dem Verkauf von P2P-Verbindungen gedeckt. Die Erhöhung der GmbH-Kosten auf Grund der umsatzsteuerlichen Behandlung wird ebenfalls aus FAG-Mitteln finanziert.

Mit dem neuen Basismengengerüst hat sich ein neuer Risikofaktor ergeben. Die Finanzierung des neuen Basismengengerüsts ist zwar mit Beschluss des FAG-Beirats vom 7. Dezember 2012 gesichert, allerdings wurde das neue Basismengengerüst auch auf Grund von Annahmen von Gemeindegemeinschaften erarbeitet, so dass weniger Basisanschlüsse enthalten sind als im bisherigen Mengengerüst (8,5 %).

Es hat sich im Laufe der Umsetzung des neuen Basismengengerüsts gezeigt, dass auf Grund verschiedener Sachverhalte einige der geplanten Gemeindegemeinschaften nicht, dafür aber andere, in der ursprünglichen Planung nicht vorgesehene Zusammenschlüsse erfolgt sind. Sollten Gemeindegemeinschaften nicht im

angenommenen Umfang erfolgen und die Anzahl von zu finanzierenden Basisanschlüssen nicht sinken, kann dies zu einer Überschreitung der FAG-Mittel führen. Allerdings wurden die Annahmen von der Gesellschaft mit gebotener Vorsicht getroffen.

Als weiterer Risikofaktor im Rahmen des neuen Basismengengerüsts hat sich die Nichtverfügbarkeit der zugestandenen Basisbandbreite bei SDSL-Anschlüssen und der daraus resultierenden Notwendigkeit von teureren Festverbindungen ergeben. Die Alternative VDSL wurde im Jahr 2015 erfolgreich erprobt, allerdings ist VDSL ebenfalls nicht an allen Standorten verfügbar. Es ist derzeit bei aller gebotenen Vorsicht davon auszugehen, dass die Finanzierung im Rahmen des zugesagten Risikobudgets ausreicht.

In Bezug auf die Finanzierung der Beratungsleistungen im Rahmen des Vergabeverfahrens SVN 2.0/KDN III für die von Freistaat und Kommunen gemeinsam genutzten Teile von SVN 2.0 und KDN III, stimmten die kommunalen Spitzenverbände einer kommunalen Beteiligung an der Finanzierung zu. Die Aufteilung der Kosten zwischen Freistaat und Kommunen werden anhand des derzeitigen Nutzungsvolumens SVN/KDN II berechnet. Im Rahmen der Finanzierung des Verlängerungszeitraums wurden finanzielle Mittel für Beratung durch externe Dritte bei Neuvergabe des Netzes in Höhe von 210 TEUR eingestellt und vom FAG-Beirat bewilligt. Das Risiko, dass die genannte Summe u. U. nicht ausreichend ist, konnte mit der vereinbarten Deckelung dieser Kosten auf 150 TEUR minimiert werden. Die für das Jahr 2015 geplanten Kosten für die Beratungsleistungen von 70 TEUR wurden auf Grund des späten Projektstarts beim Freistaat nicht ganz ausgeschöpft. Deshalb wurden die restlichen Mittel in der mittelfristigen Finanzplanung in das Jahr 2017 vorgetragen.

Auf Grund der Anwendung der neuen Preisliste (verringerte Preise für den Verlängerungszeitraum) sanken die Umsätze aus eigenen Leistungen auf ca. 667 TEUR. Dies war im Wirtschaftsplan bereits so prognostiziert worden. Es konnten jedoch ca. 34 TEUR mehr als geplant umgesetzt werden.

Geschäftstätigkeit für Netzbetrieb KDN II

Seit Oktober 2009 befindet sich das KDN II im Regelbetrieb. Der Betrieb des KDN II wird als sicher und stabil eingeschätzt. Der Anschlussgrad bei den sächsischen Städten und Gemeinden wurde und wird sukzessive ausgebaut.

Ende des Jahres 2015 konnte folgender Beauftragungsstand im KDN II verzeichnet werden:

Gesamt	Kostenfreie Anschlüsse Kommunen	Sonstige Kostenfreie Anschlüsse	Kostenpflichtige Anschlüsse Sachsen-Anhalt	Kostenpflichtige Anschlüsse	Stand
<u>446</u>	321	11	7	107	11.12.2014
<u>450</u>	321	12	7	110	24.02.2015
<u>455</u>	319	12	7	117	23.06.2015
<u>463</u>	318	12	7	126	31.12.2015

Die Akquise-Anstrengungen werden weiterhin fortgesetzt, um eine Flächendeckung des KDN II bei den sächsischen Kommunen zu erreichen.

Es gelang der KDN GmbH auch im Jahr 2015, eine größere Anzahl von Kunden von der technischen Notwendigkeit einer kostenpflichtigen Bandbreitenerhöhung oder, wenn dies technisch nicht mehr möglich war, einem Technologiewechsel z. B. von xDSL nach einer qualitativ höherwertigen Festverbindung zu überzeugen.

Seit 2015 bietet die KDN GmbH vermehrt ADSL-Anschlüsse zusätzlich zum Basisanschluss an, um Engpässe bei Kommunen zu vermeiden. Der verfügbarkeitskritische Datenverkehr wird dabei über den Basisanschluss und der Internetverkehr über den ADSL-Anschluss geleitet. Das Load-Balancing übernimmt ein Router auf Open-Source-Basis. Ende 2015 waren 15 dieser Anschlüsse umgesetzt. Des Weiteren wird von den Kunden der ZP-D-Mobil-Anschluss über LTE immer stärker nachgefragt. Seit dem III. Quartal 2015 wurden gemeinsam mit der T-Systems VDSL-Anschlüsse erfolgreich pilotiert.

Die Zahl der beauftragten Anschlüsse von Schulen hat sich erneut fast nicht verändert. Die T-Systems hat die freigegebenen Lokationen von 1.300 auf 1.298 korrigiert. Die Gründe für den Rückgang sind auch diesmal Stornierungen der Schulen. Aktuell sind 1.298 Lokationen angeschlossen, davon sind 15 Schulen über LAN-RAS angeschlossen.

Die Lastmessungen in den zentralen Teilen Backbone, PZD, DOI zeigten unverändert im Geschäftsjahr keine kritischen Auslastungen. Gleiches gilt für den Zugang zu den E-Government-Basiskomponenten. Der zentrale Internet-Anschluss gemeinsam mit dem Freistaat Sachsen zeigt eine intensive Nutzung, dem jedoch eine Verdopplung der Bandbreite des Internetübergangs entgegen gewirkt.

Der Beratungsbedarf der sächsischen Kommunen hinsichtlich IT-Sicherheit ist weiterhin sehr hoch. Die Gesellschaft berät ihre Kunden aktiv dazu. Die KDN GmbH wird das Thema IT-Sicherheit in Zukunft noch weiter intensivieren, die Teilnehmer am KDN II sensibilisieren und, wo notwendig und gewünscht, Unterstützung anbieten.

Auf Grund dieser Fakten wird eingeschätzt, dass mit dem KDN II ein leistungsfähiges Netz mit attraktiven Diensten für sächsische Kommunen aufgebaut wurde. Mit der Verlängerung der Laufzeit bis 2017 und den bei den Verlängerungsverhandlungen erzielten Ergebnissen konnte mit dem neuen Basismengengerüst auf den erhöhten Vernetzungsbedarf reagiert werden. Die Anschlussmodule im KDN II bieten eine deutlich erhöhte Flexibilität für die Bedürfnisse der Kunden. Langfristig wird damit die Basis für eine flächendeckende kommunale IT-Infrastruktur geschaffen, die es den sächsischen Kommunen bei allen Sparzwängen ermöglicht, sich den zukünftigen Herausforderungen zu stellen.

Wesentlicher Teil der Geschäftstätigkeit war im Jahr 2015 die Vorbereitungen für die Neuvergabe des Netzes ab 2017. Auf Ziffer 2.4 wird verwiesen. Die Arbeit in Projekten, wie der Aufstellung und dem Rollout des neuen Basismengengerüsts sowie die Vorbereitung der Neuvergabe, beansprucht die personellen Ressourcen der Gesellschaft in höchstem Maße.

Projekt SVN 2.0/KDN III

In seiner Sitzung am 26. Februar 2013 beauftragte der Aufsichtsrat die Gesellschaft in Bezug auf ein Nachfolgenetz zum KDN II mit der Evaluierung der Zielerreichung im KDN II und der Erarbeitung der Eckpunkte der kommunalen Anforderungen zum Nachfolgenetz des KDN II (Arbeitstitel KDN III) in Zusammenarbeit mit der AG kommunale Anforderungen (SSG, SLKT, SAKD, KISA, KDN GmbH).

Die Ergebnisse dieser Arbeit sind in einen Projektvorschlag zum KDN III eingeflossen und wurden vom Aufsichtsrat der Gesellschaft, nach Zustimmung der kommunalen Spitzenverbände, am 11. Juni 2013 beschlossen.

Die KDN GmbH ist im gemeinsamen Projekt mit dem Freistaat Sachsen im Projektkernteam und in mehreren Teilarbeitsgruppen vertreten. Des Weiteren erfolgt eine enge Abstimmung über die o. a. AG kommunale Anforderungen mit den kommunalen Spitzenverbänden, der SAKD und KISA.

Im Jahr 2015 erfolgte im gemeinsamen Projekt mit dem Freistaat die Erarbeitung der Verdingungsunterlagen für das Netz und die zugehörigen Dienste sowie die Durchführung des Teilnahmewettbewerbs für das Verhandlungsverfahren.

Das Projekt SVN 2.0/KDN III bindet in hohem Maße Ressourcen, dem wurde durch einen höheren Zeitanteil der Tätigkeit des Geschäftsführers für die Gesellschaft Rechnung getragen.

Dienstleistungen für KISA

Für KISA wurden im Rahmen des bestehenden Dienstleistungsvertrags Leistungen in vereinbartem Umfang und vereinbarter Qualität erbracht.

Finanzierung

Die KDN GmbH kann ohne Zuwendungen aus dem FAG ihre wirtschaftliche Tätigkeit nicht entfalten. Im Wirtschaftsplan 2015 und in den Finanzplänen der Folgejahre sind geschätzte Größenordnungen angegeben. Im Ergebnis wurden die Zuwendungen nicht in der geplanten Höhe benötigt bzw. abgerufen. Die Einnahmen aus kostenpflichtigen Leistungen betragen 667.647,08 EUR. Die notwendigen abgerufenen Zuwendungen zum kostendeckenden Betrieb im Geschäftsjahr 2015 beliefen sich auf 2.653.817,98 EUR. Das Geschäftsergebnis 2015 war aufgrund der Ausgestaltung der FAG-Zuwendungen als Fehlbedarfsfinanzierung ausgeglichen.

Ausblick auf die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2016 und Folgejahre

Das Jahr 2016 wird neben dem Netzbetrieb im Wesentlichen von der Arbeit im Projekt SVN 2.0/KDN III geprägt sein. Auf Grund von Gemeindegemeinschaften ist davon auszugehen, dass die Zahl von FAG-finanzierten Basisanschlüssen weniger stark steigen wird.

Die Beratungsleistungen der KDN GmbH für ihre Kunden hinsichtlich möglicher Anschlusslösungen und zur IT-Sicherheit werden fortgeführt.

Die Finanzierung der KDN GmbH wird für die Folgejahre auch weiterhin eine Mischfinanzierung sein. Der überwiegende Teil der Finanzmittel kommt aus der Förderung durch das Finanzausgleichsgesetz über den Zuwendungsgeber SAKD für den Basisanschluss der Kommunen. Darauf aufbauend werden Zusatzleistungen durch eigene Einnahmen von den Kommunen und kommunalen Einrichtungen finanziert. Hier ist zu beachten, dass sich nicht nur die Preisreduzierungen des Dienstleisters T-Systems im Rahmen der Vertragsverlängerung und der Preisüberprüfung 2013 auf die Marge der KDN GmbH, sondern auch die Anhebung der Basisbandbreiten im Rahmen des veränderten Basismengengerüsts gleichfalls negativ auf die eigenen Einnahmen der Gesellschaft auswirken.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Die Risiken im Geschäftsjahr 2016 sind auf Grund der FAG-Finanzierung der Basisanschlüsse im Vergleich zum Vorjahr auf niedrigem Niveau gleich geblieben, auch wenn es keine Garantie geben kann, ob die geplanten Neuanschlüsse und Bandbreitenerhöhungen tatsächlich realisiert werden können.

Als Risiko wird das sehr geringe Budget für die GmbH-Kosten selbst eingeschätzt, welches der Gesellschaft nur bedingt Spielräume hinsichtlich Investitionen und Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sowie der Ausgestaltung des Geschäftsbetriebes lässt.

Ein weiteres Risiko ist die relativ geringe personelle Ausstattung der GmbH, welche eine Kompensation längerer Ausfälle, sowohl im Tagesgeschäft als auch bei den unter Ziffer 2.5 genannten Projekten sehr erschwert bzw. bei letztgenannten nahezu

unmöglich macht. Im Tagesgeschäft kann teilweise durch den Einsatz von Mitarbeitern der KISA gegen erhöhten finanziellen Aufwand Abhilfe geschaffen werden, im Projektgeschäft ist dies jedoch nicht möglich.

Durch die zukünftig in höherem Maße von Kommunen genutzten Dienste des DOI/NDB kann eine Erhöhung der Bandbreiten erforderlich sein, welche u. U. erhöhte Kosten verursacht. Hinsichtlich der Risikominimierung kommt der Gesellschaft der Umstand zu Gute, dass die gleiche Anschlussbandbreite bei DOI/NDB geringere Kosten verursacht als ursprünglich für TESTA geplant. Eine Steigerung der durch die Kommunen in Anspruch genommenen Bandbreiten ist bei der FAG-Finanzierung vorgesehen, es kann zum heutigen Zeitpunkt aber nicht verlässlich eingeschätzt werden, ob diese ausreichend sind.

Den Risiken DOI/NDB wird zum einen durch entsprechende Vertragsgestaltung mit dem Freistaat entgegengewirkt, zum anderen sind im Bedarfsfall die bereitgestellten und in anderen Positionen teilweise nicht vollständig ausgeschöpften FAG-Mittel in diese Position umzuschichten.

Die Ausgestaltung der Finanzierung des P2P-Budgets der Landkreise über das FAG und eigene Einnahmen bergen als weiteres Risiko, dass u. U. eigene Einnahmen der KDN GmbH durch Kündigungen kostenpflichtiger P2P-Verbindungen verloren gehen. Diesem Risiko wurde durch eine entsprechende Vertragsgestaltung mit den Landkreisen entgegengewirkt.

Chancen werden durch die Erbringung von weiteren Beratungsleistungen, insbesondere im Bereich IT-Sicherheit und der optimalen Ausgestaltung des Kundenanschlusses an das KDN unter Nutzung von Zweitverbindungen gesehen sowie im Verkauf von Bandbreiten und Leistungen, die über den Basisanschluss hinausgehen.

Bund und Freistaat setzen mit ihren E-Government-Vorhaben sowie den E-Government-Gesetzen Impulse, für die eine gesicherte Vernetzung Voraussetzung ist und daher ein Anschluss an das KDN II eine notwendige Basis darstellt.

Auf der Grundlage der Zusatzleistungen ist davon auszugehen, dass sich die erlösorientierte Geschäftstätigkeit der KDN GmbH auf Grund der unter Ziffer 5 aufgeführten möglichen Preisreduzierungen und Verbesserungen der Basisbandbreiten auf hohem Niveau geringfügig negativ entwickeln wird. Für diesen Fall wird die Gesellschaft zu beachten haben, dass zusätzliche Aufwände von den verbleibenden Eigenerlösen finanziert werden können. Darüber hinaus ist zu beachten, dass die Gesellschaft auf Grund von zusätzlichen Aufgaben im Projekt SVN 2.0/KDN III (Mitwirkung bei Anforderungsanalyse, Erstellung der Verdingungsunterlagen, Systemaufbau und Migration sowie dafür notwendige externe Beratungsleistungen) einen zusätzlichen Finanzierungsbedarf aus dem FAG erwartet. Mittel in Höhe von 210 TEUR über die Laufzeit des Projektes sind zwar im ersten Schritt bewilligt, es lässt sich aber nicht ausschließen, dass u. U. ein höherer Betrag für Beratungsleistungen oder für personelle Ressourcen benötigt wird.

Letztlich werden alle Risiken als beherrschbar und die künftige Geschäftstätigkeit der Kommunalen DatenNetz GmbH entsprechend dem Gesellschaftszweck als geordnet eingeschätzt.

Wesentliche Entwicklungen seit dem 31. Dezember 2015

Im Projekt SVN 2.0/KDN III wurde gemeinsam mit dem Freistaat das Verhandlungsverfahren begonnen. Die weiteren Details unterliegen in Anbetracht des laufenden Vergabeverfahrens der Geheimhaltung.

Es erfolgt weiterhin eine enge Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden und der SAKD zum neuen Netz.

2.2 Lecos GmbH

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Lecos GmbH mit Sitz in Leipzig (HRB 17608). KISA hält zum Stichtag 31. Dezember 2015 einen Anteil von 10%.

2.2.1 Beteiligungsübersicht

Name: Lecos GmbH
Anschrift: Prager Str. 8
04103 Leipzig
Telefon: 0341 2538 0
Telefax: 0341 2538 111
Internet www.lecos-gmbh.de

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter: Stadt Leipzig
Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

Stammkapital: 200.000,00 EUR

Anteil KISA: 20.000,00 EUR (10,00 %)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung der Gesellschafter im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik sowie Bürodienstleistungen.

2.2.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der Lecos GmbH liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen:	0 €
- Verlustabdeckungen:	0 €
- sonstige Zuschüsse:	0 €
- übernommene Bürgschaften:	0 €
- sonstige Vergünstigungen:	0 €.

Zwischen KISA und der Lecos GmbH bestehen mehrere Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen. Die Lecos GmbH stellt den Betrieb der Rechenzentrumsverfahren der KISA sicher. Die Abrechnung erfolgt dabei jeweils auf der Grundlage der abgeschlossenen Verträge.

2.2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2015 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung der IT-Branche

Die IT-Branche im öffentlichen Umfeld hat sich entsprechend der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur entwickelt, wobei auch in 2015 vorwiegend Software und Service- und Beratungsleistungen bezüglich der Vernetzung von Informationen den Verlauf bestimmten. Vor dem Hintergrund des steigenden IT-Bedarfes in der Verwaltungsbearbeitung ist eine effektive und effiziente IT ein Kernbestandteil zukünftigen Verwaltungshandelns und muss im Kontext mit der weiteren schwierigen Haushaltsituation in den Kommunen (durch neue Herausforderungen wie Asyl/Migration) insbesondere durch intensive Beratungsleistungen in Einklang gebracht werden.

Geschäftsverlauf

In den Jahren als Gesellschaft der Stadt Leipzig hat sich die Lecos GmbH gegenüber ihrem 90%-Gesellschafter und Kunden als IT-Volldienstleister erwiesen, der die besonderen Kundenwünsche der Kommune Leipzig berücksichtigt und hinsichtlich der Weiterentwicklung der IT-Strategie der Stadt Leipzig zukunftsweisend den Markt für den Auftraggeber beobachtet und auswertet. Durch die konsequente Umsetzung der Rollout-Vorgaben konnte beim größten Kunden der Lecos GmbH der sehr hohe Standardisierungsgrad in Hardware und Standardsoftware weiter ausgebaut werden. Darüber hinaus konnte mit dem Abschluss des Rollouts in den Schulverwaltungen

und Horten der Stadt Leipzig ebenfalls ein hoher Grad an Standardisierung erreicht werden. Diesen gilt es weiter fortzuschreiben und ggf. auf die Schulkabinette auszuweiten. Des Weiteren ist es mit dem Gewandhaus zu Leipzig gelungen, im Bereich der Eigenbetriebe der Stadt Leipzig einen weiteren IT-Vollservice erfolgreich umzusetzen und konsequent weiterzuverfolgen. Dieses Modell stellt auch die Grundlage für konzeptionelle Leistungen zur Bereitstellung einer einheitlichen IT für die Kulturhäuser der Stadt Leipzig in den folgenden Jahren dar. Das Geschäft mit dem zweiten Gesellschafter (10%) des Unternehmens, der KISA, konnte auch im Wirtschaftsjahr 2015 trotz der finanziellen Probleme auf Seiten der KISA konstant weiter betrieben werden. Ein weiterer Ausbau der Geschäftsfelder war in 2015 nicht möglich, wird aber in 2016 ff. wieder in Angriff genommen. Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren für die Steuerung der Lecos GmbH sind Umsatz und Betriebsergebnis.

Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2015

Bis 2015 bestand für die Lecos GmbH Vertragssicherheit mit ihrem größten Gesellschafter und Kunden. Die Option für weitere fünf Jahre ab 01.01.2016 wurde bereits in dem Betriebsleistungsvertrag inkludiert und vereinbart. Diese Option wurde umgesetzt, wodurch eine weitere Vertragssicherheit bis 31.12.2020 besteht.

Die Strategie aus 2010, durch eine Beteiligung des Zweckverbandes KISA an der Lecos GmbH eine Umsatzstabilisierung zu erreichen und die Inhousefähigkeit zu festigen, hat sich auch im Geschäftsjahr 2015 bestätigt. Somit konnte der Umsatz mit dem Zweckverband KISA auch für das abgelaufene Wirtschaftsjahr wesentlich zum geschäftlichen Erfolg des Unternehmens beitragen.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 war die Weiterführung der IT-Leistungen für die Stadt Leipzig, vornehmlich bei der Anwendungs- und Verfahrensentwicklung und Anwendungs-/Verfahrensbetreuung, bei der Beratung der Kunden zur Optimierung ihrer Organisation durch weitere IT-Nutzung, bei den Rechenzentrumservices, Endgeräteservice und Daten- und Sprachnetzleistungen sowie der Benutzerunterstützung.

Besonders hervorzuheben sind die Unterstützungen bei der Umsetzung und Fortführung von verschiedenen Förderprojekten zum Technischen Baubürgerservice und Open Data sowie dem Aufbau der Geodateninfrastruktur mit dem WebGIS für die Stadt Leipzig.

Für die KISA lag der Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2015 in der Bereitstellung des Rechenzentrumservices im Rahmen der vereinbarten Leistungsscheine für die Fachverfahren. Neue Themenfelder wie z. B. die Einführung des Personalwesens konnten auf Grund der finanziellen Probleme der KISA nicht wie geplant in 2015 begonnen werden.

Das Geschäft mit den Eigenbetrieben der Stadt Leipzig wurde deutlich ausgeweitet. Hier ist insbesondere auf das weiter wachsende Geschäft mit dem Gewandhaus zu

Leipzig zu verweisen, welches eine erhebliche Ausstrahlung auf die weiteren Kulturhäuser der Stadt Leipzig ausübt.

Darüber hinaus konnte die Lecos GmbH die Produktivsetzung des neuen Sächsischen Melderegisters (SMR) zum 01.11.2015 gewährleisten und somit dauerhaft einen erheblichen Anteil am Umsatz mit Drittkunden sicherstellen. Im Rahmen des Projektes konnten bereits Erweiterungen umgesetzt und damit auch der Umsatz gesteigert werden.

Weitere Aktivitäten des Geschäftsjahres 2015:

Der Betrieb des SAP-Systems für die Stadt Leipzig wurde weiter geführt und dessen Weiterentwicklung mit der Gesellschaft für Organisation und Informationsverarbeitung Sachsen-Anhalt mbH (GISA) vorangetrieben. Im Auftrag der Stadt Leipzig wird auch die SAP-Strategie federführend durch die Lecos GmbH begleitet.

Das Ämterframework konnte als Anwendungsplattform in der Stadt Leipzig gefestigt und durch zusätzliche Module erweitert werden.

Die Dienstleistung für die Leipziger Schulen im Umfeld der Informationstechnik wurde weiter ausgebaut. Das erste Rollout konnte erfolgreich abgeschlossen und bereits der nächste Rollout Zyklus begonnen werden.

In der Stadtverwaltung Tharandt konnte das Server-Rollout erfolgreich umgesetzt werden.

Das Geschäftsfeld der Output-Leistungen konnte technisch weiter vorbereitet werden. Auf dieser Grundlage konnten im Jahr 2015 weitere Kunden gewonnen werden. Dieses Leistungsportfolio wird 2016 weiter vorangetrieben.

Im Jahr 2015 wurden fünf Ausschreibungen durchgeführt und die Zuschläge für vier Ausschreibungen erteilt, eine Ausschreibung wurde aufgehoben. Die aufgehobene Ausschreibung wird in 2016 als EU-weite Ausschreibung erneut veröffentlicht. Sie musste in 2015 aufgehoben werden, da die eingegangenen Angebote den Schwellenwert von 207.000 Euro überschritten. Die fünf Ausschreibungen gliedern sich in drei europaweite, offene Verfahren und zwei nationale, öffentliche Ausschreibungen.

Die Fachanwendung des Kindertagesstätten-, Verwaltungs- und Reservierungssystems KIVAN konnte auch in 2015 erfolgreich vertrieben werden. Als neuer Kunde konnte die Stadt Unterschleißheim gewonnen werden. Für die anderen Kunden wurden Weiterentwicklungen in verschiedenen Modulen vorgenommen.

Parallel zu den aktuellen Kundenprojekten wird die Produktweiterentwicklung der Fachanwendung intensiv vorangetrieben.

Die Facility-Management-Anwendung FAMOS-LE ist im Rahmen des Ausbaus des zentralen Gebäudemanagements in der Stadt Leipzig als strategisches Produkt positioniert und wird in mehreren Ämtern der Stadt Leipzig betrieben. Es erfolgt eine zentrale Steuerung der Weiterentwicklung in enger Abstimmung zwischen der Lecos GmbH und der Stadt Leipzig.

Das Rollout der PC-Technik konnte mit Auslieferung für die letzten Ämter Ende des 1. Quartals 2015 abgeschlossen werden.

Es erfolgte auch 2015 eine kontinuierliche Erneuerung der Telekommunikationsanlagen in den Schulen der Stadt Leipzig, welche im Wesentlichen mit den durch die Stadt Leipzig durchgeführten Sanierungs- und Baumaßnahmen verbunden wurden.

Unter dem Dach der ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.G. wurde die Beteiligung an einer kommunalen Cloud fortgeführt und darin verschiedene Produkte bzw. Dienstleistungen eingestellt. Im Jahr 2016 werden von Seiten der ProVitako weitere Marketingmaßnahmen gestartet, um den Bekanntheitsgrad und somit die Vertriebschancen zu steigern.

Der Geschäftsführer Peter Kühne ist weiterhin Vorstandsvorsitzender der Vitako. Die Aufgabe wird ehrenamtlich wahrgenommen.

Im Jahr 2015 konnte das erste Überwachungsaudit im Rahmen der Zertifizierung nach ISO27001 auf Basis BSI-Grundschutz erfolgreich durchgeführt werden. Der Audit-Bericht liegt aktuell zur Bestätigung bei dem BSI.

Das Geschäftsjahr 2015 stand bei der Lecos GmbH intern im Zeichen einer stärkeren Ausrichtung an die steigenden Anforderungen der Kunden. Im Ergebnis wurde eine Neuausrichtung der Lecos GmbH erarbeitet und in ersten Schritten umgesetzt, welche neben inhaltlichen Veränderungen auch organisatorische Veränderungen nach sich gezogen haben. Ziel dabei ist es, die Zukunftssicherheit der Lecos GmbH zu stärken und die Arbeit der Lecos GmbH auf die kommenden Herausforderungen hin auszurichten.

In 2013 hatte die Lecos GmbH die Finanzierungsstrategie langfristiger Investitionen umgestellt. Ziel ist eine nachhaltige Steigerung der Eigenkapitalquote sowie eine Verteilung der Kostenbelastung durch hohe Erstinvestitionen. Damit wird einem Investitionsstau entgegengewirkt. Dies wurde 2015 fortgeführt und stellt somit auch eine Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg der Lecos GmbH dar.

Angaben gemäß § 289 Abs. 3 HGB zur:

Arbeitnehmerschaft:

Die Auswahl der Arbeitnehmerschaft erfolgt entsprechend den fachlichen Anforderungen eines IT-Unternehmens. Die Arbeitszeitregelung wird von einer Gleitzeitregelung Montag bis Freitag von 6.00 – 20.00 Uhr geprägt.

Die Struktur der Arbeitnehmerschaft stellt sich wie folgt dar:

- Alter: unter 20 = 2 %
- Alter: 20 – 39 = 39%
- Alter: 40 - 59 = 49%
- Alter: 60 – 65 = 10%

Struktur des Personalaufwands: In der Lecos GmbH kommt neben dem TVÖD auch eine Lecos-individualrechtliche Regelung zur Anwendung. Die Gewinnbeteiligung der Mitarbeiter erfolgt über eine variable Vergütung, die sich aus einem Anteil für die persönliche Bewertung des Mitarbeiters sowie aus einem Anteil am Gesamt-Unternehmenserfolg zusammensetzt.

betriebliche Sozialleistungen: Gemäß der gültigen Betriebsvereinbarungen werden u. a. ein Kinderbetreuungszuschuss sowie auch ein Fahrtkostenzuschuss für den ÖPNV gezahlt.

Aus- und Weiterbildung: Im Rahmen der jährlichen Wirtschaftsplanung findet eine entsprechende Budgetplanung für interne und externe fachliche Weiterbildungen mit dem Ziel der Erreichung von Zertifizierungsabschlüssen statt.

Lage der Gesellschaft

Ertragslage

Der Gesamtumsatz der Lecos GmbH betrug im Geschäftsjahr 2015 TEUR 19.548 und lag damit um TEUR 2.246 unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2014 (TEUR 21.794). Diese Entwicklung führte neben der Steigerung der Personal- und Energieaufwendungen zu einem Jahresüberschuss von TEUR 74 (VJ: TEUR 218).

Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Bereichen stellt sich im Wesentlichen wie folgt dar:

- Rechenzentrumsdienstleistungen (3,93 % vom Jahresumsatz)
- Anwendungsentwicklungs-/Betreuungsleistungen und Beratungsleistungen (17,10 % vom Jahresumsatz)
- Endbenutzerbetreuung (26,31 % vom Jahresumsatz)
- Basisinfrastruktur (39,17 % vom Jahresumsatz)
- Speicherkapazität, Applikationsserver (2,52 % vom Jahresumsatz)
- Lotus Notes/Mailuser (3,25 % vom Jahresumsatz)
- Fachanwendungen und Internet (3,86 % vom Jahresumsatz)
- Telekommunikation (3,86 % vom Jahresumsatz).

Im Berichtsjahr war ein leichter Rückgang der Umsatzerlöse zu verzeichnen. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Verschiebung von Kundenprojekten. Aktuell beträgt der Anteil des Umsatzes mit der Stadt Leipzig am Gesamtumsatz ca. 84,9 % und 11,2 % mit der KISA. Die verbleibenden 3,9 % Umsatzanteile entfallen auf sonstige Kunden.

Im Materialaufwand werden vor allem Hardware und Telekommunikationsanlagen ausgewiesen, die sich aus Zusatzaufträgen ergeben und zum Weiterverkauf bestimmt sind. Den Hauptanteil hierbei haben TK-Anlagen und PC-Hardware für diverse Schulen und die Ausstattung der Städtischen Altenpflegeheime Leipzig gGmbH sowie die Versorgung mit Datenverarbeitungsmaterialien. Darüber hinaus sind vor allem auch die umsatzrelevanten Fremdleistungen zu benennen.

Die Steigerung der Personalaufwendungen ergibt sich im Wesentlichen aus der Tarifierhöhung des TVöD und Erhöhungen im Lecos Vergütungssystem, sowie zusätzlichem Personal für die Entwicklung des KIVAN.

Das Betriebsergebnis beträgt TEUR 142 (VJ: TEUR 337) und liegt über den Planungen für 2015.

Der sonstige betriebliche Aufwand enthält Aufwendungen für Leasing und Wartung für Hard- und Software, Leitungsmieten, Ausbildungs- und Reisekosten, Personaldienstleistungen und Raummieten.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2015 wurde von folgenden einmaligen Vorgängen geprägt

- Erträge aus KIVAN Leasing TEUR 545, denen Aufwendungen in gleicher Höhe gegenüber stehen
- Auflösung personalbezogener Rückstellungen (Erfolgsbeteiligung) TEUR 118
- Auflösung im Vorjahr gebildeter Drohverlustrückstellungen KISA TEUR 129.

Investitionen

Die Bilanz zum 31. Dezember 2015 weist einen Rückgang des Anlagevermögens aus. Hauptsächlichste Ursache dafür ist die teilweise Finanzierung von Wirtschaftsgütern über Leasing. Die Gesamtinvestitionen betragen im Geschäftsjahr 2015 TEUR 2.196.

Schwerpunkte waren auch 2015 das Rollout der Arbeitsplatztechnik für die Stadt Leipzig, Investitionen für neue Aufträge sowie die Aktualisierung von Softwarelizenzen.

Vermögens- und Finanzlage

Aufgrund einer konsequenten Liquiditätsüberwachung und regelmäßigem Forderungsmanagement konnte die Zahlungsfähigkeit im Jahr 2015 gesichert werden. Die ab 2015 vereinbarte Verschiebung der Abrechnungstermine für die BLV-Leistungen wirkte sich bis zum Jahresende aus.

Die Position der Rückstellungen ist geprägt durch die Aktualisierung von Rückstellungen für Personalaufwendungen, Vertragsrisiken, Garantie- und Gewährleistungsverpflichtungen und Drohverlust-Rückstellungen aufgrund der wirtschaftlichen Lage der KISA.

Bei den Verbindlichkeiten ist stichtagsbedingt ein niedrigerer Stand zu verzeichnen.

Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagement der Gesellschaft stützt sich vor allem auf die Managementstruktur, das Planungssystem sowie die eingesetzten Berichts- und Informationssysteme. Die Ergebnisse und Maßnahmen des Risiko- und Schwachstellenmanagements aus den Berichts- und Informationssystemen liegen vor und fanden Berücksichtigung in den Management-Meetings.

Das Berichtswesen wird ergänzt durch eine ständige Überwachung aller Finanzströme. Mit Hilfe dieses Risikomanagementsystems werden die Risikobetrachtungen durchgeführt und Strategien zur Risikominimierung entwickelt. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei durch eine tägliche Liquiditätsüberwachung gewährleistet. Dieses geschieht vor dem Hintergrund der unter 3.3 genannten teilweise hohen Forderungen gegenüber den Kunden sowie die hohe Liquiditätsauswirkung durch die Zahlung der monatlichen Personalkosten.

In 2014 wurde die Lecos GmbH im Rahmen der Vorbereitung auf die Zertifizierung nach ISO 27001/ BSI einer großen Anzahl von Risiko-Interviews unterzogen. Diese bezogen sich u. a. auf die Risiken, resultierend aus möglichen Mängeln in der Organisation, den Prozessen, der Dokumentation sowie der technischen Leistungserbringung. Eine kontinuierliche Überarbeitung ist 2015 erfolgt und gemäß der Zertifizierung wurde das erste Überwachungsaudit durchgeführt.

In 2014 wurde gemeinsam mit der Beratungsgesellschaft für Beteiligungsverwaltung Leipzig mbH (bbvl) eine Regelung zur internen Revision erarbeitet und durch den Geschäftsführer in Kraft gesetzt. Auf dieser Grundlage erfolgte 2015 eine erste Prüfung.

Der Aufsichtsrat wird über die Ergebnisse dieser Untersuchungen bei Bedarf zeitnah unterrichtet. Als Ergebnis dieser Risikoanalysen ergibt sich, dass wesentliche oder den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken derzeit nicht bestehen.

Angemessene, überschaubar- und beherrschbare Risiken werden bewusst getragen. Dies gilt auch für Preis- und Ausfallrisiken, gegen die sich die Lecos GmbH – aufgrund ihrer Kundenstruktur – nicht zusätzlich absichert. Geschäftsüblichen Liquiditätsschwankungen begegnet die Gesellschaft mit der Inanspruchnahme von Kreditlinien. Unabhängig davon gewährleisten die Erlöse aus dem Betriebsleistungsvertrag mit der Stadt Leipzig und den Leistungsverträgen mit der KISA sowie dem Gewandhaus zu Leipzig eine kontinuierliche Liquiditätszufuhr.

Aus der Ende 2013 entstandenen wirtschaftlichen Krise beim Gesellschafter KISA können der Lecos GmbH in 2016 Risiken entstehen:

- Eine Zahlungsunfähigkeit der KISA würde zu Liquiditätsproblemen der Lecos GmbH führen. Das Risiko ist aber aus heutiger Sicht aufgrund eines dem KISA bewilligten zusätzlichen Kassenkredits nicht wahrscheinlich. Allerdings liegen aktuelle Klagen vor, welche noch nicht abschließend entschieden sind.

- Die langfristige geplante Partnerschaft mit KISA ist möglicherweise nur eingeschränkt umsetzbar, wodurch sich damit verbundene Synergien für die Lecos GmbH verspäten können.
- Aus der Unklarheit bei der Platzierung gemeinsamer strategischer Produkte (Output, Kuvertierung, ePostbrief und Personalmanagement-Software) könnten Umsatzrückgänge in 2016ff resultieren.

Darüber hinausgehende bestandsgefährdende Risiken werden nicht gesehen.

Chancen für die Lecos GmbH bestehen in der Nutzung von kommunalen Umsätzen im Gesellschafterumfeld zur Gewinnung zusätzlicher Deckungsbeiträge, der Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch Weiterentwicklung der IT als Grundlage für Rationalisierungen, Prozessoptimierungen und e-Government sowie der Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung und Betreuung kommunaler Anwendungen.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Um sich den Anforderungen der Berücksichtigung der Gesetze zum Umweltschutz zu stellen, hat die Lecos GmbH sich an dem Wettbewerb "Bundeshauptstadt im Klimaschutz 2010" der deutschen Umwelthilfe (DUH) beteiligt. Die Lecos GmbH hat 2010 einen Sonderpreis für ihr neues Primärrechenzentrum erhalten. Gewürdigt wurden damit die durch Modernisierung und Konsolidierung der Rechenzentrumstechnik erzielten Energieeinsparungen. Das systematische Vorgehen im Bereich der Klimatisierung wurde auch auf alle weiteren Bereiche der energierelevanten Wirkungskette übertragen. Von den Applikationen und dem Daten-Management über die IT-Hardware und Stromversorgung bis hin zur Kühlung und Gebäudeplanung sind Möglichkeiten zur Optimierung der Energieeffizienz gesucht und Einsparpotenziale konsequent umgesetzt worden.

Im Rahmen von Ausschreibungen, wie auch bei sonstigen Investitionen für die IT sowie bei der Erneuerung des Fuhrparks, berücksichtigt die Lecos GmbH die gesetzlich vorgesehenen und aktuellen Umweltschutzrichtlinien.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft (Prognosebericht)

Die IT-Branche rechnet mit einer analogen Nachfrage für das Jahr 2016. An diesen Marktentwicklungen will die Lecos GmbH auch im Jahr 2016 angemessen partizipieren.

Konkretisiert ergeben sich für die Lecos GmbH nachstehende Ziele, deren sukzessive Umsetzung in der Wirtschaftsplanung 2016 ff. abgebildet ist:

- Absicherung der Grundversorgung der Stadt Leipzig mit IT-Technik und -Services,

- Konsequente Ausnutzung von Einkaufsvorteilen und deren Weitergabe an die Stadt Leipzig,
- Nutzung von kommunalen Umsätzen im Gesellschafterumfeld zur Gewinnung zusätzlicher Deckungsbeiträge,
- Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch Weiterentwicklung der IT als Grundlage für Rationalisierungen, Prozessoptimierungen und e-Government,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung und Betreuung kommunaler Anwendungen,
- Ausbau des Druckoutput-Volumens und Entwicklung der Lecos GmbH zu einem kompetenten und wirtschaftlichen Anbieter in diesem Bereich,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für Betriebsleistungen, Consulting für IT-Dienstleistungen und Servicemanagement im kommunalen Umfeld,
- Vermarktung von Know-how im Bereich Anwendungsentwicklung,
- Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Region.

Darüber hinaus werden Anstrengungen unternommen, auch im Jahr 2016 innerhalb des Gesellschafterumfeldes (Eigenbetriebe der Stadt Leipzig) die Zahl der Kunden zu erhöhen und das Portfolio für die Stadt Leipzig zu erweitern.

Durch den Wechsel des Beigeordneten für Allgemeine Verwaltung sowie des Aufsichtsratsvorsitzenden ist zu erkennen, dass es Überlegungen zur weiteren Prozessunterstützung durch den Einsatz von IT in der Stadt Leipzig gibt. Diese Veränderungen können positive Auswirkungen auf die Entwicklung der Lecos GmbH in Bezug auf die Leistungserbringung gegenüber der Stadt Leipzig haben.

Für das Geschäftsjahr 2016 sind Neuinvestitionen in Höhe von TEUR 2.500 geplant.

Eine abschließende Verteilung der Investitionen auf Darlehen, Leasing oder Eigenmittel wird unterjährig unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Entwicklung der Lecos GmbH gesteuert und entschieden. Die aktuellen Werte sichern den Gestaltungsspielraum ab.

Der Wirtschaftsplan der Lecos GmbH geht für 2016 von einem Umsatzvolumen von TEUR 21.205 und einem positiven Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von TEUR 87 aus.

2.3 ProVitako eG

KISA erwarb im Jahr 2012 10 Geschäftsanteile an der ProVitako eG.

2.3.1 Beteiligungsübersicht

Name:	ProVitako Marketing-und Dienstleistungsgesellschaft der kommunalen IT- Dienstleister eG
Anschrift:	Markgrafenstraße 22 10117 Berlin
Telefon:	030 2063156-0
Homepage:	provitako.de
<u>Rechtsform:</u>	Eingetragene Genossenschaft
<u>Stammkapital:</u>	130.500 EUR
<u>Anteil KISA:</u>	5.000 EUR

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung beim Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard-und Software durch kooperatives Einkaufsmarketing für die Mitglieder. KISA und somit auch die Kunden von KISA profitieren an den von der ProVitako eG ausgeschriebenen Rahmenverträgen, insbesondere bei der Beschaffung von Hardware.

2.3.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der ProVitako eG liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen:	0 €
- Verlustabdeckungen:	0 €
- Sonstige Zuschüsse:	0 €
- Übernommene Bürgschaften:	0 €
- Sonstige Vergünstigungen:	0 €.

KISA ist Genossenschaftsmitglied in der ProVitako eG. Die ProVitako eG erhält bei Einkäufen von Technik eine Provision von 0,9 %.

2.3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2015 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Unternehmensgegenstand/öffentlicher Zweck

Der Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Dies geschieht durch den gemeinsamen Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard- und Software, Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen für die Genossenschaftsmitglieder. ProVitako unterstützt darüber hinaus die Mitglieder durch kooperatives Einkaufsmarketing sowie weitere Serviceleistungen – wie z. B. Schulung, Beratung und Betreuung in Unternehmensfragen.

Eigentümerziele/strategische Ziele

Begründet durch den Mitgliederzuwachs können in den kommenden Jahren Ausschreibungen mit deutlich höheren Volumina am Markt platziert werden. Voraussetzung hierfür ist eine aktive Beteiligung der Mitglieder, für die der Vorstand permanent wirbt. Gelingt es, diesen Prozess weiter voranzutreiben, werden sich die wirtschaftlichen Ergebnisse der Genossenschaft deutlich verbessern.

Die Genossenschaft bietet für ihre Mitglieder den Inhouse-Leistungsaustausch zwischen den beteiligten IT Dienstleistern an. ProVitako übernimmt dabei die Aufgabe Anbieter und Nachfrager zusammen zu bringen und unterstützt dabei, Leistungsangebote zu definieren und zu bündeln. Spezialisierungen werden möglich und Kompetenzen gebündelt. Die Idee des Inhouse-Leistungsaustauschs findet Zuspruch bei den Genossenschaftsmitgliedern und bereits nach wenigen Monaten ist ein positiver Trend in Form von steigenden Nachfragen zu erkennen, der sich im Jahr 2016 fortsetzen wird.

Der Geschäftszweig Cloud-Dienste beinhaltet ein Potenzial, das derzeit nur schwer messbar ist. Ein konkreter Nutzen durch die Schaffung dieses neuen Geschäftszweiges ist, dass ProVitako-Mitglieder in der Zukunft Government Cloud-Leistungen als Ergänzung der eigenen Dienste zu attraktiven Konditionen beziehen können. Dadurch wird ihre eigene Position als Dienstleister gegenüber ihren Trägerverwaltungen gestärkt. Für die Anbieter von Cloud-Leistungen besteht die Möglichkeit, neue Kunden zu gewinnen und ihr eigenes Betriebsumfeld durch neue Nachfragemengen wirtschaftlicher zu gestalten.

Anlage 1 - Mitglieder von KISA und ihre Anteile

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
1	LRA Nordsachsen	8	0,359	215,15 €	71,72 €
2	LRA Leipzig	30	1,345	806,81 €	268,94 €
3	LRA Meißen	20	0,896	537,88 €	179,29 €
4	LRA Erzgebirgskreis	12	0,538	322,73 €	107,58 €
5	LRA Göritz	30	1,345	806,81 €	268,94 €
6	LRA Vogtlandkreis	30	1,345	806,81 €	268,94 €
7	LRA Sächsische Schweiz - Osterzgebirge	20	0,896	537,88 €	179,29 €
8	LRA Zwickau	20	0,896	537,88 €	179,29 €
9	Landkreis Dahme-Spreewald	12	0,538	322,73 €	107,58 €
10	SV Altenberg	8	0,359	215,15 €	71,72 €
11	SV Annaberg-Buchholz	8	0,359	215,15 €	71,72 €
12	SV Aue	20	0,896	537,88 €	179,29 €
13	SV Augustusburg	12	0,538	322,73 €	107,58 €
14	SV Bad Döben	3	0,134	80,68 €	26,89 €
15	SV Bad Lausick	8	0,359	215,15 €	71,72 €
16	SV Bad Muskau	8	0,359	215,15 €	71,72 €
17	SV Bad Schandau	12	0,538	322,73 €	107,58 €
18	SV Bautzen	20	0,896	537,88 €	179,29 €
19	SV Belgern-Schildau	12	0,538	322,73 €	107,58 €
20	SV Bernstadt a. d. Eigen	5	0,224	134,47 €	44,82 €
21	SV Böhlen	20	0,896	537,88 €	179,29 €
22	SV Borna	5	0,224	134,47 €	44,82 €
23	SV Brandis	12	0,538	322,73 €	107,58 €
24	SV Burgstädt	20	0,896	537,88 €	179,29 €
25	SV Chemnitz	30	1,345	806,81 €	268,94 €
26	SV Coswig	5	0,224	134,47 €	44,82 €
27	SV Crimmitschau	20	0,896	537,88 €	179,29 €
28	SV Dahlen	12	0,538	322,73 €	107,58 €
29	SV Delitzsch	20	0,896	537,88 €	179,29 €
30	SV Dippoldiswalde	8	0,359	215,15 €	71,72 €
31	SV Dohna	12	0,538	322,73 €	107,58 €
32	SV Döben	3	0,134	80,68 €	26,89 €
33	SV Dommitzsch	12	0,538	322,73 €	107,58 €
34	SV Eiterlein	1	0,045	26,89 €	8,96 €
35	SV Frankenberg/Ga.	20	0,896	537,88 €	179,29 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
36	SV Frauenstein	3	0,134	80,68 €	28,89 €
37	SV Freiberg	8	0,359	215,15 €	71,72 €
38	SV Freital	8	0,359	215,15 €	71,72 €
39	SV Frohburg	1	0,045	28,89 €	8,96 €
40	SV Geyer	8	0,359	215,15 €	71,72 €
41	SV Glashütte	12	0,538	322,73 €	107,58 €
42	SV Glauchau	12	0,538	322,73 €	107,58 €
43	SV Görlitz	8	0,359	215,15 €	71,72 €
44	SV Grimma	20	0,896	537,88 €	179,29 €
45	SV Gröbitz	5	0,224	134,47 €	44,82 €
46	SV Groitzsch	20	0,896	537,88 €	179,29 €
47	SV Großenhain	1	0,045	28,89 €	8,96 €
48	SV Großröhrsdorf	8	0,359	215,15 €	71,72 €
49	SV Großschirma	8	0,359	215,15 €	71,72 €
50	SV Hainichen	12	0,538	322,73 €	107,58 €
51	SV Hartenstein	8	0,359	215,15 €	71,72 €
52	SV Hartha	12	0,538	322,73 €	107,58 €
53	SV Harzgerode	3	0,134	80,68 €	28,89 €
54	SV Heidenau	8	0,359	215,15 €	71,72 €
55	SV Hohenstein-Ernstthal	20	0,896	537,88 €	179,29 €
56	SV Hohnstein	8	0,359	215,15 €	71,72 €
57	SV Hoyerswerda	8	0,359	215,15 €	71,72 €
58	SV Johannegeorgenstadt	1	0,045	28,89 €	8,96 €
59	SV Kirchberg	12	0,538	322,73 €	107,58 €
60	SV Kitzscher	8	0,359	215,15 €	71,72 €
61	SV Klingenthal	3	0,134	80,68 €	28,89 €
62	SV Kohren-Sahlis	1	0,045	28,89 €	8,96 €
63	SV Königstein	12	0,538	322,73 €	107,58 €
64	SV Landsberg	12	0,538	322,73 €	107,58 €
65	SV Lauterbornsbach	12	0,538	322,73 €	107,58 €
66	SV Leipzig	30	1,345	806,81 €	268,94 €
67	SV Leisnig	12	0,538	322,73 €	107,58 €
68	SV Limbach-Oberfrohna	30	1,345	806,81 €	268,94 €
69	SV Lößnitz	12	0,538	322,73 €	107,58 €
70	SV Lommatzsch	12	0,538	322,73 €	107,58 €
71	SV Markneukirchen	8	0,359	215,15 €	71,72 €
72	SV Markranstädt	20	0,896	537,88 €	179,29 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
73	SV Meilßen	20	0,896	537,88 €	179,29 €
74	SV Meerane	5	0,224	134,47 €	44,82 €
75	SV Mittweida	1	0,045	26,89 €	8,96 €
76	SV Mügeln	12	0,538	322,73 €	107,58 €
77	SV Naumburg	20	0,896	537,88 €	179,29 €
78	SV Naunhof	12	0,538	322,73 €	107,58 €
79	SV Neustadt	3	0,134	80,68 €	26,89 €
80	SV Niesky	20	0,896	537,88 €	179,29 €
81	SV Nossen	5	0,359	215,15 €	71,72 €
82	SV Obertungwitz	5	0,359	215,15 €	71,72 €
83	SV Oelsnitz/Erzgeb.	5	0,359	215,15 €	71,72 €
84	SV Ostritz	5	0,224	134,47 €	44,82 €
85	SV Pausa-Möhtrorf	3	0,134	80,68 €	26,89 €
86	SV Pegau	5	0,359	215,15 €	71,72 €
87	SV Pirma	12	0,538	322,73 €	107,58 €
88	SV Plauen	5	0,359	215,15 €	71,72 €
89	SV Plaußnitz	20	0,896	537,88 €	179,29 €
90	SV Rabenau	5	0,359	215,15 €	71,72 €
91	SV Radeberg (Große Kreisstadt)	5	0,224	134,47 €	44,82 €
92	SV Radebeul (Große Kreisstadt)	5	0,359	215,15 €	71,72 €
93	SV Radeburg	5	0,359	215,15 €	71,72 €
94	SV Regie-Breitlingen	3	0,134	80,68 €	26,89 €
95	SV Reichenbach/O.L.	12	0,538	322,73 €	107,58 €
96	SV Reichenbach/ Vogtland	5	0,224	134,47 €	44,82 €
97	SV Riesa (Große Kreisstadt)	5	0,359	215,15 €	71,72 €
98	SV Rötha	12	0,538	322,73 €	107,58 €
99	SV Roßwein	12	0,538	322,73 €	107,58 €
100	SV Rothenburg/O.L.	5	0,359	215,15 €	71,72 €
101	SV Sayda	5	0,359	215,15 €	71,72 €
102	SV Schkeuditz	20	0,896	537,88 €	179,29 €
103	SV Schöneck/Vogtl.	5	0,359	215,15 €	71,72 €
104	SV Schwarzenberg/Erzgeb.	5	0,224	134,47 €	44,82 €
105	SV Stolberg/Erzgeb.	3	0,134	80,68 €	26,89 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
106	SV Stolpen	8	0,359	215,15 €	71,72 €
107	SV Strehla	8	0,359	215,15 €	71,72 €
108	SV Taucha	20	0,896	537,88 €	179,29 €
109	SV Tharheim (Erzgeb.)	3	0,134	80,68 €	26,89 €
110	SV Tharandt	12	0,538	322,73 €	107,58 €
111	SV Torgau	1	0,045	26,89 €	8,96 €
112	SV Trebsen/Mulde	8	0,359	215,15 €	71,72 €
113	SV Treuen	12	0,538	322,73 €	107,58 €
114	SV Waldheim	12	0,538	322,73 €	107,58 €
115	SV Weißenberg	8	0,359	215,15 €	71,72 €
116	SV Weißwasser O.L.	8	0,359	215,15 €	71,72 €
117	SV Werdau	20	0,896	537,88 €	179,29 €
118	SV Wildenfels	8	0,359	215,15 €	71,72 €
119	SV Wilkau-Haßlau	12	0,538	322,73 €	107,58 €
120	SV Wilsdruff	20	0,896	537,88 €	179,29 €
121	SV Wolkenstein	3	0,134	80,68 €	26,89 €
122	SV Wurzen	8	0,359	215,15 €	71,72 €
123	SV Zittau	5	0,224	134,47 €	44,82 €
124	SV Zschopau	8	0,359	215,15 €	71,72 €
125	SV Zwenkau	20	0,896	537,88 €	179,29 €
126	SV Zwönitz	1	0,045	26,89 €	8,96 €
127	Schulverband Treuener Land	3	0,134	80,68 €	26,89 €
128	GV Arnsberg	3	0,134	80,68 €	26,89 €
129	GV Amsdorf	8	0,359	215,15 €	71,72 €
130	GV Auerbach/Erzgebirge	3	0,134	80,68 €	26,89 €
131	GV Bannewitz	3	0,134	80,68 €	26,89 €
132	GV Belgersheim	1	0,045	26,89 €	8,96 €
133	GV Borsdorf	20	0,896	537,88 €	179,29 €
134	GV Grünhainichen (Borstendorf)	1	0,045	26,89 €	8,96 €
135	GV Boxberg/O.L.	8	0,359	215,15 €	71,72 €
136	GV Breitenbrunn/Erzgeb.	12	0,538	322,73 €	107,58 €
137	GV Burkau	5	0,224	134,47 €	44,82 €
138	GV Burkhardtsdorf	12	0,538	322,73 €	107,58 €
139	GV Callenberg	3	0,134	80,68 €	26,89 €
140	GV Clausnitz	1	0,045	26,89 €	8,96 €
141	GV Crottendorf	3	0,134	80,68 €	26,89 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
142	GV Diera-Zehren	8	0,359	215,15 €	71,72 €
143	GV Doberschau-Gaußig	8	0,359	215,15 €	71,72 €
144	GV Dornhain	3	0,134	80,88 €	26,89 €
145	GV Dörmörsdorf-Dittersbach	8	0,359	215,15 €	71,72 €
146	GV Ebersbach	8	0,359	215,15 €	71,72 €
147	GV Eislerdrebnitz	3	0,134	80,88 €	26,89 €
148	GV Eppendorf	8	0,359	215,15 €	71,72 €
149	GV Erlau	3	0,134	80,88 €	26,89 €
150	GV Loesatal	8	0,359	215,15 €	71,72 €
151	GV Frankenthal	3	0,134	80,88 €	26,89 €
152	GV Gablenz	1	0,045	26,89 €	8,96 €
153	GV Glaubitz	3	0,134	80,88 €	26,89 €
154	GV Göda	8	0,359	215,15 €	71,72 €
155	GV Gohrisch	5	0,224	134,47 €	44,82 €
156	GV Großdubrau	3	0,134	80,88 €	26,89 €
157	GV Großharthau	8	0,359	215,15 €	71,72 €
158	GV Großörsna	12	0,538	322,73 €	107,58 €
159	GV Großpostwitz/O.L.	8	0,359	215,15 €	71,72 €
160	GV Großschönau	3	0,134	80,88 €	26,89 €
161	GV Hähnichen	1	0,045	26,89 €	8,96 €
162	GV Hainewalde	1	0,045	26,89 €	8,96 €
163	GV Hartmannsdorf	3	0,134	80,88 €	26,89 €
164	GV Hartmannsdorf b. Kirchberg	3	0,134	80,88 €	26,89 €
165	GV Hartmannsdorf-Reichenau	1	0,045	26,89 €	8,96 €
166	GV Hirschstein	1	0,045	26,89 €	8,96 €
167	GV Hochkirch	8	0,359	215,15 €	71,72 €
168	GV Hohendubrau	5	0,224	134,47 €	44,82 €
169	GV Kabelsketal	12	0,538	322,73 €	107,58 €
170	GV Käbschützzai	8	0,359	215,15 €	71,72 €
171	GV Klingenberg	3	0,134	80,88 €	26,89 €
172	GV Klipphausen	20	0,898	537,88 €	179,29 €
173	GV Königswartha	8	0,359	215,15 €	71,72 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
174	GV Krauschwitz	5	0,224	134,47 €	44,82 €
175	GV Kreba-Neudorf	3	0,134	80,68 €	26,89 €
176	GV Kreischa	8	0,359	215,15 €	71,72 €
177	GV Krostitz	8	0,359	215,15 €	71,72 €
178	GV Kottmar	5	0,224	134,47 €	44,82 €
179	GV Kubschütz	8	0,359	215,15 €	71,72 €
180	GV Langenbiersdorf	8	0,359	215,15 €	71,72 €
181	GV Leubsdorf	5	0,224	134,47 €	44,82 €
182	GV Laußig	3	0,134	80,68 €	26,89 €
183	GV Leutersdorf	8	0,359	215,15 €	71,72 €
184	GV Lichtenau	8	0,359	215,15 €	71,72 €
185	GV Lichtentanne	3	0,134	80,68 €	26,89 €
186	GV Liebschützberg	8	0,359	215,15 €	71,72 €
187	GV Löbnitz	5	0,224	134,47 €	44,82 €
188	GV Lohsa	3	0,134	80,68 €	26,89 €
189	GV Machern	3	0,134	80,68 €	26,89 €
190	GV Maischwitz	8	0,359	215,15 €	71,72 €
191	GV Markersdorf	8	0,359	215,15 €	71,72 €
192	GV Mildensau	8	0,359	215,15 €	71,72 €
193	GV Mockrehna	8	0,359	215,15 €	71,72 €
194	GV Moritzburg	8	0,359	215,15 €	71,72 €
195	GV Mücka	3	0,134	80,68 €	26,89 €
196	GV Mügeln	5	0,224	134,47 €	44,82 €
197	GV Müdenhammer	3	0,134	80,68 €	26,89 €
198	GV Neschwitz	8	0,359	215,15 €	71,72 €
199	GV Neuensalz	5	0,224	134,47 €	44,82 €
200	GV Neukirchhain	3	0,134	80,68 €	26,89 €
201	GV Neuhausen/Erzgeb.	8	0,359	215,15 €	71,72 €
202	GV Neukirchhain	12	0,538	322,73 €	107,58 €
203	GV Neustadt/Vogtl.	1	0,045	26,89 €	8,96 €
204	GV Niederau	12	0,538	322,73 €	107,58 €
205	GV Nünchritz	12	0,538	322,73 €	107,58 €
206	GV Obergung	3	0,134	80,68 €	26,89 €
207	GV Odenwitz	3	0,134	80,68 €	26,89 €
208	GV Otendorf-Okrilla	5	0,224	134,47 €	44,82 €
209	GV Otterwisch	3	0,134	80,68 €	26,89 €
210	GV Petersberg	8	0,359	215,15 €	71,72 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
211	GV Pöhl	8	0,359	215,15 €	71,72 €
212	GV Priestewitz	8	0,359	215,15 €	71,72 €
213	GV Puschwitz	1	0,045	26,89 €	8,96 €
214	GV Qutzdorf am See	3	0,134	80,68 €	26,89 €
215	GV Rackwitz	8	0,359	215,15 €	71,72 €
216	GV Radlbor	1	0,045	26,89 €	8,96 €
217	GV Rammenau	1	0,045	26,89 €	8,96 €
218	GV Rathen, Kurort	3	0,134	80,68 €	26,89 €
219	GV Reinhardtsdorf-Schöna	3	0,134	80,68 €	26,89 €
220	GV Reinsberg	3	0,134	80,68 €	26,89 €
221	GV Reinsdorf	12	0,538	322,73 €	107,58 €
222	GV Reuth	3	0,134	80,68 €	26,89 €
223	GV Rietschen	8	0,359	215,15 €	71,72 €
224	GV Rosenbach	3	0,134	80,68 €	26,89 €
225	GV Rossau	3	0,134	80,68 €	26,89 €
226	GV Schleiße	8	0,359	215,15 €	71,72 €
227	GV Schmölin-Putzkau	5	0,224	134,47 €	44,82 €
228	GV Schönau-Berzdorf a. d. Eigen	3	0,134	80,68 €	26,89 €
229	GV Schönfeld	1	0,045	26,89 €	8,96 €
230	GV Schweyritz	5	0,224	134,47 €	44,82 €
231	GV Sehmatal	5	0,224	134,47 €	44,82 €
232	GV Stenberg	3	0,134	80,68 €	26,89 €
233	GV Steinigwollmsdorf	5	0,224	134,47 €	44,82 €
234	GV Stregistal	8	0,359	215,15 €	71,72 €
235	GV Tannenberg	3	0,134	80,68 €	26,89 €
236	GV Taura	5	0,224	134,47 €	44,82 €
237	GV Tauscha	1	0,045	26,89 €	8,96 €
238	GV Thema	1	0,045	26,89 €	8,96 €
239	GV Teutschenthal	12	0,538	322,73 €	107,58 €
240	GV Thierdorf	1	0,045	26,89 €	8,96 €
241	GV Trossin	5	0,224	134,47 €	44,82 €
242	GV Wachau	8	0,359	215,15 €	71,72 €
243	GV Waldhufen	5	0,224	134,47 €	44,82 €
244	GV Weinböna	12	0,538	322,73 €	107,58 €
245	GV Welschitz / Burgstein	12	0,538	322,73 €	107,58 €
246	GV Weißkeißel	1	0,045	26,89 €	8,96 €
247	GV Wernsdorf	12	0,538	322,73 €	107,58 €
248	GV Zelthain	1	0,045	26,89 €	8,96 €
249	VV Diehna	8	0,359	215,15 €	71,72 €
250	VV Eilenburg-West	12	0,538	322,73 €	107,58 €
251	VV Jagerswald	3	0,134	80,68 €	26,89 €
252	GV Wiedemar	8	0,359	215,15 €	71,72 €
253	VVO Oberlausitz-Niederschlesien GmbH	3	0,134	80,68 €	26,89 €
254	VVO Oberlausitz-Niederschlesien	1	0,045	26,89 €	8,96 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
255	Verband für ländliche Neuordnung in Sachsen	3	0,134	80,88 €	26,89 €
256	AZV Elbe-Flößkanal	5	0,224	134,47 €	44,82 €
257	AZV „Heidelbach“	1	0,045	26,89 €	8,96 €
258	AZV „Lelsnig“	5	0,224	134,47 €	44,82 €
259	AZV „Oberer Lober“	5	0,224	134,47 €	44,82 €
260	AZV „Schöpsaue“ Rietschen	3	0,134	80,88 €	26,89 €
261	AZV „Gemeinschaftskläranlage Kalkreuth“	3	0,134	80,88 €	26,89 €
262	AZV „Unsere Zschopau“	3	0,134	80,88 €	26,89 €
263	AZV „Unteres Pfließnitztal-Gaule“	3	0,134	80,88 €	26,89 €
264	AZV „Weiße Elster“	3	0,134	80,88 €	26,89 €
265	AZV „Wilde Gau“ Wisdruff	3	0,134	80,88 €	26,89 €
266	AZV Kleine Spree f. AZV Löbauer Wasser	1	0,045	26,89 €	8,96 €
267	Kommunales Forum Südraum Leipzig	1	0,045	26,89 €	8,96 €
268	ZV RAVON	5	0,224	134,47 €	44,82 €
269	ZV Regionaler Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien	3	0,134	80,88 €	26,89 €
270	Trink-WZV Milbenau-Sreckenwalde	3	0,134	80,88 €	26,89 €
271	ZV WAZV „Mittlere Wesenitz“ Stolpen	1	0,045	26,89 €	8,96 €
272	ZV Adranwirtschaft Oberes Elbtal Dresden	3	0,134	80,88 €	26,89 €
273	ZV „Parthenaue“	3	0,134	80,88 €	26,89 €
274	ZV WALL	3	0,134	80,88 €	26,89 €
275	ZV Planung und Erschließung Industriestandort Böhlen-Lippendorf	1	0,045	26,89 €	8,96 €
276	JuCo-Soziale Arbeit gGmbH	3	0,134	80,88 €	26,89 €
277	Kommunaler Versorgungsverband Sachsen	20	0,896	537,88 €	179,29 €
278	Kommunaler Sozialverband Sachsen	12	0,538	322,73 €	107,58 €
279	Kulturbetriebsgesellschaft Meißner Land mbH	3	0,134	80,88 €	26,89 €
280	LeCos GmbH	5	0,359	215,15 €	71,72 €
281	Stadtwerke Schkeuditz	3	0,134	80,88 €	26,89 €
282	Wasser Abwasser Betriebsgesellschaft Coswig mbH	1	0,045	26,89 €	8,96 €
283	Stiftung lebendige Gemeinde Neukieritzsch	1	0,045	26,89 €	8,96 €
284	Gesellsch.f. soziale Betreuung Sona Vita	3	0,134	80,88 €	26,89 €
	Gesamtstimmen 2015	2.231	100,00	60.000,00 €	20.000,00 €